Caput Bonae Spei hodiernum, das ist: vollständige Beschreibung des africanischen Vorgebürges der Guten Hofnung

# by Peter Kolb, machine-readable version by Samuel Prieto Serrano

This Docx file is a non-final machine-readable transcription of Peter Kolb's 1719 publication. This project has been commandeered by the Early Cape Travelers research project at Stanford University. The file contains every non-blank page of Kolb's book and was created with minimal formatting. Words with still-unknown spelling or meaning are colored red.

Below you can find links to the main resources of this project.  
Due to possible compatibility issues using hyperlinks, the full link is also included.  
  
1) CESTA Background, https://cesta.stanford.edu/research/early-cape-travelers  
2) CESTA Project Article, https://cesta-io.stanford.edu/anthology/2024-research-anthology/early-cape-travelers/  
3) GitHub Repository for Project, https://github.com/cesta-online/prj-early-cape-travelers  
4) Research Contact: Grant Parker, mailto:grparker@stanford.edu

# 852.txt

Dritter Theil. XIV. Brief valkenier  
Valkenier Anno 1700. an dem Gouverneur  
Wilhelm Adrian von der  
Stell/\*\*eigenthimmlich\*\* deschencket hat, wie  
davon in Euren letzten Schreiben de  
dato 31. verwichenen Martij gedacht  
und gezeuget wird; wovon wir aber nie  
mahlen ordentlicher Weise Wissen:  
schafft gehabt haben/ vielweniger unse  
re Approbation darüber ist gesucht  
worden/ oder gefolget; welches aber  
dennoch wohl wäre billig gewesen: so  
befehlen wir/daß/weilen es affer un  
derer Ordre, und ohne unser Wissen ist  
weggegeben worden solches an die  
Compagnie mit allem dem was dar  
auf bepflanzet und gebauet ist/ muß  
wieder restatuiret werden.  
  
6. Doch was die Häuser und Ges  
baude betrifft/ nehmlich das Bauern  
Hauß/bestallungen/Sclaven-Hauß/  
und wie sie mehr mögen genennet wer  
den/die dahin gebauet seyn: so könnet  
ihr darüber mit dem gewesenen Gouverneur  
Wilhelm Adrian von der  
Stell/ zu accordiren suchen/ \*\*umfelbis\*\*  
ge unter gewissen Preiß auf Taxation  
vor die Compagnie anzunehmen;  
wenn aber dieses nicht angehen / oder  
hr mit gedachten Gouverneur nicht  
Finnet einig werden: so vergönnen wir  
ihm alsdenn/ daß er den vorgedachten  
Bau abbrechen und vor sich behalten/  
oder auf andere Weise sich zu Nutzen  
machen darf/wie er deßwegen schlüssig  
werden mag. Es ist aber wohl darbey  
zu mercken/daß auf vorgedachte Weis  
fe/vor die Compagnie, nichts als die  
Stallung/das Sclaven-Hauß/ und  
dergleichen süßliche und dienstbare Ge  
báude/ keineswegs aber desselben groß  
fes Wohl Hauß angenommen werden  
mag: welches wir befehlen / daß er es  
muß abbrechen und einreissen lassen  
weil uns dergleichen Gebäude/ die von  
Ostentation seyn und den Ministris  
südercompagnie mehr zum Pracht  
als nöthigen Gebrauch aufgerichtet  
werden/ sowohl hier an dem Capo;  
als anderwärts in Indien, stets sehr  
geärgert haben und zu wieder gewesen  
seyn; welches als eine Generale Remarque  
und Ordre, denen-jenigen zur  
Nachricht/ die es angehen möchte / als  
hier beygefüget und nieder geschrieben  
wird.  
  
des/die man auf jetzt besagte Weiſe/  
wieder an die Compagnie gebracht/  
müssen in 2. 3. oder mehr Stücke vers  
heilet werden/ gleich solches aufs beste  
und füglichste angehen will: und sollen  
alsdenn bey offenbahren Verkauff/an  
die meist bietende verkaufft werden.  
  
8. Wir stellen diese Verheilung Dera  
vor / weilen unsere intention und Brac  
Meynung dahin gehet/daß keine Bolonien  
allein/zu viel Land oder Güter bes  
bißen sollen: doch diese Materie wird  
hierunten noch näher verhandelt wers  
den.  
  
9. Weil viel von dem Land gesaget Der  
wird/daß der alte Gouverneur, Si-te u  
mon von der Stell beffzet: so möchten  
wir wohl einmahl informiret seyn/wie  
es damit stehet? ingleichen von wem/  
auf was Weise und um welche Zeit er  
an den Eigenthu dieser Güter kom  
men ist? welches Ihr bey demselben al  
ten Gouverneur erfahren / und uns  
die gewisse Nachricht davon zuschreit  
ben werdet.  
  
10. Die Freiheute / mit Nahmen Der  
Henning Auffing, Peter von der de p  
Beyl, und Ferdinandus Appel, wel  
che von Euch aus Ursache von vors  
gewandter Rebellion und \*\*Complotterey\*\*,  
laut Eures Schreibens/von dem  
31. Martij letsthin anhero gesendet  
worden/haben wir nach tieffer Examinierung  
alles dessen / was ihr über dies  
se Materie bengebracht habt/und was  
etwan weiter Aufmerkens werth war/  
nicht spüren oder finden können/daß sie  
an vorgedachter Misselhat schuldig  
seyn: ingleichen auch nicht die übrige  
Unterschreiber des \*\*bewusteklag\*\* Briefs  
oder remonstration, über und von we  
gen harter Handlungen von dem Gouverneur  
Wilhelm Adrian von der  
Stell/und einigen Gliedern aus dem  
Apischen Rath; nebst denen jenigen/  
die um dieser Ursache willen/entweder  
seyn versendet/ oder in Gefängnisse  
geworffen worden. Deßhalben wir  
begehren und befehlen / daß alle jetzt  
gedachte Leute/welche entweder genen  
net sind / oder doch hierzu gehörig und  
gezogen werden könnten / auf dem Em  
afang dieses wieder befreyet/ und Kos  
sten loß aus ihrer Gefangenschafft ents  
schlagen werden sollen: mithin soll es  
auch allen von den Versendeten zuges  
standen seyn/daß sie ohne ihren Kosten  
und Beschwehrung/ mit den Schiffen  
der Compagnie wieder nach dem  
Capo, wenn sie es verlangen transportieret  
und übergeführt werden sol  
len.  
  
II. Denen-jenigen/ welchen durch Der  
den Gouverneur ihre Schaffe/unter Dun

# 853.txt

Dritter Theil. XV. Brief. 2c.  
  
bem prætext von wollechten Viehe  
und um die Wolle davon vor die  
Compagnie zu schweren sind ent  
kommen worden; gleich der vorges  
Dachte Capische Brief/und absens  
berlich das bewust Klag - Schreiben  
Der Colonie, auch die Antwort des  
Gouverneurs Wilhelm Adrian von  
Der Stell darauf vermeldet / daß sie  
pavor einige Vergeltung genossen has  
ben: begehren wir / weilen er solches  
ohne unseren special Befehl gethan  
at; aberdieses es auch eine harte  
und ungewohnte Manier von Han  
beln / und gegen alle gute Maximes  
streitig ist daß es gedachter Gouverneur  
aus seinem eigenen Sack/  
gegen 4. Gulden von jeden Stück/  
derguten und bezahlen soll doch  
ollen sie gehalten seyn/beid  
iren Beweiß von der Anzahl ihrer  
auf vorgedachte Weise / agenois  
denen Schafe / zu zeigen und auf  
weisen.  
  
als in dem Jahre 1699. durch den  
Commisfarium Daniel Heigium ist  
regulieret worden: wobey es auch vor  
erst und biß auf unsere fernere Ordre  
also verbleiben foll.  
  
14. Was das Viehe- Schlachten e  
und das Verkauffen oder Liefern von Aune  
Fleisch anlanget so haben wir in un  
fern Schreiben vom 28. October  
des vergangenen Jahrs / bereits eins  
ge Veränderung befohlen insonder  
heit aber was das letzte oder die Lies  
berung angehet; und weil wir unters  
dessen unsere Gedancken weiter darus  
ber haben gehen lassen: so haben wir  
gut gefunden das Schlachten von  
Viehe und das Verkauffen von sel  
ligen/bey und an alle und jede Colonie  
(da selbiges wie bereits vorhero ge  
acht/ an die Diener der Compagnie  
schon verbotten ist und bleibt) offen  
und frey zu lassen: ausgenommen an  
die Schiffe der Compagnie, wovon  
gleich näher wird gesprochen werden:  
und soll selbige Licentie oder Frey  
Schlachtung/ mit primo Januarii des  
Jahrs 1708. anfangen.  
  
12. Den Bedienten der Compagnie  
an dem Capo, von dem grösten  
biß zu den kleinsten / welche gegen  
bärtig einig Land beigen / befehlen  
vir/ daß sie sich desselben entschlag  
gen sollen/fie mogen es gleich vers  
handeln oder anderst beneficiren/  
o als sie es nehmlich selbsten wers  
ben können gut finden; bey Strafs  
fe / wenn sie darwieder handeln /  
baß dasselbe soll confiseiret werden:  
und dieses zur Folge der vorigen Ordres  
des die dagegen gemachet seyn; specialiter  
aber vermag Abschreibung  
dieser Versammlung in dato den 26.  
  
April 1668. Es solle auch forthin  
kein Land an einigen Diener der  
Compagnie in Eigenthu / Meeth  
oder andere Weise vergönnet seyn/chem Ende und auf vorgedachte Sonder  
auf andere Weise von ihme be  
essen werden. Weiters soll er auch  
keinen Handel / mit Korn/ Ciche  
oder Wein/ so wohl vor sich selbs  
ten als durch andere treiben: und  
dieses weder directe noch indirectement  
sie sollen sich mit ihrer Besoldung  
zu Frieden halten/ und auf die Varech  
te/ die den freyen Colomiers zu ste  
hen/keinen Anspruch machen: als  
welche einig und allein die Mittel  
seyn / wovon sie leben müssen.  
  
15. Weiters haben wir gut gefun- Der  
den/ die Lieferung von Fleisch an der zehen  
Punct  
Compagnie saffirene und resaffirene  
Schiffe / wieder an gewisse Per  
sonen zu vergönnen / und das auf eine  
Zeit von 3. nacheinander folgenden  
Jahren / welche sich mit dem 1. Ja  
arij 1708. anfangen; also daß vor  
ein Pfund Rind oder Schaf - Fleisch  
14. (stuyvers oder 13. buyten leicht  
Geld bezahlt wird/ und sie dabey vers  
pflichtet bleiben/so viel Schafs- Felle  
an \*\*dieCompagnie\*\* und \*\*derfelbenSchif\*\*  
bezu liefern/ als sie werden bekothiget  
seyn/ aber ohne Bezahlung. Zu web mit  
welcher nun und denn auch noch  
kürzlich erst wieder einige Veränders  
ung ist gemacht worden soll forts  
hin m 4. Theilen geschehen und dies  
fes weiter auf solche Artund Manier,  
dition, folgens beiliegenden Contract,  
wir die eine Helffte der vorgemeldeten  
Lieferung von Fleisch/ an den alten bes  
reits oben gemeldeten Bürgermeister  
Henning Hussig zugestanden haben.  
  
Die andere Helffte der gedachten Liefes  
rung/bleibet Euch anheim gestellet/ felin  
ge auf gleiche Conditiones und Zeit/  
an 1. 2. oder mehr Frey-Bürger zu vers  
gönnen/gleich Ihr denn solches am bes  
sten vor dienlich urtheilen werdet. Unsere  
Meynung aber gehet dahin / daß die  
mehr gedachte Lieferung/von jeder der  
besagten Abnehmers/vor seinen Ans  
theil/doch zu gleicher Zeit oder in eis  
nen Monat geschehen muß: es wäre  
denn/ daß sie sich untereinander darin  
nen zusammen verstünden / und wird  
von

# 854.txt

Dritter Theil. XIV. \*\*Brieficon\*\*  
der Compagnie wegen wohl muf  
en zugesehen werden/daß keines denn  
utes um bequemes Fleisch geliefert  
werde/ben gewisser Straffe/ die Ihr  
dargegen selbsten ataquiren möget: und  
wird gedachter Hussig so bald er an  
Das Capo kommet/ und um die Zeit/  
welche hiervor ist gemeldet worden/  
ur gedachten Lieferung müssen admittiret  
werden.  
  
16. Bey dem Ausgeben von Lan  
Dern an diese und jene Frey - Leute / ist  
unser Wille/ das gehörig wird muß  
en deflectiret werden/das an einen  
nicht zu viel Lands zugleich gegeben  
der ihm so viel zugefüget werde/ als er  
Bereits besitzet/ daß man solte ausrecht  
en können/ daß mit und von solchen  
Besyts/wohl 2. 3. oder mehr Colomiers  
olten bestehen können. Unsere intention  
gehet dahin/ das viele Colomiers  
hrlich leben und bestehen mögen/oder  
jhres Lebens Unterhalt gewinnen fon  
ten/ ohne daß es nöthig ist/ daß dieser  
der jener so sehr in Besitzung von Land  
und Gütern/über den andern hervor  
Komme. Wie náher die Gleichheit uns  
ter denenselben / auf eine bequemere  
Weise wird zu treffen seyn/wie ange  
nehmer uns solches seyn wird; von web  
chen allen aber Euch insgesamt / und  
Euerer guten Überlegung / die direction  
und Ausführung auf das ernstliche  
hiermit recommandiret und anbefahl  
len wird. Hiermit befehlen wir Euch  
in die Beschirmung Gottes/ und bleis  
ben nach unfern Gruß  
Eure gute Freunde.  
  
berg/aus den refpectivè Kamern der  
begirten Ost Indischen Compagnie,  
zu der Versammlung der Sies  
benzehen / in Amsterdam und aus  
demselben 2c. 2c.  
  
In Amsterdam den 30. Octo  
ber. 1706.  
  
Hermit hat Er mun daß Lied mein  
Her: /welches die Illuftr Compagnie  
in Amsterdam / mit ſo  
heller Stimme erklingen ließ / daß dem  
Heran Gouverneur allhier  
men Anhängern der Kopff  
brummelte und taumelte/als  
tener der auf keinem Fuß mehr  
kan. Es bekümmerte ihn so herzlich/  
daß er nun sehen muste / daß seine Ges  
fangene über ihn triumphierten: und  
schmerzte ihn wehmütig / daß er aus  
diesem füssen und angenehmen Climate  
(ich brauche seine eigene Wor  
te ) weg muste / woselbst er kahl  
und nacken gekommen / nunmehro aber  
reich und wohl begütert davon ziehen  
solte und also die Gelegenheit vers  
lohr sich an feinen Feinden zu rå  
chen.  
  
Was dindet Ihn aber wohl mein Die  
Herz / wie diese herzliche und nach; des  
denkliche Ordres seyn ins Werck gede  
stellet und ausgeführet worden? Ach bekleider!  
die Illuftr Compagnie  
gab wohl gute und heilsame Be  
fehle ; weil sie aber wieder der Be  
dienten Interreffe stritten: 10 wur  
de auch gar spät / oder recht frey  
hmüthig heraus sagen / wie die Sa  
che ist ganz und gar nicht an ders  
selben Vollziehung gedacht. Damit  
ich meinen Heren hier nicht länger  
aufhalte / sondern nur ein kleines  
Kenn Zeichen meines Vorgebens  
darstelle das übrige aber biß ins  
nünfftige verspare / weil doch noch  
vielmahl davon wird müssen gedacht  
werden: so ist zu wissen / daß der  
Herz Fiscal Independent, welcher  
vornehmlich das point d' honneur  
feiner Hohen Herren Principal  
hätte beobachten follen / und keine  
Person ansehen dörffen/ gleich wie  
er bey der Bürger Unglück in tieffen  
Schlaff lag: also konnte ihn auch  
dieser Befehl nicht ermuntern; mas  
sen er denn weiter nichts gethan  
als daß er die Gefangene des Arrests  
hefts entschlagen / das Gouvernement  
aber welches ihme nebst dem  
Edlen und Achtbaren Politiquen  
Rath so cheuer recommandiret  
wurde ließ er in den Händen des  
Herin Gouverneurs bleiben. feit  
Hätte er es aber gleich über  
kommen und den Heran Got-dief  
Ordre, mit der da Na  
zumahl præfent liegenden Retour-get  
geschicket: es würden gewiß  
chen nicht geschehen seyn/die Ihm  
inskünftige werde zu berichten has  
ben.

# 855.txt

789.  
Dritter Theil. K. Briefe.  
ben. Damit ich mich aber diesesmahl  
nicht tieffer einwickle so beschliessen und  
befehle Jhn der Göttlichen Bescher-  
mung / mich aber in Seine Gewogenheit /  
und verbleibe unablässig  
Mein Herr.  
  
Der K. Brief.  
Worinnen folgendes abgehandelt wird. Nachdem der  
Herr d'Abging angelanget, und bald die Parthe des Herrn  
Gouverneurs von der Stell ergriffen hatte / duellieren zween Englische Capitaine  
miteinander und der Prediger le Ouch vorstehet an des abgesetzten Kalten  
statt / den Gottesdienst, setzet zwey Mit-Glieder des Kirchen Raths ab / welches  
neue und gefährliche Strittigkeiten verursachet. Auch wird wieder  
die beyden Secretarios Helot und Pulle,  
Klage geführet.  
Mein Herr.  
  
Je Strittigkeit / welche  
Anno 1706. an dem  
Capo du bonne E-  
speranze, zwischen dem  
Ben Gouverneur und vie-  
len der Principalisten Bürger vorgefühl-  
len / habe Jhm in einiger meiner vorigen  
weitleufftiger / als mir selbst eingebildet /  
dennoch aber also vorgestellet / daß wie  
der die Wahrheit / kein einiges Wort  
mit eingemeschet worden, wie solches  
aus denen hin- und wieder eingefügten  
originalen Documenten und Be-  
weitz-Stücken erhellet. Die Folger-  
ungen aber / wie es nehmlich nach der  
Zeit ist zugegangen / habe zwar in dem  
Schluß meines letzten angeführet / und  
zu überschreiben versprochen, halte aber  
dafür / daß Er sie so weit-läufftig nicht zu  
lesen verlangen wird / als ich in den vor-  
hergehenden gewesen bin / weilen sie meh-  
erntheils verdrießliche Sachen borstel-  
len werden es würde mir auch selbsten  
unmöglich seyn / dieselben so ausfuhr-  
lich zu berichten / weil man nach der  
Zeit / entweder keine Beweiß-Stücke  
hat habhafft werden können / oder doch  
besorgen müssen / daß man irgendwo  
sich versehen und gefährlich in die Au-  
gen lauffen möchte.  
  
Vor allen aber habe in meinem Vor-  
gen gedacht / daß der der Herr Inde-  
henden Fiscal, Johannes Besius,  
nach der Ankunfft des mitgetheilten Re-  
brari in Amsterdam datieret, nichts  
script de Anno 1706. den 30. Fe-  
anders angeführet und werckstellig ge-  
machet habe / als daß er die Gefangenen  
loß gelassen. Es ist leicht zu erachten,  
und daraus abzunehmen / wie Frölich  
sich diese hierüber bezeuget, weilen eini-  
ge bereits über Jahr und Tag in saren-  
ger Verwahrung / als die gröste Missee-  
thäter gefangen gesessen. Sie hatten  
sich dahero nicht nur hertzlich erfreuet /  
GOtt gelobet und vor gnädige Erret-  
tung / aus der Hand ihres Perfol-  
gers gedancket, sondern sie liesen auch  
den Herrn Gouverneur, dessen Cha-  
racker nunmehr ein Ende haben  
solte / und den Land-Drost / welcher  
das Versöhn Opffer seyn / und mit die-  
ser Flotte / auf Befehl des Herrn Got-  
vernerus und anderer zuruͤck Beruffen-  
nen / weggehen muste / gäntzlich mit  
Frieden und unangetastet, ob sie gleich  
die grösten Ursachen gehabt hätten / sich  
nachdrucklich an ihm zu rächen / und sei-  
ner eben so wenig zu verschonen / als er  
sie ungeplagt gelassen.  
  
Nachdem aber wie gedacht / an  
die Ausführung der ferneren Or  
des, weder durch den Herrn In-  
debenden Fiscal Blasium, noch  
durch den Edlen und Achtbaren Rath  
von Politique gedacht gefolglich das  
Steuer-Ruder in den Händen des  
Herrn Gouverneurs blieb, so kom-  
ten freylich die mißhandelte Bürger  
nichts ausrichten / sondern musten sich  
darmit vergnügen / daß die erfreuliche  
Stunde bald anbrechen würde / in  
welcher der neue Herr Gouverneur  
Louis von Assenburg, nebst dem  
Herrn Johann Cornelis d'Abging,  
anlanden / und die Gabel recht in den  
Stiel stöcken würde.  
  
Alleine weilen doch so bald noch kein  
ne Hoffnung dazu ware / indem sie  
noch nicht von Amsterdam oder Hol  
land.

# 856.txt

Dritter Theil. XV. Brief.  
  
and Abschied genommen hatten; die  
Flotte aber noch daselbst lag/ welche  
um wenigsten etwas müfte mit zurück  
bringen das ausführet worden: so  
besonne sich endlichen der Herz Fiscal  
Independent ein flein wenig/und ließ  
an den bisherigen Prediger Petrus  
Kalten (welcher warhafftig von  
Christlicher Liebe kalt und erfroren  
genug war) am 24. April, welcher das  
umahl gleich der Heilige Ostertag  
war/Befehl ergehen/ daß er sich die  
Canel ferner zu getretten enthalten sol  
te; weil die illuftr Compagnie fol  
ches ernstlich begehret/ und verlanget  
hatte/ daßer sich nach Holland weges  
ben/ und daselbst anhören solte/ was  
etwan ferner mit ihme abzuhandeln  
und anzufangen wäre. Hingegen ließer  
benen beyden Predigern Beck und le  
Bouc anfahen/daß sie die Kirche an  
dem Capo wechselsweise nach dem  
Innhalt des Recriptis, wahr nehmen  
folgen: worauf denn gleich am Heiligen  
Ostertag/der Prediger le Bouc dem  
Gottesdienst verrichtete.  
  
Wie besorget nun hierüber der gedachte  
Herz Kalte worden ist/ und wie  
traurig und betrübet er ausgesehen has  
be? lasse ich meinen Herm viel lieber urs  
theilen/ als daß ich weit-läufftig davon  
schreibe. Dieses aber kan ihn versi  
achern/daß der Land Drost/nachdem  
die beyden Bevollmächtigte/ der unters  
chriebene Burger des Klag- Schreis  
bens, Jacob von der Heyde und Adam  
Tas, zu ihm gekommen / und das  
Schreib-Pult des gedachten Taffen,  
welches er/nebst ihm/am 28. Februa  
rij 1706. aus seinem Hause genommen/  
famt allen dem/was darinnen gewesen/  
wieder gefodert haben: dergestalt bes  
stürzet in aller seinen Sinnen ver  
rückt und zitteren worden/daß er nicht  
anders anzusehen gewesen/ als hätte  
ihn ein Schlag berühret. Er fonte ihnen  
dahero auch nicht ein einziges Wort  
weiter zur Antwort geben/ als daß er  
sagte: wie er nunmehro in Begriff was  
re/ nachdem er seine Bedienung abbes  
leget/ und alles an dem Herm Gouverneur  
übergeben hátte / nach dem ihm  
angewiesenen Schiff zugehen/ und das  
mit nach Holland über zu \*\*ſeegelnSo\*\*  
barbarisch er nun vorhero mit ih  
nen gehandelt/ da sie noch unter seiner  
Botmässigkeit und Gewalt waren: so  
betrübt sahe er sie nunmehro an/ da der  
verdiente Lohn seinen begangenen Wers  
den folgete. Sie hingegen musten un  
verrichteter Sachen abziehen/ und das  
Schreib Pult noch einige Zeit entbehr  
ren: er aber gieng nebst der ganzen Retour-Flotte  
den 29. April 1707. unter  
Segel/u, verließ den Hafen samt den gans  
Ben Lande: wodurch denn die Condamniret  
9. Bürger auch der Straffe von  
200. Reichs Thaler jeder befreyet wurd  
den / gleich sie denn bereits die illuftr  
Compagnie davon loß gesprochen hats  
te. ben  
Nach Abgang der Retour- Flotte / Die  
achtete der Herz Independent Fiscal ger  
ganz unnoͤthig zu seyn/ etwas weiter in Lieb  
oben erteilten Rescript zu thun/ oder  
auszuführen; massen er wol wufte/daß  
davon so bald feine Nachricht nach Hol  
land kommen könte: sondern er ließ das  
Regiment wie zuvor noch in den Hän  
den des abgesetzten Heren Gouverneurs;  
welches den bedrängten Bürgern  
darum desto schmerzlicher fiel / weil sie  
nicht einmahl das vorgedachte Schreibe  
Pult von ihm erhalten konten. Denn  
sie musten noch eben so gedultig stille hale  
ten/als vorhero; affer daß ihme darin  
nen die Hände gebunden waren/ daß er  
ihrer mit Gefangen- Nehmung perscho  
nen muste. rühr  
Und in solchen \*\*angstiglichen\*\* Zustande Wo  
musten sie wieder Willen verharren/ biß es  
endlich der her: Johann Cornelius d'  
Abging ankam; welches wenn der Her  
Independent Fiscal nebst den Kath  
\*\*vonPolitie\*\*, das Gouvernement abge  
fodert/ und übernommen hatte/ gånglich  
undöthig gewesen wäre. Denn  
hierdurch wäre der gewesene Herz  
Gouverneur nicht nur affer Politur  
gesetzet worden/jemand Schaden zu zu  
fügen; sondern er wäre auch dahin ges  
bracht worden/daß er mit dieser Flotte/  
zum wenigsten mit dem letzten Schiffe/  
welches allezeit etwas später von Batavia  
mit neuen Thee und andern kost  
bahren Wahren abgeladen / und nach  
Holland geschickt wird/ hatte weggehen  
und das Capo quittieren müssen. Zum  
wenigsten hätte sich weiter niemand vor  
ihm zu fürchten nöthig gehabt. ris  
Anmerckliche ist das Gespräch gewest Gef  
sen/welches ich vor meine Person mit bes  
dem Hern Independent Ficcal gehal Ficca  
ten/ da wir an dem Ufer spatzieren gieng pen  
gen/ und die ankommende Schiffe bes  
trachteten. Denn da er mir seinen innern  
lichen Herzens. Kummer zu erkennen  
gab/wie es ihm gleichwohl schmerzte/  
von

# 857.txt

Dritter Theil. XV. Brief2c.  
  
on solchen alten guten Freunden/ als  
er Her: Gouverneur von der Stell/  
nd der Her: Elzevier, nebst denen an  
ern abgesetzten Herren gewesen/nun  
anglichen Abschied zu nehmen und  
nit andern ihm unbekandten/ erst wie  
krum neue Freundschafft aufzurichten:  
o war meine Antwort: daß ich ihm die  
es zwar gerne glaubte / auch solches ihm  
icht ohne Ursach Bekümmernis verbr  
achte; alleine er hátte noch von guten  
Blecke zu reden/daß ihm die Reche nicht  
mitgetroffen/ da er sich in seinem Amte  
saumselig und schlafferig aufgeführe  
et hätte. Über dieses hätte er leicht bes  
reiffen können/daß die illuftr Compagnie  
um eines \*\*einigenGouverneurs\*\*  
allen/eine solche importante Colone,  
welche sie mit so vielen und schwer  
en Kosten so weit gebracht hatte/nicht  
würde rniniren lassen/ da Sie 10.  
  
Gouverneurs gegen einen bereits so  
besessenen Bürger habhafft werden kön  
: und was dergleichen Vorstellung  
ehr waren/die er alle zumahl approbirte  
/ und bekennet daß er nicht so  
eit gedacht/noch die Sache also übers  
get hatte.  
  
Es geschahe die Ankunft des vorges  
aydten Hern d' Ablangs den 6. May  
707. in Gesellschafft von s. andern  
Schiffen/ die mit ihm ausgelaufen was  
en. Wer kan sich aber die Freude eins  
wilden/ so darüber verspüret und em  
funden wurde? Gewiß sie ware un  
aussprachlich. Theils weil dadurch  
endlich dem Herm Gouverueur das  
Gouvernement aus den Händen ges  
vielet wurde; theils auch weil man der  
offnung lebete/es würde der Herz d'  
bring gleiches mit gleichen vergelten.  
  
Denn da er etliche Jahr schon vorher  
durch die Hoch Edle Indische Regie  
ung auf Batavia, auf einigen Fehlern/  
ie man sagt und festiglich glaubt/ ans  
betroffen wurde: faite sie ihn nicht  
ur von seiner hohen Charge, als O  
er-Haupt auf der Insel Palimbang  
6; welche Insul unter andern viel  
Pfeffer liefert und deßwegen von der  
lustren Compagnie besehet erhalten  
wird: sondern schickte ihn auch/ mit oder  
one Confens der gedachten illustren  
Compagnie, weiß ich nicht/ also fort  
ach Holland/um sich daselbst/wegen  
ines begangenen Verbrechens zu vers  
antworten.  
  
Da er nun in solchen Zustande an  
as Capo du bonne Esperanze fam/  
nd bey dem Her Gouverneur, als  
seinem Herm Vettern zu sprach: wurde  
er nicht nur kahl bewillkommet; son  
dern auch fast gänzlich nicht geachtet:  
aus Ursache/weil er sich dadurch seiner  
Freundschafft unwürdig gemachet/daß  
ihn die Hohe Indische Regierung weg  
zu senden und zu demoviren Ursache ges  
habt hätte. Es ist dahero leicht zu glaub  
ben/daß diesen Herm solches Verfahe  
ren muß verdrossen / und empfindlich  
gemachet haben; wie er denn solches  
ben seinen jenigen Arrivement gar bald  
hat spüren lassen/ da er sich in gerings  
ten nicht freundlich anstecket/sondern  
der árgste Feind des Herrn Gouverneurs  
zu seyn schiene.  
  
Nachdem er auch einige Tage das Abl  
selbst gewesen/ und sich gegen jederman see  
freundlich und höflich aufgeführe ther s  
wuchs das Vertrauen gegen diesen Lag. "  
Herin so an/ daß man nicht anders hofs  
fete / als er würde jedweden zu seinem  
Recht verhelffen/und den Heren Gouverneur  
auf das afferte wieder vers  
achten / verlassen und \*\*beschimpffenHierzu\*\*  
gab er noch desto mehr Anlaß  
da er sich in allen/ so wohl feind - als  
freundlichen Compagnien einfand/  
worinnen von der einen Parthe dieses/  
und bey der andern jenes / von dem  
Herin Gouverneur geredet wurde  
auch selbsten Gelegenheit von dieser und  
jener materie zu reden an die Hand gab  
aber überall nur einen Zuhörer/nicht  
aber einem Beurteiler abgab; und also  
der Bürger Gemüther nnvermerckt und  
in guten Vertrauen \*\*ausforscheteBald\*\*  
hernach aber/da er nun voll Made  
kommen wuste /wie seine Sachen/ die Gouv  
durch das vorhergehende Absehen und ur neue  
Auffendem ziemlich ins Abnehmen Freud  
und Verderben gerathen waren/wiederschaffe  
um zu reparieren/ und wie er an Geld  
und Gut gerathen solte: kehret er den  
Mantel um und wurde aus einem  
Verfolger des Herm Gouverneurs,  
desselben bester und vertrautester  
Freund und aus einem zuversicht  
chen Bürger Freund ein Todt Feind  
derselben: immassen er hingieng / und  
dem Her Gouverueur alles was  
die Bürger vor und wieder ihn vorz  
brachten/haar klein erzehlete/und sich  
dadurch in desselben Freundschafft so  
tieff einwickelte/daß er/ wie man dazu  
mahl öffentlich sagte eine gefüllete  
Helfenbeinerne Büchse von ihm ver  
ehret bekam / in welcher nichts mehr/  
auch nicht weniger als 5000. Datent  
Raum hatten. $  
$iew

# 858.txt

Dritter Theil. XV. Brief 2c.  
  
es gegenwärtigen Volcks erfolget;  
worauf weiter der alte Herz Gouverneur,  
eine kurze Rede anfinge und mit  
wenigen Umständen erzehlet/wie er nun  
negro sein Ampt niedergeleget / und  
biesem heren als seinem Succensori i  
vergeben hätte. Er bedankte sich an  
en gegen jedermánniglich vor geleistet  
en Gehorsam / und fragte endlich/ ob  
ie auch geneigt waren/ den Heren General  
Staaten/und der Illustren Ost:  
nie, abey aber auch diesem Herm  
einem Succensori, der von der gedach  
en Compagnie darzu angestellet/und  
u dem Ende hieher gesandt worden/  
volten getreu und gehorsam seyn? So  
ald nun hierauf ein allgemeines Ja  
honet : so wurde dem alten Gouverneur  
von den Magistrats- Personen/  
or getreue Sorge gedancket: dem  
euen aber zu dem Antritt dieses hohen  
nd wichtigen Amts/Glück gewünsche:  
itein aber ward von der Guarnilon  
ne dreifache Salvo loßgebrändt/und  
endlich die Stücke um die ganze Ve  
tung dreymahl gelöset: wormit denn  
defer A&us solennis beschlossen wur  
e; wobey die in dem Hafen liegende  
Schiffe/ihre Canon ebenfalls gelöset/  
Is man sie in der Vestung abgefeuert  
atte.  
  
Ich will hier die Ursachen nicht uns  
ersuchen/ warum der Herz d' Abging  
mit der Übernehmung des Gouvernements,  
so lange gewartet hat; weil  
olche zum theil aus obigen schon er  
ellen: zum theil aber noch wohl geheim  
innen gewesen seyn/ damit er desto  
effer hinter alles kommen und seine  
eiffe dabey wacker schneiden können.  
  
sch will dahero nur dieses anführen/  
aß gleich drey Tage darnach / nem  
ch am 7. dieses/nach dem übernommen  
en Gouvernement, 2. Engliſche Capitains  
die Kühnheit gebrauchet haben/  
ch in der Illustren Compagnie groß  
in und schönen Garten/woselbst ich  
zumahl wohnet/ mit blossen Degen  
packer herum zu schmeissen; davon  
er eine auf eine recht schelmische Weis  
feinen Contrapart, von dem erbe  
eits überwunden/ und seines Degens  
beraubet gewesen / nach wieder erlange  
en Degen und gegebenen Handstreich  
auch der beigefügten Erklärung / daß  
nd ihm sein Leben zu dancken hatte/  
dennoch von hinten zu/in das Dicke  
seines Beins/gleich unter den Hefften/  
also verwundet und durchstochen/daß  
er auf der Stelle niedergefallen/ und  
keinen Fuß weiter setzen können. komm  
Ob nun gleich der Herz Independent Die  
Fiscal, den Thaten / welcher / dieweil thete  
der Verwundete nach Hauß getragen unge  
u. verbunden wurde / unterdessen davon davon  
gelauffen/ und sich auf fein Schiff falvirt;  
aus welchem ihn der Herz Fiscal  
weder holen konte noch wolte / durch  
Briefe und mündliche Entbietung ciciren  
lassen/damit er kommen/und sich  
verantworten möchte: so ware doch  
solches alles fruchloß/ weil er auf Ih  
ro Königl. Majestát in Groß Britannien  
immunitat cruste. Weil es  
nicht wohl angehen wolte / den Ver  
wundeten alleine zu straffen/ohne seines  
Gegen Parts Verantwortung/und  
Zwischen oder Wider Rede/gehöret  
zu haben: so wurde endlich die Sache  
gütlich beygeleget/daß der Herz Independent  
Fiscal das beste / die Juftitiae  
aber gar nichts davon genosse; es wäre  
denn/daß der Herz d'Abging, als ge  
gewärtiger Regent, das einige in der  
Stille mit gezogen/wovon aber gleichs  
wohl keine Gewißheit vorhanden ist. .  
  
Da auch unterweilen die Anno Vond  
1706. weg und nach Holland versand. Blut  
pel for  
gebürger/Peter van der Eylend Fer-wieder  
donandus Appel, den 14. Junii 1707. ru/  
mit dem Schiff Arion wieder zurücke / rühme  
und bey den ihrigen gesund und frisch Douve  
ankommen; welche nicht nur die väterlich ur con  
che Liebe der Herren in Holland gegen ".  
  
sie beweinet haben/ und die ganze Colonie  
herzlich rühmten: sondern auch  
des neuen Heren Gouverneurs Freund  
lichkeit/Treue und Aufrichtigkeit vor  
trefflich pfeiseten: so wurde dadurch so  
wohl die letzte aufgerichtete Freunds  
schafft unter den Bürgern / gleichsam  
confirmiret/ als auch die erfreuliche  
Stunde zu sehen und zu erleben gewand  
schet / den gedachten neuen Herm  
Gouverneur in Person zu sehen / zu  
grüssen und zu complimentirens/mits  
hin aber berlohr sich das Vertrauen/  
welches man auf den Heren d'Abging  
gesetzet hatte / um ein ziemliches; wo  
durch er gemessiget wurde/auf aller  
hand Traversen zu sinnen um seine  
Strenge noch vor der Ankunfft dessel  
ben desto fester zu sehen.  
  
Weil aber auf jetzt gedachte Weise D'Albi  
auchet d  
die Gemüther der Bürger/je långer  
mehr in Harmonie zusammen kom der Bü  
men/ und ihme alfo Unkraut darzwi-ger zu t  
  
fahen en

# 859.txt

Dritter Theil. XV. Brief. i-lage:  
lage: auf den 5. Articul des Klagschreiben  
zu purgiren/produciret  
2. Attentata, welche ihm dieser neue  
Kirchen Rath ertheilet hatte/in welchen  
unter andern gerühmet wurde/wie er  
hr eifrig in dem Verkündigen des  
Bartes GOttes gewesen wäre; daß er  
e Jugend zum Catechismo anghals  
n/und in feinem Studiren so effigie  
esen/ daß er auch selbst seiner Gesunds  
it dadurch hatte Schaden gethanen  
Leben und Wandel wäre sittsam/  
etlich und Gottesfürchtig gewesen:  
nd was etwan dergleichen Lob Reden  
ehr mögen gewesen seyn; wie sie denn  
r Herz von der Stellen feiner Decurion  
pag. 147. unter den Buchstaben  
.1. & 2. anhänget und aus eigener  
loti, ohne Wissen des gedachten Leh  
6/ solche Zeugnisse bekräfftiget.  
  
weibels ohne aus Danckbarkeit/ weil  
die 10. Gebott/welche anders alle  
Sonntage vor der Predigt gelesen wers  
n/ wenn der Herz Gouverneur in  
r Kirchen war/zu lesen verbothen hat/  
amit er in einengewissen nicht möch:  
beunruhiget werden: wie ihm solches  
Bürger in ihrer Contra deduction  
pag. 180. 181. durch eine beendigte  
attentation, haben erwiesen und sattsam  
dargethan.  
  
Ferner verließ er sich auf diesen welts  
hen Arm/ und trachtete ferner daraus  
erweisen/ wie diese Glieder des Kirs  
en - Raths/ ganz rechtmässig wären  
wehlet worden: gefolglich könte der  
erz le Bouc dieselbige nicht abmeßen/  
ndern ware gehalten/elbige in seinem  
kirchen Rath zu dulten/und mit ihnen  
demselbigen zu eizen: welchen aber  
cht nur die Sache selbsten \*\*wiederspros\*\*  
en; sondern es hat auch ein anderer  
armen Besorger/ welcher nebst ihnen  
zumahl neu erwählet worden/ und  
gleich mit in gedachten Kirchen- Rath  
affin hatte Nahmens Johann  
Laurenzen/von Bremen gebürtig/  
dentlich dargethan/daß aus diesen Aestatis  
des Kirchen-Raths/nichts fols  
en könne/weil sie selbsten auf keine lybs  
he und geziemende Manier waren er  
alten worden; allermassen er selbsten  
itte geweigert/elbige zu unterschreib  
en/dennoch aber hernach/ auf Aures  
en und Versprechen des gedachten Als  
en solches gethan/weil er wolte bey seis  
em Namen mit eigener Hand beysetzen/  
mit er sich entschuldiget hätte: nehme  
daß er erst neu zu diesem Amt wäre  
gekommen / und gefolglich nicht wisse  
ob der Herz Kalten/ solch Zeugnis meritierte  
oder nicht/ das er aber nicht ges  
halten/sondern alleine beygefüget/wie  
er erst neulich wäre beruffen worden.  
  
Und auf diese Weise griffe sich der Dies  
Streit je lánger je mehr ein. Es wur-af  
den auch von Zeit zu Zeit heimlich mehr Burg  
Menschen darein verwickelt. Gleich wird  
wohl sahe man unter den Bürgern noch zerri  
keine Veränderung der angefangenen  
Freundschafft. Wie denn am 26. Junij  
da der Herz Rumpf mit der ältesten  
Tochter des Herm Independent Fiscal  
Alexii, und am 24. Julij der Herz  
Jacobus Cruce mit desselben anderer  
Tochter Hochzeit machte / eine solche  
Eintracht der Gemüther versparet wur  
de/daß man beyden Hochzeiten/ mit der  
grösfesten Lust beywohnte; ja selbst der  
Herz d'Abging als ein Hochzeit Gadt/  
bezeugte darüber nicht undeutlich sein  
Vergnügen/da er sich vernehmen ließ:  
wie er nimmermehr geglaubet/ daß Mens  
schen/die so lange Zeit in Tod - Feinds  
schafft/ daß / Hader/Hand und  
Streit hatten gelebet/fo bald wieder zu  
vereinigen/ and in erwünschte Eintracht  
zu bringen wären.  
  
Der Herz le Bouc aber/der sich auf Le B  
seine gute Sache verliefe / war ein feget  
mahl mit harten Worten/auch nicht ber  
durch Bedrohungen von seinem Vornehmer d  
men abzubringen; sondern beschloß endlich a  
lich/da er jahe/ daß keine fachte Mits  
tel helffen/noch sich die 2. Kirchen- Rás  
the/ Boulle und Oberholader/lenden  
und weisen lassen wolten/dieselbe durch  
exemplarische Kirchen- Disciplina zum  
Gehorsam zu zwingen. Er gieng daher  
ro am 28. Augusti 1707. hin/und laß/  
nach gedachter Predigt/freymühig von  
der Canel herunter/was massen er von  
ihrem Leben und Wandel unterrichtet  
worden/daß dieselbe nicht also befunden  
würden/ gleich die Aposteln von einen  
Presbytero und Diacono, oder Kirs  
chen Vorsteher und Armen Besorger/  
erforderten und verlangeten: daß das  
hero/weil keine heimliche Vermahnen  
gen verfangen / nach Stand greiffen  
wolten/er gezwungen worden wäre/  
sie scharffer anzugreiffen/ und als Un  
tüchtige zu solchen offenbahren und  
wichtigen Ehren und Kirchen - Aem:  
tern abzusehen; wie er denn hiers  
mit ihnen vor GOTT und seiner

# 860.txt

Dritter Theil. XV. Brief gemeine  
wolten verbothen haben/sich  
on dem exercitio derselben zu enthal  
ten/und zu sehen/daß sie künfftig hin/  
Durch ein heiliges und Gottseelige Les  
ben/solche Schatte auswegen möchten.  
Was vor ein alarm in der Kirche  
bierüber entstanden/ist nicht wohl aus  
zusprechen. Jedweder Zuhörer stufte  
iber der Neuigkeit und Kühnheit des  
Predigers. Jeder lehnte ihm zwar das  
Ohr aber viele weigerten ihm das  
Bermuth/ und den Beyfall. Ein jes  
per hielte sich wohl über der neuen Kirs  
hen-Zucht/welche in vorigen Jahren  
gang war vergessen/und beseit geneßet  
vorden: aber niemand wolte sie gere  
se über sich selbsten ergehen lassen.  
  
Summa das Band der Einigkeit schie  
hierdurch wieder einen Riß bekommen  
haben/welcher nicht leichtlich wieder  
u ergången stunde.  
  
Nach geendigten Gottes- Dienet  
gieng der Lermen erst recht an. Die  
ween abgesetzten Kirchen- Ráthe nah  
nen ihre Zuflucht nangeran d'Abging;  
felleten die Unordnung/welche in der  
Rirche entstanden/vor/und rathen um  
tagen Beystand. Hierzu kamen noch  
andere/ absonderlich der Her? Helot,  
Schwager des mehrgedachten Boulle,  
welcher dem Heran d'Abging zu enfens  
en gab/wie er/nebst seiner ganzen  
Freundschafft/ hierdurch zum höchsten  
beendiget / und prostituieret worden;  
vie der Herz le Bouc feine rechtmassig  
geursachet zu solcher procederen gehabt  
abe/sondern aus blosser Miß Gunst/  
Diese Sachen aufgerafft/ die anders is  
berall lang waren vergessen u. abgetan  
gewesen; beschloß endlich/daß/weileu  
leich der \*\*ganzeRath\*\* von Juftitiae, durch  
en verworffenen Secretarium Boulle  
prostituieret; er aber als des Kirchen  
Raths Commisfarium Politicus hinde  
angebeget wurde: es ihm doch möchte ges  
eben/die Schande/Hoheu. Schmach  
ursachen/und dem Prediger le Bouc  
Einhalt zu thun.  
  
Was geschiehet? Der Sr. d' Abging,  
Der dieses alles von einer Seite gehöret  
und vernommen/von der andern aber  
einen Menschen gesprochen noch defes  
en hat / giebt alsobald Ordre und Bes  
ehl/daß gedachter Her: le Bouc, web  
her des Nachmittags wieder predigen  
olte/auch bereit stunde nach der Kirs  
che zu gehen/ und verfolgens sein Amt  
Is Lehrer auf der Canel wahr zu neh  
en/aus feinem Nahmen und von seis  
etwegen solte angefagen werden/er wol  
le sich enthalten des Nachmittags  
die Mangel zu getretten. Theils /  
weil nichts als Unruhe daraus entsprin  
gen würde: theils auch/ um alle inconvenientien  
zu vermeiden: welchem Be  
fehl der Herz le Bouc gleich gefolget/  
des Nachmittags zu Hause bliebe/und  
den Gottesdienst/ auf Verordnung des  
Herrn d'Ablangs, durch einen Krans  
den Besucher oder Vorleser/verse  
hen liesse.  
  
Hierüber entstunds nun ein offensi  
bahre Gemurmel unter den Bürgern/e  
welche nicht allzumal wusten/ warum in  
der Prediger le Bouc feinen Dienst  
nicht verfahe. Die Feinde aber dessel  
ben/und die Anhange von denen abbes  
festen unwürdigen Kirchen-Dienern o  
der Rathen/verübten darüber eine uns  
gemeine Freude/und bildeten sich ein/  
daß sie schon wieder ihn/le Bouc, den  
Siegerhalten hätten: hingegen waren  
desselben gute Freunde/welche wusten/  
daß er rechtmässige/billich und ephebis  
che Ursachen gehabt/diese beyde abzuges  
Ben/ aufs äusserste betrübet/ und sähen  
wohl vorhero/daß es aufs neue zu einer  
gefährlichen Zwietracht kommen würde. eine  
Selbige ist auch bald erfolget/und so  
weit ausgebreitet worden/daß man billich auc  
Hienach hatte zu besorgen/es würde mit lich  
dieser leuten Unruhe viel schlimmer wer he  
den/als mit der vorigen des Jahrs 1706:  
massen denn die beyden abgesetzten Kirs  
chen Räthe/nebst den abgesetzten Hern  
Kalten so viel ihnen immer möglich  
war sich bemühten / Leute auf ihre  
Seite zu bekommen / welche bald dieses  
bald jenes was der Herz le Bouc in  
einer Gesellschafft/ oder auch sonsten er  
ehlet und gesaget hatte / folgen attestiren  
und endlich bekrefftigen: hingegen  
blieb er / nebst seinen Freunden in den  
Schrancken der Modestie, und ließ sei  
nen Gegentheil so viel toben und wüten/  
als ihn immer beliebte. bere  
Unter andern war einer des Kirchen rot  
Raths/welcher eben so wenig Lust hats Hele  
te/als der Herz le Bouc, mit mehre den  
dachten Boulle in Rath zu eizen. Dies chen  
fer nahm sich eines armen Mannes/wel-verk  
chen gedachter Boulle, zusamt dem Andelot, \*\*alsVendu\*\*-oder  
Actions-Meis  
ster gedienet aus Mitleiden an/und  
stellete durch eine Suplication düffels  
ben Noth / dem Edlen und Achtbaren  
Rath von Juftitiae vor: welcher massen/  
nemlich die gedachte 2. Hn. bey der Vers  
hauffung der Güter dieses azmeMañes/  
sich nicht so wohl als Vendu-oder Actions.

# 861.txt

Dritter Theil. XV. Briefgens-Meister  
hatten gebrauchen lassen;  
sondern noch über dieses/ über desselben  
Gelder/ als eigentümliche Herren sich  
aufgeführe/dieweil sie einigen seiner  
Creditore, aus eigener Macht und  
ohne sein Vorwissen/ das Geld so er  
schuldig gewesen/bezahlet/ und die ein  
ftatt paaren Geldes ihm \*\*zugestelletDieser\*\*  
Handel/ ob er gleich nicht all  
zu gut und rechtfertig war / massen  
denn dieser Mann eben darum alles ver  
auffet/damit er alle ſeine Schuldner  
bezahlen möchte: so gienge er doch noch  
wohl hin und wäre gar nichts daries  
des einzubringen gewesen; alleine da  
auch andere wolten Geld haben; der arme  
Mann aber / ob er gleich wohl wus  
te/daß die Herren Helot und Boulle  
noch mehr von seinen Geldern in Hans  
den hatten/von welchen sie aber entwe  
der nichts wissen/ oder doch keine liquide  
Rechnung davon ablegen wolten/  
und also mit guten Worten innerhalb  
Jahr und Tag nichts erhalten/ oder sie  
zur Verrechnung der gemachten Vendu-oder  
Actions - Pfennige bringen  
fonte; die rückständige Creditores auch  
von ihren Geldern die behöhrige Hinterende  
foderten: so wurde er endlich noch  
mehr genöhiget/ obgedachten Kirchen  
Rath machtig zu machen/die Sache /  
an statt seiner/vor dem Edlen und Achts  
baren Rath von Justitie anhängig zu  
machen / und auszuführen.  
  
Dieser/bereits gedacht worden/ ließ  
sich die Noth dieses armen Mannes zu  
Herzen gehen; gab alles dem Edlen  
und Achtbaren Rath von Justitie zu ers  
kennen/und bath bey dem Schluß der  
Supplique, um \*\*geredytlichen\*\* Beystand  
zum Vortheile dieses armen Mannes;  
als dessen Ansuchung und elender Zus  
tand/nicht nur mit der Billigkeit über  
ein kame: sondern auch von GOtt eine  
reiche Vergeltung und genugsame Bes  
lohnung zu gewarten hätte.  
  
Kaum hatte man in gedachten Edlen  
und Achtbaren Rath den Inhalt der  
Suplication verstanden/und ein klein  
wenig darüber deliberieret: so marckte  
man alsobald / daß der Wagen ei  
nen verkehrten Weg einschlug/dieweil  
man nicht so wohl um die fpecie facti  
bekümmert war/als vielmehr nach dem  
Schreiber und Aufsteller der Suplication  
fragte: indem man sich einbildete /  
weil er sich solche zween \*\*groffeHerzen\*\* ans  
greiffen/und sie in ihrem Thun und as  
fen zu corrigiren unterstanden/densel  
ben andern zum Erempel/zu bestraffen,  
Denn die Antwort, welche auf gedachte  
Supplique fiel/war so wohl von dem  
\*\*HerinHelor\*\*, als von den ern Boulle,  
jeden nehmlich à part, daß man den  
Schreiber und Aufsteller derselben an  
zeigen/und ihm so wohl in eine honorable  
als profitable Amente beschlagen  
solte. des  
Nach dieser ungültigen Antwort/kam De  
die Sache so weit/daß mehr gedachter Bo  
Kirchen Rath: welcher nunmehro in die es h  
Enge getrieben war/ und es so weit getroh  
bracht hatte/ daß ihm niemand mehr ei affe  
nen Buchstaben aufzustellen wagen wol  
te: sich des Entschlusses beraubet fand/  
was er ferner thun/oder wie er sich aus  
diesem Labyrinth heraus reissen holtzbey  
der Geistlichen Obrigkeit/ unter  
welcher er reflertirte/war keine Hülffe/  
Trost und Rettung zu finden/noch zu  
hohlen: weil dieselbe nach der Pfeife des  
eran d' Ablangs tangen muste; zus  
mahl da man dem Heimle Bouc, die  
Mangel zu bezetten verbitte hatte. Welt  
liche Personen wolten sich auch nicht ger  
ne in das Spiel wagen/ weil sie aus dem  
Munde des Herrn d' Ablangs, ihre Be  
fehle erwarten musten/und von ihm dependierten:  
daß also derselbe troostloß ge  
lassen nicht wuste wohin er sich feh  
ren oder was er anfangen solte. Der  
men wolte / gerieth er auf die Dedans frequ  
Aulest/da niemand sich seiner  
cken/ wurde auch von dem Herin le  
Bouc und andern guten Freuden/die  
ich um wichtiger Ursachen willen nicht  
nennen mag/dazu angemahnet/mich/  
als einen neutralen Menschen/der wes  
der an dieſem noch jenen Theil hatte/an  
zugehen/und zur defendierung feiner ges  
rechten Sache anzusprechen: welches  
ihm um so viel weniger weigern fonte/je  
mehr mir die ungerechten Handlungen/  
obgedachter Herren bekand waren.  
  
Denn sie hatten sich um die Handlung Bar  
des Heren von Stells zu defendiren/gesch  
welche in verwichenen Jahr pasfiret/  
nicht nur allenthalben sehr brutal auf  
geführet/ wenn sie unschuldiger Mens  
schen Zeugnisse zu verdrehen sich anges  
legen seyn lassen/auch wohl gar eruns  
gene zu obtiniren getrachtet; sondern  
sie haben auch in vollen Compagnien  
sich nicht gescheuet und geschámet/diese  
ligen/welche ihren wunderlichen Ein  
fällen sich wiederfechten / und et  
was zum Nachtheil des Herm von  
der Stells sagen wolten/ mit blossen

# 862.txt

Dritter Theil. XV. Brief2c.  
  
Säbeln zu drohen/daß sie ihnen den  
Kopff entzwey spalter wolten. "  
In oben angeführter Contra deduction,  
welche die beyden authoris  
ete und gevollmächtigte Bürger Ja:  
cob von der Heyde / und Adam Tas  
in das Liecht gegeben/ auch dieselbe den  
Deren Bewindhebern \*\*fürgetras\*\*  
en findet man unzchliche dergleichen  
chane Proben/die besser einem nichtswürdigen  
vordigen Menschen/ als einen Secreta-io  
-io zustehen: sonderlich aber ist gar nabel,  
was zwischen den Heren Helot  
ind Dormanns vorgefallen ist; wel  
her lettere / weil er einen Brief aus  
Holland von seinem Bruder empfangen  
hatte / worinnen des Heren von der  
Stells Absetzung deutlich und um  
ständlich beschrieben worden: deßwegen  
bon mehr gedachten Helot, weil der Arvon  
der Stell davon noch nichts wissen  
wolte / ist werth geachtet worden/ daß  
man ihn um solcher heillosen Laster  
Schrifften/solte in das \*\*schlimsteGefängs\*\*  
is werffen.  
  
Und wer wolte mehr andere derglei  
chen unziemliche Stücke heraus schreis  
ben? Wer wolte sich die Mühe neh  
men/ihre wunderliche und niederwärts  
ge Freundschafft weit-läufftig zu beschrei  
ben: da sie und ihre Weiber / die doch  
Schwestern waren/einander vielmahl  
selbsten bey den Kapffen genommen/und  
die Haar ziemlich zerzauset haben? Es  
ist schon bekandt/daß sie offtmahls in eis  
nem viertel Jahr einander kein freundl  
ches Wort zugesprochen: sondern viel  
mehr überall / der eine des andern  
Schand Thaten und boßhaffte Handlungen  
aufs årgste durchgezogen/ und  
offenbahr erzehlet. Es wird genug  
seyn/ wann von dieser gegenwärtigen  
materie berichte/ daß/nachdem ihnen  
auf ihre Replique ist geantwortet  
worden/wie sie hier nicht als Secretarii,  
ondern als Vendu oder \*\*AuctionsMeister\*\*  
seyen angeklaget worden/auch  
nicht anders consideriret werden kön:  
ten: sienicht einmahl \*\*denunterscheid\*\*/wels  
cher hierinnen zu machen / haben affen  
oder begreiffen können; massen sie in der  
Opinion stunden / daß / weil beyde  
gesaget werden/selbige auch unstreitig  
musten vereiniget seyn/ und das eine ohne  
das andere nicht accusiren werden  
fonte. Der Bey  
Als ihnen solche duplique durch ges Geb  
dachten Kirchen-Rath volgeleget/und ab  
in judicio die Copia desselben erhibiret  
wurden/stunden sie nicht nur vers  
steller/ sondern auch beschämet ; verlies  
fen dahero in ihrer Antwort abermahls  
die Sache / und verlangeten nur den  
Schreiber und Aufsteller davon zu wie wo  
sen unter dem prätext, daß derselbe Sc  
eine injuriam eingemischter hátte/  
weil er beyde Prædicata von einen fub-fal  
ejecto fimul & femper nicht concedire  
wolte: ja es kam dahin / daß dem  
mehr gemeldeten Kirchen-Rath/eine  
Straffe von 200. Reichs Thaler dietiret  
wurde/ welche er zum Viertheil der wen  
Armen bezahlen/ anben aber auf seinen bert  
blossen Knien liegen/ und GOtt und Reid  
die juftitiae, mit entblößten Haupte/tra  
um Befreyhung bitten sollte: welche  
fententiam sie aber niemahlen zu exe-Fürd  
curiren das Herz hatten/ weil sie die An- aber  
funfft des neuen heran Gouverneurs ex  
fürchteten / und dabey besorgten / er  
möchte ihnen als ein Verständiger/  
und in allensammen wohl geübter Mañ/  
der in den Kaiserlichen Erb - Ländern  
bereits ein Gouvernement gehabt/  
welches grösser und wichtiger/ als die  
ses an dacapo war/hieriñen contrain  
fallen / und den Kondemnierten aboliren.  
Thal rea  
Unterdessen aber sturb den 21. Actos Jaco  
ber dieses Jahrs/Jacobus von Bras von 2  
del/dessen bereits vorhero Meldung ge del f  
than ist; und weil ben dessen Tod noch  
eine besondere Circumstantia zu mers  
cken/ die diese materiam angebet: fo  
werde gezwungen/ diesesmahl abfure  
chen/ doch mit der festen Zusage/daß  
das ruckständige in folgenden vollko  
men beibringen werde. Ich verbleibe  
Mein Herz. 20. 2. 26.  
  
Der

# 863.txt

805  
Dritter Theil. K. Brief rc.  
  
Der K. Brief.  
Worinnen der Auctor erzehlet / daß der Prediger  
le Ouch, nicht allein sein Kost-Geld, liebst andern Emolumente  
abgenommen worden, sondern auch daß er ansziehen muste / und endlich Befehl  
bekam / nach Jndien zurück zu gehen. Gemeldet weiter / daß man des Hening  
Hastings Frau arrestiret aber wieder loß gelassen / und daß der neue  
Herr Gouverneur Cous von Assenburg  
am Vorgebürge angelanget.  
Mein Herr.  
  
6 Ein Voriges habe mit  
z, dem Tod des Jacobus  
von Brackel geschloß-  
sen / und dabey gemel-  
e det / daß einige aeson-  
dere Umstände dabey vorgefallen / wel-  
che diese bißhero beschriebene Materie,  
nicht nur vornehmlich angehen / sondern  
auch dieselbe also verschlimmern / daß  
man von der vorigen Liebe / Treue  
Freundschafft und Aufrichtigkeit / wel-  
che die Burger aufs neue untereinander  
aufgerichtet / nichts mehr gesehen, son-  
dern der eingerissene Wieder-Willen  
sich solcher gestalt erweitert und ver-  
grosser / daß man Ursach hatte / eine  
neue Verfolgung / Verjagung / Verw-  
stund und gentzlich Ausrottung dieser  
Colonie zu besorgen.  
  
Damit ich nun dieses deutlicher ma-  
che / und nicht lügenhaft befunden wer-  
muß / die gantze Sache mit allen Um-  
der so muß ich meinem Versprechen ge-  
ständen und Reben Vorfällen ausfuhr-  
lich berichten, welche aber in richtiger  
Zeit Ordnung zu verfolgen / viel besser  
seyn wird / als wenn man bald das letzte  
zu erst und das erste zu letzt vortragen  
wolte, weil dieses gegen unsere bißhero-  
ge Gewohnheit streiten / auch meinem  
vor diesen gethanen Versprechen / zu wie-  
der lauffen würde.  
  
Als demnach Jacob von Brackel /  
bey seiner Schwester Maria / welche  
mit dem Bürger an dem runden Büsch-  
lein Jacob Douve getrauet ist / auf sei-  
nem Krancken-Bette / und nahe an sei-  
nem Ende lag / wohin er doch nur gerei-  
set war / um seine Freunde zu besuchen:  
so besuchte ihn unter andern auch sein  
Schwager Peter Luvo, des ersten  
Bruder / nebst seiner Frauen, welche  
bereits eine Gesellschafft von Nachbarn  
und guten Freunden daselbst antra-  
fen / dieweil der Prediger Engelbertus  
Franciscus de le Ouch sich auch da-  
selbst befand / dem krancken Patenten  
mit geistlichen Trost und andächtigen  
Gebet an die Hand zu gehen / mit  
ihm daselbst verblieben / und im Gebet  
und Flehen anhielten / biß es nahe an  
den Mittag kam.  
  
Als man aber um 12. ihr / welches  
die ordinairs Stunde daselbst ist / an  
welcher man das Mittagmahl einzuge-  
men pfleget / sich zur Tafel gesetzet / und  
jedweder seinen Magen zu vergnügen  
suchte setzten sich auch diese jetzt gedach-  
te Eheleute mit hin / und wurde Zeit bäh-  
render Mahlzeit von allerhand Sachen  
gesprochen. Unter andern gerieth man  
auch auf den Herrn d'Abging, von des-  
sen bisheriger Regierung / der eine bald  
dieses / der andere jenes vorbrachte son-  
derlich aber wurde das vorher schon  
mitgetheilten Rescrips gedacht / wel-  
ches die luste Compagnie in dato  
den 30. October 1706. dahin hatte ab-  
gehen lassen, krafft welches allen Die-  
nern der Compagnie untersaget und  
verbothen wurde / Land-Güter an sich  
zu kauffen / noch solche directe oder in-  
directe zu beherrschen und zu nutzen:  
gegen welches neue Gebot dieser neue  
Regent dennoch zu fündigen / und fre-  
dentlich darwieder zu handeln / sich nicht  
gescheuet, allermassen er nahe bey dem  
Capo, ein zwar kleines / aber dennoch  
fortheilige Land Gut erkaufet / ein  
neues Hauß darauf gebartet / und einen  
neuen Graben oder Wall darum gefüh-  
ret / auch viel Vieh dahin geführet / und  
denen andern Burgern die Weyde da-  
durch benommen hatte. Weil es num  
schnur stracks gegen die intention und  
den expressen Befehl der Lustren  
Compagnie Briefe so wurde ver-  
cheidentlich davon raisonieret.  
  
Man kam in discurs noch weiter  
und überlegte / ob man solches nicht mit  
guten Fug hindern / oder doch der Com-  
pagnie aufs neue vorstellen solte Weil  
vieles

# 864.txt

Dieses darüber gesprochen wurde / oh  
ne daß man doch zu einen finalen  
Schluß gekommen war /massen solches  
Die \*\*vielenZwischen\*\*-Reden verhinderten:  
o fieng auch der bißhero verfolgte /  
und nun gegenwärtig an der Tafel sien  
de Prediger de le Bouc an/ feine wie  
vorige fatalitoeten zu erzehlen/ und mel  
bete unter andern/daß ihm der Herz d'  
Abging allzu \*\*ftarckzusetzte\*\* / und um der  
abgesetzten Kirchen Rathe willen/ elen  
dilich vexierte. Er that solches in aller  
Gegenwart/worunter ich mich auch be:  
fand/in nachdrücklichen und vielen har  
ten Worten; ahnerachtet man ihm die  
gesagt hatte/ wie er nicht allzu frey seis  
nes Herzens Gedancken offenbahren/  
und jedweden trauen solte. Es waren vor  
nehmlich denen andern/diese beyde Ehe  
leute sehr suspect, als welche es nicht  
nur vor diesen / mit dem Heren von der  
Stell gehalten/ und dadurch ein Stück  
Landes erlanget/das der Mutter beys  
der Houvves abgenommen worden;  
sondern auch noch anjetz bey dieser Res  
gierung in geoffen Gnaden stunden/und  
ihren Vortheil haben suchten und fan  
den.  
  
Dritter Theil. XVI, \*\*BriefxDieweil\*\*  
der gedachte Prediger diese  
Warnung nicht annahm/ sondern auf  
feine vermeinte gerechte Sache bauete:  
so muste er auch nachgehends zu seinen  
Leidwesen/ die Würckung davon em  
pfinden. Denn wenig Tage hernach  
war dem Hern d' Abging nicht allein als  
les/was vorgegangen/haar klein hin  
erbracht/ sondern noch wohl 3mahl  
mehr darzu gefaßt: allermassen er gleich  
von diesen beyden Eheleuten Attentata  
nahm/dieselbe im Rath vorweiß/und  
dadurch Gelegenheit nahm /so wohl die  
Bürger/ als absonderlich den gedachten  
Prediger/effer in die Enge zu treiben.  
  
Bey den Bürgern zwar wolte es sich  
so gleich nicht schicken/ weil er wohl ben  
sich selbst wuste/ daß er/wie oben ge  
acht worden/wieder die neueste Ordres  
gehandelt / dieselbe überretten/und verachtet  
hatte: darum muste er auf andere  
und zu seinem Vorhabe dienlichere Geles  
genheit warten. An dem Prediger le  
Bouc hingegen/hatte er aber nunmeh20  
was er gesuchet/ob gleich die Sache auch  
von der andern Seite/hätte untersuchet  
werden sollen und müssen. Er benahm  
ihm dahero alsobald darauf/sein behör  
ges Kost Geld/nebst andern Emolumente,  
welches monatlich mehr als  
10. Reichs Thaler auswirfst: und ist  
dieses gleichsam der andere Actus der  
Tragaedie, die mit diesem Prediger ges  
spielet worden. Ben  
Zu dem Zwischen Spiel gab der Der  
Substitut Land-Drost/gar schöne Ge- Lang  
legenheit; von dem zu wissen/daß seite pre  
ro der vorige Land- Drost/Johannes mad  
Starrenburg/war weggesandt wor: Ste  
den/man noch keinen andern gemachet/ bold  
sondern seinem Substituten, Martino  
de Meurs die alte Stell gelassen/und  
sich mit demselben um vieler Ursachen  
willen/vergnüget hat. Dieser / weil er  
entweder wenig Geld hatte/ oder sich  
einbildete / jederman müste ihm umsonst  
dienen/verfiel deßwegen in einen Wort  
Streit mit einem Schuhmacher am  
Stellenbusch / weil ihm jener ein paar  
Schuh besohlet / und am 27. October  
1707. um die Bezahlung ansprach.  
  
weil er ihn nun nicht bezahlen konte/  
oder nicht wolte/ahnerachtet die Sum  
daüber 4. oder 5. Kr. nicht auswarff:  
so kam es von den Worten gar bald zum  
Schlägen; wie denn der Vice oder Substituer  
Land-Drost - seinen Spanischen  
Hängst gebrauchete / und dem Schufter  
seinen verdienten Arbeit-Lohn/auffs  
nem Buckel zu ezehlete/und ihn braun und  
blau prügelte. gelt  
Weil aber diesem solche schwehr wich Der  
tige Bezahlung übel anstande/ und er after  
deßwegen mit derben Worten um sich glied  
biß: muste er nicht nur in Arrest fries in  
gen/sondern gar gefänglich dem Capo seb  
zu wandern/indem ihn der Substitut  
Land-Drost anklagte / als ob er ihn auf  
freyer Strasse angetastet/und in seinem  
Amt verhindert hátte; welches auch so  
hoch empfunden wurde / daß er etliche  
Tage in der Vestung muste gefangen  
bleiben; aman drohete ihn gar/andern  
zum Beispiel/exemplarisch abzustrafen  
fen/ohne daß man die Sache weiter  
untersuchet/oder auf dasjenige gemerckt  
hatte/was etliche Bürger in einer Suplication,  
zu seiner Befreyung berges  
ben/ und eingebracht hatten. Dieses  
einige richteten sie damit aus/daß er ende  
lich auf grosse Vorbitte ist loß gelassen  
worden/ nachdem er dem Substitut  
Land Drost / Satisfaction gegen  
ben/und die Gerichts- Unkosten bezahlet  
hatte. - ger  
Nach diesem Zwischen Spiel/gienge  
in Ansehung des Herrn le Bouc wieder neu  
eine wunderliche Sache vor / welche bri  
weil sie etwas merkwürdiges in sich feit  
begreiffet/ich nothwendig erzehlen mußEs  
hatte nehmlich der Hercle Bouc,  
feis

# 865.txt

Dritter Theil. XVI. Brief c.  
  
feinem Amt gemáß/ im Anfang des December  
Monaths dieses Jahrs/ sich  
vorgenommen die Frau Maria Lindenhonig,  
Ehefrau von Henning Hussig  
zu besuchen; deren versendeter Ehemann  
aus Holland noch nicht zurück edoms  
men war: sondern erst mit dem neuen  
Hern Gouverneur erwartet wurde.  
  
Als er dahin gegangen/ fand sich auch  
daselbst die Frau Maria Engelbrechten  
ein/ die eine Wittwe des weyland  
Wohl-Ehrwürdigen und Hochgelahrten  
Heren N. Van Lon, Predigers an  
Stellenbusch war; welche nunmehro  
mit dem Herrn Wilhelm Helot, in der  
andern Ehe lebet.  
  
Da sie nun eine geraume Zeit daselbst  
verharret / und immittels allerhand so  
wohl geistliche als andere Reden gehe  
wechselt wurden: fielen sie auch auf den  
Her d'Abging, defen schwehre Hand  
der Herz le Bouc beklagt haben foll/  
ob man gleich keine andere Zeugniß das  
von wuste / als was durch eine einzige  
Person/davon ausgekommen ist. Denn  
diese obgedacht 3. Personen/waren nicht  
nur ganz alleine; sondern es gieng auch  
die Frau Usingen/bald hier bald dort  
hin/um ihrer Hauß-Geschäffte zu war  
ten/und bald dieses bald jenes herben zu  
bringen/womit sie ihre Gäste zu vergnü  
gen/und zu belustigen trachtete.  
  
Gleichwohl geschahe es/ daß innern  
halb kurzer Zeit/dem heran d'Abging  
nicht nur alles was bey dieser visite  
pasfiret / haar klein erzehlet / sondern  
noch ein reichlicher Zusaß dabey gefüget  
wurde: deßwegen die gedachte Frau  
Auffingen/als sie durch gedachten Hinabging  
darüber zur Rede gefezzes/und  
um die Wahrheit der Sache befraget  
wurde / solches / als eine verständige/  
weise und fluge Frau / damit abzuwen  
Den suchte/daß sie sich mit der Unwissen  
heit entschuldigte: aus Ursache/weil sie  
ndem sie wegen des über Jahr und  
Tag / bereits von ihr weggegangenen  
Mannes/ alles Troffes/Hülfe und  
Beistands beraubet ware / in ihrem  
Damfe so viel zu besorgen / und so viele  
Sachen zu verwalten hatte/ daß sie uns  
möglich auf solche Reden mercken/noch  
hren \*\*Kopffdamit\*\* beunruhigen können/  
welche sie nichts angegangen.  
  
Diese Entschuldigung/ ob sie gleich an  
ich felbte erheblich genug war/vermachs  
e ihr doch nichts zu helffen; angesehen  
hr/fo bald sie wieder nach Hause kom  
nen/durch den Gerichts-Rothen/im  
Nahmen und auf Befehl des Herm d'  
Ablangs angefagen und befohlen wurde  
daß sie von den 15. October an/ in ih  
rem Hause arrestiret sehen und bleiben:  
auch in wehrender Zeit sich nicht unters  
fangen solte/ einen Fuß aus demselbent  
zu setzen/biß sie die Wahrheit der Sa  
the bekennet; zu beren Uberiegung fie als  
so genugsame Zeit und Gelegenheit háts  
te: und biß sie das jenige offenbahret/  
was der Herr le Bouc, zum Nachtheil  
von dem Herm d' Abging gesaget hatte. Bo  
an ste  
Unterdessen gehet der Herz le Bouc, D  
von alle dem Unwissende hin/ und be  
gehet am 4. Januarii 1708. von dem  
Politiquen Rath in einer Supplique,  
bie Ursache zu wissen/ warum ihm sein  
Kost - Geld entnommen worden? An  
statt aber/daß er seiner Bitte gewähret/  
und ihm die wareursache entdecket wors  
den gehet der Politique Rath hin  
und kündiget ihm/am 6. dieses/gar feis  
bißherige Pfarr-Wohnung/unter dem  
prætext auf/daß der neu ankommende  
Prediger hinein ziehen/ sie aber dieselbige  
vorhero ein wenig reparieren lassen mu  
sten; da doch ihre Gedancken eben so  
wenig auf den neuen Prediger/ als auf  
den neuen Herz Gouverneur gerich  
tet waren: inmassen sie an des leitern seis  
ner Uberkunfft gänzlich anfingen zu  
zweifeln / und sicherlich glaubten/daß  
er entweder samt dem Schiff auf der  
See geblieben: oder von den Frans  
riechen Kriegs Schiffen oder Capern  
aufgebracht/und von seiner Reise nach  
dem Capo, muste verhindert worden  
seyn.  
  
Immittels/weil dieses mit dem Hert van  
le Bouc paffiret/wird Herings Frau/ i  
aus diesem civilen arrest, nach der häl  
Vestung zu gehen befehlcht; und als sie inge  
daselbst erscheinet / tritt ihr obgedachte sche  
Wittwe von Lon unter Augen; hält ihr vor  
mit denen freundlichsten und mit ge folle  
machten neuen erdachten Worten vor/det h  
wie dieses und jenes / zum Nachtheil des  
Heren d'Ablangs, durch den Herm le  
Bouc ware gesaget worden. Son  
derbar aber hätte er sich vernehmen las  
sen  
wie er alle feine Gravamina, so er  
wieder den Herin d' Abging hatte/an  
das Conditorium in Holland übers  
schreiben wolte; und weil er wuste/daß  
er/als ein Pfleg-Sohn von den Hochs  
mögenden Herren Statten General was  
re auf- und angenommen worden: so  
würde sich die Sache wohl bald geben/  
müste also der Herz d' Abging entweder  
ihn rniniren/ oder er wolte es ihn selber  
thun.  
  
Sofa

# 866.txt

Büssings Frau bestande nicht allein  
if ihren vorigen Worten / und sagte/  
ß sie nicht das geringste davon wisse,  
ihr gleich solches mit allen Umständen  
wiederholet und ernstlich vorgestellet  
wurde; sondern sie erbotee sich auch/  
ß fie solches mit guten Gewissen/zu al  
Seiten endlich bekrefftigen \*\*woltelleine\*\*  
der brennende Zorn - Eifer des  
eran d'Ablangs, verhinderte ihn/daß  
solches nicht glaubte; hielte sie dahero  
fangen in der Vestung/ und gab ihr  
he eigene Stube ein / woselbst sie ihr  
Verbleiben nehmen solte und muste/biß  
auf andere Gedancken gerathen/und  
ach seinen Sinn die Wahrheit bekennen  
würde.  
  
Dritter Theil. XVI. \*\*BrieftcKaum\*\*  
Kaum hatten die Bürger dieses arbeiten  
in der Bestung verstanden/so was  
n sie bedacht/diese Frau zu erregten/  
ren Mann noch nicht angekommen  
ar/ und also ihre ganze weit auges  
reckte Haußhaltung/ auf den Sclaven  
ruhete. Sie gaben dahero ben den  
dlen und Achtbaren \*\*PolitiquenCath\*\*/am  
Cath/am 3. Januarii 1708. eine Duplique  
ein/in welcher sie zwar mit nach  
endlichen und wohl geschickten Wors  
num ihre Erledigung rathen/ und eis  
genugsame Caution anboten; weil  
er die Wahrheit nicht allezeit angeneh  
en Platz findet: so wurde auch diese  
Sitte in den Wind geschlagen/und viel  
ehr auf eine nachdrückliche evange  
acht; wie denn der Her: Fiscal Independent, solches  
genugsam zu erstes  
n gegeben/da er gegen einen / Nah  
ens Stephan Permey, der die Duplique  
mit unterschrieben/ gesagt hatte:  
Meynet denn von der Heyden/daß ihm  
aches zu thun/so frey ſtehe! Nein ges  
ißlich/der Rath wird dieserwegen/und  
n dieser Supplique willen/Gerechs  
gkeit üben / und die Unterschriebene  
im zu suchen \*\*wiffenWie\*\*  
angst aber den Bürgern über  
efer undermutheten Resolution des  
politiquen Raths worden und wie  
lich sie den annoch abwesenden. \*\*hornouverneur\*\*  
erwartet haben / ist mit  
einer Feder zu beschreiben; weil durch  
s erste ihr abermahliges Verderben  
vor stunde/durch das andere aber ih  
gansliche Erlösung gehoffet wurde.  
  
Sie wurden auch des andern ages noch  
ehr bekümmert/ da sie böreten/ daß  
Gerichts- Bothe/ Johannes Káß  
ock/aus Befehl des Heren d'Ablangs,  
die gefangene Auffingen ist abgehen  
t worden/ der ihr andeuten mußte  
daß sie entweder die Wahrheit gestehen:  
oder aber gewärtig seyn solte/ daß man  
sie mit noch schwererer Gefangenschafft  
belegen würde.  
  
Es kam auch dazu/daß sie den 5. hus Wirb  
jus/ vor den Rath von Juftitiae geruffen ben  
wurde: woselbst sie um alles dasjenige/  
was die Frau von Lon gesaget hatte/  
gefraget/ und scharff examiniert wurde.  
Weil sie bestandig ben ihren ersten  
Worten blieb und sagte/ daß sie die  
Sache mit ihrem völligen Zusammenhang  
nicht gehöret habe/ indem sie zum öfftern  
anfgestanden/ und aus dem Zimmer ges  
gangen ware; gefolglich auch dasjenige/  
was die Frau von Lon geredet/nicht  
bewahrheiten könte / weil sie sich nicht zu  
erinnern wisse / etwas dergleichen von  
dem Herz le Bouc gehöret zu haben:  
so bath sie/man möchte ihrer weiter mit  
arrestiren und ander Dingen verschob  
nen.  
  
Doch dem Her d' Abging war diese Solle  
Bitte unanständig: massen er frey gegen Eyd fo  
mehrgedachte Auffingen bekennet/daß ebendieses  
Zeugniß seine Ehre anbetráfe/  
und dahero / weil sie nicht etwas  
zu seinen Vortheile gestehen und bes  
kennen wolte: so würde sie ihr gefallen  
müssen lassen/einen Eyd zu schwehren/  
daß sie nichts mehr von der Sache \*\*wiffeAusser\*\*  
dem daß sie sich allbereits lange  
vorhero darzu erkläret / antwortete fie  
ihm dieses heldenmütig: daß / weil dies  
fes Zeugnis/ seine Ehre abgienge / der  
Eyd/den sie bereit wäre abzulegen/noch  
viel gewichtiger wäre/ weil er ihre See  
ligkeit belangte: deßwegen sie lieber die  
schwerste Marter ausstehen/als einen  
solchen End ablegen wolte/der wieder  
ihr besser Wissen und Gewissen liefe.  
  
Hierauf wurde ihr nun die Yedes. Wird  
Formul vorgelesen/und dabey das no  
thigte erinnert. Da er aber ihre Be-bring l  
frendigkeit sahe/ und genau marckte/ daß tertie  
sie solchen ablegen wolte: bedachte er  
sich geschwind/ und befahl dem Secretario  
von Juftitiae damit innen zu hal  
ten/ ehe er ihn noch völlig zu Ende brach  
te. Der ganze Rath aber nebst dem  
eran d'Abging, entschlugen sie darauf  
des Agreftes, und liessen fie ruhig nach  
Tauffe gehen nach dem sie über 14.  
  
Tage in der Vestung gesessen hattes  
Unterweilen haben sich viele Nebens Dem  
Sachen zu getragen/welche ich für cenral  
lich mitzutheilen entschlossen bin. Hiers then  
unter ist nun vornehmlich zehlen / nach ju balt  
dem Peter \*\*Davenraad\*\*, ein geschickter  
und gelehrter Mensch / der des Herm  
Got-

# 867.txt

Dritter Theil. XVI. \*\*BriefteGouverneurs\*\*  
Gouverneurs Kinder lange Jahre \*\*informiretist\*\*  
er von demselben zum  
Krancken Roster oder Vorsinger in der  
Kirche/erhoben worden. Nach dessels  
ben Abfeilung/het er affer der Vestung  
eine Schule/zu welcher er von Natur be  
quem war/ aufgerichtet oder eröffnet/  
in welcher er die jungen Kinder/nebst dem  
Fundament ihres Christenthums / im  
Lesen/Schreiben und Rechnen/auch/die  
6 verlangten/in der Lateinische Sprache  
unterwiese. In derselben/fanden sich  
micht nun \*\*vielelehzlinge\*\* ein: sonderndes was  
ren auch verschiedene/die feine privat inFormation  
buchten. Da aber die Anzahl  
u groß/und des Heren d' Ablangs Kin  
Der nicht absonderlich unterwiesen were  
Den fonten: vermeynete gedachter Herz  
hm die Schule dadurch zu verbiethen  
Daß er die Kinder nicht teutsch/sondern  
eateinisch lernen solte, welches ihnen  
och an dem Capo nichts múze darunter  
diesem schönen Vorwand/wurd  
me der gute Mensch / wie er mir selber  
mum offters erzehlete/gar sehr an seinem  
Vorhaben gehindert: angesehen/ vieler  
Bürger-Kinder/ so bald sie solches ge  
drey / entweder ganz und gar aussen  
lieben/und also den Kinder des Hn. d'  
bolings Paß machten: oder aber ander  
wárts an der genossenen Privat information  
verhindert und davon abbes  
alten wurden. Woben es dennoch  
icht bliebe/ sondern es wolte gedachter  
Der gar haben/daß er in die Bestung  
Wo er vor diesen gewohnet/ wiederum  
chen; seine Dienst bey der Guarnilon,  
Durch Haltung der Abend Beth Stund  
en/getreulich wahrnehmen/und über  
Cag die Kinder der Diener von der  
Compagnie informieren solte: we  
mich denn die Bürger/ wo nicht alle  
och die meisten gezwungen wurden/ei  
en andern guten und getreuen Præeptorem, vor  
ihre Kinder auszusuchen.  
  
Dieses würde auch wohl geschehen  
yn/wenn nicht dieser ehrliche Mensch  
us Liebe zu den Kindern/und um seines  
genen Nuzes willen die Sache  
was verzögert und gehoffet hätte  
aß durch die Ankunfft des Heren Gouverneurs,  
alle Sachen eine andere Ge:  
alt gewinnen/und des gedachteg Hern  
Ablangs Authoritas, in etwas gea  
wachet werden dürfte; welcher sich  
bst andern geoffen und vornehmen  
Dienern der Compagnie, allbereits vere  
auten ließ/daß es eine unmögliche Sa  
e ware/ daß er annoch nach so lan  
en Ausbleiben / könte und würde an  
das Capo kommen: gestalten sie wohl  
wusten/daß er nunmehro bereits vor 7.  
  
Monaten aus Holland gegangen/und  
noch nicht zum Vorschein gekommen  
wäre; daß dahero diese seine so spáte An  
funfft/gewißlich vergeblich gehoffet wirs  
De. Ung  
Gleichwie aber der Ausgang gezeiget/D.  
daß des ersten Hoffnung nicht vergeblich bild  
gewesen: so wird sich auch Sonnen klar  
finden/daß die andere sich erbármlich men  
betrogen gefunden/ob sie sich gleich eine den  
Zeitlang mit der füffen Hoffnung geliebet  
koset/das er entweder zu Dünkirchen-S  
oder S. Malo von den Franzosen auf-geleit  
gebracht worden: oder aber sonsten so ebenwohl  
vor seine Person/ als auch in An  
sehung der ganzen unter ihm stehenden  
Flotte/einem Unglück auf der See un  
erworffen worden. Denn kein eingi  
ges Schiff/das mit ihm ausgelaufen/  
war bishero angenommen; so wuste auch  
niemand/ fonte es auch kein Mensch bes  
greiffen/ wo sich fie allzumal aufhalten  
Hierüber sahe man auch nun gar was  
wohl/daß sie iñerlich vergnügt und \*\*höchſonſte\*\*  
lich erfreuet waren/ob gleich ihrer hohen bas  
vor  
eran Principale gröfter Schaden neuer  
Darunter verborgen lag: gestalten/jedes vern  
den/der in Ost-Indien gewesen/ sehr  
wohl bekand/daß die Illuftr Compagnie,  
viel leichter ein reich-beladenes  
Retour-Schiff verschmerzen fan/ als  
eines das erst nach Ost- Indien gesendet  
wird: weil auf diesem viele Contentent  
nebst andern Füttern seyn/ die daselbst  
erst Borteil tragen müssen. Sie kon  
ten auch diese ihre Freude nicht in differs  
lichen Worten bergen/ weil sie zum vff  
tern/ wenn man von der Ankunfft des  
Heren Gouverneurs sprach / sich vers  
nehmen ließen/daß alle diese Hoffnung  
umsonst und vergebens ware/ weil er  
nunmehro wohl aussenbleiben würde;  
und wenn er ja kommen solte/ würde kein  
ander Mittel vor ihm übrig seyn/als daß  
er mit einem starcken Süd-Ost-Wind  
(welches/jedoch schnur gerad wieder alle  
Wahrheit ist/weil dieser die ankommende  
vom Lande wegjaget/wie anderwärts bes  
reits gedacht habe) würde über den Tas  
aelberg herunter kommen müssen. Was  
dieses vor wohl affectionirte Reden ges  
wesen seyn? überlasse meinem Herrn selbs  
sten zu beurrheilen.  
  
Mit eine Wort/der. pr. d'Abging, welt Ab  
chem diese \*\*Vezzogezungu\*\*. lange Abwesen-führet  
Stift  
Rot

# 868.txt

Dritter Theil. XVI. Brief. 2.  
  
weit sehr wohl zustatten kam/weil er sich  
unterdessen in gute dofius sehen/und seis  
e Sachen nach Wunsch einrichten und  
ausführe fonte: bildete sich bereits  
selbsten ein/wie er schon Gouverneur  
váre / und ohne Zweifel auch bliebe:  
nassen denn aus allen Thun und Lassen/  
olches eben so deutlich/ als aus seinen  
Worten abzunehmen war. Denn es  
befiel ihm der Titul des Gouverneurs  
ehr wohl/und alle Ordonantien/  
rafft welcher man etwas aus der Compagnie  
Pád Häusern / Winckel oder  
libens an fid) fauffen will/muste nicht  
schlecht weg/wie vor diesen die Gewohne  
eit gewesen/die Uberschrift tragen: der  
Der: Administrator lásserreichen; son  
ern es muste noch ein anders Prædicat  
aben gefüget und auf ewig eingefübret  
verden/da er über dieselbe also zu schrei  
en befahl/ ja offtmahls selbsten darüber  
schriebe: der Herz Haupt- Administrator  
lásset dieses oder jenes vor Conflant  
eichen oder verkauffen.  
  
Weil nun derer. d'Abging in solcher  
bochmüthigen Einbildung lebete/und sich  
allenthalben gerne als Gouverneur ge  
busset und respecriret sahe: so ist leicht  
u erachten/daß er auch/ um diese feine  
angebildete Authoritát zu mainteniren/alles  
gethan hat/was etwas dazu bey  
ragen konte. Es musten deßwegen des  
gedachten Kirchen-Raths Schrifften/  
welche er wieder die Herren Helot und  
Boulle, am 5. Jan. eingegeben/darum  
erworffen/ und vor Arabellen er  
hähret werden/weil der Schreiber und  
Aufsteller seinen Nahmen nicht darunter  
benezzet hatte: heimlich aber war dieses die  
Urfache/weil sie nicht darauf zu antwor  
en/ und ihre Unschuld dar zu thun ver  
nichten; wie den Boulle die Sache da  
in zu dráhen gesuchet/daß sich der ganze  
Kath-darum abnchmen/und den Kirchen  
Rath exemplarisch straffen solte. Es  
wuste auch der Herz le Bouc, welcher  
inter \*\*gedachtenSchrifften\*\* verborgen zu  
ecken \*\*gemuthmaffet\*\* wurde/noch weiter  
erfahren/daß es bey der Abnehmung sei  
es Kost Geldes und anderer emoli  
enten, nicht verbleiben könte / weil  
nan ihm am 4. Jan. durch den Gerichts  
Rothen anfahen ließ/daß er seine bißher  
ige Pfar: Wohnung räumen solte/das  
nites vor dem neu ankommenden Pre  
Diger/gereiniget und ausgebadet oder ge  
Dessert werden könte; wieder welches An  
innen/ der Herz le Bouc sich sowohl  
bindlich setze: als auch am 6. hujus/  
schrifftlich bey dem vollen Rath/ wie  
wohl ohne Frucht und Nutzen/dawieder  
proteítirte. gra  
Nachdem sich unterdessen ein schwehrer es  
Sturm aus dem Süd Often 3. ganger fi  
Tage lang also erhoben/ daß ich mit St  
Wahrheit sagen kan/wie ich niemahlen i  
einen scherern am Lande erlebet habe;  
allermassen die Schiffe/ welche in dem  
Hafen vor Ander lagen/ sehr ferne vom  
Land abgetrieben wurden. Mein Hauß  
in welche ich dazumahl wohnet/wand  
te hin und wieder. Diebsäcken und das  
ganze Dach. Gebäude krachte erbarm  
lich/daß es alle Augenblick einzufallen  
schiene; welches mich auch in der Nacht/  
zwischen den 7. und 8. Jan. nötigte/daß  
ich die Flucht nehmen und unter einen  
Schwieb. Bogen/welchen die Treppe  
machte/falciren muste. Doch kam es  
noch GOtt weyland zu feinen Unglück/  
indem alle Häuser unbeschädigt stehen  
blieben: obgleich die Fenster ziemlichen  
Anstoß so wohl von dem Sand/ welchen  
der Wind bey Tag hauffen - weiß gegen  
dieselbe anschlug/als auch von denen mit  
untermengten kleinen Klippen gelitten /  
die dieselbe durchbohrten/ ja die Mens  
schen auf dem Wege blind machten/ und  
ihnen blaue Flecken in das Angesicht Lau  
von  
Dieser Sturm/zeigte meines Erach Pou  
tens/nicht undeutlich an/wie stürmisch es be  
allbereits eine geraume Zeit an dem Capo  
zugegangen; wenn man in Verlegs men  
ung ziehet/wie es von den bürgerlichen fon  
Sachen den Anfang genomen/und nun  
geistlichen Stande annoch stürmet /  
auch wohl agrim obrigkeitlichen Stans  
de/ein erschrecklicher Sturm entstehen  
konte/wen der neue Herz Gouverneur  
also beschaffen seyn würde/wie von ihm  
die bisherigen relationes geschrieben has  
ben. Denn auf Anfachung des Herrn le  
Boucs, ware der Armen Besorger  
welcher auch zugleich mit in dem KirchenRath  
saß/Johannes Laurenz von Bres  
ungebürtig/willig und bereit/eine nach  
Wahrheit geschickte Attestation, endlich  
zu bekrefftigen; vermög welcher er nach  
drücklich gedachte anzuweisen wie es ben  
der Election des Herm Boulle und D  
\*\*berholsters\*\*/in gedachten Kirchen-Rath  
zu gegangen waren wodurch gefolglich  
des Herm le Boucs Sachen wären  
defendiret/zum wenigsten so ferne ge  
rechtfertiget worden/daß jederman hátte  
sehen können/ daß er beyde gedachte \*\*HnohneUrsach\*\*  
nicht abgefaßt hätte: alleine  
der Herz Boulle hintertrieb den Eyd/  
weil es kein Wasser auf seine Mühle war/  
da er doch als Secretarius von Juftitiae,  
der Gerechtigkeit ihren Lauff hatte lassen  
sollen. 'D'  
Dieses fiele am 11. Jan vor. Ob er nun will  
gleich ein P

# 869.txt

Dritter Theil.  
  
leich der Herz d'Abging bißhero wenig  
knuzen der Bürger ausgeführet/auf  
er daß er den Weg/zwischen der Vestung  
and der ersten Brücken nach der Stadt  
u/welcher ohngefähr 300. Schritte  
ang ist/pflastern/und zu seinen eigenen  
Vortheil mit Steinen belegen lassen/das  
nit er nicht durch den Koth waden dorff  
e / wenn er ausgehen wolte: so hat er  
och am folgenden 12. Januarii/ ein  
Stück des Rescrips ausgeführet/wels  
hes die Iustre Compagnie, unter dao  
den 30. October 1706. an die Capis  
che Regierung ergehen lassen/und durch  
offenbahre Placanen bekandt gemachet/  
aß diejenigen/welche an den Hin. Gouverneur  
Wilhelm Adrian van der  
Stell, wollige Schafe geliefert hatten  
ich ben demselbigen anmelden/und ihre  
Bezahlung davor fodern solten: die sich  
aber innerhalb einer gesetzten Zeit nicht  
geben würden/solten darüber keine fers  
ere Ansuchung zu thun/noch ihn um  
eitere Bezahlung anzusprechen verde  
gen. Viele/die soiches angegangen/ha  
ben entweder einfeld fodern wolle/nur  
im die Anzahl nicht allzu groß cumas  
hen; die meisten aber haben sich nicht ges  
cheouet/ihr Geld zu suchen / ob sie auch  
gleich davon selber nichts profitieret/fon  
Dern es alsobald wieder an die Armen  
getheilet/oder an die Armen - Beors  
ger übergeben haben: nur damit sie ihre  
Rach Lust bussen/und dem Heren Got  
veneur, das eingeschluckte Geld/wieder  
aus dem Beutel jagen möchten.  
  
Diese Gutthat/welche der Herz d'Abging  
ben Bürgern zukommen ließ/war  
gleichwohl mit einer herben Würze/in  
Ansehung des \*\*HernieBoucqs\*\* gefallen;  
massen am 13. dieses/demselben zum an  
dern mahl/durch eingerichts Rothen/  
mus Befehl des Edlen und Achtb. Raths  
von Politie, angedeutet wurde/daß er  
feine bisherige Priester Wohnung  
räumen und verlassen solte/damit der  
neu- ankommende Her: Prediger hinein  
ziehen/ und unterdessen dieselbe auges  
bessert geburt und bequem gemacht  
werden konte.  
  
Biß hieher hatte das Kirchen- Wesen  
in schlechtes Ansehen an dem Capo; als  
aber auch die \*\*Drackensteinische\*\* Ges  
meine aufbrachte / und sich über ihren  
Prediger den Hn. Beck beschwerte/  
vie sie denselben/weil er von einer Frau  
en communiciret zu seyn vorgab/  
nicht länger haben könte / noch wolte;  
ondern um ihren Prediger/den von Batavia  
an sie abgesendeten Son. le Bouc  
Ansuchung that: wurde die \*\*ConfufiXVI\*\*.  
Brief 2c.  
  
on noch eines so groß; gestalten selbige  
Gemeine/ ihre neu- gebohren Kinder/  
offimahls 3. Jonathe ungetauft liegen  
ließ/weil sie von gedachten Heren Beck/  
ihre Kinder nicht wollten tauffen lassen/  
biß sie Gelegenheit hatten/den weiten  
Weg/zwischen dem Capo und Dracken  
stein mit ihnen zu reisen/und selbige von  
dem herin le Bouc tauffen zu lassen;  
gleich denn am 15. dieses Peter Becker/  
mit seinem Kind über 20. Meyn - Wegs  
anhero gereiset ist. Das Heil. Abendmahl  
des HErn wolten sie ganz und gar  
nicht aus seinen Händen empfangen/  
biß er sich deßwegen purgiret hatte/ fon  
dern entschlossen sich lieber/ biezu gele  
gener Zeit zu warten; und dieses thaten  
nicht allein die \*\*Drackensteinischen\*\* Ein  
wohner/sondern auch selbst viele von des  
nen \*\*Stellenbochsischen\*\*. fie  
Solches ihr Ansuchen ader ob sie es Eri  
gleich unterschiedliche mahl wiederholes sich  
ten/wurde dennoch nicht sonderlich ges nicht  
achtet: sondern vielmehr offenbahr gelas wolle  
get/daß der dritte Bothe/ welcher eine  
Versuch-Schrifft übergeben/mit har  
ten Worten/und schwehrer Bedrohen  
gen sey zurücke geschicket worden. Es  
soll auch der Edle und Achtbare Politique  
Rath/an die \*\*Drackensteinische\*\* Ge  
meine/selbsten in Faveur des Hn. Becks  
geschrieben haben: ohne Zweifel darum/  
weil gedachte Gemeine/den Herm Bed  
schriftlich duell-sachen zugeschickt/wars  
um fie ihn nicht länger haben wolte/  
und sich positive vor der Herm le  
Bouc erkläret hatte. vond  
Immittels hatte ich am 17. Januarii Der  
die Ehre/ von dem Hern Gouverneur warb  
von der Stell/des Morgens früh vor 6. bem  
Uhren besucher zu werden; wobey er sich Stel  
denn/unterwährenden spatzieren gehen/ ches  
in dem schönen und lustigen Garten der  
Illustren Compagnie, über mich be  
schwehre/ wie ich die ganze Zeit über/da  
der Streit mit den Bürgern gewähret  
hatte ihn wenig oder gar nicht besuchet/  
und er also/da ich zu seinen Feinden/den  
Bürgern täglich gieng/ und mit selbigen  
vertraulich handelte/nicht wisse/was er  
von mir halten solte: weil ich mich solcher  
gestalten schwerlich neutra wurde auf  
führen köñen/oder gehalten haben, gleich  
doch allezeit gegen ihm vorgegeben hatte.  
  
Er fügte weiter hinzu/daß er es doch jes  
derzeit absonderlich gut mit mir gemens  
net/ und nicht gedacht/ daß ich von ihm  
abtrünnig werden solte. Lehn  
Alle diese Gravamina lehnte ich nun eB  
kürzlich dergestalt von mir ab/ und sag aigu  
te: daß hieraus / weil ihm nicht allezeit  
Kitet 2 von  
und

# 870.txt

Dritter Theil. XVI. Brief2c.  
  
nen. Es schmerzet ihn aber) abonder  
lich/daß ich auf seinem Land-Gut Vorhegelegen,  
woselbst er wäre gewesen/  
als mich in Gesellschafft Jacob von der  
Heyde/ Ferdinandus Appel, und  
Aeffel Prætorius zu Pferd bes  
funden hatte/nicht hätte zugesprochen;  
und wenn wir alle dahin gekommen was  
wollen: würde ich seinem Vorgeben  
nach/gesehen haben/wie liebreich und  
freundlich er nicht nur mit mir / sondern  
auch mit diesen seinen geschwornen Feins  
den würde umgegangen seynd  
so offt als vor diesen besucht/nicht  
eich zu schliessen wäre/ als ob ich von  
m abtrünnig worden; angesehen mir  
ohl bewust/wie viele hohe Wolthat  
nich von ihm genossen/ und wie vere  
lichtet meine unterthäniges Danckbar  
it wäre : daß ich aber so offt nicht meis  
ergebenste Aufwartung gemachet hats  
/ware dahero gekommen/daß aus vieren/ und ihm eine Visite hätten geben  
Umständen hätte verspüret/wie ihm  
Der Besuch/ absonderlich meine demus  
ge Aufwartung/nicht allzu angenehm  
ire; zu dem hatte ich auch das rechte  
emmo, wann es ihm gefällig gewesen/  
cht errathen können. Was aber der  
dle Herz Gouverneur von mir hal  
molte/fonte und müfte/davon hätte  
bereits eine gewisse Probe abgelegen/  
nachdem an Ihro Excellence dem  
Deren Bürgermeister in Amsterdam/  
En Her Nicolaus de Witzen,  
fo und nach der Richt-Schnur der  
Bahrkeit geschrieben hatte/daß der  
Edle Her: Gouverneur selbsten gegen  
ich hatte muffen bekennen/wie ich ehre  
gehandelt hatte; so nun noch mehr  
ergleichen Proben von mir verlanget  
erden/fehlete es an nichts / als an des  
ben Befehlen: und hieraus würde fer  
erbeit erhelle/wie ich nicht nur vom An  
ang/biß hieher/sondern auch \*\*inskünff\*\*  
ge/ in Ansehung dieser Sache mich  
futral halten wurde; angesehen mich  
ie Sache nichts abgienge/auch deßwe  
en nicht gerne sehe/ daß jemand in mei  
beywesen davon zu reden anfinge:  
welches eben auch den Bürgern Ans  
aß gebe / mich in solchen Verdacht zu  
ehen/ darinnen mich der Edle Herz  
Gouverneur hielte / welches doch uns  
möglich wäre/wenn nicht eine acurate  
neutralitæt beobachtete. Es wäre des  
wegen die Meynung desselben verges  
ens/als ob ich abtrünnig worden; weil  
mich allezeit in solchen Schranden gehal  
en/ durch welche wahl hinter die Sas  
he und derselben Beschaffenheit zu kom̃  
men getrachtet: wäre aber auf solche  
Weise meistens dadurch meines Voras  
Abens entsetzet worden.  
  
Und mit dieser meiner geringen Ant  
vort/ schiene der Herz Gouverneur  
gar wohl vergnügt zu seyn; sagte auch  
zu diesem Ende weiter nichts gegen mich/  
sondern bedauerten/ daß er durch die  
Bauern/(fo nennet er generaliter al  
diejenige/fo das vorher gemeldet Klags  
Schreiben unterschrieben hatten) wäre  
affer Stand gesetzet worden/ mir und  
andern ehrlichen Leuten dienen zu cöns  
Hierauf bedankte ich mich nun zu Der  
förderst vor seine Gewogenheit und Gnad excuf  
de / die ich bereits ben so vielen andern sich be  
Begebenheiten verspüret hátte: und sag  
te/daß/wenn ich gewest hátte/daß er  
sich daselbst befunden/ so würde ich oh  
ne Zweifel meine geziemende Aufihr  
tung gemachet/ und ihn alleine besuchet  
haben/wenn meine Reiß-Genossen nicht  
hätten mitgehen wollen/ woran ich doch  
nicht zweifelte: die Unwissenheit aber/  
von dem / wie es auf seinem schönen/  
herzlichen und weit ausgestreckten Lande  
Gut/Vorhegelegen zu gienge / würde  
mich auch hoffentlich hierinnen excusiren/als  
welches Zeit- Lebens niemahlen  
vor diesen gesehen/ und also nur die Curiofitát  
alleine an dieser Reise Schuld  
hätte. Ich gab ihm weiter zu erstes  
hen/wie mich hätte gut bedünket/  
diesen Streit ganz anders anzugreiffen/  
beizulegen und zu endigen / als ihm von  
seinen Raths Leuten/und Günstlingen  
wäre gerathen worden: welches alles as  
ber hier weit-läufftig zu erzehlen / nicht  
nur undöthig achte; sondern ich bilde  
mir ein/daß es schon genug sey/wenn  
meinem Heren tage/wie der Edle Herz  
Gouverneur, zum letzten seine Mens  
nung und Beyfall damit ausgedrücket/  
da er gesaget: dieses habe ich nun schon  
hinweg/ und dieses haben mir die Baus  
ern gebacken. beko  
Des folgenden Tages/brachte ich Le  
nicht nur in Erfahrung/ wie dem Herin Bef  
le Bouc, von dem Edlen und Achtb-bad  
ren Politiquen Rath/feine ordoňantie via  
ware zu Hauß gesendet worden/krafft ben  
welcher er mit Frau und Kind / Sclaven,  
und allen andern seinem Hauß  
rath / so bald ein Schiff absegelte/nach  
Batavia zurück ehren solte; sondern es  
hielte auch dieselbe feine Suspension in  
sich/vermög welcher ihm alles predigen  
und die Verrichtung seines priesterlichen  
Amts/so lange verbothen wurde/biß

# 871.txt

Dritter Theil. XVI. Brief acer  
entweder von der Hohen Indiani  
fahen Regierung auf gedachten Batavia,  
würde aboliret fenn/oder aber von  
den Herren Bewindhebern in Holland/  
náhere Ordre einliefen / und ihm nach  
gesendet würden/ woran doch vollkom  
men gezweifelt wurde; theils weil der raport,  
des gedachten Raths bessern  
Nachdruck und Eingang haben würde/  
als die schlechte Worte dieses Credis  
gers: theils auch weil sein häßiger Kopff  
überall befand und er besser zu einem  
Obersten im Kriege/als zu \*\*einemGeistli\*\*  
chen auf der Canel \*\*dieneteWas\*\*  
richtete aber veredle und Acht  
bare Politique Rath anders damit  
aus als daß er die \*\*Drackensteinische\*\*  
Gemeinde noch mehr alarmierte? Denn  
diese wolte bevor sich der Herz Beck  
von seiner vorgewendeten excommunicatio  
purgiret denselben weder  
wissen noch hören / noch auch von ihrer  
vorigen/ den Heren le Bouc angehen  
den prætenfion abstehen: unter dem  
Vorwand/ daß er nicht vor daß Capo  
gesendet worden, ob er gleich den Dienst  
bis zur Ankunfft eines andern wahrneh  
men miste: sondern daß er / vermag  
des Befehls der Hohen Indianischen  
Regierung/ specialiter ihr Seelsorger/  
und treuer Lehrer seyn solte. Es kamen  
Deswegen am 20. Januarii 1708. auf  
Anschreiben des Politiquen Raths/2Abgeordnete  
aus dem Kirchen-Athers  
selben Colonie, mit welchen ich selbsten  
gesprochen/und von ihnen verstanden/  
wie sie citirt waren/ vor dem Herm  
d'Abging zu erscheinen; welcher ihnen  
vorgehalten/eine Einigkeit zwischen ih  
nen und den Heren Bed zu treffen; wo  
zu sie sich aber um gedachter Ursache  
willen nicht verstehen könnten / es wäre  
denn auch der zuvor gemeldete scopus  
erfolget.  
  
Dieses gedachte zwar der Her: d'Abging  
damit abzulehnen/da er vorgab/  
wie der Herz le Bouc nicht so wohl ein  
Lehrer / als vielmehr ein Verwirrer des  
Volcks wäre/welcher allezeit einen has  
der von dem Zaun zu brechen/und denn  
in trüben Wasser zu fischen suchte: des  
wegen wäre er nicht nur von dem Edlen  
und Achtbaren Politiquen Rath befehl  
licht/fo bald als immer Gelegenheit sich  
ereignen würde/nach Batavia zu segeln;  
sondern er wäre auch von seinem Amt so  
lang entgehet/ biß er zur Selbst-Erkant  
nis gelangen würde: alleine diese verrez  
ten/daß sie ausser dem/ was der Herz d'  
Abging gegen fie sagte/noch niemahlen  
etwas dergleichen gehöret/ das den Anle  
Bouc beschweren und solcher Las  
ster schuldig machen könte: dahero wol  
ten sie die ganze Materie, so lang an die  
Seite gestellet laffen/ biß sie nähere  
Proben davon hätten/und baten unters  
dessen nur/in ihrem Ansuchen eine ands  
dige Gewährung zu erlangen; niedrigen  
fals/waren sie gemuthiget/deßwegen an  
die Illuftr Compagnie nach Holland  
selbsten zu schreiben/ und ihre Sachen  
zu remonstrieren; das aber dem Hand'Abging  
gar nicht gefallen/indem er  
ihnen vielmehr verbothen hat/ solches  
werkstellig zu machen. m  
Noch ein neues argument des Wies  
derwillen wieder den Herm Beck/wel  
der nicht allein die \*\*Drackensteinische\*\*/os  
der \*\*Stellenbosische\*\* / sondern auch die  
Capische Gemeine anging/gab derselbe  
Herz Beck selbsten/da er am 22. dieses  
nach geendigter Predigt/ dem öffentl  
chen Kirchen Gebet/cin Formul mit  
einverleibte oder untermengte / die/  
wenn man sie nur obenhin ansiehet/zwar  
wohl gemeinet ſcheinet; wenn man aber  
das Herze desselben Heren Becks was  
genauer beschauet/und nur mit wenigen  
sich dessen / was oben von der Ankunfft  
des Herm Gouverneurs Louis von  
Affenburg, und denen dabey gemacht  
ten Schwierigkeiten/oder anderer Circumstantien  
erinnert: so erhellet augens  
blicklich/daß der Grund derselben Ges  
bett-Formul, mit Kalch der Heucheley  
überstrichen gewesen / und er es aus  
Complaifance gegen den Heren d'Abging  
also hat eingerücke. Denn er bea  
diente sich ohngefehr dieser oder ders  
gleichen Worte: daß doch GOtt den guten  
neuen Heren Gouverneur, wenn er  
noch im Leben wäre/ in seinen und una  
fern gewünschten und beglückten Hafen  
zu überbringen/ geblieben wolle; welche  
Worte gewißlich denen meisten Mena  
fahen sehr árgerlich und heuchlerisch  
vorkamen: massen er sonsten dergleichen  
Gebets - Formul niemahlen hatte ges  
brauchet/auch in Ansehung seines Hern  
Schwieger Vaters / des Heran Elzevier, nicht  
nöthig hatte/solche Bitte zu  
thun: als welcher allbereits zurück ents  
rothen/bißhero aber verschonet war  
und nach Ankunfft des gedachten Herm  
Gouverneurs, eben so gewiß seinen  
Passport zu hoffen hatte / als der Herz  
d' Abging nebst dem Edlen und Achtbar  
ren Politiquen Rath/ dem Herin le  
Bouc, feinem Amts- Genossen/ den  
einigen hatte nach Hauß gesendet.  
  
ffff 3

# 872.txt

Dritter Theil.  
  
Ob aber gleich diese gebrauchte Ges  
ets-Formul, noch fo scheinheilig von  
em Prediger Beck mag ausgeronnen  
nd gebraucht worden seyn: so ist doch  
icht zu zweifeln/daß viele fromme Her  
en sich müssen gefunden haben/die aus  
englicher Begierde/ GOtt um gnádige  
Bewährung dessen angesprochen hats  
En/ warum sie ihn ersuchet; massen den  
eich des andern Tages/als am 23.  
  
aerarij/6. Canon-Schüsse von dem  
wen Kopff gehöret wurden; welche  
en Einwohnern ein \*\*unwiedersprechlis\*\*  
es Zeichen waren/daß eben so viele  
Schiffe vor dem Hafen zu finden und  
anzutreffen. Nur war noch unbekandt/  
bes Holländische oder frembde/oder  
uch wohl gar feindliche Französische  
Dåren. Ingleichen fonte man in fol:  
her Ferne/von 10. biß 12. Meilen nicht  
erkennen/ ob auch der Herz Gouverneur  
haben wäre oder nicht/ den man  
n der Wimpel erkennen konte/die oben  
on dem Mast/nebst ciner Flagge/we  
en muste. Da aber gedachte Schiffe  
egen den Nachmittag náher kamen  
war jedweder/der an dem Ufer spadi  
en gieng/gewahr/ daß es lauter Hol  
ándische / und unter denselben der vere  
Hoffete/und lang erwartete Herz Gouverneur  
ware.  
  
Welche Freude diese Ankunfft unter  
en Bürgern verursachet hat? lasset sich  
eichter einbilden als durch meine  
chwache Feder beschreiben. Was vor  
ine Traurigkeit hingegen hierüber unter  
denen-jenigen entstanden / die es biß an  
ero so wohl mit dem abgesetzten Heren  
Gouverneur und seinen Anhängern  
als mit dem Her d' Abging gehalten/  
st nicht auszusprechen; zumahl da der  
erstere just gar wohl erkandt / wie sei  
es Bleibens nun nicht mehr lange seyn  
wurde; der andere hingegen deutlich vers  
tunde/ daß seine bißhero gebrauchte  
Auctoritaet/Schiff Bruch leyden würt  
De/ wenn man denen verfallenen Sa  
hen/nicht mit anderen Hülffs Mitteln/  
ind feinen Griffen zu statten aledenn  
man sührete mehr als zu viel  
Daß fie gerne gesehen hätten/wenn Cous  
von Affenburg niemahlen mehr  
váre zum Vorschein kommen/wenigsten  
nicht an dem Capo angelandet hatte.  
  
Doch muste man aneto nur in einen faus  
ern Apfel beiden/ und den Fuchs Beltz  
borfahren/wolte man anders nicht  
gleich als ungehorsam gegen die Befehle  
\*\*erIlluftrenCompagnie\*\* scheinen/oder  
XVI. Brief ic.  
  
den Haß des Herm von Affenburg  
auf seinen Hals ziehen. der  
Weil der Wind diesen Schiffen nicht ein f  
sowohl contrain, als vielmehr noch zu cher  
schwach war/sie noch diesen Tag in den balt b  
Hafen zu führen; allermassen nur ein Si  
schwaches Luftlein aus dem Nord-Wes ab  
ten lehete; sie hingegen dem schwehren  
um diese Zeit \*\*währendenSturm\*\*-Wind/  
der aus Süd-Osten entstehet/ auch  
nicht allzu viel trauen durffren: so hielten  
sie es mit laviren diese Nacht über gangs  
bar/ und verhofften des folgenden Ta  
ges einen bessern und favorablen  
Wind zu bekommen; worinnen sie zwar  
die eingebildete Hoffnung nicht föcundiret/  
weil der Wind weder stärcker noch  
schwächer wurde: gleichwohl famen  
noch selbigen Tages/als den 24. dieses/  
noch 5. Schiffe auf der Rhede zu an  
dern/ welche gegen den Abend / der  
General Friede/ auf welchem der Edle  
Herz Gouverneur übergefahren/ glück  
lich GOtt sey Lob gefolget. dem  
So bald alle Schiffe ihre Ancker in Da  
den Hafen geworffen/ und ihre Vestige comp  
feit erlanget hatten / gieng der Herz den  
Abging mit einigen Herrn des Politi- Heru  
quen Raths/in eine Chalouppe, und verne  
ruderte damit hin nach \*\*demGeneralender\*\* I  
Frieden/um bey dem Heren Gouverneur  
feine Aufwartung zu machen/und  
ihn wegen glücklicher Ankunfft zu complimentirens.  
Ein gleiches nahm auch  
ich/mit dem nach Holland versendeten chez  
Bürgermeister am Stellenbusch/ Fer-dec  
dicando Appel, und dem Burger an  
dem Capo, Stephano Permey, des  
Abends um 10. Jhr vor / und wurden  
wir von dem Her Gouverneur sehr  
gnädig empfangen/huldreich angehö  
ret/und nach Geniessung etlicher Bläs  
fer Wein/sehr vergnüger wiederum dimittiret;  
wobey wir dennoch das Glü  
de hatten / den neuen Heren Prediger  
d'Ailly, und den auch verschicket gewest  
denen/nun aber wieder zuruͤck gekom  
zusprechen: welchen beyden wir / von  
allen dem / was seithero der Herz d' Abging  
war angelandet/ und bereits ist ere  
erzehlet worden/ vorgefallen / einige  
Oeffnung gaben. Det vern  
Ob aber gleich dieser Edlerer Gouverneur  
noch diesen Abend hätte an das  
Land kommen/ und in der Vestung / vom  
als seiner Refidence schlaffen können: das  
so wolte er doch lieber noch diese Nacht  
in dem Schiffe und auf dem Wasser  
verbleiben/und seinen Einzug biß den  
fol

# 873.txt

815.  
Dritten Theil. K. Brief rc.  
folgenden Tag verfahren. zu einem kla-  
ren und un \*\*wiedersprechlichen\*\* Zeichen /  
daß / weil er bey Jhro Kaiserlichen Ma-  
jetzt / das Amt eines Admiral-Gene-  
mal, auf dem Donau-Stroem so lange  
zertretten auch sonsten vorher / auf dem  
Mittelländischen Meer / sich als einen  
See Helden erwiesen hatter es ihmüben  
so viel gälte / ob er in einer Vestung / b-  
der auf einem Schiffe / am Lande / oder  
auf der See schlaffe. Des andern Ta-  
ges aber / als am 25. die ses / kamen des  
Morgens um 10. Uhr / der Herr d'Ab-  
ling und der Herr independent Fiscal  
Johannes Besius, welche aus dem Nah-  
men des Edlen und Achtbaren Politi-  
quen Raths / denselben abholten / und  
in die Vestung begleiteten, da unterdes.  
sen die Burgerschafft nebst der Garni-  
son in Ordre stunden / um den Weg zu  
besetzen / damit er zwischen denenselben  
ungehindert / und vor dem Anlanff des  
häuffig herzu rennenden Volcks befrei-  
et / passiren könte Es war auch eine  
Kutsche in Bereitschafft / welcher er sich  
bedienet / und damit nach der Vestung  
zu / und in dieselbe hinein führ.  
  
Bey seinem Austritt aus dem Schiffe /  
ließ sich das donderende Geschütz dessel-  
ben hören / und überall / da er bey einem  
Schiff vorbey führ / wurden die Capo-  
nen loßgebrändt. So bald araber ums  
ter das Thor der Vestung kam / wurde  
das Geschütz rund um dieselbe abgehen-  
ret und da er darinnen war / lafetten die  
in Ordre stehende Soldaten ihre Fein-  
den / welchen wiederum ein Stück ant-  
wortete die vor der Vestung stehende  
Bürger aber gaben gleichfals Feuer /  
und wurden wiederum mit einem Ca-  
non-Schuß gedancket. Da nun die-  
ses 3. man von den Soldaten und Bür-  
gern / mit untergemengten, Stück-  
Schüssen / geschehen war / brennet  
die Vestung abermahls ihre Stücke  
rund um loß / welchen die Schiffe eines  
nach dem andern antwortete. Da auch  
dieses dreymahl geschehen / wurden alle  
Officiers, so wohl der Sonderen als  
Bürger / zum Hand-Kuß gelassen / und  
hernach der gantze Actus mit einer herr-  
lichen Mahlzeit beschlossen, wobey sich  
auch der gantze Rath / und andere qua-  
limieirte Diener der Compagnie, ein-  
fanden.  
  
Es wird nunmehro auch wohl bey  
mir Zeit seyn / daß sich diesen Brief be-  
schliesse / und das übrige auf eine andern  
Gelegenheit rerspahret darum füge nur  
noch hinzu / wie daß auch dieses mahl  
bin und verbleibe  
  
Der All. Brief.  
Wie es nach der Ankunfft des denen Herrn Gouverneur  
ergangen, da er bey andern verhasst, und der Auctor bey ihm  
schwartz gemacht worden, nebst vielen andern Merckwürdig-  
seiten mehr.  
Mein Herr.  
es meinem vorigen wird.  
Er gesehen haben / wie  
n wunderlich die Sachen /  
vornemlich mas das Kir-  
chen Wesen angehet /  
durcheinander gelauffen, wie artig man  
dieselbe dem Rath von Justitie in die  
Hände bespielet, wie lustig damit ver-  
fahren worden / buß man demenigen / der  
die Warheit aufgestrichen / den Fiedel-  
Bogen um das Maul geschlagen und  
wie verkehrt man also in allen Stücken  
procedirct / da man die Gemeine an  
statt sie in Ruhe und Friede zu setzen /  
dieselben vielmehr gegeneinander auge-  
hetzet / und zu einer unanständigen Ver-  
folgung / oder wohl gar desperare  
Gegenwehr zu bringen getrachtet hat.  
  
Nun ist mein Vorsatz in diesem weiter  
zu gehen / und Jhm auch ferner zu be-  
richten / wie es denn nach der Ankuft  
des Herrn Gouverneurs von Assen-  
burg ausgesehen und gestanden hat.  
Masse ich kemes wegs zweiffle / Sie wer-  
den begierig seyn zu wissen / was den  
dieser ausgerichtet / und wie er die Sa-  
che behandelt habe  
  
Gleichwie aber alles / was meinem  
Herrn bißhero überschrieben habe / und  
sich nach Ankunfft des oben erteilten.  
Rescrips der meisten Compagnie  
zu getragen hat / lauter Folgerungen ge-  
wesen sind / die dem Herrn Fiscal inde-  
pendent darum mussen zugeschrieben  
werden / weil er den expressen in selbig-  
gen erhaltenen Befehl / hint an gesetzet /  
und

# 874.txt

816  
Dritter Theil. XVV. Brief ꝛc.  
  
uddas Gouvernemenr nicht uberge-  
nommen fvielweniger den Herm von  
der Stell weg ;ud nach Holland gu  
ſchicket hat;alſo werden auch nicht we-  
niger dieſe nachfolgende von dergleichen  
calibre ſem die aus eben denſelben  
ihren Urſprung ſuchen und erhaltenwer-  
den. Doch wurd ſich dieſer Unterſcheid  
dabey finden5 daß ich hier nicht allein  
Geiſtliche oder Kirchen-Sachen/ ſon-  
dern auch Staats-und Poliriſche Hand-  
Griſſe an den Tag legen werde die  
mehr Beſchreyens werth ſey, als daß  
man dieſelbe ſolte ſuchen nach zuahmen.  
  
Ich will mich ncht weitlaͤufftig in ein  
Klag-Geſchrey einlaſſen/ weil due Sa-  
che ſebbſteu gemgſame Klagen-haͤuffige  
Seufftzer/ und unzehlige Thraͤuen bey  
deney amecen wird ſdi dentapffemfkur-  
gen und beruhmten Hen von Aſſey-  
burg gekemet. Duſes aber ſage vur  
vorausj daß man jene Reim- Zeilen/  
welche der geweſene Juſtitien Rathlauf  
Bataria, der HerzOverbeeck, da e  
nach Indien genge oder von damin  
zuruͤ kam fauf den damahligen Herm  
Couverneur, und ſeine vorgeſtellete  
Frage gemachetf mit alle Fug und  
Recht auch auf dieſen 3ppliciren- und  
von ihm ein gleiches ſchreiben koͤnte.  
Dem er dichtete dazumahls dieſes fol-  
gende:  
T Hoofl van hei Hoofd de  
goede Hoop;  
Vond ale dingen orer hoop.  
Ay vroegz wat Raad it hem  
daarin kon geren!  
Rſeyzmpn Heer, t ie.eenpu.  
Plneſt,  
Gedult de hebben is her beſt,  
WlB gedrongen Iyt op  
goede Hoopteleren.  
Welche Verſe man emfältig uho ver-  
teunſchen und uͤberſetzn 1onte.  
Das Haupt vom Haupt der guten  
Hoffnung-fand  
Die Sachen dorten/ in gar ſchlech.  
ten Stand.  
Er frug: was Rath 'ich Ihm dar-  
nn koͤmt geben?  
Ich ſagt: diß iſt-Mein Herz- ein  
ſtinckend Neſt;  
Gedult zu haben iſt hier wohl das  
Beſt  
Ihr muͤſt dochnu auf gute Hoff-  
mung leben.  
  
Dem rs erhellet immer genugſam aus  
memem Vorigen-daß der Zuſtand am  
Capo du bonne Eſprzoce, oder den  
  
Haupt der guten Hoſſuung; alſo ver-  
wirret- widlich und ſeltſem gweſen”  
daß man bey nahe nicht wiſſen koͤnnen/  
wer Koch oder Keller ſey. Wem ſolte  
es demach fremde duncken, wem ſich  
dieſer Herz Couverneur nicht alſobalb  
uden Handelhat ſchickenkoniniVem  
olt es Wunder nehmen wemerj um  
huter die rechte Beſchaffenheit der Sa-  
chen zu kommen anfangs langſam n Ei-  
nen Verrichtungen fortgefahren 2Wer-  
ſolte ihn vor einen Unvæſtaͤndigen ach-  
tenſwenn er auch gleich im ſolchen ver-  
wirrten Haͤndeln/ einn Fchl-Griff be-  
gangen/ und ſich hier oder dorteu ver-  
ſtogenhäte?  
  
ſch weiß zwar wohl was chm enige  
ſonderlich die anhanger des Herm d  
Ablirgs, vor ſchoͤne Prædicatz unl  
Ehren-Titul gegeben- da ſie ihn balt  
einen Trunckenbold; bald einen beſon-  
dern Liebhaber des Fraun-Zimmers;  
bald auch einen langſamen Ausfuhrer  
ſeiner obliegenden Geſchaͤffte genennet,  
Es iſt mir auch nicht unbekandt; wie  
nach der Zeit' ſeine eigene Hauß ud  
Tiſch Genoſſenzwelche æſauf recom-  
mendation aus Holland, in Qualitat  
als Soldaten mit genommen nachdem  
ſie zu henorablen und profitablen  
Chargen befoͤrdert warenrmeiſtentheils  
von ihm abtrinug worden, und gleich-  
am von den Wigh- zu den Torris uͤber-  
gegangen ſeyn;alleine es iſt mir auch  
dieſes wohl wiſſend, daß mcht ſo wohl  
die ihm aufgeburdete Laſter-und andere  
Ehrenraubende Beſchmpffungen,wel-  
che auch ſelbſt in Holland bekandt ge  
macht worden- ud ihm ſeinen ruͤhmli-  
chen Nahmen anfeinden/ ſeine vorige  
herꝛliche Verrichtungen und treue Dien-  
ſte vernichtigen- und ſeine mit ſo vielen  
Bluͤr gefaͤrbte Sieges. Palmen- abneh-  
men und beſchimpfen wolten, Schulb  
hatta ihm ſchwartz zu machen : als  
vielmehr ſeine aufrichtige Liebe zur Ge-  
rechtigkei/ ud uwerfaͤlſchte Treu-  
vor das wahre Imtereſſe der Hluſtren  
ſchr Laſen HZofer nos welches er nich  
„. wolte 5 daß ener, Zeit ſeb  
ner Jegamg hingehe ; ud etuch  
Faͤſſer Arak oder Indiauiſchen Branb-  
Wein entfremdennachgehens aber wie-  
der kommen und ſelbige auf den Nah-  
men eines anden-umter Schem/ als ob  
man ſie von ſelbigen erkauffet hätte jum  
der Compignie damit auszuhelffn  
udhr Mangel zuaſetzen, an dr ge-  
dachte Compegnie vertauffen; und al-  
ſo vn dem comtanten Galb profiti-  
ren

# 875.txt

Dritter Theil. XVII. Brief2c.  
  
ren solte; oder daß ein anderer das übers  
schickte Holtzwerck/ als Bretter/Bal  
ten/ Sparren 2c. folgen ausgesucht/  
und das untüchtige abschreiben lassen;  
unter dem Schein/ damit man den  
Auffern lauter gute Wahren geben  
andachte; wovon er unterdessen/ wenn  
Dieses auch gleich geschehen wie  
8 den billich ist/seinen Vortheil zu ges  
eiffen feuchte/ und statt guter Wahren  
In den Gebäuden der Compagnie an  
wenden/diese abgeschriebene hergab/  
Die guten aber zu feinen Augen/ entwe  
Der selber gebrauchte/oder um gut Geld  
verkauffe.  
  
Und wer wolte alle die Manieren  
ennen/wodurch vor diesen die Illuftr  
Compagnie ist benachtheilet worden?  
Gewiß ist es/daß dieses die erste Ursache  
angegeben hat/ warum man ihm solche  
chane Ehren - Titul zugeeget hat.  
Wenn man nun in Uberiegung ziehet/  
wie schlau der Herz d' Abging mit den  
Bürgern bey seiner Ankunfft umgehens  
en: so wird es auch niemand fremde  
vnden/ wenn angewiesen wird/ aus  
welchen Fundamente der Herz Gouverneur  
fo langsam/ in Behandlung seiner  
Sachen und obliegenden Amts - Vers  
achtungen gewesen. Denn vor erst konte  
iemand zu den Heren Gouverneur  
ommen/um ihn alleine zusprechen/  
weil sich der Herz d' Abging allezeit ben  
om fand/und ihm rapport von diesem  
nd jenen ertheilete: mithin auch vor  
ab / daß er als ein alter Diener/der  
Compagnie, welcher die Ost-Indische  
Welt ziemlich durchbrochen hatte/und  
wohl wisse/ wie daselbst das Regiment  
aste geführet werden/ dem Herm  
Gouverneur getreulich beystehen/und  
eine ob ihm liegende Last wolte tragen  
helffen. Hernach fehlete es ihm auch  
icht an Beredsamkeit/ vielweniger an  
inem guten Urtheil/welches/wenn es  
boh! wäre angewendet worden/ und  
as Heiße mit dem Munde hätte über  
n bestimmet/ sehr viel zu seinen eige:  
en Wohl-Stand/und zur Gloire des  
Gouverneurs würde beigetragen ha  
en. Endlich wuste er allen Sas  
en/ eine artige Farbe anzustreichen/  
nd nach seinen Sinn einzufädeln; an  
gesehen er seinen Günstlingen/das  
\*\*Bortnachdrücklich\*\* zu reden wuste/ab  
/das man hätte meinen sollen/es wás  
gewiß nicht anders/als es die Vors  
bellung angab. Die er aber um sich  
icht leyden konte / wurden auch gewiß  
erkleinert/verlästert und also berdich  
hine  
tig gemacht/ daß man nicht leicht er  
gründen konte/wo der Haß des Hern  
Gouverneurs herrhürete. Ein leben Der  
bentiges Erempel habe ich an mir selbs wird  
sten gehabt/ da ich dem Herm Got-fen  
veneur so verhaft/verdächtig und un-ba  
bequem bin vorgemahlen worden/daß  
er mich lange Zeit nicht leyden mochte.  
  
Da aber binsten eine Sache vorfiele  
woben ich mich mußte gebrauchen las  
sen/marckte er gar bald/ wie mir wäre  
unrecht geschehen: gab auch solches  
mündlich zu erkennen/und verwandelte  
nachmahls seinen Haß in eine aufrichtige  
Liebe.  
  
Vorbey gehen. Ich werde wieder zu wel  
Doch dieses alles sey gesaget/ als im e  
und Ihme/ Mein Her? / von Zeit zu  
Zeit anweisen/was sich denn verfolgens  
zugetragen; wobey denn absonderlich  
zu gedencken/ daß die erste 4. Tage/mit  
Theils um den Herrn Gouverneur von  
lauter Visiten sind zugebracht worden.  
  
seiner 9. Monat langen Reise etwas  
ausruhen zu lassen: theils auch um fei  
ne unvermutete und gänzlich nicht gehe  
dachte Ankunfft/ zu begünstigen.  
Weil auch zugleich mit ihm der neue  
Her: Prediger/welcher des abgesetzten  
Peter Haldens Stelle bekam nebst  
bem nach Holland gesendeten Bürger  
meister Hennig Auffing anlandete : fo  
giengen zu beyden nebst mir/auch sehr vies  
le andere/die ihre Gratulation-Complemente  
ablegten.  
  
Merckwürdig ist aber absonderlich/DAB  
daß der Hr. d' Abging, der zuvor so offt Bo  
an den Heren le Bouc gesehet/ das Fried  
Pfarr-Hauß zu rauten/nun gánglich und n  
davon stille schwieg/ und sich nicht ein reb  
mahl mercken ließ / als ob etwas derglei fein  
den paffiret wäre. Noch merckwür  
diger aber dancket mich zu seyn/daß er/  
nun nicht aufs neue / selbiges ledig zu  
machen / angefangen zu purgiren; vors  
nehmlich da der Prediger gegenwärtig/  
und einer Wohnung bekothiget war.  
  
Am allermerkwürdigsten aber wird  
seyn/daß er denselben gar in sein Hauß  
genommen/ ihn mit Kost/Trand und  
Bette versehen/biß gedachte Wohnung  
entlediget wurde; welches der neue  
Herz Prediger selbsten an dem Herrn le  
Bouc begehret/ auch noch selbigen  
Tages nehmlich am 28. Januarii erhal  
ten hat: in welcher Zeit ihm der Herz d'  
Abging also hatte eingenommen/daß  
die Gegen Stellungen des Herm le

# 876.txt

Dritter Theil. XVII. Brief 2c.  
  
ouch nichts bey ihm vermochten;  
affen er denn seinetwegen/noch mit  
ersten Retour-Flotte/an die Laffin  
Der den Kirchen Rath in Amsterdam  
geschrieben/ und die Sachen also vors  
gestellet / daß von gedachten Kirchen  
Rath/der Herz le Bouc, wie mir has  
e erzehlen lassen/unrecht hat haben  
nd behalten müssen.  
  
An eben diesen 18. Januarii/hat der  
Der Gouverneur, nebst dem Hern  
Abging(zweiffels ohne auf dessen Zus  
den) dem Heren von der Stell eine  
alite gegeben; wobey/ wie die Rede  
lenge/foll vorgestellet worden seyn/ wie  
icht nur alle desselben Güter confiscabel  
wären: sondern daß er sich auch nun  
mehro nur müste bequemen/ der Ordre  
er \*\*filuftren\*\* Compagnie zu lariren  
and mit der erwarteten Retour-Flotte  
ach Holland über zu segeln. Der Ges  
ichts Bothe aber/Johannes Ráßstock/  
in Favorit des Heran d' Ablangs, ließ  
ich gegen einige neue Ankömmlinge/die/  
viel mich eriñern fan/Hauß-Genossen  
es \*\*HernGouverneurs\*\* wurden/nach  
em er sich ein wenig eingerichtet hatte/  
welche der Herz d' Abging mit Speise  
and Trand versehen/vernehmen/wie  
alles wohl gehen würde / wenn nur der  
Herz Gouverneur mit dem Heran d'  
Abging würde accordiren können;  
welche Worte von vielen gar verschieden  
aufgeleget und verstanden wurden.  
  
Weil nun die Zeit nahe vor der Thür  
var/in welcher die Ost- Indische Refur-Flotte/oder  
wie man daselbst mit  
Den Maleyer corrupte redet/die Brammen  
fommen musten/und gewöhnlich  
Erschienen; (wobey zu wissen/daß Brammen,  
wie man mir die Worte vers  
deutschet/ fo viel als ein Landes- Kan  
Diger/ gleichwie im Gegentheil Oram  
Bari, so viel als ein Landes Ankündiger/  
der Unwissender heissen soll dahero  
man auch die erst aus Holland kom  
mende / zum Unterscheid der vorigen  
corrupte, Baren nennet): so fand  
freylich die vorige Rede des Herm  
Gouverneurs bey vielen Ingrefs, ob  
gleich die Wahrheit davon noch zweiffel  
hafft ist und mercken sie dabey an/  
Daß / gleich wie der Himmel keine 2.  
  
Sonnen/ also auch das Capo du bonne  
Esperance, feine 2. oder wohl 3.  
  
Gouverneur ertragen und leyden kon  
e. Einige wurden auch darinnen bes  
Krafftige/ weil das Glück wolte/ daß  
leich den 30ten darauf 4. Ost- Indi - Form  
ache Retour- Schiffe einliefen/wels 4. Re  
chen bißhero als Admiral, der erste Di  
ber-Kauffmann des Haupt- Coepto-en B  
irs, und Bestung Batavia, derr. Louis albi  
Gerlach, gebotten hatte; der ein Mann  
von sonderbahre Freund und Leutselig  
feit war; dessen Verdienste die hohe In  
mische Regierung offtmahls mit einer  
Gouverneurs Stelle hat belohnen  
wollen / welche er aber / aus Besche  
denheit/ geweigert anzunehmen; der  
auch von gedachter hohen Indischen  
Regierung Befehl hatte/diese \*\*RetourFlotte\*\*  
/ als Admiral, nach Hause zu  
führen / wenn der Herz Gouverneur  
von Ceylon, der Herz Cornelis Jansz  
Simons (welcher erst kürzlich in Hol  
land zu einen ordinairs Rath mehr ges  
meldeten hohen Indischen Regierung/  
war ernennet worden/ und man daher  
zweiffele / ob er würde nach Holland  
zurück/oder vielmehr nach Batavia hin  
gehen 7 um diese hohe Charge daselbst  
zu bekleiden) nicht würde anbänden:  
wofern aber dieser mit nach Hause gieng/  
solte er doch Vice Admiral seyn und  
bleiben. - Orla  
Die Freude über die Ankunfft der 4. men  
Schiffe/war bey den Einwohnern über ift bo  
aus groß, weil sie nun feste Hoffnung ate  
hatten/es würden die andern Batavi  
fahen Schiffe/auch nicht allzu lang mehr  
aussen bleiben/ als die nur ein Sturm  
von einander betrennet hatte. Zudem  
halten sie diese Brammen Zeit jährlich  
vor eine halbe Messe: massen ihre Häuser  
dadurch nicht allein mit vielen Fremden  
angefüllet werden/ die reichlich Geld  
verzehren / und den Überfluß der Feld  
und Garten Früchte/nebst dem Fleisch  
vermindern helffen: sondern es wird ih  
nen auch alles löthige von Thee, Porcellain,  
feiner Leinwand / Zucker /  
Beyde/Damasten :c. damit angebracht/  
und durch die Schiff-Leute zu Kauff an  
gebethen: wie denn dazumahl alle Gu  
ter derer / die unterwegs gestorben wa  
ren/durch den Guarnisons - Bachal  
ter/der auch zugleich Curator ad lites  
ist/bey Action verkauffen / und den  
Einwohnern/ gegen Bezahlung / über  
lassen worden. Selbsten verkauffen  
dann und wann einige Capitains,  
Buchhalter/Steuerleute und an  
dere von ihren mitgebrachten Vor  
rath dasjenige / was sie urtheilen/daß  
nicht durchzubringen wäre/oder weß  
wegen sie von der Illustren Compagnie  
in Holland angetastet wurden:  
daß

# 877.txt

Dritter Theil. XVII. \*\*Brieftewelche\*\*  
lettere/noch über dieses Scherls  
weiß/von dem Capo du bonne Esperance  
sagte: daß affer vielen bösen Leus  
ten/ alhier noch 3. Plagen anzutreffen  
wären /nehmlich Fliegen/Flöhe und der  
Wind: worinnen fie auch nicht geirret/  
wie gar weit-läufftig darhun konte/  
wenn es die Mühe verlohnet / oder zu  
meines Heren Vergnügen dienen kön  
te. der men  
alfo um diese Zeit alle Sachen guten  
redlichen Kauffes seyn/ wenn man  
nur ein wenig darum umziehet/ und  
ld durch Geld zu gewinnen \*\*suchetHingegen\*\*  
haben die Schiffs. Zim  
leute/ des Schiffes vom generalen  
eden/sich dieser Freude wenig theils  
feig gemacht/weil sie sich lieber zu den  
mek hielten / und am 31. dieses/ in ih  
Schafe/wohl berauschet miteinander  
erten/auch der eine den andern mit eis  
Ich eile aber vielmehr zum ersten Fe Wit was  
Messer verwundete. Der Unter aquario/als an welchen der Her: Got-or  
mermann nehmlich/ware gegen bef: veneur, feine Charge erst recht anger Gouver  
Wissen und Gewissen/so verwegen/ tretten hat: dieweiler durch den Herm ur das G  
er fein Messer auszog/und dem d'Abging, in Gegenwart des Edlen  
Zimmermann damit hinten auf dem und Achtbaren Politiquen Raths/ und  
cken/  
unter dem Schulter-Bladt/eis andern hoher Diener der Compagnie,  
Stich gab/worüber sie beyde in denen gegenwärtigen zusammen geruffes  
reft  
das Land geführet/auch nen Bürgern und Soldaten ist vor  
chgehends durch die Diener der Ju- stellig gemachet worden. Die Umstán,  
nachdrücklich  
gestáupet worden.  
  
de/welche dabey vorgefallen/sind keine  
Ben solcher Gelegenheit nun der vier andere/als die/so bey der Übernehmung  
Fremden/ bekam auch einer meiner des Gouvernements von dem Herm d  
ten Freunde / Nahmens Valentin Abging sind beygebracht worden. Denn  
einfeld / fein Hauß  
ziemlich angefühl von der Vestung wurden 55. und von  
/welcher/ben meinem Zuspruch von den Schiffen 30. Stücke gelöset; doch  
Apischen Affairen anfing zu res dieses ist hier absonderlich anzumelden/  
; und da wir unter andern auch von daß bey dieser Vorstellung / der Herz d'  
Secretario Po  
vile redeten/fiel uns Abging, eine burge Ansprache an das  
ich eine Batavische Frau/nehmlich Bold gethan hat: und daß das ganze eis  
Hauß- Fraudes Her Fools, wel ferne Elender der Treppe / auf welcher  
er daselbst einige Jahre einen Wein sich der Her: Gouverneur nebst seinen  
andler abgegeben/in die Rede / und Raths Personen befunden/mit Lors  
te: wie fie gedachten Boulle wohl beer Zweigen/Roßmarin/und vielen  
nete/weil er auf Batavia, als Bar untermengten artigen Blumen ist bee  
er gelebet / und daselbst sehr übel geflochten gewesen; auch wurde mit einem  
adelt hatte. Denn  
gen und Laster - Worte/von andern  
uten geredet ; wäre auch darüber vor  
m Rath von Juftitiae, auf gedachten  
atavis angeklaget/ und also gestraffet  
orden/daß er nebst einer Geld Strafz  
/auch mit gebogenen Knien/und entduften  
Haupte/ GOtt und die Justiz  
Verzeihung hätte bitten müſſen;  
hero wäre sein Ruhm auf Batavia  
r schlecht/und würde er/ wenn er das  
bst geblieben wäre/schwerlich zu eis  
r Ehren Stelle gelanget/oder in den  
kirchen - Rath gezogen worden seyich  
dieses bezeugte diese Frau nicht al  
in frcywillig und ungefragt; sondern  
ich andere / die gleichfals von Batavia  
fommen waren/bekräffigten solches:  
aß mich also duckte/es ware an der  
Bahrkeit nicht mehr zu \*\*zweiffelnSelbst\*\*  
der Herz Vice-Admiral, obs  
dachter Gerlach, samt seiner Fraus  
ersten und Schwieger- Mutter/gas  
en davon ein unparteiisches Zeugniß:  
rothen und weissen Himmel/fein Haupt  
vor der Sonne bedecket: über welchen  
gerade eine Crone von Roßmarin und  
Lorbeer Blättern gienge/ in deren Mits  
ten/der Nahme des Heran Gouverneurs  
L. V. A. auf einer Tafel geschrieben  
zu lesen war: und den Bürgern / wel  
che/nach geleistet Huldigung/draussen  
gegewehr stehen muhten/ wurde abbes  
fohlen/hinein zu marchire/damit sie  
ihn alle/und er hingegen sie sehen \*\*konteNachdem\*\*  
dieses alles innerhalb zwo  
Stunden geschehen/wurden die Officiers  
der Bürger und der Guarnilon,  
mit den Raths - Herren / auch andern  
hohen Dienern der Compagnie, durch  
den Her Gouverneur, mit einer her  
lichen Mahlzeit versehen und tracti  
ret. Land  
Weil nun gleich nach dieser Borstel Der V  
hung/durch den \*\*provifionelen\*\* - Landwind re  
Drost Samuel Martini de Meurs, amandi  
ein Franzos / der am Drachenstein  
woh

# 878.txt

Dritter Theil. XVII. Brief .  
wohnet/ auf einem Wagen herwarts  
geschicket wurde indem ein schwarzer  
Clave denselben mit einem Effer todt  
lich verwundet hatte / und nach der  
That davon gelauffen war: so fand sich  
derselbe des andern Tags deßwegen ben  
dem heran Gouverneur; that hiervon  
behörigem rapport, und beklagte sich  
zugleich über einige andere Eingesessene  
in den Bolonien Stellenbusch und  
Drachenstein: allein der Herz Gouverneur  
verübelte ihm solches nicht allein  
nachdrücklich; sondern sagte auch in Ges  
genant des Heren le Boucs, der um  
feiner eigenen Verrichtungen und Ges  
nachäffte willen sich daselbst befand/wie  
er nicht gerne sehe/ daß er allezeit über  
die Eingesessenek sagte/weil dieselbe feine  
liebste Kinder waren/ über welche ihn  
GOtt und beherzen des Vaterlandes/  
zum Vater gestellet hätten; welches  
denn diesen \*\*Provifionelen\*\* Land- Rich  
ter bewogen/sich anderwärts um Hülf:  
fe um zu schauen/weil er wohl marckte  
daß hier seine Erndte/ welche die Straff  
Gelder abgeben musten/gar dünne auf  
gehen/ und wenig Frucht tragen würt  
den.  
  
Mein Herz wird mir hoffentlich nicht  
verüblen/wen ich Ihm diesen \*\*provisioneleland\*\*  
Drost/ein wenig deutlicher be  
schreibe; massen er daraus zur genüge  
wird schen können/was ervor ein Bursch  
gewesen/ und wie weit sich feine Conduite  
erstrecket hat. Derselbe hieß in  
Holland anders als hier/ nehmlich Saduc!  
Martini, und wurde wegen üblen  
Verhaltens/gefänglich an das Schiff ges  
bracht/ mit welchen er \*\*übergefahrenSeineCharge\*\*  
\*\*aufdemSchiffe\*\*/bedeute:  
te einen Matronen oder Baths Gesellen.  
  
Ben feinem Arrivement aber/ welches  
Anno 1706. geschahe / ersuchte er den  
Hern Capitain der Guarnilon Olof  
Berg inständig/ihn vor einen Soldaten  
anzunehmen/damit er des Matronen  
Handwerks/welches er entweder nicht  
verstunde oder ihm zu unanständig  
dünkte/loß káme. Nachdem nun da  
zumahl eine sehr trouble Zeit war  
wie aus meinen vorigen erhellet/begab  
er sich in Diensten des Land - Droits  
Starrenberg und wurde ein Feld  
Wächter; kurz hierauf/ da der vorige  
Substitut Land Dorft/Janus Adria  
nus Montanus ausgedient hatte  
und nach Zeilon verreissen muste: tam  
er/durch Vorsprach des gedachten  
Land-Droits Starrenberg/zur \*\*SubAicuten\*\*  
Stelle; und da auch dieser/ auf  
Befehl der Herren Directorum in  
Holland/nach Holland wandern mus  
ste: wurde kein anderer gestellet / son  
dern diesem diese Function unter dem Ti  
tul eines \*\*Provifionelen\*\* Land- Droits/  
gelassen. In solcher Dignitæt nun  
verblieb er lange Zeit/ in welcher er auch  
mit einer ehrlichen Bürgers Tochter/  
dem Armen-Besorger/Wilhelm Jagt  
zugehörig/sich ehelich verlobet/dennoch  
aber dieselbe wiederum treu-loß verlassen  
hat; angesehen ihm die Schwester des  
Becks, nicht so wohl effer gefiel / als  
vielmehr darum mehr charmierte/weil  
sie ihm täglich zu Gesicht fam/ einen gus  
ten teutschen Vers/wie man saget/ma  
chen konte / und durch deren Freunde  
besserer Beförderung sich getrösten  
duͤrffte: wie denn auch/fo bald er sich von  
der ersten entschlagen / und mit dieser eis  
genehe Bund eingegangen hatte/es gar  
bald dahin ausgeschlagen/ daß er durch  
den Heren Gouverneur und den fol  
genden Commisfarium, um nur von  
dem Verlauffen der Freunde befreyet zu  
seyn/zur absoluten Land-Droits Stel  
le gelanget ist/ und die Qualitat eines  
Baldrichs dabey erhalten hat. de  
Es wurde mir zwar leicht fallen/mei D  
nem Herz von dieses Land-Droits Les wi  
ben und Wandel/affer dem / was bes  
reits in andern meiner Vorigen ist ges sal  
schehen noch ein mehrers zu berich  
ten: ich verschiebe aber alles biß es zu feis  
ner Zeit wird berichten werden können.  
  
Jezzo sage ich nur/wie mir am 3ten dies  
fes/die Ehre wiederfahren/daß mich der  
Der Wilhelm Adrian van der Stel,  
nebst dem Hern Samuel Elzevier bes  
auchet hat; wobey er denn so wohl seine  
mir anvertraute und zugestellte Curiofitæten,  
als eine Magische Latern/und  
etliche Perspectiv. Bláfer/weil er nach  
Holland gehen muste/ wiederum foderst/die  
ich ihm auch also fort nach Hause  
schickte; sondern sich auch über die Berg  
änderung der Zeiten beschweret/mits  
hin einige Exempel allegierte/und sich  
denenselben gleich stellete. Daß er aber  
unter Rauchung einer Pfeife Tobac,  
etwas feciale boite gegangen seyn/  
wie ich mir einbildete/solches blieb ganz  
wohl unterwegs: dennoch suchte ich ihn  
in seinen Widerwärtigkeiten zu triften/  
und brachte andere Erempel an/vers  
\*\*mogweldher\*\* offt ein Minister gedrucket  
würde aber gleichwohl nachmahls  
wenn er \*\*seinelinschuld\*\* an den Tag geles  
get/wieder höher und herzlicher vor das  
Licht

# 879.txt

Dritter Theil. XVII. Brief. 2c.  
  
ht trate / und seinen Ruhm dardurch  
ergrösserte; mit Beifügung/daß auch  
afes von ihm hoffete/und zu erleben ge  
auete.  
  
Was weiter die folgende Tage paffet/urtheile  
ich undöthig/mit vielen Um  
inden anzuführen/weil meinem Her  
enig daran wird gelegen seyn. Denn  
as würde es ihm helffen/wenn ich ers  
lete/wie Henning-Hussig und seine  
confratres, am 4. dieses/vermag des ob  
theilen Recriptis der Illustren Compagnie  
in dato ben 30. Oder. A. 1706.  
  
privilegierten Schlachten/vor gedach  
Compagnie und ihre Schiffe/bey Plat  
angekündiget/ und dardurch das obs  
machte Mandement des Heren van  
er Stels, übern Hauffen geworffen  
orden? Was würder vor Nutzen das  
on gehabt haben/ wenn ich sagte / daß  
n Herm Vice-Admiral Louis Geruch,  
tractiret und daß sich dieser das  
über die Unhöflichkeit beschweret/  
ß man ihn / wie sonsten ordentlich zu  
schehen pfleget/bey seiner Ankunfft  
icht empfangen habe; der Herz Gouverneur  
aber sich mit der Unwissenheit  
schuldiget und gesaget/wie er sonsten  
eses Ceremoniel wohl würde in Acht  
kommen/ und einige zu seiner Bewill  
hmung depuriret haben. Solche  
id dergleichen Kleinigkeiten sind mei  
es Erachtens viel besser ungemeldet zu  
ssen/als deren mit vielen Worten Ers  
ahnung zu thun. Daß aber der Herz  
an der Stel, dem alten Heren Rotheram  
Geld zu geben gewegert hat er  
würde denn durch den Richter dazu ges  
jungen: solches schreibe Ihm darum/  
eil bereits in meinem vorigen von dieser  
Materie ist Meldung geschehen / und  
bedacht worden/wie er sein ganzes Capital  
ital in handen habe/und weder das Antreffe  
noch die Haupt- Summa, zube  
hlen gedencke: sonderlich aber weil der  
Der: Gouverneur van Affenburg, zu  
bedachtem Rotterdam am 7. dieses ges  
get: er wolle ihm/ wenn er darüber klas  
e und nichts restituieren wolle/durch  
en Rath von Jufitz wohl darzu kwins  
en/wie auch geschehen ist/und bald fol  
en wird.  
  
Ich würde auch unnoͤthig urtheilen  
einem Herrn zu verständigen / daß ich  
nich auff ergangene Ansuchung des \*\*Hnbuffings\*\*/und  
darauf erfolgter Zurede  
derer guter Freude/ habe bewegen  
fen/am 9. dieses/nebst dem Hon. Klein  
eld/nach dem Herm Wilhelm Adrian  
van der Stel zu gehen/und ihm ein Pas  
pier/auffwelchen eine Schuld-Forde  
rung von 60000. fl. runde/zu berges  
ben/ und dessen mündliche Antwort zu  
beobachten/und ihme wiederum zu fas  
gen; wenn er nicht mein Stillschweigen  
eben fo arg möchte ausdeuten als der  
Herz van der Stel selbften gethan/ da er  
mich am 8. Martii, nebst dem Herm Elzevier,  
seinen Herrn Bruder Francois  
van der Stel, und dem Capitain Jo  
hann du Verein, hat \*\*heimgesuchetDenn\*\*  
er hielte mir vor/wie übel ich die  
Neutralité observiret hätte die ich  
doch allzeit zu halten angezeigt da ich  
mich von seinen Feinden wider ihn und  
feinen Heren Bruder/mit gedachten \*\*HnKleinfeld\*\*  
hätte gebrauchen lassen / und  
noch thate: inmassen ich bey dem letzten  
auch am 22. dieses/nebst einem Bauern/  
Nahmens Heinrich Rotenburg gewesen  
bin/ weil sie eine Streit Sache mit eins  
ander hatten/und dieser von jenen nichts  
erhalten fonte/indem er ihm denn sagte/  
er solte ihm vor den Richter ruffen/wenn  
er etwas von ihm haben wolte/ weil das  
selbst so wohl vor ihm/ als gedachten  
Bauern Recht anzutreffen wäre. Gleichs  
wie nun die erstgedachte Beschuldigung  
mein Absehen nicht gewesen ist; ich auch  
vielmehr darum bin zu ihm gegangen/  
damit nicht jedweder möchte zuwissen bes  
kommen/was zwischen ihm und gedacht  
tem Hussig/vor ein Zwietracht ware:  
so hat er sich auch bald darauf/da ich ihm  
noch über dieses anzeigte / daß mit dem  
ganzen Handel nichts zu thun hatte/mir  
auch nichts verschlagen konte/wie es dars  
mit abliefe/gar wohl zufrieden gegeben/  
und meine nebst des Herm Kleinfelde  
Absicht viel eher gelobet/als gescholten;  
welches Urtheil denn auch von meinem  
Herin erwartete; und gleichwie dazus  
mahls die Antwort des Herm van der  
Stein, \*\*benüberreichung\*\* des Papiers ges  
wesen ist: ich höre und ich sehe so hoffe  
auch von Ihm/ daß er dieses hören und  
sehen auch einen gleichen Ausspruch  
darüber führen werde.  
  
Was würde es ihm auch helffen Der  
wenn die particulairre Sachen berichte überge  
te/welche ein Bürger/Nahmens Alers, allerb  
mit gedachten Francois van der Stel ten m  
gehabt/ und deßwegen den Heran Got- Still  
veneur angesprochen / daß ihm doch schwei  
ten die Acta von der Secretary abbes  
schicket werden/die er bey der vorigen Res  
gierung nicht hätte erlangen mögen; deß  
gleichen wenn ich den special Befehl an  
den Secretarium Boulle hinzu fügte  
bas

# 880.txt

Dritter Theil. XVII. Brief 2c.  
  
daß er sie ihm unverzüglich abgeben fols  
te; mit dem Beysal / daß er nicht habe  
leyden oder dulten wollen/daß jemand  
solte Unrecht oder durch den  
Richter ein Ausspruch geschehen/der  
nicht auf Recht/Gerechtigkeit und Bils  
Higkeit gegründet sen? Was würde mein  
Herz weiter vor Buken davon haben/  
wenn ich Ihm erzehlete/daß der Herz le  
Bouc, um der vorher angezeigten  
Streitigkeiten willen/citroulle, indem  
Rath von Juftitiae, am 9. dieses hat er  
scheinen müssen/da noch kein Ausgang  
derselben da ist? Eber so wenigen Bor  
theil wurde er darauß ziehen können/  
senn Ihm beibrachte / wie der Herz  
Gouverneur, da er über Tisch saß/und  
feinen gewesenen Capitain, \*\*GerritGerritsz\*\*  
Bonen sich hatte/mit welchen  
er biß an das Capo übergefahren war  
einen Burger/der ihm eine bereits von ihme  
me unterschriebene Ordonantien præfentirte  
dentiste / krafft welcher er in der Compagnie  
ihr Vorrath Gewelb oder  
Korn-Magazin, Erbsen zu bringen vers  
langte / und dieselbe nachmahls von ihm  
unterschrieben haben wolte / weil dem  
Hern d' Abging gefallen/Bohnen das  
ben zu fügen: sich geweigert hat elbige  
nachmahls zu unterschreiben; aus Ersas  
che/ weil ihm wohl bekannt wäre/wie es  
mit den Ordonantien müfte gehal  
en werden; doch weil er der Burger Nu  
Ben darunter marckte/und um deren wil  
len alles thun wolte/was nicht wider seis  
pflicht lief: gefiel ihme auch diese noch:  
mahls zu unterschreiben/jedoch mit dem  
einreffen Vorbehalt / daß der Herz  
d Abging inskünftige möchte zusehen/  
daß er ohne sein Vorwissen nichts ders  
gleichen mehr bewerkstelligte.  
  
Alle diese Kleinigkeiten und noch viel  
mehr andere/ übergehe demnach mit  
Fleiß; berichte meinem Heran aber/daß  
den 15. Februar, der über die Batavische  
Rheede gewesene Commander,  
und nun von der hohen Indischen Regie:  
rung über diese Retour-Flotte, abgestelt  
lete Schout bey Nacht/ der Herz Frangendam/ein  
Mann von sonderbarer  
Erfahrenheit/Klug- und Geschicklich  
feit/nebst dem Fiscal derselben Flotte,  
dem Hern NN. Raven gewesenen  
Ober Kauffmann in gedachter Vestung  
Batavia, mit dem Schiff \*\*Danckeevliet\*\*  
welches der Capitain Langerke gefüh  
ret/angelandet; welchem nach abgesch  
denen 7. Stücken/die Bestung mit 5. gehe  
antwortet. Mit eben selbigen Schiff/ ist  
auch der Herz Friederich Wilhelmi,  
welcher voemahls mit mir in Nürnberg  
siudiret / nachgehends aber auff Vniverfitæten  
sich gewendet / und endlich  
Anno 1706. nach Indien gefahren/aus  
Asia wieder zurück gekommen: und hat  
mir/ gleichwie bey seiner Hein Reife/  
die Ehre seines Zuspruchs/ nebst andern  
See-Officirer begönnet. wir ma  
Kurz darauf ist auch das Schiff die De  
\*\*Kiefhuck\*\* in hiesigen Hafen eingelaua add  
fen/welches den von der Batavischer hoe  
hen Regierung denominierten Vice-fein  
oder auch Admiral, den Heren Louisian  
Gerlach innen hatte : einen Mann/den bon  
die Indische Regierung gar offt zu einem pfar  
Gouverneur wegen seiner großen Ver  
dienste hat machen wollen/ das er aber  
allezeit depræciret: dahero auch selbiges  
Schiffest der Flagge/die Gümpel von  
dem grossen Mast wehen ließ. Nach  
Begrüssung der Bestung und Beden  
jung derselben / welches durch etliche  
Stück Schüsse geschahe/ verfügte sich  
der Herz Gerlach an das Land/woselbst  
ez bey seiner Ankunfft niemand als den  
herin le Bouc fand/ der ihn bewill  
kommet/ welches doch sonsten allezeit  
gebráulich ist; mit welchen er auch ges  
gangen und nebst seiner ganzen Famile,  
fein Logament bey ihm genom  
men hat.  
  
Ehe noch die andern Schiffe anges vet  
kommen hat sich ein seltsamer Zufalle  
mit \*\*meinemNachbarn\*\* und nahen Lands ne s  
Mann/einem Weiß Gerber/Nahmens de  
Peter Peil zugetragen/welchen ich meis  
nem Herm gleichwohl auch berichten  
muß. Gedachter Peil hatte erst fürz  
lich/eine junge Tochter eines Französis  
schen Flüchtlings/Nahmens Pierre  
Nail beheyrathen; dieweil sie aber schön  
und jung/er hingegen alt und abkräfftig  
war: so wurde er eifersüchtig auf sie/  
und plagte sie so lang/ biß sie endlich/  
aus Furcht/ dem Tod/ welchen er ihr  
drohete / zu entrinnen/seinen besten  
Freund und meinen Lands. Mann/  
Nahmens N. Hertel, einen Bayerus  
ther/ wiewohl unschuldig namhafft  
machte/ als ob derselbe einige Gemein  
schafft mit ihr pflegte. Da dieser Peil  
solches im Rausch hörete / gieng er aus  
angenblicklich hin; zog seinen Degen aus/  
und durchstach diesen seinen Lands.  
  
Mann: nach welcher That er alsobald  
eingezogen/fest gesetzt und nicht eher los  
gelassen wurde/biß der beforte Hertel,  
ausser Gefahr des Todes und wieder restatuiret  
irer er aber eine ziemliche  
Geld-Straffe entrichtet hatte.  
Ich

# 881.txt

823  
Dritten Theil. K71. Brief. rc.  
  
Jch habe zwar gemeinet / in diesem  
Briefe den Wegbog der Retour-Flotte  
mit anzuhängen alleine da die Schiffe  
weder von Ceylon, vielweniger von  
Batavia nicht alle hier sind der Sachen  
auch gar zu viele seyn / die sich Zeit ihres  
  
Anwesens zugetragen so werde wieder  
willen gezwungen / dieselbige materien.  
biß auf die nächste Gelegenheit zu ver-  
spahren. Jch verbleibe unterdessen  
Mein Herr. rc. rc.  
  
Der K. Brief.  
Von den Sachen / welche nach Ankunfft des Herr d.  
amirals und Commissarii Simons, biß zu seiner Abreise vorgefühl-  
len, wobey viele Particularia mit eingemengt werden.  
Mein Herr.  
  
Jeweil Jhm letzt-mahls  
versprochen / das jenige  
zu überschreiben / was  
sich Zeit bäht ender An-  
wesenheit der Retour.  
Hete, zugetragen is  
will mich hiermit solcher Pflicht entledigt-  
gen / und Jhm / wenn es auch noch so  
wunderlich in seinen Ohren klingen sol-  
te / gleichwohl alles auffrichtig / und oh-  
ne der Wahrheit Nachtheil / ich will sagen  
ohne den geringsten Zusatz einer Lüger /  
überschreiben.  
  
Er wisse demnach / daß der Herr Gol-  
veneur von Ceylon, u. gewefen Rath  
von Andie Cornelis J. 500 Simons  
den 23. Febrarii, mir einigen Cello-  
nischen Retour-Schiffen / als Cor-  
emissarius dieses Vorgebürges / und  
Admiral der Retour-Flotte allhier  
angelanget, welcher aber durch den  
schwehren Süd Westen Wind abge-  
halten / nicht füglich hat auf die  
Rhede kommen können des folgenden  
Tags aber hat er endlich samt seinen bey-  
habenden Schiffen geackert / und ist  
darauf den 25. unter Losbrennung vie-  
ler Stücke / an das Land gegangen wo-  
selbsten er durch die im Gewehr stehende  
Bürgerschafft und folgendes in die Ve-  
stund hinein marchire.  
  
Mit eben diesen Ceylonischen Schaf-  
fen / ist auch der voemahls gewesene und  
unter Wegs verstorbene Alische Com-  
candeur Galen ist ein Haupt-Ve-  
stund auf Ceylon, und hat einen vor-  
trefflichen Hafen / in welchen meist alle  
Schiffe ackern / und von den meisten  
Winden sicher liegen) Herr N. el-  
ders, den man in seiner Todten-Küste  
mit Abrac übergossen hatte / auch bißher-  
ro darinn verwahrte / den 27. Febr.  
an das Land gebracht worden. Die-  
weil er aber sehr viele Fütter und vor-  
treffliche Kostbarkeiten bey sich hatte  
wurde seine Beerdigung erst den 29. des-  
selben Monaths / in bröster Pracht und  
ansehnlichem Gefolge / so wohl aller See-  
Officirer, als auch vieler Bürger / voll-  
bracht damit unterdessen von seiner gan-  
ten Nachlassenschafft / ein nettes Inven-  
arium gemachet / und seinen Erben aller  
zeit Rechenschafft gegeben werden könte.  
Wiewohl man hat nachmahls den un-  
schuldigen Guarnisons-Buchhalter  
und Curatorem ad lites, Herrn Ja-  
ob Aruse übel bezichtigen wollen / als  
ob er unten gehandelt hätte da mit doch  
wohl bewust / daß nicht so wohl er / als  
vielmehr andere / mit dieser Nachlassen-  
schafft übel mögen umgegangen seyn.  
  
Jch werde hoffentlich nicht übel thun /  
wenn meinem Herrn / weil vorhero ges  
saget / daß dieser Herr Commander  
mit grossen Pracht sey beerdiget wor-  
den / die dabey vorgefallene Ceremo-  
nien etwas ausführlicher beschreiben.  
Voran gienge der Herr Fendrich  
Acie Jesse \*\*Slotsboo\*\*, hinter welchen  
eine Compagnie Soldaten von der  
Guarnison folgte / die alle mit Flinten  
versehen wären. Auf diese folgete eine  
Compagnie, welche gantze Eiten  
trugen, so alle schwartz angestrichen wa-  
ren. Beyde Compagnien waren mit ih-  
ren ordentlich en Trommelschlägern ver-  
sehen / deren Trommel mit schwartzen  
Tuch überzogen war / damit sie einen  
rechten toden Klang von sich geben möch-  
ten. Rach den Piquen Trägern folge.  
te der Lientenant, welcher des Ver-  
storbenen Wappen trug / hinter wel-  
chem zween Fenderich giengen / deren  
einer den Commandeuxs-Stab / der  
andere den blasen Degen trug. Hinter  
diesen wurde der eingesargte Cörper von  
16. Boots-

# 882.txt

Dritter Theil. XV. Brief2c.  
  
16. Boots Gesellen getragen/ und ne  
Sen ihnen giengen 16. Unter - Auffs  
eute. Endlich folgte die ganze Procerior,  
bey welcher sich nicht nur die  
Dern Flaggen-Männer nebst dem gouverneur  
; sondern auch alle andere  
ohe Officiers der Flotte/samt den Her  
en dieses Vorgebürges/ und sehr viele  
Bürger befanden. Alle Minuten ge  
chabe ein Canon-Schuß/ und wurde  
amit so lang angehalten/biß der tode  
Corper in das Grab gesencket wurde  
Hierauf gaben die Soldaten 3. mahl  
Feuer/wurden aber nach jeder Salvo,  
on der Vestung mit einem Canonschus  
beantwortet: endlich feuerte die  
Bestung noch 11. Stücke ab und wir  
e also hiermit dieser Leichen - Conduct  
\*\*eſchloſſen\*\*.  
  
An eben diesem Tage/wurde vor Mits  
ags der gewesene Gouverneur Simons,  
offenbahr als Commisfarium  
on dem Gouverneur und Rath affciret/  
und darauf öffentlich dem  
Bold vorgestellet. Die haben vorgefühl  
ene Ceremonien, fommen mehren  
heils mit denen-jenigen überein/ welche  
en Vorstellung des Heren Gouverneurs  
van Affenburg, find gebrauchet  
borden. Nur hat man dieses dabey aesons  
mer zu beobachten/daß nach Ablesung  
es \*\*Commiffions\*\* - Befehls/ welchen  
r von der hohen Indischen Regierung  
auf Batavia empfangen / keine Stücke  
ind abgeschossen worden. Einige Tage  
ernach aber/ da er auch in dem Hafen  
ls Commisfarium declararet wurde /  
ind von 21. Schiffen/ so auf der Ehees  
e gelegen 165. Canans abgefeuert  
vorden.  
  
Aber ich muß mich nun von solchen  
Particularien etwas enthalten/ die  
veil noch viele wichtige Sachen/biß zum  
Abgang der Retour - Flotte vorgefühl  
en: und nun/woferne anderst die Historische  
Connexion, nicht soll zerglie  
Deren werden/ müssen beygebracht wer  
pen. Und zwar so hat sich der Herz  
Gouverneur van der Stel, nebst allen  
einen Freunden/auf das äusserste beaus  
het/ die Sache nur dahin zu bringen/  
Daß er möchte hier auf seinem Land Gut  
Vorgelegen gelassen werden. Allein  
alle seine Bemühungen waren verge:  
bens / dieweil die gegenwärtige Reges  
rüg/wide: den einreffen Befehl de: \*\*IllutrenCompagnie\*\*,  
nicht handeln wolte:  
Deßwegen hat ihm auch dieselbige durch  
ween Abgeordnete anfahen lassen/wie  
er sich nur müste gefallen lassen/ samt  
Frau und Kindern / eben so gut als die  
andern Entbotene/ mit dieser Flotte  
nach Holland über zu seegen / worzu er  
sich auch endlich willig refolviret. tion  
Doch ehe er sich nach dem Board hat Den  
verfügen können/haben ihn die jenigen/gen  
welche noch Geld von ihm zu fodern hats Sch  
ten/trefflich angelegen/felsiges von ihm um  
vor seiner Abreise zu erhalten; wie er und  
den genugsame Caution hat stellen muß  
sen/daß der alte Preiß Johannes Rotterdam,  
jährlich seine ihme zuerkannte  
Gelder/und nach Verlauf gewisser und  
deutlich ftipulirten Jahre auch die  
ihm zuerkannte Mutter-Schafe ers  
halten möchte. Denen-jenigen welche  
vor die wollige Schafe zu fodern hats  
ten hat er durch van der Heyde ihr  
Geld zugeschickt/abey diesen gebethen/  
daß er doch nachlassen wolte/ ihn ferner  
zu verfolgen. Tas, ber van  
Allein befragter van der Heyde, fons Van  
te die angetane Schmach eben so wenig  
vergessen/ als Tas, oder einer von den men  
übrigen Verfolgten. Er hat dahero mad  
bey der Regierung angehalten/daß/weil  
ihm und Tas feine übrige Mitgenossen ju a  
Vollmacht geben wolten/wieder den  
Hn. van der Stel rechtlich zu agaren/  
biß sie zu ihrer Satisfaction gelanget  
wären: der Her: Gouverneur möchte  
erlauben/daß ihnen sein geheimbder Secretarius  
Wilhelm Helot, elbige ause  
fertigen/und gebührend von denen ans  
dern möchte unterschreiben lassen. Weil  
nun der Her: Gouverneur van Affenburg  
befand / daß dieses ihr Ansuchen  
nicht wieder die Bildlichkeit stritte : fo gab  
er dem Helot nicht allein Befehl solches  
zu thun; sondern er muste auch alsobald/  
wiewohl mit seinem größten Verdruß/  
die Hand an das Werck legen  
Ich fante meinem Herz zwar diese Extr  
Vollmacht gar leichtlich mittheilen/fer  
wenn ich nicht fürchtete / es möchte ihm mad  
solche zu lang und verdrießlich fallen. Es  
wird genug seyn/ wenn ich Ihm einen  
kurzen Extract davon überschreibe/wel  
cher darinnen bestehet: daß besagte zween  
hiesige Bürger/von ihren Mit - Bur  
gern und Mit - Befolgten/Vollmacht  
bekommen/und sowohl hier an dem Capo  
als in Holland/ oder auch wohl ans  
herwärts in dem Gebeth der Herren  
Staaten General der vereinigten Provincien,  
vincen, in Person oder durch \*\*fubftituirte\*\*/vor  
allen Gerichten zu agaren/  
ihre Sachen und obhandene Uneinigkeit  
ten / gegen den Herm van der Stel  
und einige andere/oder auch gegen einen  
jeden

# 883.txt

Dritter Theil. XVIII. Brief: c.  
  
eden zu defendiren/litem zu competiren,  
adpliciren, publiciren, allers  
ey Beweiß Schrifften zu producten/  
im Rechten zu concidiren, cum  
plena potestate, einen oder auch meh  
Eere allenthalben ad lites zu \*\*fubftituien\*\*/  
der \*\*Conftituanten\*\* bestes zu bes  
erzeigen/und ihr Rechte zu befördern;  
mit Versprechung/ daß sie alles vor  
gut und gültig wollen halten/ was sie  
Tas und von der Heyde/oder auch des  
oselben Substituierte, in der \*\*Conftituanten\*\*  
Nahmen gethan haben/oder noch  
hun werden. 2.  
  
Diese Vollmacht hat gleich ein groß  
lbst der volle Rath allhier/die Augen  
darüber aufgesperrt/ und hat solche abe  
onderlich dem Hern Fiscal Independent  
Johann Alexio, nicht im feinen  
Kopff gewolt: deßwegen er auch ben ei  
em feiner guten Freunde / in meinem  
Beyseyn/ sich hat vernehmen lassen/  
ie ihm diese Vollmacht sehr gefährlich  
biene; allermassen elbige sehr schädlies  
De consequentien nach sich ziehen cöns  
Nun hat sich zwar lange keine Ges  
genheit darbieten wollen/wobey diese  
Bevollmächtigte einen Vortheil hätten  
aben können/biß endlich der Herz von  
er Stel/in Holland feine Deduction  
reden ließ / in welcher er sich zwar von  
len Anflegen purgiret; wie aber diese  
eine Defension in der Wahrheit bes  
ehe: haben diese zwey machtig gemach  
/in ihrer bald darauf heraus gekommen  
en contra deduction, jedermann  
ehrlich vor Augen geleget/ auf welche  
mich der Kürze willen beziehe.  
  
Zwar haben Tas und van der Seye, alsobald  
nach erhaltener Vollmacht/  
enon. \*\*Comiflarium\*\* Simons allegans  
en/u. demütig um \*\*dieReftitution\*\* ihrer  
beraubten Ehre angehalten / weil fols  
hes die Illuftr Versammlung der Siebenzehen  
in Holland krafft ihres  
Brieffes in dato den 30. October Anno  
706. selbsten also befohlen: alleine dies  
er Her Commisfarium hatte hierzu  
eine Ohren/ sondern fuhr sie vielmehr  
n/ und ließ sie betrübt wieder von sich  
weggehen; machte es ihnen also nicht  
effer/als er es etliche Tage vorhero seis  
em Vice Admiral und Schout bey  
Racht gemachet hatte: davon er den er  
ern auf seine Vorstellung /wie die Robur-Flotte/krafft  
höhern Befehls aus  
Der  
Holland und Indien/den 1. April unter,  
Seegen gehen/ und ihren Weg nach Ada  
Holland befördern müfte/wozu er als arg  
Admiral behöhrige Anstalt zeitlich abr  
chen müste/gar übel \*\*anschnurrete\*\*/ und berg  
ihre schrifftliche Protestation, die sie  
wieder sein Zaudern eingegeben/vers  
lachete auch nicht regardierte/daß der  
Illustren Compagnie, hierdurch sche  
greffer Schade zuwachse. Atte wied  
Es ware also ben diesem Herm Commiffar  
nicht viel zu erhalten/das mit  
feinem eigenen Interreffe nicht überein Poul  
kam. Wie denn eben auch mehr besag nicht  
ter Tas, Jacob Lauw, nebst einigen ".  
  
andern/nicht angehöret wurden/da  
sie ein schrifftliche Zeugnis von sich  
stellen wolten; in welchen die über grosse  
Falschheit des Secretarii Abraham  
Poule, offenbahr solte an den Tag geles  
get Job  
und mit einem Eyd bekräfftiget  
werden. Denn es wurden diese Mens  
schen abgewiesen / und nicht geduldet/  
daß des besagten Poule Falschheit/solte  
an den Tag kommen: hingegen den  
Ober- Gärtner/Johann Herzog/sons  
te man gar bald seiner Dienste entschlag- Hers  
gen/ weiler dem Hern von der Stel/wirb  
auf feinem \*\*Derregelegen\*\* bessere Diens Dien  
fte leisten konte/ als wenn er in der Illustren  
Compagnie ihren/ geblieben gen  
ware: da doch der hiesige schöne Gars  
ten/fast ganz verwildert liegen gebliz  
ben. entf Conf  
Ehe noch also die Retour - Flotte Sim  
diesen Hafen verlassen konte / wurde der  
bált e  
der Herz Commisfarium und Admiral aft  
Simons, nebst vielen andern grossen bot a  
Herren/von dem alten Heren Gouver-C  
neur Simon van der Stel, nach Constantia  
zu Gast gebethen; welche hoftis,  
the Einladung derselbe auch annahm/  
und sich nebst seiner Frauen/ in Gesell  
schafft des Heren Gouverneurs van:  
Affenburg, des Heren d' Ablangs:  
samt seiner Frauen/ des Herm Gouverneurs  
Wilhelm Adrian van der  
Stel samt seiner Frauen und ältesten  
Tochter/am 8. April/ war gleich der ers  
ste Oster-Tag/dahin erhube. Ihnen  
folgeten bald zu Pferd/ der Schiffs-Capitain  
Johann Duvernei und der  
Ober- Barbierer Adrian Schmid:  
welche sich alle daselbst herzlich decertiret/biß  
sie gegen den späten Abend/alls  
hier drincklich und übel gestellet/ wieder  
angekommen. Mmmm  
Dim

# 884.txt

Dritter Theil. XVIII. Brief 2c.  
  
Dieweil ich nun alle ausser dem  
Heren von der Stel und dem Herm d'  
Abging, fehr übel befanden/und unter  
geoffen Brechen erschreckliche Paffiones  
ausstanden/ also/daß sie im Ge  
icht und Fingern ganz blau sollen aus  
gesehen haben: so sind die Einwohner  
allhier auf wunderliche Gedancken ges  
athen/ und haben behaupten wollen/  
8 müfte der alte Herz Simon van der  
Stel, feinen Gästen etwas gar niedriges  
u esfen oder zu trincken gegeben haben:  
velches sie um so vielmehr glaubten /  
veil gedachter Ober- Barbierer  
Schmied/selbsten bekennet/er und alle  
andere/ die nach der Wiederkunfft sich  
aben brechen müssen, hatten unter ro:  
hen Wein zugleich Gifft bekommen.  
  
Ich meines Orts kan dazu weder ja  
och nein sagen/weil vors erst nicht da:  
en gewesen / und dann auch niemand  
on diesen Herren in diesem Zustande  
esehen habe. Dieses aber ist mir  
fohi bewust/daß alle hiesige Einzoh  
er/den alten Heren von der Stel ofs  
enbahr beschuldiget haben/ er hätte das  
nahls Gifft unter den Wein gemischet;  
elches er denn auch selbsten gegen den  
diesigen Ober- Barbier/Justus Benaam,  
Medicinæ Licentiato soll gesa  
et haben: laut seines eigenen Schreis  
ens vom 17. April Anno 1708. wel  
Des er an einen feiner Freunde in Hol  
and geschicket hat.  
  
Ich könte meinem Herm wohl des  
leben ganzen Brief communicirn/wenn  
ich Ihm mit dergleichen Sa  
Den beschwehrlich fallen/oder aber an  
em/ was andere davon halten / schrei  
en und urtheilen Theil nehmen \*\*wolteBeil\*\*  
ich solches aber nicht zu thun willens  
in/auch niemand gerne etwas affbar  
2/ welches nicht jedermann Sonnen  
ar in die Augen leuchtet: als halte mein  
theil zurück/stelle ihm aber und einem  
dieden frey/ davon zu glauben/ und  
gedencken/was ihm wahr zu seyn dün  
Et.  
  
Unterdessen aber sage nur / daß es  
einet / als ob an diesem Vorgebürge/  
es in Streit und Widerwärtigkeit  
ben/und wenig oder gar nichts in Eligkeit  
und Friede ausgeführet werden  
nne. Denn es ist biß anhero/wie als  
meine Brieffe bezeugen nichts als  
Streit und Widerwärtigkeit/ unter  
n Einwohnern/ ja auch unter der O  
brigkeit im Schwange gegangen. Nun  
greiffet dieselbige weiter um sich/und reis  
het die Herren Flotte-Führer zum Hand  
und Zwietracht: massen der Herz Viceammiral  
Gerlach und der Herz  
Schout ben Nacht/ Agendam/nebst  
dem Fiscal der Flotte / Heran Raven/  
zum Heren Admiral und Commiffar  
Simons sich erhoben/ allda sich be  
schwehren / wie er alles ohne ihr Mits  
Wissen tractiret, einige Schiffe wegs  
schicke/ und die ganze Retour - Flotte  
vergeblich und zum Nachtheil der Hern  
Directore, warten liesse; über wel  
cher Ansprache der Her: Commisfarium  
sehr entrüstet worden/ so gar/daß  
auch gefährliche consequentien daraus  
hätten erfolgen können/ wenn nicht bes  
agter Herz Commisfarium, sich zum  
Biel geleget / und seinen Fehler erkandt  
hätte. Alef  
Nicht weniger hat sich auch bald her  
nach/ zwischen den Schout bey Nacht wu  
Agendam/und dem Hern Fiscal Jo Lang  
hann Alexio, eine Widerwärtigkeit wes d  
gen/ Losbrennung einiger Canoen  
erhoben / welche ebener massen griffe  
können/ wenn nicht einige gute Freud  
de wären darzwischen gekommen / und  
dem Streit mit einem andern und ange  
nehmern Discurs, ein Ende gemachet  
hätten. So hat es auch in dem hiesigen  
Rath viele Anstoss und \*\*Schwürichkei\*\*  
ten gegeben/ da von der Heyde und  
Tas nicht nachgiessen/ die Reftitutio Die  
ihrer Ehre zu purgiren/als welche immer auri  
einen Tag auf den andern ist verschoben/  
dennoch endlich den 18. April beschloß von  
sen/und den 19ten darauf publiciret  
worden. Chr Plac  
Ich werde hoffentlich nicht übel thun/nb  
wenn ich meinem Heren das ganze hieri  
Placat in unsere Mutter Sprach abge  
übersehet/ mittheilen / weil ich doch son  
ten meist alle publique erfunden mit  
eingeruckt habe; und weil Er mich we  
gen der vorigen nicht reprochiret hat:  
so werden Ihm auch diese nicht mißfallende  
Sie lauten aber wie folgemir  
Wir Louis van Affenburg, Gouverneur  
im Nahmen der in den vereis  
Ost Indischen Compagnie, an  
dem Vorgebürge der guten Hoffe  
nung ingleichen über die Insul  
Mau-

# 885.txt

Dritter Theil. XVIII. Brief 2c.  
  
Mauritius, und derselben Zugehör;  
und der Rath thun zu wissen. Nachdem  
wir aus dem Briefe der Illustren Vers  
sammlung der Herrn Siebenzehen/  
welcher datieret ist den 30. October Ans  
no 1706. flárlich ersehen haben/wie Ihs  
ro Edle Hoch- Achtbare/unter andern  
fehr mißfällig seyen vorgekommen/die  
übergreife Uneinigkeiten und Unrechte/  
welche zwischen einem grossen Theil der  
hiesigen Einwohner und der Apischen  
Regierung entstanden sind; und weil sie  
zu diesem Ende / wohl ausdrücklich bes  
eugen/wie gemelde Ihro Edle Hoch.  
  
Achtbare/so wohl von der einem als der  
andern Seite gewärtig seyn/daß ihnen/  
solche und dergleichen verdrießliche Materie, instúnfftige  
nicht mehr mögen zu  
ommen; sondern daß sich ein jeder mit  
jenigen/ was ihm nach Recht und  
Billicheit zukommet/werde vergnüget  
and wohl zu frieden halten/damit ferner  
eine Klagen dörffen geführet werden:  
o haben wir/ zufolge der vorgedachten  
Ordres, und Beobachtung desjenigen/  
vas wohl-gemeldete hero Edle Hoch  
Achtbahren ferner haben disponieren wol  
en/ so wohl wegen der weggewendeten  
ls gefangen finden freyen Eins  
lohner / aus Ursache/weil man vors  
chute/als ob hätten sie eine Rebellion  
and \*\*Complotterie\*\* vorgehabt/ dieselbe  
wieder vollkommen herstellen wollen/  
bleichwie dieselbige krafft dieses auf  
einmahl/in ihre vorige Reputation und  
Ehre wiederum hergestellt/und gefolge  
dh eben also declararet werden/ als sie  
or diesen gewesen; daß sie habil und  
laibel fenn zu allen bürgerlichen  
leitern und Würdigkeiten. Deßwe  
wegen verbieten wir auch auf das strengs  
te einem jeden/wer es auch seyn machs  
/daß er die vorgemeldte frey Einzoh  
er/wegen des hier voemahls affin/feines  
n/feines weges foll vermögen zu baharen  
oder zu molestien/ben Straffe  
wehrlich und nach Erforderung der  
Sache gestrafft zu werden. A&tum in  
er Bestung die gute Hoffnung/den 18.  
  
april/Anno 1708. War unterschrieb  
en L. V. Affenburg. Sobald  
diese Reftitutio geschehen  
ar / schiene es/ daß dem Herrn von  
er Stel/ als der nunmehro den Sieg  
n Einwohnern überlassen muste/eben  
wenig verlanget / länger allhier am  
und zu bleiben/ als dem Herm Adeimund  
Commiffar Simons, web  
cher endlich/nach vielen Anmahnungen  
welche dien. Gerlach. Agendam  
gebrauchet hatten / aufwachte/und das  
Interreffe seiner hohen Herzen Principale,  
besser beobachtete : deßwegen  
gienge er den 20. April dieses Jahres/  
nach seinen Schiff zu; welchem auch  
gleich der Herz Wilhelm Adrian van  
der Stel, wie nicht weniger der Herz Samuel  
Elzevier, ferner der abgesetzte  
Prediger Petrus Kalten/ und endlich  
der aus den Ländern der Illustren Compagnie  
gebannte/Francois van der  
Stel folgeten / und allenthalben Anstalt  
machten / mit dem ersten guten Wind/  
dieses Vorgebürge zu verlassen/und ih  
ren Weg nach Europa zu verfolgen.  
  
Weil aber die Generale Briefe an ac  
die Herm Directores in Holland/erst  
spát fertig wurden/ indem dieselbige erst wird be  
um 9. Uhr des Abends jedem Schiff us Wind  
erbracht worden; auch sich des ans wirft  
dern Tages ein hefftiger Nord - Wests Toden  
Wind hören ließ welcher denen auss  
lauffenden Schiffen hinderlich war: so  
musten sie wohl wieder Willen ihre Ans  
der liegen lassen/ und des Auslaufens  
vergessen. Wie denn die See ziemlich  
ungestimm an die Ufer des Landes ans  
schlug und einen todten Cörper auss  
wurff/der des Morgens am Standt  
gefunden wurde. Viele von den  
See-Fahrenden hielten davor/ es wäre  
dieser ausgeworfene Corper/ein Bothe  
Gesell gewesen/welcher auf dem Schiff  
de Haar, um Sodomitischer Sünden  
willen gefangen gesessen/sich aber selbs  
sten loß gemachet/ und um schwererer  
Straffe willen zu entgehen/frevelers  
thig ersäufet hätte. Weil aber gleich  
wohl niemand vorhanden/ der ihn deuts  
lich nennet / und sonsten weder gutes  
noch böses von ihm gesaget werden kon  
te: so hub ihm das Gericht auf und ließ  
ihn ehrlich begraben.  
  
Des folgenden Tages/ da das Wets De Go  
ter etwas gelinder wurde / lief das Ga-fahret a  
lot der Mercurius, in den Hafen ein/ diebe  
nach dessen Ankunfft und durch gelesenen  
Brieffen/der Her? Gouverneur  
van Affenburg sich auf die Rheede vers  
fügte. Theils/wie ich mir einbilde/mit  
den Herren Flotte Führern wegen.  
  
ein- und anderer Sache nachmahls zu  
conferiren/ und absonderlich Nachs  
richt von den eingelaufenen Briefs  
fen mitzutheilen: theils auch von  
allen

# 886.txt

Dritter Theil. XVIII. Brief 2c.  
  
allen weggehenden und nach Holland zu  
Fahrenden See Helden Abschied zu  
nehmen/und sich von ihnen zu beurhaus  
Den: wie er denn als ein wohl-erfahrnen  
ind versuchter Neptunus-Sohn/auch  
grosse Liebe vor dieselbe hatte/und gerne  
mit ihnen umgieng.  
  
Dieses lettere zu beweisen/fället mir  
gleich gesund eine artige Hiftori ben/  
welche/ob sie sich gleich zu anderer Zeit  
at zugetragen/sich dennoch hier wohl  
anbringen lassen/und dem vorhergehen  
Den genugsamen Glauben zulegen wird.  
Es hatte nehmlich ein gewisser Capitain,  
ben ich um besonderer Ursachen willen  
icht nennen mag / diesen Heren Gouverneur  
auf feinem Schiffe eingeladen/  
admit ihm einige Holländische Speis  
en/die man hier nicht wohl haben kan/zu  
confumiret. Da er nun hingegem  
men/fand er diesen Capitain in feinem  
Versprechen richtig / als der ihm nicht  
mur allein feiner Zusage gemäß bes  
kurtzete/sondern auch die Stücke/un  
cer währenden Oculiren/tapffer alfeus  
erte/ ja endlich nach seinem Abschied  
noch lange mit Losbrennung der Stücke  
anhielte; so gar/daß sich auch der Herz  
Gouverneur genöhiget sahe/ eine Kus  
gel oder zwey über sein Schiff fliegen zu  
affen/damit er dadurch möchte bego  
gen werden innen zu halten/ und nach.  
  
aufgesetzter Wache nicht weiter zu schiefs  
sen/gleichwie auch geschehen.  
Des andern Tages/da der Capitain  
an das Land kommet/wird er nicht allein  
von dechern Fiscal darüber angespart  
chen: sondern er getranete sich auch nicht  
wohl zu den \*\*HerinGouverneur\*\* zufamm  
men. Doch daer sahe/daß nur in einen  
sauern Apffel muste gebissen werden:  
wagte er es getrost / gieng die Vestung  
hinein/stellte sich vor des Hern Gouverneurs  
Zimmer/und warff/sobald  
die Thür aufgienge/seinen Hut mit diesen  
Worten hinein: wenn bu angenehm  
bist/fo bin ich auch angenehm; worüber  
der Her: Gouverneur, nachdem er sich  
ein wenig recolligiret/ abhub zu lachen/  
und sagte: was soll ich denn mit euch  
machen? kommet nur herein; auffet so  
viel Pulver wieder/als ihr verschossen;  
die übrige Straffe soll euch deschencket  
seyn: woraus denn klar genug erhellet /  
daß er den See - Fahrenden nicht uns  
geneigt gewefen.  
  
Aber ich verirre mich zu weit/ indem  
ich noch nicht einmahl gesaget habe/daß  
der Ober- Steuermann des Galions  
Mercurius, zu erzehlen gewuft/ wie er  
den 18. Februarii durch Sturm fen ges  
zwungen worden/von zweyen Batavi  
fahen Schiffen abzuseegeln; und weil er  
den 22. desselben Monaths gesehen/daß  
auf dem Wasser Brenn-Holz/eine  
Schiffs Tafel/Zimmermanns-Werd  
Zeug und allerley Bett-Wahren/nebst  
vielen Lichtern getrieben hätten so  
muthmassen er/daß das größte derselben  
zweyen Schiffe gescheitert wäre : ja ich  
habe auch bißhero mit Stillschweigen i  
vergangen/daß die Retour-Flotte den  
23. dieses Monaths unter Seegen ge  
gangen und diesem Vorgebürge sich  
entzogen habe.  
  
Ich will meinem Herm hinfuhro mit sel  
feinen solchen bagatel- Sachen mehr Cop  
aufhalten/ weil ich sonsten noch wohl so  
10. Briefe damit anfüllen wolte. Denn  
was würde es ihm helffen/ wenn ich er  
ezehlete/daß der Herz Prediger Beck/da  
er einen Franzosen copuliren solte/ihm  
das Kirchen Formular fo weit vorgebe  
fen hat/ biß sie einander die Hände geben  
musten/chgehends aber weiter nichts  
sich vernehmen lassen/oder gesaget/als  
dieses gehet nun hin ihr send copuliren.  
Was würde mein Herz vor Nußen grabe  
davon haben/wenn ich sagte daß es den te  
13. May so stand geregnet/daß auch 3. wer  
Corper/GOtt weiß von Christen oder ausg  
Hottentotten sind gesehen worden/dies  
weil das Wasser die auf ihnen liegende  
Erde weggeschwemmt und sie entblödet  
hatte. Dre (фет Dark  
Dieses aber achte vor etwas sonder Bo  
bahre/daß kaum 3. Wochen nach der Ste  
Abreise des Herz von der Stels/feine er  
5. bevollmächtigte/nehmlich die Herzen  
Wilhelm Ten Dam, Heinrich Duncker,  
Heinrich Baumann, Michael  
Leg, und Johannes Herzog/einen Ans  
fang gemacht haben/ einiger seiner bes  
weglichen Guter/als Sclaven und Clarinen,  
Ochsen/Wage/Pflüge/sehr viele  
bereitete Hirsch Haute/Gemahle/  
Stühle/Bette u. andern Hauß Rath zu  
verkauffen: wovon sie viel Geld empfan  
gen/und ihm nachmahls haben bersch  
den müssen. Ungeachtet sie nun 5. Ta  
ge lang offenbahre Verkaufung gehab  
ten: so ist doch von allen dem/was er hin  
verlassen hatte/ kaum der allerwenigste  
Theil verkauffen worden. Massen den  
noch sehr viele Verkaufungen feiner  
ter find angestellet worden/ dieweil er is  
ber 150. Sclaven u. Clarinen, 20000,  
Schaffe 1200. Stuck Rind-Vieh/eine  
Menge Pferden. Efel hinterlassen/wels  
che alle ein schönes Capital abgeworfen  
ha

# 887.txt

829  
Dritten Theil. K. Brief re.  
haben ob er gleich von seinem prächtigen  
Vorhegelegen, eben so gar grossen Nu-  
ten nach seiner Abreise nicht mag gezo-  
gen haben.  
  
Es scheinet mit nun abermahls zu /  
daß / wenn gleich von allen Reben-Sa-  
chen mich enthalte / der Materien den-  
noch noch so viel seyn / daß sie in diesem  
  
Brieffe unmöglich alle können gebracht  
werden, daher werde abermahls ge-  
zwungen / dieses mahl hiermit zu schleis-  
fen / und den Rest biß auf nächste Ge-  
legenheit zu versparen / da ich immittels  
beständig bleibe.  
Mein Herr. 3. K.  
  
Der K. Brief.  
Von allern dem / was sich nach Abgang des Commissa-  
ri Simons, biß mit des Auctoris Abreise zugetragen, welches  
nichts als lauter seltsame Vorfälle / wunderbahre Geschichten und  
anmerkliche Veränderungen sind.  
Mein Herr.  
  
Jeweil ich jmmer ge-  
sonnen ben / die leute  
Hand an alle meine Er-  
zehlungen und Histor-  
sche Nachrichten / derer  
an diesem Vorgebürge  
geschehenen Sachen zu legen, so muß  
nothwendig von den meisten Partic-  
ariaden stille schweigen / und mich nur  
an dasjenige halten / was die hauptsach-  
lichsten Sachen anbetrifft, weil diesel-  
ben / wenn ich sie ausführlich berichten  
will / unfehlbar genugsame Materie an-  
die Hand geben werden / meine letzte  
Nachricht Jhme zu zu senden.  
  
Er wird mit aber zu gute halten /  
wenn mich an keine nette Zeitt-Ord-  
nung binde. Denn wenn ich dieses thun /  
und meine Annotationes durch lauffen  
wolte / würden sich offtmahls viele Ne-  
ben-Sachen mit einbringen / die mir  
vorgesetzet / weg zu lassen. Dahern / halte  
vor das ratsamste / diese Curiosite zu  
unterlassen / und nur bey dem zu bleiben /  
was das Haupt-Werck anbetrifft / und  
Jhm zu wissen am nöthisten scheinet.  
  
Unter solche Seltsamkeiten rechne ich  
billich mit / daß ein Büffel-Ochs / wel-  
cher sich voemahls an dem gedachten  
Wasser-Platz aufhielte / und von etli-  
chen jungen Burgern mit Schieß-Ge-  
wehr verfolget wurde / nachdem er durch  
das viele Schiessen / und absonderlich  
durch ein rothen Kamisol eines seiner  
Verfolger bitterlich erzürnet worden.  
gleichwohl aber keine Ausflucht finden  
konte / weil er von ihnen allenthalben um-  
runget war / sich endlich in die See hat  
saeviren / und sein Leben mit Durch-  
Schwemmung des Hafens / welcher  
zum wenigsten drey Meilen breit war / en-  
retten wollen.  
  
Dieser da er bereits eine Stunde weit  
geschwummen / und sich dem vor An-  
cker liegenden Schiff Grimmenstein nd-  
hertz / wurde er endlich aus demselben  
durch eine Kugel erleget / mit Stricken  
gebunden / und in das Schiff hinein ge-  
zogen, allwo er / auf Befehldes Herrn  
Gouverneurs von Assenburg, also  
ausgehärtet / zerhacket / eingesalzen und  
verspeiset wurde / daß die Kienbacken und  
Klauen nebst den Hörnern an der Haur  
bleiben musten / damit dieselbige wieder  
zusammen benähet und ausgestopft /  
gefolglich wieder in die alte Positur eines  
Bessel-Ochsens könte gestellet werden  
Denn es sind bereits viel dergleichen  
Thiere / als ein Löme und Löwen / ein  
Khinoceros, eine alte und zwo junge  
See-Kühe / ein Elend-Thier / etliche  
wilde Böcke und Hirschen / nebst verschied  
denen See-Hunden und anderen Thie-  
ren / auf solche Weise in einer gewissen  
Cammer des Garten-Hauses der Pu-  
saren Compagnie, also ausgestopft /  
und in lebendige Positur gestellet / zu se-  
hen, wie denn solche denen ab- und an-  
reisenden Fremdlingen / fast täglich vor  
ein geringes Geld / das der Aufsetzer der-  
selben geneset / gezeiget werden.  
  
Von diesen und dergleichen Thieren /  
hab ich schon voemahls in einem absens  
derlichen Briefe ausführlich gehandelt  
auch dazumahl gemeldet / daß so wohl  
diese Bessel-Ochsen / als die Rhinocer-  
rotten und Elephanten / einen weiten  
Weg schwimmen / und dardurch ihr Le-  
ben saeviren können. Dieses Exempel  
habe demnach mir als einen klaren Be-  
weiß

# 888.txt

Dritter Theil. XXI. Brief. 2c.  
  
weiß meines voemahls gesagten / bey  
bringen wollen/damit mein Herz nicht  
Ursach nehmen könne/mich einiger Aufs  
schneideren oder Lügen zu beschuldigen  
wenn Er dabey in Erwegung ziehet/von  
welchem schwehren Gewichte/ich diese  
Thiere angesehen und gesaget habe/ daß  
fie viele Centner wagen.  
  
Zu eben diesem Ende/muß Ihm noch  
etwas von einem Elephanten erzehlen  
das ebener massen zu einem Beweiß mein  
nes voemahls gesagten dienen kan. Jos  
hann Armrecht, welcher in denen  
grünen Kloben/ die Schafe des vor  
mahls gedachten Hennig Desings/  
durch gewisse Sclaven warten ließ/und  
die Ober- Aufsicht über sie hatte/ gieng  
einstens mit einem gezognen Rohr aus /  
um einen Elephanten/ welcher über  
ans schdn/ grosse und schwehre Zähne  
hatte / zu erlegen. Da ihm aber der  
Schuß übel gerieth/ und der Elephant  
nach ihm zu lief/ auch keine Baume in  
derselben Gegend waren/ auf welche er  
sich hätte retiriren/ und wieder laden  
können; wurde er gezwungen sein Les  
bens-Ende von diesem erzûrneten und ge  
fatfamen Feind zu erwarten; der es  
auch nicht lang mit ihm machte/sondern  
alsobald seine lange Schnauze um ihn  
herum schlug; ihn aushub / und ge  
altsam zu Boden warff/nachgehends  
aber mit seinen breiten Füssen auf seis  
neglein herum tappte; und weil deinors  
per von schwehren Gewicht war / ihn  
dadurch so breit/ auch seinen Kopf/Gibs  
be/und die übrigen Gebeine also dermal  
mete/daß der ganze Corper aus nichts  
als lauter kleinen Stücklein bestande /  
und so breit war/daß man dadurch see  
hen fonte.  
  
Nunmehro will ich mich wieder zu  
meinen voemahls angefangenen Erfeh  
lungen wenden/ und berichte meinem  
Herm dahero/ daß/ obgleich der Herz  
le Bouc, nachdem er \*\*fufpendiret\*\*  
und ihm seine Besoldung nebst dem Kost  
Geld und allen übrigen Emolumente  
abgesprochen worden/eine Zeit lang Ru  
he gehabt: so ist dennoch/unerachtet die  
\*\*Drackensteinische\*\* Gemeinde deren  
Prediger er/folgens Ordres der hohen  
Regierung von Batavia, seyn solte/zu  
unterschiedlichen mahlen inständige Anfachung  
gethan worden/ daß er ihnen  
möchte zugesendet werden: ihm ende  
lich zuerkannt worden/daß er nebst seis  
her Famille und übrigen Bagage, wieder  
mach Batavia zurück seegen/sich daselbst  
wor der hohen Indischen Regierung vers  
antworten und ferner weit erwarten  
solte/was ihm würde zuerkannt werden. Ea  
lan  
Hierüber triumphierten nun feine J  
Feinde / und würde sich sonderlich der o  
Her: Kalten erfreuet haben/ wenn er me  
noch wäre zugegen gewesen. Alleine die bad  
andern hatten sich eines schlechten Vors  
theils zu rühmen/ dieweil Helot und  
Boulle, wieder den voemahls genannten  
Johann Laurenzen von Bremen/ob sie  
sich gleich einbildeten/ er wäre nun seines  
Helfers/Anbeters uud \*\*Auffiüglers\*\* bes  
raubet/nichts aufbringen konten/das  
ihn der ihm zuerkannten Straffe schul  
eigemachte; sondern sie musten mit gus  
ten Augen sehen/daß ihm der Herz Gouverneur  
ungehindert nach Holland zu  
verreisen erlaubet; worselbsten er auch  
annoch nebst seiner Hauß - Frauen und  
einem Söhnchen lebet. via  
Immittels schiene es nun allhier ein Po  
wenig friedsamer zu werden od  
gleich die unruhigen Kopffe/und donders det  
lich die so es mit dem Heren d' Abging  
hielten nicht so gar leicht unter einen  
Hut zu bringen waren. Denn es wolte  
sich auch vorgedachter Poule unterstes  
hen/dem Her Gouverneur, seinen  
schuldigen Gehorsam zu entziehen/ und  
und ihm hier und dort Verdrießlichkeiten  
zu verursachen. Alleine diesem Ubel  
vorzubeugen / und den um sich fressens  
den Krebs des Zwietracht/ nicht aufs  
neue einwurzeln zu lassen: fand dieser  
Edle Her: Gouverneur rahtsam/wies  
wohl mit vorhergehender Übereinst  
mung seines Raths gedachten Poule  
nebst seiner Famille hinweg und nach  
Batavia anwenden; wohin er auch bald  
hernach/und zwar mit dem ersten dahin  
gehenden Schiff/hat wandern müssen :  
allwo er seinen vormaligen Feind/den  
Heran le \*\*Boucqwieder\*\* angetroffen/ob  
gleich der Herz d'Abging sich hefftig vor  
ihn interponieret/ und nicht vermuthet  
hat/daß er eben denselbigen Weg wer  
de marchire müssen/wie bald hernach  
soll gesaget werden.  
  
Unterdessen haben sich zween Sclaven Be  
erfühlet/ihren Meister/den damals ent  
gen Bauern am Fischers. Hock/dessen mei  
Nahme mir gesund nicht befallet /cordeau  
seiner Land Reise nach den schwer  
Ben Land / frevelmühtig zu erschlagen;  
feiner Frauen den Mord zu verhehlen  
und zu sagen/daß sie nicht wissen  
er/ nachdem er von ihnen weggegangen/  
müste hingereist seyn; biß endlich die  
Frau/nach langen Warten/Europæer  
und Hottentotten ausgeschicke/ihren wo  
Mann

# 889.txt

Dritter Theil. XIX. \*\*BriefzcNann\*\*  
aufzusuchen / und zu erfahren/  
ie es ihm ergangen wäre. Diese has  
en ihn in einem Bestreiche todt anges  
offen/ und an ihm befunden/daß ihm  
as Genicke eingeschlagen worden/ ihn  
ich mitgenommen/und endlich begas  
Da dieses der Justiz angezeiget wor  
n/hat der Fiscal independent ges  
achte zween Sclaven einziehen lassen/  
uch bald aus dem examiniren aus  
men erfahren/ wie sie diesen Vorsatz bes  
its gehabt hätten/ehe sie mit ihm vom  
auß abgeriefet wären: doch hatte der  
ofte von ihnen beyden/ihm den ersten  
Schlag mit einem Stock in den Nacken  
egeben/wovon er darnieder gefallen/  
nd wäre er dann erst/ von ihnen beyden  
ar todt geschlagen worden. Auf wel  
De Bekandtnuß ihr Todes Urtheil bald  
folget/daß sie beyde lebendig gerábert/  
nd dem/der ihm den ersten Schlag ge  
eben/vorhero feine rechte Hand abge  
auen werden solte: wie solches denn auch  
en dritten \*\*Tagerfolget\*\*.  
  
Unterweilen nahete wiederum die Zeit  
eran/ da die Retour - Flotte alfons  
en muste; welche auch bald hernach  
nter dem Gouverneur, General o  
ann von Horn/ als bestellten Admiral  
und abermahliges Commiffar die  
em Einlauffen aber das Unglück hatte/  
aß einem Boots Gefallen/welcher mit  
adung eines Stückes beschäfftiget  
pare/ die rechte Hand abgeschossen  
urde/ dieweil es innwendig anbegün  
et worden/che er es vollkommen geladen  
atte. Daman ihn nachgehends in das  
Siechhaus brachte/ befanden die Bars  
derer/daß auch die förderern Röhren  
zerschmettert/ und ihm nicht anders zu  
helffen wäre/ als daß der Arm über dem  
Ellenbogen müßte abgesetzet werden; wie  
olche Operation denn auch durch den  
domahls benennten Befragt/ in meis  
em Beyseyn/ zwar glücklich ist volls  
racht worden: es ist aber der Patient  
liche Tage hernach/da andere Zufälle  
arzu gekommen/daran gestorben/ und  
es andern Tages begraben worden.  
  
Ich will meinem Hen nicht aber  
mahls erzehlen welche Bewillkomm,  
ungs-Complimented ben des Admirals  
Ankunfft/so wohl auf der Rheede  
s in der Bestung/oder aber bey seiner  
Borstellung als Commisfarium, vorge  
allen: weil dieselbige mit dem voemahls  
zehlten gänzlich überein kommen. Dies  
aber wird Ihm zu wissen dienlich  
seyn/daß besagter Her: Admiral, bald  
nach seiner Ankunfft alles besichtiget/  
und die Vollführung/der durch den Wilhelm  
Adrian van der Stel Anno  
1706. angefangenen/und noch nicht voll  
brachten \*\*Foffebray\*\* oder Brust Wehr/  
ohnnöhige geachtet; weil nicht wohl ein  
Graben darum zu führen/den die auff  
schwellende See/nicht bald wiederum  
rniniren konte. Das Ravelin aber/  
welches vor der Porte der Vestung lag/  
und dieselbige bedeckte ließ er sich sehr  
wohl gefallen/ gab auch Ordres, daß  
dasselbige möchte unterhalten werden. ne S  
bauen  
Er hat sich auch weiter / nebst dem Ordn  
Heren Gouverneur van Affenburg, gern  
die Mühe gegeben/ den voemahls be: Baff  
nannten Wasser - Platz zu besichtigen; lag  
woselbst hin/eine schwehre Feld-Schlang  
ge gebracht/und sowohl hier/ als auf  
dem Robben-Eyland/woselbst eben ein  
deroleiches Stück zufinden war/ zu olei  
cher Zeit loß geschaffen/ und durch ein  
abgeordnetes Galiot observiret wurde/  
wie weit die Kugeln trugen / und ob man  
nicht durch eine angelegte Wasser-par- fé  
Schanz und darauf gepflanzte  
Stücke den feindlichen Schiffen  
das Einlauffen benehmen / wenigstens  
schwehr machen könte? Und weil die  
Sache gut/auch von erwünschtem Effect  
zu seyn befunden wurde: so wurde  
refolviret / jedoch auf Approbation  
der Herren Directore in Holland/eine  
dergleichenschon dahin zu bauen; wel  
ches aber/warum es bißhero noch nicht  
geschehen/mir unbewußt ist.  
  
Dieses aber weiß ich gar sehr wohl/Der  
daß er von dem Herm Gouverneur v  
sonsten nicht gar viel gehalten; es sey in schi  
gleich daß er von dem Heran d' Ablangem  
eingenommen worden/ als welcher nie  
mahlen einen aufrichtigen Sinn und  
Gemüth gegen demselben hegte; sondern  
ihn allzeit zu verkleinern trachtete / weil  
er sich einbildete / es wäre ihm dardurch  
der Pass abgeschnitten/ jemahlen dieses  
Gouvernement zu erhalten; oder  
aber/welches eher glaube / und bessern  
Eindruck in meinem Gemüth findet/daß  
er ihm zu propre lebete/ und nichts zu  
erübrigen suchte/ welches mit seiner Genie  
gar nich überein fam. Denn er  
wendete ein Dubbelt wohl 25. mahl  
um/ehe er es ausgab/und saurete also  
zu seinem grossen Reichthum/ wie man  
sagte/ von 20. Millionen, noch ein  
mehrers; da er doch in seinen alten Tas  
gen/welche bereits 60. Jahre überstie  
gen/seinem Leib etwas hätte zu gut thun  
und

# 890.txt

Dritter Theil. XIX. Brief c.  
  
nd sich von seinem übergrossen Reichs  
hum nach Nothdurfft erquicken  
ollen. Wenn er auch bedacht hätte/  
aß besagter Herr Gouverneur van  
Affenburg, der weder Weib noch  
Kind hatte/ und gleichwohl bereits mit  
nem guten Vorrath eines wichtigen  
Capitais, in Holland versehen war /zu  
jahren keine Ursache hatte: so würde er  
Vielleicht seine üble Meynung selbsten  
geändert seinem Exempel gefolget/  
ind nicht so gar sehr gegeißelt haben; zu  
nahmen da er nach seiner Ankunfft in  
bolland/nicht länger als ein halbes Jahr  
u leben gehabt hat/und sein erworbenes  
But/andern hat überlassen múffen  
Damit er aber mein Herr nicht ge  
encken möge / ich schreibe Ihm etwas  
us Affin nach/so will ich die Wahre  
eit gleich mit einem wahrhafftige  
Exempel bestettigen. Ein gewisser  
Bürger allhier/ schickte ihm aus seinem  
Barten/eine zimlich Parthe Bomes  
angen nebst einigen andern Baum,  
Früchten/zum Prefens. Da nun des  
en Magd solche übergab/und die Frau  
Admiralii fid so wohl über die Frisch  
eit als Schön und Vollkommenheit  
erwiderte / griff er endlich in seinen  
Stadt/zog ein Dubbelt heraus/kehrs  
es etliche mahl herum/ und gabs der  
Magd/mit diesem Zusatz der Worte:  
debet es ja fleissig auf/denn es hats euch  
Johann von Horn gegeben: es stecket  
viel Seegen darinnen/ und so offt ihr  
8 anſehet/ finnet ihr euch meiner dars  
n erinnern.  
  
Seine übrige Verrichtnngen allhier/  
ind nicht sonderlich gewesen. Denn  
aß er den substitut Land Drost  
um absoluten Land- Drost hat gemas  
het/ist ja kaum nennenswerth: angefes  
en dieser/der als Boots Gesell hieher  
Dienste ergriffen/ferner substitut und  
endlich gar absolut - Land-Drost wor:  
Den ist sich allein dardurch signalisieret/  
Daß er zu den Leitendes Herrn van der  
Stels, die Einwohner wacker hat plagen  
helffen; ihnen auff das grausamste mit  
gefahren/und endlich in die Gunst der  
Grossen sich dadurch eingewickelt / daß  
er des Herrn Prediger Becks Schwe  
ter beheyrathen/ und endlich durch der  
selben nachdrückliche Vorsprach/zu dies  
dem honorablen und profitablen  
Amte gelanget ist.  
  
Nach dem Abgang dieser Flotte, blies  
ben die publiquen Sachen in ihrem als  
ten Stande. Es hat sich aber einige  
Zeit hernach ein gar trauriger und flåge  
licher Zufall/ durch eine Parthen weges  
Lauffender Sclaven und Clarinen zuge  
tragen; welche mich der Mühe wohl  
werth dancket/daß ich meinem Herm die  
ganze Historie etwas umständiger übers  
schreibe / als ich bereits in einem meiner  
vorigen Briefe überhaupt gethan habe.  
  
Es haben sich nemlich einiger Bürger  
Sclaven und Clarinen erfühlet/einen  
Anschlag zu machen nicht nur wie fie  
von ihren Herzen und \*\*MeisternGewehr\*\*  
rauben; sondern auch wie sie in  
der Stille davon lauffen / und ihre ver  
lohne Freyheit/durch ihre leichtfertige  
Flucht wieder erlangen möchten. Uber  
dieses hatten sie mit einander abgeredet  
daß ein paar beyderley Geschlechts/solten  
als Honige und Königin erkennet  
werden/ die andern solten alle ihre Bes  
diejungen/nicht zwar als Sclaven, sons  
der als frene Leute bey ihnen finden. Die  
ten d  
Nach diesem in der Stille geschmeides fend  
ten Anschlag/partierte jedweder seinem und  
Hn. das \*\*benöthigteGewehr\*\*/stillschwei dene  
gens aus dem Hause; giengen darauf  
an einem festgesetzten Tage alle husams sas  
men stillschweigend gegen dem Abend  
fort/und da sie hintersten Teuffels-Berg  
gekommen/sahen sie einen Schaf Hirs  
ten/dem Heren Bürgemeister Cornelius  
lius Boma zuftándig/welchen sie zwingen  
wolten/daß er ihnen einige Hamel  
ohne Entgeld solte folgen lassen; weil er  
sich aber wiedersetzte / und seinem Herz  
getreu zu bleiben gedachte : kostete ihn  
dieses sein Leben/ dieweil sie ein Messer  
auszogen/ ihm die Kähle abschnitten/  
und in seinem Blut liegen liessen. Nach  
mahls ergriffen sie gleichwohl einige  
Hammel schnitten denenselben den  
alß ab und retirierten sich damit hin  
ter dentale-Berg in ein Thal/das mit  
Baumen bewachsen war; tronchi ten  
daselbst ihre Schafe/zündeten ein Feuer  
an / und bezeugen sich fröhlich und gu  
tes Muth. das  
Des anderen Tages sehr früh/mach: Mare  
ten sie sich auf/ und zogen tiefer in das tieffe  
Land hinein/ da ihre Herzen unterdessen hinei  
nicht wusten/wo diese leichtfertige FeldFlüchtige  
hir. gerathen waren; ob sie viel  
leicht denen des vorigen Jahres weges  
lauffenden 5. Sclaven, des Heren Keller  
Meisters Jacobi de Wets gefolget/ober  
wo sie sonsten möchten hingekommen  
seyn. Es wurde zwar dem Herrn Fiscal  
independent ihre Flucht bekandt  
gemachet; allein auch dieser wuste nicht  
wo man sie solte antreffen/ können: hin  
gegen

# 891.txt

m.  
Dritter Theil. XIX. Bregen  
diese flüchtige und verwegene  
Mörder/nährten sich unterdessen von  
Stehlen und Rauben/biß sie endlich in  
en grünen Kloben / noch ein schlimmes  
s Übel anrichteten/ und daselbst noch  
men grausamen Mord ausführten.  
  
Da fie/ wie gesagt/in den grünen Klo  
ankamen / begegnete ihnen anvers  
thet ein Teutscher/von Hamburg ge  
artig/der mit feinem gezogenen Rohr/  
f die Jagd ausgegangen war; und  
eil sie ihn von ferne ankommen faben/  
steckten sie sich insgesamt in das Ges  
aeiche/ biß er ganz nahe an sie hin  
and auf ihn loß/umringten ihn / und  
hmen ihm sein Gewehr ab/ mit diesen  
gesetzten Worten: Wat vnilt gy  
Den: gy moet sterven; vnilt gy biden,  
en, zoo maakt het kort, vay heben  
niet lang tod. Das ist: was wolt  
machen? ihr müsset doch sterben.  
  
Wollet ihr bethen/so machet es fein  
r/ benn wir haben nicht lang Zeit.  
a nun dieser Teutsche sich entwaffnet/  
hingegen alle mit Gewehr versehen  
he; auch nicht wuste / wer sie waren/  
er auf was Weise fie dahin gekommen:  
fande er sich freylich nicht nur in der  
dosten Angst feines Herzens; sondern  
sahe sich auch weit übermannet: bath  
hero/fie möchten ihm nur eine kleine  
it zur Buße und feine Seele in den  
schutz GOttes zu befehlen/verstatten;  
zu fie ihm Zeit zu gönnen versprachen.  
  
a er aber in seinem Gebeth zu lang an  
Ite/und ihnen die Zeit zu lang wurde:  
afer: fic hin/und verhinderten ihn nicht  
ir; sondern fuhren auch mit folgenden  
Borten gegen ihn heraus: Maakt, dat  
ons niet open goud, vay konnen  
o lang niet vvanten. Das ist:  
acht einmahl ein Ende/und haltet uns  
cht länger auf/ wir können nicht län  
warten. Auf sein inständiges anhal  
gleichwohl/hielten sie noch ein wenig  
rucke und lieffe ihn noch ein Vater  
mer bethen: nach diesem schlugen sie  
den Kopfbein; und da sie fahen/daß  
todt war/schnitten sie ihm seinen  
Auch auf; nahmen die Eingeweyde und  
armer heraus/ breiteten elbige über  
gesträuche aus/und liessen ihn in sol  
er Politur liegen.  
  
Wer hat wohl von einer barbaris  
hern That jemahlen gehöret/ die ein  
Mensch gegen einem Menschen auges  
bet? Wer hat jemahlen gelesen / daß  
ein Mörder einen ermordeten so trenchirer?  
Keine Bestie gebrauchet gegent  
ihres gleichen eine solche Grausamkeit/  
wie vielen  
stehet sie, nun einem  
Menschen an. Doch das Maaß ihrer  
Sünden/wird nunmehro bald voll wers  
ben / und einen dergleichen oder noch  
den/ dieweil sie sich hier von dannen weges  
wohl grausamern Mord im Sinne ha  
ben/welchen aber GOtt gleichwohl  
verhindert.  
  
dana Bay zu begeben/wovon ihnen noch e  
Ihr Anschlag war/sich nach der Sal-Bollen  
verkundschaftet war/ daß nicht mehr andern  
als ein einiger Mann zu Hause/welcher das ihn  
diesen Posten der Illustren Compag-nicht ge  
muth ankommende Schiffe Acht gab  
nie bewahret und auf die \*\*unverlucketba\*\*  
immittels die andern anderwerts was  
ren gebrauchet worden. Sie giengen  
des Abends kühn in das Hauß hinein /  
und sagten / wie sie von ihren Principale  
waren ausgeschicke worden/  
um Gewehr nach ihren Ciche - Plás  
gen zu bringen. Dieser Einfältige glau  
bete ihnen alles / weil er auch kleis  
ne Knaben und ganz unmündigé  
Kinder unter ihnen sahe. Es ent  
deckte ihm aber ein Sclavin, die er  
ein wenig auf die Seite und in eine  
Kammer geführet hatte / ihren vers  
wären / ihn diese Nacht zu ermort  
teuffelgen Anschlag/wie sie willens  
den; erzehlte ihm auch die bereits  
vorhero angeführte zwo verfluchte  
Mord - Thaten / und bath ihn er  
möchte sich ja wohl vorsehen. Nach  
dem er ihr verbothen feinem nichts  
zu sagen was sie mit einander geres  
det hätten: ließ er sie von sich/  
und rieff einem nach dem andern in  
feine Kammer/woselbst er ihnen  
band / und sie also gefänglich vers  
alsobald die Hände auf den Rücken  
wenn einer unter ihnen schreyen wür  
waͤhrete; mit Bedrohung / daß  
de er ihn alsobald vor den Kopf.  
  
muste er ein wachsames Aug  
auff sie haben/damit keiner den an  
dern möchte loß binden.  
es aber nur zu tagen anfing/band  
an einen Strick / und trieb sie vor  
er sie alle zusammen also geapffelt  
sich her nur die einige Sclavin  
liesse er frey gehen/ biß er sie an  
das Vor-Gebürg selbsten brach  
te.  
  
Bnnnn

# 892.txt

Dritter Theil. XIX. Brief 2c.  
  
So bald sie da anfahen/wurden sie  
in ein dunckle Bewarb geneßet; bald dars  
aufflössig examiniert/ und nach welches  
henen Befindtnuß/auf folgende Weise  
verurteilet: daß 5. von ihnen lebendig  
geradert/der aufgeworfene Konig aber/  
als der Haupt Mörder/noch damit  
blühenden Zangen gezwickt/ allesamt  
aber lebendig von dem Areus herab ges  
kommen/aufein Rad geneßet/ und da  
so lang mit Speiß und Tranck versehen  
verden folgen/biß sie von selbsten den  
Geift aufgeben würden. Die erwählte  
Königin aber/ solte an einen Pfahl defes  
zet und an demselben erwürget; alle ans  
dere hingegen unter dem Galgen/mit  
Stricken um ihren Halß/gestellet wers  
Den 7 der Execution zu zu sehen; nach  
dieser aber folgen sie berge gestáupet/  
und mit einem Brandmal auf der  
Stirn oder an den Wangen versehen  
werden.  
  
Ehe dieses Urtheil vollzogen wurde  
wiederholte der/ so dieſe Maleficanten  
hergebracht hatte/feine voemahls ges  
hane Bitte/wobey er inständigst bath/  
man möchte doch seiner Lebens Erhaltes  
rin schonen (denn so nennet er die Sclavin,  
so ihm ihre Defens offenbahret  
Satte und sie ungestrafft palliren las  
en; alleine was vor wichtige Neben  
imstande müssen gewesen seyn/daß man  
hrer eben so wenig geschenet als der ans  
Dern/habe niemahlen erfahren können;  
ie muste gleiche Straffe. nebst den ans  
Dern ausstehen/ und fame-niemand un  
gestrafft davon/als ein kleines Kind von  
3. Jahren / welches ſein Vater mitzu  
gehen gezwungen; und ein kleines Toch  
ellein/von ungefehr einem halben Jahr/  
velches die so genannte Königin/auf ih  
em Rucken mitgenommen.  
  
Da ich die Execution ansahe/erstaun  
nete ich über dieser Bößwicht Verston  
Đừng. Denn wo sonsten einer die  
schmerzliche Pein der Zerknirschung seis  
er Glieder/wie bey dem Rädern ges  
schiehet/fühlet: fo hab ich sonsten über  
all wahrgenommen/ daß solche Maleficanten  
erbärmlich geschrien. Hier  
ber hörete ich bey feinem einigen  
Schlag ein Wort/auch nicht einmahl  
aß fie O Wehe! geruffen hätten; und da  
nan sie von dem Creuß herunter nahm  
uch lebendig eine Leiter hinauf zog/und  
ween und zween auf ein Rad feste/alfo/  
aß sie die Rücken gegen einander kehre  
en/nachgehends einen Strick um ihren  
Leib herum zog und sie daran befestigte:  
so hoͤrete ich wieder kein O weh! sagen/  
wohl aber brieffen sie in Portugiesischer  
Sprache: Ago, por bebe, das ist:  
gebt mir doch Wasser und zu trincken;  
welches ihnen denn nicht allein gelanget  
wurde sondern man both ihnen auch  
Wein und andere Speise an/wozu sie  
gleichwohl keinen Luft hatten Demmach  
mittags nach. den Uhren sterben sie/und  
wurde durch defendens Knechte/won  
ihren Rädern herunter gestossen; nach  
gehends zween und zween zusammen ges  
binden/durchden Enckers Knechte  
durch alle Gaffen der Stadt beschleppet;  
ferner an den eussersten Richt Plaz ge  
bracht/und daselbst wieder auf Räder  
geneßet Die Königin aber/welche/da fie  
geworget werden solte/stunde auf ei  
nem kleinen Stühlchen/ das an dem  
Würg Platz geneßet war; und daman  
ihr dasselbige hinweg zog/adelsie blöslich  
herunter/dieweil der Strick entzwey  
brach. Wie sie alsobald die Augen wies  
schnappet / wurde sie nicht nur auf Bes  
der öffnete und nach frischer Lufft  
fehl des Richters/ augenblicklich wieder  
an den Pfahl gesetzet/ und aufs neue ges  
würget: sondern sie muste auch nachge  
hend mit ihrem \*\*Gemahlydemerdachten\*\*  
König/zugleich fortgeschleppt/ und  
gegen hinüber an den Galgen behänget  
werden.  
  
t das mun nicht ein trauriges Pen  
und betrübtes Exempel, das ein übe  
menschliches Herz / welches ein klein ori  
wenig Nachsinnen hat in folde  
Erstaunung segen kan / daß es mit  
dergleichen Boßwichten/die in fol  
her eussersten Verstockung leben  
unmöglich fan cin Mitleiden haben?  
Ich versichere / mein Herr/ daß  
marso offt ich daran gedencke  
noch allezeit die Haut schauert/weil  
ich viele/ auch wohl schwehrer Executiones  
gesehen habe aber feine  
da eine solche Verstockung haben vor  
gefallen/ als ben dieser. Wer nur  
ein wenig Empfindlichkeit bey sich  
fühlet wird gewiß nicht nur den  
Frevel verfluchen: sondern auch eine Ber  
Es ist aber nun auch wohl Zeit /  
daß ich mich meines obigen Erstres heit  
'achens erinnere und wieder an den  
Herm d' Abging gedencke / welcher  
unvermutet Gelegenheit gab/daß  
der Hr. Gouverneur mit seiner Ausfüh  
rung/nicht wohl zu frieden seyn konte  
massen

# 893.txt

Dritter Theil. XIX. Brief2c.  
  
affen er wie man hier offenbahr sa  
gete/vorgab/daß er zwey Legger/oder  
8. Eymer Abrac, von einem Bürger ge  
auffet/und in der Compagnie Keller  
gebracht hätte / welche doch schon vor  
mahls darinnen sollen gewesen seyn: nur  
damit er das davon kommende Geld/in seine  
Sack stecken/und der Compagnie ents  
ziehen möchte. Da aber der Herr Gouverneur  
hinter die Wahrheit gekom  
men/folle er denselben deßwegen zur Res  
de geneßet/ und scharff reprimendiret  
haben wie es denn auch der Augen  
Schein gezeiget; dieweil er ihm je långer je  
weniger Affection bezeiget / und ihn et  
liche mahl nicht in den Rath beruffen  
liesse/oder doch um derwillen die Raths  
Versammlung einige Zeit \*\*aussetteImmittels\*\*  
Immittels hat GOtt den Herm Independent  
dependent - Fiscal, Johannem Aletium,  
aus dieser Zeitlichkeit abgefordert;  
welchem die Bürgerschafft/wenn sie ihm  
gleich sonsten nichts zu dancken hätte  
Dennoch diesen Ruhm zulegen muß/daß  
er durch seine \*\*klugeConduite\*\*, es bey dem  
Rath von Juftitiae dahin gebracht/ daß  
hinfuhro fein Bürger / dessen Clave  
oder Sclavin den Tod verdienet / wei  
ter an den gedachten Rath etwas bejah  
len dürfte: da sie doch vorhero nicht nur  
ihren Sclaven oder Sclavin beinuffen;  
sondern noch darzu 100. Rthlr. Ge  
nichts Unkosten bezahlen müssen.  
  
Er wurde um so viel mehr bedauret/  
je übler ihnen sein Succensor anstande/  
welchen der Her: Gouverneur van Affenburg  
ad interim anstellete: birent  
veder dieser von den Herren Directore  
in Holland würde confirmiret/oder  
aber ein anderer hieher geschicket wer  
den. Dieser war der Her: Wilhelm von  
Putten, welcher sich voemahls für die  
zange Bürgerschafft/als ein grausamer  
Witterich hatte aufgeführe/gleich bes  
reits vor diesen ist berichtet worden. Da  
r nun das Schwerd gar in diehand be:  
am/fürchtete sich jedweder um so viel  
mehr/je gewissere Proben seiner Grau  
amkeit man bereits hatte: wie er denn  
gleich anfangs/den Bürgern Holz zu  
holen/auf das strengste verbieten ließ  
baffen sie doch nicht entbehren/auch  
icht allezeit vor Geld solches zu Kauff  
Haben konten.  
  
Man hatte zwar grosse Hoffnung /  
Daß der Admiral der Retour Flotte,  
nd abermahliges Commisfarium dieses  
Gouvernements, der Her: Peter de  
Vos, gewesener ordinante Rath von  
Indien/ eine Aenderung darinnen mas  
chen würde; allein auch dieser ließ es ben  
dem alten bewenden/ und machte van  
Putten noch darzu Hoffnung/ es in  
Holland dahin zu bringen/daß er Fiscal  
bleiben solte; welches bey denen hiesigen  
Einwohnern/ eine zimlich Coaeterna  
tion verursachte/ die aber doch gleich  
wohl nachgehends verschwunden/wie  
bald wird gehöret werden. gehe  
via.  
  
Denn kurz hernach waren Briefe De  
eingelaufen/in welchen die Herren Di- Nat  
rectores in Holland/ den Herm d' Ab: Ind  
ling zum extra-ordinaren Rath von nach  
Indien vociren / und ihn nach Batavia  
zu verreisen befehlichen; welches des  
nen hiesigen Einwohnern zu einem zim  
lichen Trost gereichere. Er überstiege  
aber bald die Grenzen der Bescheiden  
heit/ dieweil er auf das jenige Schiff  
mit welchem er überfahren wolte/ eine  
Flagge aufstecken/ und von dem geoffen  
Mast wehe/zugleich aber da sie aufgebot  
gen wurde/einStück abfeuern ließ; wels  
ches dem Herrn Gouverneur zu einem  
Affront gereichet hatte/wenn er solches  
zugestanden und es nicht verwehret  
hätte: angesehen der Herz d' Abging  
nicht sagen konte/ daß er bereits extraordinaire-Rath  
von Indien wäre/ weil  
er noch keine Neffin darinnen genom  
men; und wenn er ja solches behaupten  
wolte/so wäre der Ort und Wohnung  
der Herren Ráthe auf Batavia, nicht  
aber an diesem Vorgebürge: muste also  
der Vorrang dem Herrn Gouverneur  
verbleiben/biß er sich embarquiret hats  
te und seine Abreise antrat. de A  
So bald der Herz d' Abging dieser- Helo  
dre erhalten / muste er der \*\*Illuftrenab\*\*  
Compagnie Fütter und Affecten, Stel  
welche bißhero unter seiner Direction  
gestanden/ seinem Succensori dem Andelot  
übergeben. Dieser / der sich in  
ein solches importantes Amt/nicht also  
bald schicken konte/ wurde nebst seiner  
Frauen nicht allein sehr hochmütig/sons  
dern auch trotzig und verwegen: indem  
er den schuldigen Gehorsam dem Herz  
Gouverneur zu leisten / weigerte/und  
dahin geriethe/ daß er gar unanständige  
Dinge vornahm: deßwegen auch der  
Her: Gouverneur, nebst dem ganzen  
Politiquen Rath gemessiget wurden  
ihn einige Zeit ausser der gewöhnlichen  
Raths Versammlung zu lassen/ um ihn  
dadurch auf bessere Gedancken bringe.  
  
Ste  
Fast um dieselbige Zeit/ u. zwar eigent bold  
lich in der Ende/welche hier in deme- net a  
cembra fället/hat sich ein betrübte: Cafus  
zugetragen/ desse ich schon ehemahl einige  
Bnnnn 2  
Mel

# 894.txt

Dritter Theil. XIX. Brief. 2c.  
  
Meldung gethan/ welcher darinnen  
bestehet/daß der \*\*damahligeland\*\*-Dorft/  
Samuel Martini de Meurs, einige  
klühende Kohlen/durch seinen Sclaven  
in sein Zimmer tragen ließ um dabey  
eine Pfeife Tobac an zu zünden. Weil  
nun der Süd-Osten-Wind hefftig wes  
hete / der Hauß Platz inwendig offen  
war/ und der besagte Clave, auf die be  
wahrung der blühenden Kohlen keine  
Acht schlug: so trieb der Wind einige  
blühende Duncken gegen das Dach an/  
welches/gleichwie bey allen andern Haus  
fern/ also auch hier in diesem Nichts  
Hauß/ aus Riet/oder wie man es bey  
uns in Teutschland ausspricht aus  
\*\*Kofschrot\*\* bestande; die dasselbe durch  
Zuthun des hefftigen Windes/lößlich  
in den Brand steckten dergestalt/ daß  
innerhalb zwo Stunden / von diesem  
Richthaus/der Kirche und dem mehres  
ten Theil des ganzen Dorffes nichts  
vbrig blieb das der Brand nicht vers  
ehret: und ist sonderlich merckwürdig/  
aß das gegen über stehende Pfarrs  
Daß nebst derselben ganzen Seiten  
unversehrt stehen blieb / da doch der ges  
ringste Kurbel Wind auch dasselbe  
nebst denen daran gebauten Häusern  
ätte der Flammen anffopffern können;  
as Hauß aber des Secretarii und Krans  
ten Besuchens Johannis Mahien,  
vürde unfehlbar im Rauch \*\*auffgegans\*\*  
seyn/wenn nicht diejenigen/ welche  
r auf den Todt verfolget hat/zugehörun  
gen waren / und es hätten löschen gelfs  
en.  
  
Gleichwie aber GOtt nach truben  
Wetter und gefährlichen Sturm-Win  
en/seine Gnaden-Sonne wieder echeis  
en zu lassen gewohnet ist: also ließ er  
auch denen hiesigen Einwohnern/auf ihre  
vorige Bangigkeit/ einen Strahl des  
Croates angedeyen/ dieweil sie erfuhren/  
aß die Hon. Directores in Holland/be  
ebet hátten/nicht die Herren van Guten,  
en, sondern den Heren van Beaumont,  
des vorigen Herrn Fiscals Toch  
er-Mann/zum Independent-Fiscal  
hier zu elegiren/ und zu \*\*conftituirenInd\*\*  
ob er gleich bißhero auf Ceylon  
ich aufgehalten: so beschleunigte er den  
och seine Uberkunfft/womit er die Bars  
er zwar alle ergötzet/den Heren van  
Putten aber elendiglich betrübet hat;  
er auch furz nach seiner Ankunfft/seine  
domahls gehabte Unter Kauffmanns  
and Packhaus - Meisters -Bedienung  
ieder legte/und darauffeien Dimission  
ach Batavia erhalten. St He  
Ehe er aber noch weggieng/u. also noch wo  
vor der Ankunfft des Heren van Beau- gan  
monts, farb der voigtland Drost Sa-Dr  
\*\*muelMartini\*\* de Meurs/defen vacan-mi  
bestelle/der Hr. Gouverneur van Af- Par  
enburg, dem voemahls gewesenen und gen  
frcywillig abgedankten Land- Drost Gef  
Johannes Melder conferierte. Mit  
diesem gerieth der Herr von Putten in  
einen harten Wort-Streit / dessen ich  
schon längst Meldung gethan/ und das  
hero solches hier nicht wiederholen will.  
  
Das Haupt-Werck aber/welches vor  
mahls nicht ausgeführet/ kam auf einen  
Gefangenen an/welchen der Herz van  
Putten gerne wolte juftificiren lassen/  
weil er die Zeit seines Amts feinen hin  
zurichten/hatte Gelegenheit gehabt; da  
sich aber der Land Dorft seines Rechts  
nicht begeben wolte: so wurde endlich  
dem Streit dadurch ein Ende gemachet/  
daß ein anderer Missethäter in Arrest  
gebracht wurde/welchem er durch den  
Strang das Leben benehmen konte/da  
unterdessen der Land - Drost den seines  
gen auch sein Recht wiederfahren ließ. baul  
Kaum hatte dieser neue Land-Drost Mah  
seine Function angetretten so lieffe und  
enserliche Klagen ein/über den Secre-ben  
arium Mahien, als ob er zimlich Fal-cre  
fitæten begangen/ mit Diebstählen zu vers  
thun gehabt/ und noch viel andere einem  
Secretario unanständige Dinge berries  
ben hätte. Weil nun dechern Gouverneur  
van Affenburg damit täglich  
diebsohren vollgemacht wurden: so sahe er  
sich endlich genöhiget/ diesen Mahien  
zu \*\*fufpendiren\*\* und alle eine Secreta  
rey-Schrifften gerichtlich versiegeln zu  
lassen. Dieses kam den Leuten nicht all  
zu seltsam vor/weil es kurz vorhero/auch  
dem Secretario der Juftitiae allhier/  
Daniel Thibault, wegen einiger Vers  
brechen/ so er wieder den Heren Gonverneur  
begangen/ auf gleiche Weise  
wiederfahren. wird  
Ob nun gleich dieser letztere nach Ba- Ahib  
avia zu verreisen beordert wurde: so ist  
dennoch der Herz Gouverneur durch  
allzuviel Vorsprach bewogen worden/ihn  
nicht nur hier zu lassen; sondern auch  
bald darauf seine Secretary wieder zu  
eröffnen. Mahien aber/der je långer je  
mehr beschweret wurde konte dazu  
so leicht nicht gelangen/ sondern muste  
willich geschehen lassen/daß er \*\*fufpendiret\*\*  
bliebe und mir seine Station  
ad interim anvertrauet wurde: wie ich  
denn den 22. October Anno 1711.  
  
meine Pflicht darüber abgelegen/und des  
Darauf

# 895.txt

Dritter Theil. XIX. Brief 2c. in  
darauf folgenden Montags im Rath ers  
chiefen/und die Schrifften/nachdem  
bie Siegel abgebrochen worden  
Beyseyn des gedachten Mahien, übers  
genommen habe.  
Ich mag nicht sagen/in welcher Confufio  
diese Schrifften gelegen haben/  
Damit man nicht urtheilen möge ich  
schriebe ihm etwas aus Affin nach.  
  
So will ich auch nichts gedencken von  
demjenigen groben Fehler/welchen er  
begangen/wenn er aus einigen Protocollen,  
viele Blätter heraus gerissen  
velches nicht einmahl in einem Kauff  
manns-Buch geduldet/vielweniger als  
glaubwürdig angenommen wird: damit  
niemand sagen dge / ich beschwerte  
hn/ und machte ihn zu einem \*\*FalfarioDieses\*\*  
aber wird mir wohl zu gedencken  
erlaubet seyn/ daß er weder bey seinen  
Freunden und Gönnern/noch bey seis  
ten Feinden/in guter Reputation ftes  
et/weil allen und jeden seine Aufführung  
befandt/ und niemand ist / der ihn auf  
richtig trauet. Es würde auch ohnfehl  
ar der Her: Delor, so viel Wercks von  
hm nicht gemachet/ und mich um seinet  
villen zu verfolgen gesuchet haben/wen  
r nicht feiner Bett-Genesin etwas hats  
e zu gefallen thun müssen als die ihm  
aus gewißen/aber hier mit Stillschwei  
en zu übergehenden Ursachen/partien  
muß.  
  
Dieweil ich aber dieses Amt bedienes  
e/trugen sich gar wunderliche Sachen  
u/davon ich nur einige mittheilen will.  
Denn alle zu erzehlen / würde zu weits  
áufftig und zu verdrießlich fallen. Von  
\*\*norderischenSclaven\*\*, hab ich schon vor  
pero ein grausames Erempel erzehlet;  
begund aber will ich nur ganz kurz sagen/  
aß einschlafe des Herz Peter van der  
Bals, einer Sclavin, dieer als seine Frau  
gebete/und gedachten van der Bale  
enfalt zugehöret / aus Eifersucht/als  
ob sie auch mit andern einhielte / in dem  
Barten den Hals abgeschnitten: welche  
ch/nebst zweyen andern Gerichts Pers  
onen und einem Barbier/habe diffitiren/  
ind zu begraben befehlen müssen. Der  
Clave oder Thaten/wurde gleich deßwe  
ten verdächtig gehalten/und gefänglich  
angeführet; und ob man ihn schon vor  
ero visiciret / auch alles/womit er sich  
Schaden hätte thun können/ hinweg  
ahm: fo marckte man doch nicht/daß  
r unter einem alten Lappen/den er auf  
einem Rock geflicke / ein Scheer-Mes  
er verborgen hatte/ mit welchen er sich  
auch am dritten Tage/ in seiner Geans  
geschafft selbsten den Hals \*\*abgeschnits\*\*  
ten/um einer \*\*fdywehrern\*\* Straffe zu  
entgehen. bran  
Ein anderer/welchen der Hers Elze-in  
vier hat verkauffen lassen/erkühlete Su  
sich aus Rach- "Luft/ feines gewesenen wird  
Herauß auf Aldenburg in Brand big  
zu stecken; weil er aber das erste und ans  
dere mahl/durch die noch \*\*wachendeSclaven\*\*,  
an seinem Vorhaben gehindert/und  
hernach durch dieselbe gefangen genomen/  
und hieher nach Stellenbusch gebracht  
worde: so liese ihn der Land Drost Mal  
der/zwar nach dem Vorgebürge zubrir  
gen/machte ihm aber daselbst/nach ges  
schehenen examiniren/und frcywillig  
gen Bekandtnus/seinen Procefs, dessen  
Schluß und Sentence war: daß dieser  
Brand- Stiffter/mit einer Ketten um  
den Leib an einen runden Pfahl ger  
schlossen / um ihn herum Holz geleget/  
und er also lebendig verbrennet / oder  
vielmehr gebraten werden solte. Art d  
Nimmermehr hätte ich gedacht/daß e  
ein Mensch / dem die Glut und Flam  
men bestandig in die Augen und in das Tobe  
Gesicht schlägt / so lange leben fonte/  
als dieser gethan hat. Denn er dienicht  
nur lange Zeit um den Pfahl herum/und  
wehret sich vor der Flamme; sondern er  
hat auch noch lange Zeit Arme und Beis  
ne aufgehoben / mit heller Stimme o  
Deos mio Pay! das ist/o GOtt mein  
Vater! geruffen/und also bey nahe über  
eine Viertel. Stunde in dem Feuer geles  
bet. Woraus dem wohl zu mathmas  
sen/daß/weil sein Leib nicht verbrennet/  
sondern vielmehr gebraten worden/dies  
ses ein sehr schmerzhafter und erbärm  
cher Tod seyn müsse / mit welchen fast  
keine Todes-Art kan verglichen werden. burg  
Aber genug von solchen betrübten Dere  
rempeln / welche boßhafftige Sclaven verne  
fast táglich ausüben. Ein weit betrüb-b  
\*\*tersDendmahl\*\* und tieffer Wunde/hat  
der Tod des \*\*HermGouverneursLouis\*\*  
van Affenburg, nicht nur in meine/fon  
dern auch aller andern Einwohner Ges  
müttern verursachet. Denn wenn ich  
bedencke/ was vor ein tapferer/fleger  
und verständiger Herz er gewesen; wenn  
ich überlege/welche heldenmütige That  
ten er gegen den Erb-Feind der Christen  
den Türcken/in Ihro Römische Kays  
herliche Majestát Diensten ansgeübet;  
wenn ich betrachte mit welcher Bravour  
er einmahl die \*\*InsulCypern\*\* quer durch  
strichen/und der Türcken Defens vers  
nichtet; wenn ich erwege/ mit welchen  
curage er auf dieser Reife aus Holland  
nach

# 896.txt

Dritter Theil. XIX. Brief 2c.  
  
nach diesen Landen / den Portugesen  
in Bafilien begegnet; und wenn ich end  
lich in Uberiegung nehme / wie wohl ges  
muth/wohlgestalt und wohlbefand er all  
hier ankommen: so fan ich nicht anderst/  
es wird auch keiner der Einwohner ans  
ders mit guten Gewissen urtheilen kön  
hen/ als daß entweder das sonsten ges  
sunde hiesige Clima, ihm nicht hat an  
schlagen wollen/oder daß ihm von ruch  
\*\*lofenkeuten\*\*/ein solches Majeur sen ange  
than worden/wodurch er nicht allein fein  
Gedächtniß verlohren: sondern auch  
\*\*langsamerhand\*\* hat ausdorren und end  
lich in die andere Welt wandern müssen.  
  
Ich solte meinem Herz wohl anhero  
bie Leichen-Ceremonien beschreiben/  
welche ben eines Gouverneurs Tod  
beobachtet werden; alleine er wird sich  
hoffentlich so lange zufrieden halten/biß  
ich vorhero gesaget habe/daß auch nicht  
gar lange hernach/der alte und selbsten  
abdachende Herz Gouverneur, Simon  
van der Stel, in dem Hause des  
damaligen Wein- und Brand Wein  
Pachters Johannis Pfeiffers Todes  
berrlichen sey. Wer dieser Her: von  
her Stel gewesen? was er in diesem Va  
eeland bedienet? wie lang und auf was  
Arter hier die Regierung geführet? von  
welchen Humeur er gewesen? und wie  
er sich sonsten in dem gemeinen Leben be  
zeuget? achte undöthig hier weit-läufftig  
auszuführen; theils weil es demem n.  
  
nicht viel helffen würde: theils auch weil  
olches bereits vor mir/ Jacob von der  
Heyde und Adam Tas, in ihrer \*\*contradeduction\*\*,  
fast auf allen Blättern ge  
Chan haben auf welche ich mich der  
Kürze wegen beziehe.  
Die Leichen Ceremonien, so wohl  
ier bey dem Heren von der Stel/als vor  
hero bey dem herm von Affenburg, sind  
mehrentheils einerley gewesen: nur daß  
bey dem Heren von Affenburg die ganz  
ze Bürgerschafft/in langen Leyd - Mán  
ten und langen ausgeheilten schwarz  
Ben Crep-Flohen/hinter der Leiche ges  
Folget ist. Im übrigen war ben jeden  
Dieser beyden/ein mit schwarzen Tuch u  
erlegtes Trauer-Pferd; die Trommeln  
nit schwarzen Tuch überzogen; Schild  
ind Waffen Träger einerley; die Mis  
is von gleicher Anzahl; das Stück  
Schießen von gleicher Menge; die Bes  
begräbnisse von beyden in der Kirche; ihre  
Epaphra einander nicht ungleich: und  
Summa/es wurde mit dem einem gehalten/  
wie mit dem andern; die Bes  
rübniß aber und das Leidwesen / war  
ziemlich ungleich. Wer sich einen eis  
entlichen Concept von diesem Bleichens  
Pracht machen will/der betrachte nur/  
was bey Beerdigung grosser Heren in  
Europa, vor ein Ceremoniel beobach  
tet wird: so wird er sich desto leichter  
auch von diesem/ einen accucaten Concept  
machen können.  
  
Bald nach den Tod des Herm von Ber  
Affenburg da der Her: Helot ad in-de  
erim das Regiment führet / entstunds ver  
ein falscher Lermen/ als ob drey Fran  
\*\*öfifcheKrieg\*\*-Schiffe oder Camers/vor  
dem hießen Hafen dreueten/und Mis  
ne machten/ als ob sie den Hafen eins  
lauffen/ dieses Vorgebirge ausglühn  
dern/oder auch wohl gar dem Könige in  
Franckreich unterwürffig machen wol  
ten. Dieweil mun solches dem Hern  
Helot fehr plausible vorgetragen wurd  
de; er auch seine Pflicht wohlluft/wie  
viel der Illustren Compagnie, an dem  
hiesigen Ort gelegen ware: so machte er  
alle löthige Anstalt / den Feinden zu ber  
gegen; entboth von dem Lande einige  
Mannschaft/ und stellte sich also in ei  
ne solche Politur, daß er vertrauen sons  
te/den Feinden gewachsen zu seyn/und  
doch auch das Land von Bold nicht zu  
entblöden. Als man aber genauere  
Kundschafft einzog/ und wissen wolte/  
wie die Sache eigentlich sich verhielte:  
ware es ein blauer Dunst und lauter  
nichts; die Furcht nebst aller Anstalt vers  
gebens / und die Tapfferkeit des Herm  
Hellots wurde zu Wasser.  
  
Drey Tage vorhero hatte ich das er Der  
bärmlich Unglück/ daß mich GOtt in wird.  
einer Nacht/zwischen den 26. und 27.  
  
April/meines Gedichtes also beraubet/  
daß ich zwar wohl schreiben/ aber schr  
beschwehrlich lesen konte; massen alle  
Buchstaben/sie mochten so groß seyn als  
sie wolten/ auch so deutlich geschrieben  
oder gedrucket als sie wolten/mir mit dis  
cken Sand bestreuet in die Augen fielen.  
  
Es wurde aber langsamer Hand je lán  
ger je schlimmer und helffen keine Mit  
tel/die ich darwieder gebrauchte; ja es  
halff mich die Pferdehárene Schnur/so  
ich mir durch den Naden ziehen laffen/  
eben so viel als das Fontanel, fo id) mir  
wegen ließ; Vesicatoria verursachten  
wohl Schmerzen/helffen mich aber we  
niger als alles andere  
Unterdessen damein Zustand endlich an  
so bliebe/ daß ich noch schreiben fonte: wobl  
so fonte ich auch meiner Bedienung Dien  
noch wohl vorstehen; absonderlich da richte  
sich nichts außerordentliches zerrung/  
noch

# 897.txt

Dritter Theil. XIX. Brief? c.  
  
affer was ich vorhero zu verrichten ges  
wohnet war; und ob gleich das ganze  
Raths-Collegium, von der Wittels  
berts/ per Testamentum zu excutiren  
ihres leuten Willens ernennet was  
ren/das auch ist angenommen worden:  
so verschaffte mir doch solches wenig  
Schwührigkeit/ weil das meiste schon  
\*\*inventarifiret\*\* war/che mich \*\*dieserUnfall\*\*  
betraf; und ob auch gleich ein Lermen  
entstunds / als ob die Hottentotten, des  
nen eusserst gelegenen Europæern, an  
den Honig Bergen/ihrdie abnehmen/  
sie von ihren Wohl- Lägen verjagen/  
und verfolgens die Europæer, weil es  
in dem Sommer oder \*\*truckenenBeit\*\*/das  
ft/in dem Monat November war/  
mod) weiter zurück jagen wolten; und  
Deßwegen eine ziemliche Mannschaft/  
mit vieler Bagage und reichlichen Le  
bens Mitteln versehen/ comendiret  
wurde/ ihnen zu recitiren: so hatte ich  
doch haben nicht so viel zu verrichten/  
wäre auch alles umsonst gewesen/weil an  
Der gangen Sache kein einziges wahres  
Wort war.  
  
Da dieses der Herz Helot erfuhr  
bunde ihn solches Wasser auf seine  
Mühle zu seyn/dieweil er bißhero dem  
\*\*Tufpendirten\*\* Mahien zuhelffen/feine  
Gelegenheit gehabt hatte; und gleich  
wohl wuste er mir auch nicht an das Le  
Der zu kommen/ dieweil ihm wohl be  
andt war/daß Zeit meiner Bedienung/  
viele Brieffe so wohl an den \*\*HermGouverneur\*\*  
und Rath als auch an die  
Weisen-Kammer/wovon er Præfident  
var/ergangen/wieder welche mies  
hand etwas aufzubringen wußte. Da  
pero muste er die Sache ganz anders  
angreiffen/ und erst den Land-Dorft  
Johannes Mulder wegzuräumen fuch  
en/bevor emich angreiffen/ und dem  
Mahien helffen fonte.  
  
Um aber diesen wackern Mann/ der  
as Amt eines Ober-Directoris, drey  
nahl besser verstunde als Delor, seiner  
Dienste zu entseßen/ und einen andern  
zu zu verhelffen/ der ihm durch seine  
vornehme Freundschafft wichtige Diens  
te thun fonte / brauchte zwar wohl  
Kunst; aber/da feine rechtmäßige Ur  
achen vorhanden waren: so muste man  
ie liederlichsten von Zaun brechen/das  
it nur das Gesuchte erhalten würde.  
  
Wie denn der Herz Helot, dieses unter  
ndern eine billige Ursache seiner cremon  
zu seyn erachtete / daß besagter  
Mulder 8. Tage am Strand dem Fisch  
fangen obgelegen/ und dadurch Affairen  
der Compagnie und der Bolonien  
verabsäumet hatte. Er bedachte nicht/  
daß er offtmahls lánger abwesend gebiss  
ben/ob auch gleich der Illustren Compagnie  
Schiffe auf ihn warten / und ih  
re Depeches von ihm haben \*\*muftenDoch\*\*  
da erwehnter Land-Drost Mul  
der bedachte/wie er kein Kind und alfo  
mit seiner Frau in Ruhe leben fonte:  
ließ er sich endlich von Helot wehe thun/  
und bedankte sich der fernern Dienste /  
welches vor Delor ein gefundenes Jres  
fen war.  
  
Kurs hierauf wird Dominicus Ble-De  
fius, jüngster Sohn des vorigen und wird  
Schwager des jenigen \*\*FifcalsIndepen\*\*-f  
dents, zum neuen Land - Drost im  
Play des vorigen Mulders erwählet;  
welcher zugleich Ordre erhielt/von mir  
in Gegenwart eines der zweyen Raths  
Glieder/nicht aber des ganzen Raths/  
die Bergab der Sekretariats Schrifft  
ten zu fodern/ und selbige dem vorigen  
Secretario Mahien, unter behörigem  
Inventario zu übergeben. Wiewohl  
ich nun wieder solche unrechtmäßige  
Procederen, da der neue Land - Drost  
ankam/mit Fug und Recht hätte poteft  
ren können/ dieweil der leichtfertige  
und ehrlose Mahien fein Inventarium  
hinterlassen; vielleicht aus Beyforge  
man möchte hinter seine \*\*betrüglicheGrif\*\*  
genommen; dieweil mir auch diese importante  
Schrifften/nicht in Gegens  
wart gewißer \*\*commiticten\*\*/sondern  
in Gegenwart des vollen Raths/waren  
übergeben worden: so habe doch lieber  
denen eigensinnigen Begierden des \*\*HnHolots\*\*  
mich williglich unterworffen: die  
Schrifften der Secretary, dem halbs  
nichts müßigen/ganz unwürdigen Kran  
cen- Besucher oder Vorleser/dann  
nach seinen weltlichen Amt/Pflicht vers  
gebenen Prococoll ergänzenden und  
schmeichelreden Mahien, in Gegenwart  
des neuen Land - Drost Alenius, und ei  
ner bey sich habenden Gecommittirten i  
bergeben/ als weiter wieder den Stas  
chel lecken wollen: massen ich wohl mun  
ste/daß der Herz Delor in feinen Unters  
nehmungen/nicht nur vor diesem hals  
starrig gewesen sey; sondern daßer an  
bego da das vollkommene Steuers  
Ruder in seinen hånden stunde/einen  
noch weit gefährlichern Feind abgeben  
würde/wenn man ihm das Obstat hal  
ten/und nicht gewonnen geben wolte. Mahl  
Nachdem ich mich nun hierzu adelig mun  
bequemere/auch auf dem mir \*\*vorgeschriefi\*\*  
Orb  
benen und

# 898.txt

Dritter Theil. XX. Brief 2c.  
  
denen Weg / meine Secretarie  
Schrifften in obiger Heren Gegen  
vart übergeben hatte; muste nicht allein  
Alenius nebst seinen gecommittirten be  
ennen/daß ich meine Sache ordentlich  
gehalten: sondern es stunde auch vor geachtet  
Mahien verstellet/und muste in  
aller Gegenwart bezeugen/wie er Zeit  
Lebens alle diese Schrifften/in solcher  
Ordnung nicht gehabt: wolte sich aber  
in Erempel an mir nehmen/und hin  
künfftig/seine Schrifften in \*\*bessererOrd\*\*  
ung führen. Da er auch meine prococoll  
durchsah / gesunde er gegen  
nich frcywillig/ wie es ihm unmöglich  
vare/elbige so furs/kundig/und sinn  
eich zu führen; ließ darauf ein paar  
Bouteilles rothen Wein aus seinem  
Hause bringen/und tranck dieselbe unter  
vielen Forschen und Nachfragen/wegen  
einer conchiten Schreib- Art/mit mir  
us.  
  
Er wurde mir zwar durch diesen neus  
land - Drost Aletium injungieret/  
aß ich mich alsobald nach der Übergabe  
dieser Schrifften / nach den Vorgeber  
ge zuwenden/ und daselbst dem Hern  
Helot aufwarten solte: alleine ich habe  
doch 8. Tage am Stellenbusch verweis  
et/und alsdenn erst den Weg dahin ges  
kommen. Da ich nach Begrünung eis  
tiger Freunde in die Bestung gekom  
nen/ und dem Heren Helot meine Reverence  
gemachet/crschrack er so sehr  
aß er mit genauer Noth zu antworten  
dufte: bermuthlich weil er sich einbilde  
e/ ich würde vieles vor- und wieder sei  
e gethan Veränderung/einzubringen  
aben. Da er aber hörete/wie ich einig  
and allein nach seinen Befehlen fragte:  
am er wieder zu sich selbsten/faste eine  
Courage, und sagte: bleibet nur hier/  
Damit ich euch haben kan/wenn ich euch  
ruffen lasse. Euere Bequemlichkeit  
nuß ich bekennen/ ist groß und ist  
nichts mehr zu bedauern/als daß ihr euch  
urch euere vermeynte Freunde habt ver  
führen lassen. Gehet nur hin/ich will  
euch schon wieder ruffen lassen/ wenn  
ich euer bedarff.  
  
Ich wolte bivar meine Verantworte Der  
tung darauf thun/er hörte mich aber wird  
nicht an. Ich gieng dahero fort/ und fand  
gebet  
wurde aus lautern Verdruß/ mit der Haus  
reissenden Gicht behafftet/ so gar/daß  
ich auch eine geraume Zeit/mit harter  
Mühe und sehr \*\*grossenSchmerzen\*\*/über  
die Stuben gehen konte. Da ich ende  
lich nach Gebrauch einiger Medicamenten,  
und treue Vorsorge eines  
hoch teutschen Barbiers/ in etwas bes  
fern Stand geriethe: schickte mir der Erhellt,  
ohne mich weiter gehöret/defes  
hen oder gesprochen zu haben/einen Be  
fehl ins Hauß/krafft dessen ich befehl  
chet wurde mit dem Schiffe/ das  
Nathhauß von Enckhuysen, nach  
Holland zu seegen; wobey er mir zwar  
die Gütigkeit erwiese / daß ich mit dem  
Capitain, gleich hineinwarts speisen  
solte: jedoch konte er mir weiter feinen  
Schabernack erweisen/ als daß ich/vns  
ne Besoldung auf der Reise zu verdbies  
nen/muste nach Hauß wandern.  
  
Und hiermit hat er also Mein Herz/al  
les dasjenige/was ich an diesem Vorges  
bürge habe erfahren und ausgestanden;  
auch wie es mir daselbst offtmahls gut/  
offtmahls biß/ ja am Ende ganz vers  
drießlich und widerwärtig ergangen  
ist. Was die Schuld daran sey? weiß  
ich wohl / will es Ihn aber bey unserer  
hoffentlich \*\*mündlichenZusammenkunfft\*\*/  
lieber unter 4. Augen erzehlen/ als hier  
diesem Papier weit-läufftig anvertrauen.  
  
Mit nächster Gelegenheit will ich Ihm  
auch aus Holland/ ein kurze aber doch  
wahrhafftige Nachricht/ von meiner  
Nathhauß - Reise einsenden / damit er  
auch von derselben zuverläßge Nach  
haben möge. Unterdessen befehle ich  
mich Seiner Gewogenheit/ und gerhar  
Mein Herz c.  
  
Der XX, Brief.  
  
Bon des Auctoris Rück - Reise / aus dem Vorgebürge  
der guten Hoffnung nach Europa; nebst derselben Besonders |  
heiten und endlicher Wieder- Ankunfft in Europa.  
Mein Herz.  
As ich Ihm ben meinert  
letten/aus dem Vorges  
bürge der guten off  
nung \*\*abgelasseneSend\*\*:  
chen/dasselbe will ich nun aus Astat  
vollbringen: und Ihm/ wiewohl gang  
kürzlich/mein Wiederfahren/ nebst  
dem/was mir seltsams auf meiner Her  
aus- Reise vorgekommen / überschreie  
ben

# 899.txt

Dritter Theil. XX. Brief 2c.  
  
er festen Hofnung lebende/Er wers  
ch diesem letzten Briefe ein geneigt  
uge gönnen/dieweil Ihm meine vos  
niemahlen mißfallen haben; und  
er vesten Versicherung/daß ich ben  
er ersten Ankunfft in demem gelieb  
Batterland/Ihn vornehmlich auffs  
und bey unserer ersten Zusammen  
mündlichen mehrers erzehlen wer  
nachdem mich nun der Herr Helot,  
domahls besagte Weise dimittiret/  
eich feiner Ordre gar sehr willig  
mich doch von ihm nichts gutes zu  
en hatte: als der denen-jenigen/  
e durch den Herrn van Affenburg  
dert worden/ von Natur gram  
zuwieder war. Doch betrübte  
gar sehr/ daß ich keine Zeit übrig  
/theils meine augenstehende Gel  
einzutreiben: theils auch dasjenige  
ig einzukaufen/was man zu einer  
gen Reife nöthig hatt. Es fanden  
ber gleichwohl viele meiner guten  
nde/absonderlich vielmahl gedacht  
an der Heyde, welche mich mit als  
demjenigen zimlich versahen / was  
if der Reise benötiget war. Ich  
dahero desto freudiger nach mei  
affigierten Schiff zu / bad dem  
On gedachten meinen guten Freud  
behöhrig Abschied genommen/ und  
vor ihre vielfältige Woblthaten/  
sene Liebe und Freundschafft/herz  
gedancket hatte.  
  
lein Capitain, Nahmens Simon  
se, van Enckhuysen gebürtig/  
enge mich nebst allen andern Aberrieren  
des Schiffs sehr freundlich;  
te mich folgens meiner mites  
ten schrifftliche Ordre, die mir  
Derr Delor ertheilet/in die Ajunt,  
ractirt mich sehr höflich/worin  
hm auch alle andere Officier folg  
welches mir gleich einen Muth mas  
ich würde diese Reise / ob ich sie  
mit einem frándlichen Leibe und  
n dasselbe hatte nun in etlichen Wos  
sehr viel abgenommen/also/daß ich  
wenn ich am Tisch saß/die Spei  
icht unterscheiden fonte / biß ich sie  
stet hatte) gleichwohl unter GOt  
gnaͤdigem Beystand glücklich zu  
e bringen. Meine mitgebrachte  
Ege Bagage, wurde sehr wohl vers  
ret/und hatte ich ganz keine Ursa  
mich über solchen getroffenen Wech:  
beschweren/ weil nunmehro vers  
ert war/daß denen schädlichen Nachs  
stellungen und gefährlichen Verfolgens  
gen meiner Feinde/sonderlich des Herrn  
Hellots, entzogen wäre.  
  
Endlich da der 9. April Anno 1713. ,  
erschienen/begünstigte uns ein bevorab  
ler Süd-Ost-Wind/mit welchem wir gehet ab,  
den Hafen hinauß seegen / und unsere  
Reise abtretten fonten; wozu denn al  
sobald Anstalt gemachet/ und durch eis  
nen Canon-Schuß von dem AdmiralSchiff  
/ Ordre gegeben wurde. So  
bald dieselbige aus dem Grund gezogen/  
und die Vestung mit vielen Stücken bes  
dancket war/ tretten wir im Nahmen  
GOttes unsere Reise an; lieffe den  
Sagen hinauß/ besegelten das Robben  
Eyland vorbey/und lieffe von 10. Uhr  
an biß Abends um 5. so tief in die See  
hinein/daß wir weder die Vestung/noch  
die höchsten Gipffel des Tafel- oder ei  
nes andern Berges mehr sehen konten;  
wie uns denn dieser Süd-Ost-Wind/  
in den rechten Süd-Ost paffet ges  
bracht hat/ mit welchem wir einen sehr  
weiten Weg/ohne die geringste Gefahr/  
auch ohne Versetzung der Seegen/fort  
gefahren sind/wie in Verfolg wird zu  
hören seyn.  
  
In drey Tagen/waren wir weit über Seegen i  
100. Meyen von diesem Vorgebürge bren age  
entfernet / und hatten also sehr guten 100. Men  
Fortgang unser angetretenen Schaf seefarth;  
wie wir denn solches nicht nur  
aus dem Mund der Steuer-Leute ver  
nahmen; sondern es bezeigte es auch die  
durch fie genommene Polus - Höhe.  
  
Selbst die Vögel/welche uns bißhero be  
gleitet hatten/blieben zurücke / und ents  
zogen uns ihre Gegenwart: zu einem flas  
ren Beweiß/ daß wir bereits weit von  
dem Land: múſten entfernet fern. Es  
ließ sich auch einsee-Hund mehr sehen/  
deren es doch bey und um das Vorges  
burge so viele giebet/ daß ob gleich schr  
viele jährlich erschlagen/ und von ihren  
Speck/Fisch-Schmalz oder Tran ges  
brennet wird/man doch niemahlen einen  
Mangel daran spüret/oder mercken daß  
derselben weniger wurden. Die Tromba  
famen auch nicht mehr zum Vors  
schein/obgleich der Grund den Meers  
damit häuffig bepflanzet/und gleichem  
benähet ist; welches alles auffrichtig  
Kennzeichen waren/daß wir dieses Vors  
gebürge bereits weit hinter und müsten  
liegen haben.  
  
Den andern May/waren wir von Sehen b  
der Inful S. Afcension nicht gar weit Juil Ar  
mehr entfernet; deßwegen unser Admiral  
durch) Lösung eines Stückes und  
Aufs

# 900.txt

Auffsteng eines gewissen Zeichens/  
unser Schiff beorderte / derselbigen  
etwas näher in das Gesicht zu lauffen/  
damit wir nähere. Kundschafft von dersel  
ben einhohlen/ und unsere übrige Schafs  
fe davon benachrichtigen konten; mass  
fen den Retour-Schiffen/ wenn sie der  
Injur S. Helena nicht so nahe kommen/  
daß sie selbige sehen können an dieser  
sehr viel gelegen: dieweil sie alsdenn gewißversichert  
seyn können/ wo sie in der  
See sind um ihr See - Besteck oder  
Auslaffung ihrer Sec-Karten/dadurch  
desto gewisser zu sehen; weil wir nun  
kaum body 6. Meilen davon entfernet  
waren/fiel uns dieser Ordre ein Genú  
gen zu leisten so viel leichter; gestalten  
wir denn noch selbigen Tages dieselbe zu  
sehen bekamen/ und durch Losbrennung  
eines Geschofes/dem Admiral famt als  
len und andern Schiffen/zu erkennen gas  
ben/wie wir der gehabten Ordre ein ges  
bügen geleistet.  
  
Dritter Theil. XX. Brief 2c.  
  
Es schmerzte unser Schiffs Volck gar  
sehr/ daß ihnen nicht erlaubet war an  
dieses Land zu tretten / von welchem sie  
doch kaum 2. Meilen entfernet waren:  
rnd zwar hauptsächlich darum/ weil so  
wohi reichlich Fische daselbst zu fangen  
waren/ von welchen fie sich gerne einen  
guten Vorrath gemachet hatten: als  
auch/weilen die grossen See-Schild:  
flöten/in solcher Menge daselbst zu finden,  
daß man selten längst dem Ufer ges  
hen wird ohne einige derselben zu ers  
bücken; nach deren angenehmen und ges  
funden Fleisch sie eben so hefftig gelüfte  
tete/ als nach ihren wohl geschmackte  
Eyern/ die man überall in dem Sand  
antrifft und sich deren zuspeisen so  
gut als anderer Eyer bedienen anweil  
aber solches expresse verbothen  
war/ und feiner einen Fuß an das Land  
setzen duͤrffte: so segelten wir in GOttes  
Nahmen fort/ und näherten uns je láns  
ger je mehr der Equinoctial Linie/all  
wo es abermahl, zimlich warm wurde/  
dergestalt/daß unsere Boots Gesellen  
ihre Kleider ablegen musten/und sich offt  
mahls i Hemde mit Schwimmen divertieren.  
=  
Dieweil uns nun der bisherige Súd  
Often Wind noch immerzu in die Sees  
gel ließ/und unserm Schiff eine gute  
Farth machte / dem Boots Vol aber  
gute Ruhe/und wenig Arbeit verschaff  
fete: so gaben sie sich selbsten Arbeit;  
spielten dann und wann eine Commode;  
die; municirten auf allerhand Instrumenten;  
tangenten dabey/ und hielten  
sich also in beständiger Bewegung/ das  
mit sie dem beschwerlichen und verdrieß  
lichen Scharbock / welcher den See  
Fahrenden gar gefährlich zusetzet/ ents  
gehen möchten: biß wir endlich den. 19.  
  
May/ die Equinoctial-Linie durch  
schnitten/ und aus dem Süder: Theil:  
der Welt/uns wieder in dem Nordlichen  
befanden: aus welchen ich nun so lange  
Jahre gewesen/und deren Nord-Stern  
samt allen andern Nordischen Gestirnen  
nicht gesehen hatte; worüber ich mich  
denn herzlich freuele/ GOtt um seine  
Gnade dancket/und um fernern glück  
lichen Beystand inbrünstig \*\*anfleheteSo\*\*  
bald wir über der Linie waren/  
und uns den Europæischen Ländern be  
näherten/wolte uns der vorige gute und  
favorable Süd-Ost - Wind nicht so  
beständig mehr bleiben; sondern wir vers  
mercken bald/daß seine Herrschafft abnahm  
/ und die unbeständigen Winde  
eintreten würden: wie denn bald die  
Nord-Westen/ bald die Süd-Westen  
Winde / unsere hiesige Farth zimlich  
hinderten; dergestalt / daß wir in 24  
Stunden/oder wie die Schiff Leute  
zu reden pflegen in einem Ehmahl /  
kaum etliche Meyen fördern konten;  
wobey denn noch kam/ daß sich dann  
und wann ein Trava Wind/ mit  
schwehren Plan- Regen vergesellschafte  
tet/einfand/und unsern Boots: Esels  
len statt der vorigen Ruhe/ Mühe und  
Arbeit genug verschaffte. ፡ Π et  
Den 21. May erhielten wir abers D  
mahls/ nebst dem Schiff Korff. lot,  
Ordre, von der Flotte ab und voraus  
zu seegen; theils um die zwen Schiffe de  
Benefeld und Reibestein/ welche in fo  
der Nacht von der ganzen Flotte/ abbes  
irret/ und nicht mehr zu sehen waren/ju  
aufzusuchen: theils auch um einige noch  
nicht allzu gewiß bekannte unter Wasser,  
liegende Klippen zu verkundschaften/  
und nach deren Erforschung durch ges  
söhnliche Zeichen der ganzen Flotte das  
von Nachricht zu geben: wie wir denn  
dieser Ordre alsobald nachkamen / und  
uns unverzüglich voraus begaben / so  
wohl beyde abgeirrte Schiffe wiederum  
aufzusuchen / alé nach deren besagten  
Klippen uns umzusehen; und waren wir  
so glücklich alle beyde End-zwecke/den  
23. May/Nachmittags gegen drey Uhr  
zu erhalten.  
  
So bald der Wächter oben auf dem  
Mast rief/ wie daß er eine Warnung se  
he/ das ist: daß das Meer schaumet/  
welches doch/ wenn keine Klippen dar  
I

# 901.txt

Dritter Theil. XX, Brief2c.  
  
unter verborgen/nicht zu geschehen pales  
ger: so schickte seecapitain, alsobald ei  
nen Steuer Mann hinauf nach den  
eigentlichen Ort umzusehen; und so bald  
dieser den Augenschein davon genommen:  
wurde alsobald ein Stück abbes  
feuert/ und ein gewisses Reichen an dem  
Mast auffgestecket/ damit so wohl der  
Admiral als alle andere Schiffe er  
Fennen möchten/wovor sie hiemit sich  
zuhüten/ und fleissig Acht zu geben hat  
ten/damit sie aller Gefahr entübriget  
seyn könten. Viele von unsern Leuten  
fiengen zwar an zu zweiffeln / ob auch  
würckliche Klippen da lägen/ weil sie bes  
haupten wolten / keinen See Schaum  
gesehen zu haben: es wurde aber dem  
Streit desselben Tages gar bald einEnde  
gemachet/ weil der Admiral ebenfals  
2. Canoen abbrennte / und allerhand  
Zeichen/ jedes Schiff absonderlich zu  
warnen/aufsteckte/einfolglich zu erden  
nen gab/ daß er selbsten an der Wahrs  
heit nicht zweiffele.  
  
Des andern Tages/ offte der Admiral  
abermahls ein Stück/und liesse eine  
absonderliche Flagge Wehen; wodurch  
er allen Capitainen zu erkennen gab/  
daß sie sich an sein Schiff verfügen/und  
daselbst wegen dieser Klippen/dem  
Schiffe Rath beiwohnen solten; wor  
auff denn alsobald ein jeder sich in seine  
Chalupe verfügte / und nach dem Admiral  
zu fuhr/ und dem Schiff Rath  
beywohnte; in welchem/wie mir mein  
Capitain gesaget/fest gestellet und bes  
schlossen worden/daß diese besagte Kips  
ben/einmütig von allen Capitainen  
eben befunden worden/ auf 12. Grad  
und 32. Minuten Norder Polus-Höhe  
und auf 344. Grad 30. MinutenLange.  
  
  
Eben derselbigen Tages/hat ein kleines  
Englisches Schiff viele Stücke lodges  
brennet/und dabey die Flagge von dem  
grossen Mast nur halb aufgezogen/auch  
ornen einen Knoten hinein gebunden;  
wodurch es alle Schiffe benachrichtiget  
at/daß der Capitain \*\*desselbigenSchifs\*\*  
Fes/todes verblichen/ und nun mit aller  
Reputation und Ehren Zeichen über  
Port gesetzet wurde. Dieses Englische  
Schiff/ist nebst noch einigen andern die  
et Nation zustehenden Schiffen/ von  
em Vorgebürge der guten Hoffnung/  
nit uns in compagnie abgefeegelt/  
ind gabe dahero zu erkennen/ daß es die  
Ordres unfers Admirals reflertirte/  
ind nichts ohne dessen Wissen/wolte ge  
cheher laffen.  
  
feu me  
Am Ersten Tag des Junii haiten  
wir das Glück/einige grüne Meer Wie  
fen zu sehen/ welche von zimlicher grösse de  
waren. Die Holländische Schiff Leute  
nennen es Coos, und dieselbige See/  
Coos. Sce; die Portugiesen aber nen  
nen fie Mardi Sargalso. Der berühm  
te Herr Happelius, schreibet in seinem  
Mundo mirabili Tripartito Parte  
prima, Libro tertio Capite VI.  
  
pag. 145. daß dieses Graß-Meer/oder  
Mardi Sargalso, nicht weit von dem  
Africanschen so genannten grünen  
Vorhaupt anfinge/und sich von dem  
20. Grad Norder-Breite/biß zum 24Grad  
Südlicher Breite erstrecke. Wels  
cher Author ihm dieses an die Hand ges  
geben/setzet er nicht hinzu und ob es  
auch die unbetrügliche Wahrheit sey/  
fan ich nicht behaupten; wenigstens has  
be ich von dem Vorgebürge der guten  
Hoffnung an / biß auff diesen ersten Jus  
nit/nichts davon erblicket/ welches doch/  
wenn es biß auf 24. Grad hinunter gienge/meinem  
Befunden nach / hätte ges  
schehen müssen dieweil unser Cours  
mehrentheils Süd-Osten wat / krafft  
dessen wir die Meer - Enge zwischen  
America, quer durchschnitten haben. Die  
fen/  
Viele meiner Schiffs - Camera- Bad  
den haben mich bereden wollen/ als ob auf  
dieses Graß auf Klippen wachse; alleine pent  
ich habe solches niemahlen glaublich an ches  
nehmen können noch wollen/weil nicht gegẽ  
leicht Klippen gefunden werden/welche bet n  
auf dem Meer treiben solten. Ich bin  
aber nach diesem eines ganz anderen  
durch die Erfahrung gelehret worden/  
da mir einen Hauffen solches Grases  
herauß liesse fischen/ um nicht nur allein  
dieses/sondern noch mehr andere Eigen  
schafften zu erfahren. Denn ich habe  
kein Steinchen/ ja nicht einmahl Sand  
daran gefunden/und bin dahero ganz  
gewiß überzeiget worden / daß es nicht  
auf Klippen wachse: zumahl da der  
Grund des Meers so tieff daselbst ist/  
daß er mit keinem Send's Bley zu er  
gründen.  
  
Dieses aber ist wahr/was Herr Ha- Der  
aelius loco citato ferner schreibet: chore  
hier spricht er / scheinet die See gang Happ  
grün: solches rühret aber nicht her von Mey  
dem See Wasser/ sondern von einem  
Kraut/welches kleine Blättlein hat/fo  
die Holländer um dessen Gestalt willen  
kleine Meer-Petersilien nennen. Diese  
Blátter und ihre Wurzeln/sind dema  
fen in einander verwickelt / daß man das  
Affer faum darvor sehnen mag: ja die  
Gent

# 902.txt

Dritter Theil. XX. Brief 2.  
  
See-Fahrende (wie es uns denn eben  
ergangen) sehen diesen Ort von ferne  
or eine Graß-reiche Inful an; die  
fahrt wird darinnen zimlich gehemmet  
nd können sie ohne einen guten Wind  
icht wohl dardurch gelangen. Es  
achten kleine Beerlein auff diesen Sees  
Biesen/so aber keinen Geschmack has  
en/und inwendig leer sind. Woher fol  
es Gewächse entstanden / kan man  
icht wissen/ weil das Land zimlich weit  
avon entfernet ist.  
  
Bißhieher Happelius, deme ich in  
diesemstük beipflichten muß/weil mich  
ie Erfahrung ein gleiches gelehret. Ich  
erfolge aber meinen Weg durch diese  
Braß See/ und berichte meinen Naß  
eben diesen erster Junii/ ein Hel  
indisches Schiff/des Morgens ganz  
ehe/einen Canon - Schuß gethan/  
zugleich die Flagge halber Stange  
as ist wie es vorhero bey dem En  
mischen Schiff geschehen hat wehen  
affen/ und solches so wohl von dem groß  
en Mast/als von dem Flaggen Stock.  
  
Wir erkenneten alsobald daraus / daß  
uf selbigen jemand müste gestorben  
yn/der zu dem Schiffs Rath gehöret/  
Deil solche Ceremonie, den eigentlichen  
Vnterscheid unter diesen und unter den  
Gemeinen machet; welche Mathmas  
ing uns nachgehends gegen 5. Uhr des  
abends/ ein \*\*loßgebrenntes\*\* Stück be  
affliget/weil er um selbige Zeit in die  
See ist gesetzet worden.  
  
Kurz nach diesen Tag /find-wir end  
ch in unserer See Farth so weit ges  
ommen/daß wir die Sonne gerad über  
vnsern Haupt stehen hatten, welches wir  
icht nur daraus abnehmen fonten/weil  
nsere Leiber des Mittags keinen Schat  
en von sich werffen; sondern auch weil  
inere Steuer Leute/die Höhe der Son:  
e mit ihren Grad - Bögen und andern  
instrumenten, nicht nehmen fontenie  
warm es alsdenn ist und wie  
machtig ein Mensch von \*\*solchergraus\*\*  
amen Hite wird? will ich diesesmahl  
icht weit-läufftig berühren/ weil schon  
orlángst/da das erstemal diesen Welt  
Strich durch paffiret/davon ausführe  
ich geschrieben/ und hinlängliche Nach  
icht abgestattet habe; genug wird vor  
Diesesmahl seyn/ wenn hinzu sehe/daß  
vir das über unsern Kopff ausgespanne  
e Seegen/nicht naß genug machen fon  
en/ daß es nicht alsobald wieder wäre  
roden gewefen.  
  
Nachdem wir bereits den 27. Grad  
Norder-Breite erlanget/ und den 345.  
  
Grad der Länge erreichet hatten: fam  
abermahls ein Stuck der oben gedachten  
Graß-Wiesen auf uns zu. Als wir sie  
nun erreichet/reiste mich meine Curiofité,  
noch ein Experiment mit selbigen  
zu machen. Ich ließ mir nehmlich aber  
mahls eine gute Parthen heraus fischen/  
in welchen ich ganz kleine Krebslein/un  
gefehr einer grossen Fliegen gleich/an  
traff. Nachdem ich diese in Spiritum  
vini rectificatum geworffen/gieng ich  
eine ziemliche Quantitat desselben auf/  
und versuchte / ob es auch eine Art der  
Corallen-Baume ware oder nicht. Da  
sie nun trucken waren/ befand ich/daß es  
nicht so wohl roth als schwarz werden  
wolte/und schloß daraus/daß es mit den  
Corallen-Baume/entweder garnicht/  
oder doch wenig gemein habe.  
  
Unterweilen fiel in dieser Gegend eine Ungem  
ungewohnte und ungemeine Wind Stille  
Stille ein/welche uns so sehr zurück hiel dieser.  
te/daß wir in 24. Stunden kaum 5. biß send6.  
Meilen zurück legen konten. Alle  
See Fahrende verwunderten sich hierin  
ber; und ob gleich einige darunter was  
ren/die diese Gegend zu allerhand Jah  
res Zeiten vielfältig paffiret hatten: fo  
fand sich doch unter allen feiner/der fas  
gen konte/jemahlen eine dergleichen era  
fahren haben; werhalben auch/wies  
wohl GOtt sey Dand vergeblich before  
get wurde / es möchte auf diese grosse  
Stille/ein \*\*entfeßlicher\*\* \*\*SturmerfolgenDieses\*\*  
aber was sonsten zu dieser Ein f  
Jahres Zeit mehrmalen geschiehet/hat!  
sich bald hernach eingefunden: daß nehm das vi  
lich ein erbarmlich-dicker Nebel gefallen Pulve  
ist/der uns das frey Gesicht dergestaltu  
benahm / daß kein Schiff das andere/denen  
sie auch gleich noch so nahe aeneis  
nander waren/sehen konte. Weil dies  
fer Nebel-nacht etwa einen Tag oder eine  
Woche / sondern weit über einen Mo  
nath angehalten: so wurden alle Schiffe  
gezwungen/dieweil man noch nicht wus  
fte/ob der Krieg annoch währet/oder  
ob. bereits ein Friede getroffen worden/  
alle halbe Stunden/ demit sie hipsch  
bey einander bleiben / und in Fall der  
Noth einander foecundiren möchten/  
ein Stuck loß zu schiessen; damit man  
aus dem Schall desselben erkennen fante/  
ob sie nahe oder ferne von einander was  
ren/ und einfolglich aus der Zahl der  
Schüsse/die Anzahl der miteinander bäh  
henden Schiffe zu \*\*beurtheilenDieweil\*\*  
ich kurz vorhero der geoffen. Фай  
Wind Stille gedacht/ und am ersten foll au  
heiligen Pfingst-Tag/ gleich wie von an affe  
Meer  
werde

# 903.txt

Dritter Theil. XX. Brief. 2c.  
  
bern/also auch von meinen Capitain  
gehöret hatte/daß man auch füffe Was  
ser aus der Tiefe des Meeres/ welches  
boch sehr gesalzen ist/ habhafft werden  
onte/wenn man eine Bouteille, an einen  
siele Klaffter langen Strick vest machte/.  
elbige mit Pantoffel-Holz verstopffte  
in Send-Bley daran heckte/und end:  
lich in die Tiefe des Meeres hinab fah  
ren/auch einige Zeit/ wenn das Schiff  
feine allzu grosse Farth hatte/nachschlag  
pen und darunter bleiben ließ: so war ich  
ehr begierig dessen Wahrheit zu erfor  
den; alleine ausser dem/daß mein Capitain  
bald dieses bald jenes verschütte/  
nd mich von meinen Vorhaben abwen  
Dig zu machen suchte: so war auch son  
ten niemand unter dem ganzen Schiffs  
Volck/der mir nur das geringste darzu  
volte behilflich seyn; muste ich mich als  
nur zu frieden geben/ und glaubwir  
pig annehmen / wenn mein Capitain  
sagte/wie er ehedessen auf Gala, bey den  
Dortigen Equipage Meister Koning,  
vergleichen Affer felber getrungen/  
Das besagter Koning, auf vorhero bedes  
e Weife/ aus der See geholet habe.  
  
Immittels gienge auch in dem dicksten  
Nebel/unsere Schiff Farth gleichwohl  
glücklich fort/ dergestalt/ daß wir Hole  
and immer näher kamen: und hatten  
vir auch darzu das Glück/daß den 4ten  
Junij/\*\*dreyEnglische\*\* Schiffe/welche erst  
aus Engeland abgefeegelt waren/ und  
jhre Reise nach Virginien nahmen/ in  
inere Flotte kamen; welche alsobald  
andern Admiral hinterbrachten / daß  
Der Friede mit Franckreich getroffen  
und nächstens solte öffentlich abgekündet  
get werden. Uber welcher artlicher  
Boitschafft/zwar ein allgemeines jub liren  
entstunds/weil man nun Hoffnung  
atte / von keinen feindlichen Schiffen  
mehr angriffen zu werden; dieweil man  
aber wuste/daß den Englischen nicht als  
Gezeit zu trauen; auch über das bekandt  
var/daß einige Holländische Krieg  
Schiffe/unsertwegen commandier was  
en/welche an einem gewissen Ort unser  
warten/und uns gar nach Holland convoiren  
folgen: so hielten wir uns doch so  
ange beysammen/biß wir besagte Hol  
indische Krieg Schiffe \*\*erreichetenEs\*\*  
kam aber nach der Hand/noch ein  
anderes/Dánisches Schiff/welches mit  
ten durch untere Flotte seegen/und we  
der den gewöhnlich Respect dem Admiral  
erweisen/ noch sonsten ein einiges  
Stück des behörigem Ceremoniel bes  
achten wolte. Weil es nun weder  
einen Schuß that noch sonsten einige  
Reverence machen wolte wurden  
gleich durch einen Stuck - Schuß und  
aufgesteckte Zeichen/von unsern Admiral,  
2. Schiffe comendiret/welche  
diesem Schiff/den Auffo lang abschnei  
den duften/biß der Capitain desselben  
ben unsern Admiral Port gewesen/.  
  
und behörigem Rapport nebst Bekant  
wortung seiner Kühnheit abgelegen hatte.  
Durch dieses nun erfuhren wir näheren  
Bericht/wegen des getroffenen Frie  
dens / und wurde darauf der Capitain  
des besagten Dänischen Schiffes/gütlich  
und freundlich dimittiret. voye  
Endlich sind wir ungefehr Medio Die  
Augusti, zu denen vorbesagten Kreu Schi  
Bernider Holländischen Krieg-Schiffen form  
gekommen; worüber eine allgemeine den  
Freude unter vielen Stuck - Schiessen  
empfunden und bezeuget wurde. Und  
zwar hatte es alles Vol schon längst um  
so viel mehr gewünsche/ weil zugleich  
neue Erfrischungen von Wein/ Bier/  
Brand Wein/Fleisch / Brod / But  
ter/Káß 2c. angebracht und unter alles  
Bold abgetheilet wurde. Sie kamen o  
oberhalb Fero, auf 62. Graden Nordens  
Breiten zu uns/und convoyrten uns  
theils nach See- Land theils nach Hob  
land: wie denn unser Schiff/ gedachtes  
Nathhauß van Enckhausen, in den  
vlie einlief; woselbst zween comminirte  
herrn Directores zu uns famen/uns  
vor unsere getreue Dienste bedankten/Step  
und unseres vormaligen Yedes entschlug  
gen: alsobald hierauf setzten wir uns in Hauß  
einen besonderen Lichter/ weil wir mit  
dem gemeinen Vol nicht fahren haben  
wollen; segelten damit aus diesem Ha  
fernay Harlingen; schifften von dan  
nen fort nach Enckhausen: und famen  
den 22. besagten Monaths Augusti /  
glücklich GOtt sey Danck! in Amster  
daman. Land  
Wie es mir in Amsterdam/Beit meis Kur  
nes Anwesens allda ergangen; wie mich seheu  
GOtt zu einen vortrefflichen Auge Auth  
Arzt geführet / durch dessen Beystand nach  
ich die erste Linderung an meinen Gesicht stade  
habe empfunden / und auch ohne Weife  
fel würde völlig restatuiret worden seyn/  
wenn nicht das heuere Pflaster mich  
hätte fortziehen heissen; wie ich aus Am  
saerdam nach Utrecht durch das Cedris  
sche und Clevische nach Coln am Rhein/  
da von dannen über Bonn und andere  
an den Rein gelegene Städte nach  
Maynz/und weiter nach Franckfurth am  
Mayn/da aber von dannen über Darms  
stadt/

# 904.txt

846  
Dritter Theil. 55. Brieffs.  
stadt nach Heydelberg und Durlach / zu-  
letzt nach Baden / und endlich gar nach  
Rastadt / zu Jhro Exellence den Hn.  
Geheimbden Rath und Leib-Medicus  
Herrn Doctor Christian Ludwig Gö-  
eckel gekommen, wie ich bey demselben al-  
le Liebe Güte und Hulffe genossen / das  
vor auch GOtt Jhm und dem Seini-  
gen alles Gute wird angedeyen lassen.  
wie ich ferner nebst dessen Herrn Sohn /  
welcher aus Engeland in Holland zu mir  
gekommen / und mir alle Adresse bey sei-  
nem Herrn Vater / den ich zwar zuvor  
schon gekennet / verschaffet / die Heini-  
sche Festungen / Straßburg / Kehl /  
Philipps-Burg beschauet solches alles  
und noch weit mehrers will ich meinem  
Herrn mündlich erzehlen / als seine Ge-  
dult mit einem weitläufftigen Brieff miß-  
brauchen.  
  
Unterdessen habe ich sehr hohe und  
wichtige Ursachen / GOtt vor seinen  
gnädigen Schutz und Beystand / den Er  
mir auf dieser langen und weiten Reise  
väterlich / grädig und liebreich erzeiget /  
aus innersten Hertzens-Grund / demü-  
tzigsten Danck abzustatten, allermassen  
ich seiner Gütigkeit / die Er mir aller Or-  
ten erzeiget / nicht genugsamen Danck ab-  
statten kan. Seine Barmhertzigkeit hat  
mich ja aller Orten beschützet / und so  
mächtig bewahret / daß weder Menschen  
noch Thiere / weder Sturm noch Win-  
de / weder Gefahr noch Kranckheit / mich  
haben beschädigen / verletzen / oder zu  
Schanden machen können. Meine  
Seele erhebet demnach den Herrn / und  
danker Jhm aus allen Kräfften und nach  
allen Vermögen / vor seine Güte / Liebe /  
Treue / und Barmhertzigkeit. Meine  
Seele preisest den Herrn / daß Er mich  
gesund hat hin- und wieder über See  
bringen wollen / und dancket Jhn vor sei-  
nen mächtigen Schutz / und getreuen  
Beystand. Meine Seele freuet sich  
des HErrn / daß Er mich unter wilden  
Menschen und Thieren / mit seinem mich-  
tagen Schutz der heiligen Engel / hat um-  
geben / und vor allen Unfall und Scha-  
den / der mirden ihnen hätte könne zu-  
gefüget werden / mächtigklich be-  
wollen. Ja Seele freud dich des Herrn /  
daß er dich biß hieher hat bringen wollen  
Gleich wie er aber dein sehr mächtiger  
Schild / dein Horn des Heyls / deme  
ste Burg in allen Nöthen und Anfech-  
jungen / Creutz / Trubsall / Verfolgen-  
gen und Gefährlichkeit gewesen so wie  
Er dich gewiß auch nicht verlassen.  
dern dich allen thalben so kräfftig trösten /  
daß du jederzeit wirst ausruffen Le.  
den HErrn meine Seele / und mergi-  
nicht was Er der Gitts gethan hat  
men Alleluia Amen  
  
Hiermit siehet Er nun Mein Derz /  
daß dieses der letzte Brieff seyn wird / wie  
chen ich Jhm / in Ansehung meiner Keife  
zuschreiben Wenn Er dieselben alle  
wird durchgelesen haben so \*\*zinfittle\*\*  
nicht / Er werde sich überzeuget befin-  
den / daß Jhm vom dem Lande des  
gebürges der guten Hoffnung / und de-  
oselben Einwohnern nichts verhehles  
habe. Solte aber gleichwohl noch ei-  
niger Serupel in seinem Gemuͤth zur  
bleiben / daß Er mich entweder nicht  
deutlich verstanden / oder ich mich selb  
sten nicht deutlich expliciret hätte so  
will Jhm darauf hoffentlich / bey unsere-  
rer Zusammenkunfft / mündlich genug-  
same Sarisfaction geben.  
  
Unterdessen sage Jhm gehorsamsten  
Danck / daß Er-mich auch in den weit-  
entlegensten Ländern / seiner aufrichtigen  
Freundschafft gewürdige, meine offt-  
mahls sehr lange Brieffe mit einem gun-  
stigen Auge aufgenommen, deroselben  
verdrießliche Materien mit der grösten  
Gedult durchgelesen / und in allen seinen  
Antworten / eines wahrhafftige Freud-  
des Naturell gezeiget. Gleichwie ich  
Jhm nun davor höchstens verpflichtet  
ben und bleibe also werde auch bey allen  
Gelegenheiten nicht ermangeln / nich  
wieder als einen aufrichtigen / ehrlichen  
und treuen Freund darzustellen, dieweil  
ich unterdessen in und verbleibe  
Mein Herr rc.  
  
SOLI DEO GLORIA.

# 905.txt

Dasandere Register.  
Welches vollkommen alle Materien und Sachen in \*\*ſichbegreiffet\*\*, welche in allen dreyen Theilen zu binde-und anzutreffen kind.  
NB. Die Zahl bedeuter das Blar; der dabey ſtehende Buchstab a, den \*\*erſtenSpalt\*\* oder Seine derselben Bitte und d den anden Spalt oder Seite.Wid.bedeuter, daß es auf eben demselben Blar ſteher. F. oder bey be-dee, daß sich die Materie, auch auf das folgende Blar abtrecken.  
Pag. A.  
  
Haen moͤgen die Contentionen nicht eſſen. 487.b  
  
Anlacher uner 12. Schuh hoch moͤgennscht appier oder gebauet werden. 629.b  
  
Abendmahl. dabey haben die Geiſtliche \*\*inOſtindien\*\* das meiſte zuthun. 612.a  
  
Fall des warmen Wassers ist sehr uff. 281.b  
  
Aber Europ, waͤchat im Garten der Compaguie. 260.b  
  
Calling, komme am Capo an. 791.a  
wird mit Freuden anfangen. ibid.a  
wer er gewesen. ibid.a  
wird wegen ſeiner Absetzung von batengel des pfannen. ibid.a  
erforsche der Buͤager Gemuͤther sehr kung. ibid.b  
machet mit dem Gouverneur neue Freund.ſchafft warum? ibid.b  
bedecke dem Courageux de Buͤ\*\*rgeHeimlichkeiten\*\*, 793.a  
weiſe die Buͤager in ihren \*\*AnſuchungenLahl\*\* ab. ibid.a  
vorrath ſeine Gemuͤchs-Gedancken in ei-n Compagnie. ibid.a  
uͤbenimmt das Gouvernement von vonder Leg. 793.b  
fuͤhrer die Regierung biß zur Ankunfft des 593.b  
neuen Gouverneut.fuͤjhre sich selbsten uͤbel auf. 594.a  
ſuchet die Einigkeit der Buͤager zu gemen. 794.b  
verſpriche Boulle und Oberhoffer Schulund Huͤlege wider le Ouch. 725.b  
bey ihm wird le Loui verflagre. 802.a  
von ihm reden einige unterschiedlich bey \*\*vonBerkelle\*\* Besuchung. 805.a  
von deren neu-erkauften Hof-Staͤdie \*\*wirdicouriret\*\*. ibid.b  
ihm wird alles hinterbracht. 806.a  
ziehet dem Predige de Ouch ſein Kobel ein. ibid.a  
bildet sich artige Dinge von dem neuen Concerne ein. 809.b  
fuͤjhre sich als \*\*Couvemeur\*\* auf. 810.a  
ſuche sich aufs beſte \*\*zumaintairen\*\*. ibid.a  
laͤdie einen kurtzen Weg aus der \*\*Veſtmpflaſtern\*\*. ibid.a  
befehler durch ein Mandat. daß von der Stelie wollige Schaffe bezahlen ſolle. 811.a  
beſchuldiget le Ouch ohne Grund. 813.a  
  
Complementirer den neuen Gouverneur aufder Rhede. 814.a  
bemühe sich dey ihm alles in alle zugelten. 817.a  
Abging Pag.  
wie dem Corrinen ſeine Laſt tragen helfen. ibid.weiß die amataͤadige \*\*wolzurecobendren\*\*. ibid.abnimmt den neue Prediger in ſein Haus. ibid.b  
wird durch den Gouverneur in ſeinem Vor-haben gehindert. 594.a  
  
Hielte artige Inguen che er die Regierunͤbegiebt. ibid.b  
begehet eine verwegene Thar. 834.a  
geher als Rath von Indien nach Balz 825.b  
  
Abging eine Glieds aitinger \*\*derſonendon\*\*.\*\*Weibegeſchiehet\*\* nicht an de Hochn. 455.teurem. 570.a  
  
Aboder. de fliegende Fiach-Preiſe des Andere aus Tere 8.a  
de Recours Alone, was dabey vorfalle. 699.b  
  
Abjather, gefährliche Kippen am Brasilian-achen Gestade. 88.b  
werden gluͤctlich petra. ibid.b  
darauf bekommer das Schiffs-Volck Wein. 34.deßwegen wird ein Danck-Angehalten, ibid.a  
  
Abschleds-Lied des Andorn. 3.b  
  
Abſchlager bo Aloben, hat gewiſſe Vortheile. 601.eine athan Richtig uino Rechung auch. 609.b  
  
Abschneidung der Fel-Frauͤachte muß schnell geſchehen. 116.b  
  
Absynthium Albaum, 238.a  
  
Abtrucknen dersachen was Cheinie.727.b.feq.Abutilon \*\*Afrleanug\*\*, 238.a  
  
Abyßinier tantzen bey ihrem Gottesdienste. 413.b  
  
Accia American. 261.a  
  
Aceto holtensie. 261.a  
  
Acker win e bedunget wird? 114.a  
  
Ackerbau ist das beſte Minem, von sich \*\*dieEinwohne\*\* erhalten. 678.a  
\*\*widſtarck\*\* gieben. 679.a  
  
Ackern, wenn es geschiehen. 114.a 113.b  
  
Art derselben. 112.a  
geschiehe mit Ochen. ibid.a  
  
Adam Pick ein Berg auf Cenon. 148.a  
  
Welpole an abgeleͤderen Gliedern der Finger \*\*zuRemenſohn\*\*. 571.a  
  
\*\*Werlaſſen\*\* unter der Linie ist nicht alleit noͤthig. 32.ade Honetten ist sehr anciens. 569.a  
womit die das Loch in die Ader machen. ibid.a  
womit die die De verbinden. ibid.a  
  
Adler ſo todtes Fleisch freſſen- und das Gerippeͤbrig laſſen. 174.a  
heissen am Cape Stund-Voͤgel, ibid.a  
haben einen scharffen Geruch. ibid.a  
  
Wer-

# 906.txt

Das andere Register.  
  
Pag.  
Adler /haben ein scharffes Gesicht. ibid.wie ihre \*\*Federngefärbet\*\*. ibid.adlersteine / falsche / wie sie aussehen. 231.admiral, nach dessen Befehl müssen sich \*\*alleSchiffe\*\* regliren. 315.aeltesten Sohn der Hatdentodten, ist Erbe \*\*allerNachlassenschafft\*\* seines Vaters. 562.ihm müssen seine Brüder dienen. ibid.nacharte Zeugnis davon. ibid.aequatorem pasfiret der Auctor. 26.aber 180. Meyen breit geachtet werde. 28.aequinoctium fället bey einer \*\*ausserordentlichenEbbe\*\* und Bluth ein. 301.akan nicht observiret werden. ibid.aepffel-Bäume unterschiedlicher Arten. 267.africa ist nicht unbewohnt. 891.ahat inwendig grosse Wüsten. ibid.affricanische Baume sind meistens unfruchtbar. 131.tragen solche Früchte / die kein Europæeressenkan. ibid.abunde wie sie beschaffen. 152.kühe / sind mühsam zu mercken. 120.affen sind am Capo nicht zu finden. 137.baffo-Wurtzel. 242.adja, ist eine Kinder-Wärterin. 721.verwahrlosen die Kinder-Zucht an denen ih-nen anbefohlenen Kindern. 721.können die Kinder wohl warten. ibid.lernen ihnen übel reden. ibid.wissen ihnen nichts von der Gottseeligkeit bey-zubringen. ibid.thun viel ungeziemendes in Abwesenheit an-derer Leute. ibid.\*\*bAlaternoides\*\* Africana, deren sind 5. Sorten. 240.allgemeiner Kirchen-Rath bestehet aus Geistli-chen / Aeltesten und Armen-Besorgern. 611.dessen Prococoll führet einer um den andern ibid.ist Austeiler des Geldes / so gesamlet wird ibid.a.Abrücken / sind auf messen. 191.wie sie zubereitet werden. Wit. i.Alliance machen die Holländer mit den Hat-dentodten. 385.allium Africanum. 238.sativum & hortense. 261.adaleida, Franciscus, wird nebst vielen an-dern von den Hatdentodten erschlagen. 51.a 586.b.dessen bedenkliche Reden. ibid.a.\*\*Alnusrotundisolia\*\*. 261aAloe Africana, sind viele Sorten angezeichnet. 238. J.Americana. 261.ader Safft aus den Blättern / ist den Hatten-todten wohl bekandt. 574.wird vielfältig eingenommen. ibid.a.Alt werden die Hatdentodten, warum? 431.a 491.a.Alte Leute / mit diesen gehen die \*\*Hattentorengrausamlum\*\*. 545.diesen bauen sie eine Hütte / und lassen si-darinnen sitzen. ibid.a.führen sie auf einem Trag. Ochsen dahin. ibid.a.werden entweder von wilden Thieren auf-gefressen / oder müssen Hungers sterben. ibid.gehet dem Reichen wie den Armen. ibid.wurden es unter Christen nicht viel besser ha-ben / wenn nicht eine Straffe darauf folgte. 546.aAlter Herr schneidet den Testiculum aus / \*\*undbekommt\*\* keinen Lohn dafür 423.b  
Pag.  
Alter Herr.muß das Anders machen bey \*\*thörichtenSchafen\*\* verrichten. 431.alterthums bey den Hottentoten wie hohes steiget. 368.altgebacken Volck / was es heisse. 668.althaea indica. 261.africana. 240.amandel-Baum wächst schnell auf 131.a 132.b 261.b  
  
Pamaqua-Baum wird beschrieben. 258.wächset schnell auf ibid.amazone, ein Schiff / ist 13. Monat untere-gen / u. hat wenig Krancke noch weniger Tode 31.ambra de Gries fället auf Mauritius. 229.abwirft die See aus. ibid.ameisen giebt es viererley Gattungen. 217.die geflügelten sind sehr curieus. 218.avon deren Hauffen nehmen die \*\*Hottentottenihre\*\* Tapffer Erde. ibid.a.thun am Capo keinen sonderlichen Schaden. ibid.a.thun Schaden an Limonien und Citronen-Bäumen. ibid.a.Ammunition, mit der muß man versehen \*\*seynunter\*\* den Hottentotten, warum 523.amt eines Haupt-Wärters. 22.amseln unterschiedliche Gattungen. 175.abmsterdam beschauet der Auctor. 205.a.Amygdalus Africana, 2. Arten. 240.die bittere Früchte essen die Hottentotten, 240.b. 488.b  
  
Ananas dreyerley Arten. 261.wie sie gespeiset werden. ibid.wird auch eingemacht. ibid.ihre Verpflanzung ist artig. ibid.anblick der Hottentotten ist schedlich / warum. 371.ancker wird in den Hafen des Capo du bonne-esperance geworffen. 42.ancker-Grund wird bey S. Jago vergebens ge-suchet. 14.anders machen / eine \*\*Fontentorische\*\* Redens-Art. 420.ahat vielerley Bedeutungen. ibid.heisset einen Testiculum ausschneiden. ibid.heisset einen zum Mann machen. 426.anders machen zum Manne / bestehet in einigen.seltsamen ceremonien. 426.b.der gantze Actus wird beschrieben. ibid.nach dessen Verrichtung wird ein wetter Ha-\*\*melgeschlachtet\*\* und verzehret. 427.abhebet den mütterlichen Gehorsam auf. ibid.a.muß auch ein Geschimpfter, ibid.thut auch eine gantze Call / warum 428.scheinet von den Juden herzustammen. 429.b 449.geschiehet bey Veränderung ihrer Wohnung. 430.bestehet in Schlachtung einiges Viehes, ibid.a.geschiehet mit Schlachten auch an dem Ort dernewen Wohnung. ibid.geschiehet / wenn die Schaft thörich werden. ibid.heisset die Schaft durch das Feuer jagen. 431.wird angestellet wenn jemand kranck wird. 438.auß ein Mann / wenn er nach seiner kreissen-den Frauen umsehet. 441.auß ein Mann / wenn seine Frau ein todes-und gebähren. 442.auß der Vater / wenn ihm zween Söhne ge-bohren werden. 444.anders

# 907.txt

Das andere Register.  
  
pag.  
Anders machen /muß ein Mann / wenn ihm ein Sohn und ei-ne Tochter gebohren wird. 447.a  
muß ein Mann / wenn er der Kind \*\*Betterinihre\*\* Speisen anrühret / oder ihr etlich bey-wohnet. 449.b  
müssen die Hottentotten, wenn sie ein \*\*groffeswilden\*\* Thier erleget. 536.a  
wie es dabey zugehet. ibid.a  
geschiehet hier mit Anbeißen des Jägers. ibid.b  
der Jäger muß die Blase des Wildes in sei-nen Haaren tragen. ibid.b  
muß Mann und Frau / wenn der Mann ei-nen Löwen oder Tyger erleget hat. 536.b  
bey der Frau fallen merckwürdige \*\*Umständevor\*\*. 537.a  
der Mann muß ein \*\*Schafschlachten\*\* und tra-ctiren. 537.b  
muß ein Frau / die den andern Mann \*\*nehmenwill\*\*. 572.b  
muß ein Patent, wenn er besser wird. 577.a  
müssen die Hottentoten ehe sie von einem \*\*Ortwegziehen\*\*. 581.a  
müssen die Hottentotten, wo sie sich \*\*wiedernieder\*\* lassen. ibid.a.  
  
Anderson Bericht von den \*\*HottentottischenNationen\*\*. 377.b  
  
\*\*Anemospermos\*\* Africana, 3. Arten. 240.b  
  
Anfang der Ost-Indianischen Compagnie. 51.b.  
  
Angeln können die Hottentotten sehr wohl 538.b  
mit diesen fangen sie sehr viele Fische. ibid.b  
solche bekommen sie von den Europæern. ibid.b  
  
Ankläger / falsche / wie die Hottentoten mit ih-nen verfahren. 553.b  
  
Ankündigung des Krieges der Hottentotten,worinnen sie bestehet. 556.a  
  
Ankunfft der Schiffe / wo sie am Capo \*\*vorherrkann\*\* wissend seyn. 71.a  
  
An des Gouverneur von Assenburg seiner \*\*wirdgezweifelt\*\*. 809.a  
erfolget endlich mit seiner gantzen Flotte. 814.a  
verursachet Freud und Leyd ibid.b  
  
Anschaffer der Speisen vor die Haupt, wer? 22.b  
  
Anstalten zu einer Hottentottischen Hochzeit. 452.a  
wegen Ertötung wilder Raub-Thiere \*\*sindvortreflich\*\*. 620.a  
  
Ansteckende Kranckheiten sind unter den Euro-pæern am Capo unbekandt gewesen. 329.a  
haben die Sclaven der Compagnie angeri-fen. 329.b  
folgen nothwendig auf ihre Lebens-Art. ibid.b  
  
St. Antonio, eine Caboverdische Insul \*\*wirdentdecket\*\* und beschrieben. 18.a  
  
Antwort der Hottentoten auf die Frage war-um sie dem kleinen Capitain mehr Ehre erwei-sen / als dem grossen? 415.a  
  
Apfelbaum / Jndianischer. 266.b  
  
Apium hortense 262.a  
  
Apocynum Africanum 8. Sorten. 240.b 241.a  
  
Appel Ferdinandus, ist Besitzer des warmenbäder am Capo- 108.a 281.a  
will ein Hauß dahin bauen lassen. ibid.b  
kommet aus Holland zurück / und rühmet \*\*desGouverneurs\*\* conduite 794.b  
  
Apricosen-Bäume / wilde / wo ? 132.a  
tragen viele und grosse Früchte. ibid.a.  
deren Früchte / vontreflich. ibid.a  
  
Arbeit / die ein Bauer am Capo monatlich zuverrichten. 113.b  
  
pag.  
\*\*Arbeitbrauchen\*\* die Weinberge am Capo nicht soviel / als bey den Europæern. 126.a  
  
Amack, ist eine delicatesse der Hottentotten. 497.b  
dessen ein merckwürdige Exempel. 498.a  
  
\*\*Argyrodentros\*\* Africana. 241.b  
  
Arm / an dem Lincken über dem Ellebogen / tragende Hottentotten Ringe. 512.a  
wird einem Matrosen im Siechen-Hause ab-genommen. 636.b  
  
Armee Hottentotten werden das Vieh. 466.b  
verdingen sich bey den Europæern. ibid.b  
  
Armen-Besorger haben grosse Mühe und nichtszu Lohn. 612.a  
  
Armen-Büchse auf einem jeden Schiffe / zu rasende? 23.a  
  
Armen Gelder vermehren sich / wodurch? 643.b  
von diesen wird die Kirche erbauet. 644.a  
von diesen soll von der Stel sich bereichert ha-ben. ibid.a  
  
Artickel des Klag-Schreibens wieder von dersel, sind 38. 731.b  
  
Artischocken. 264.a  
  
Arum Africanum, davon 3. Sorten. 241.a  
die Wurtzel davon ist sehr herb und niedrig. ibid.abbrennet entsetzlich auf der Zungen. ibid.a  
wird von den Hottentotten gekochet ungespeist. ibid.b  
  
Arundo saccharifera 262.a  
  
Artzney bekommet dem Auctori sehr übel. 10.b  
der gebährenden Weiber bey schwehren Ge-burthen. 441.b  
der Hottentoten, so dem Vieh zum Stallsund werffen derhülffe. 472.b  
  
Asclepias Africana, davon 3. Arten. 241.b  
  
Asparagus Africanis. 242.a  
hortensis s. sativus, 262.a  
  
Asphodelus Africanus. 242.a  
  
Aspis, siehe Augen- oder Schoß-\*\*SchlangeAsplenium\*\* Africanum. 242.a  
von Assenburg, Louis, hat fortrefliche Meri-ten. 594.b  
wird durch Gifft incapable gemacht seinem recht wahrzunehmen. ibid.b  
wird durch seine Feinde der Trunckenheit un- ibid.b  
sonst beschuldiget.muß endlich wegen des Gifts sterben. 595.a 838.ahat fortrefliche Qualitäten. ibid.a  
dessen Leichen-Ceremonien. 717.b 838.a  
wird ziemlich schwartz gemacht / warum 816.b  
gebett von der Stel eine Visite. 818.a  
übernimmt das Gouvernement; mit \*\*welchenceremonien\*\*. 819.b  
reprimendiret den Vice-Land-Drost warum? ibid.b  
  
Assistenten haben einige Einkünfte von denbüchern. 702.a  
  
Aster Africanus; 10. Sorten. 242.a 52.b  
  
Altero platz arpos Africana. 242.b  
  
Astragalus Africanus. 242.b  
  
Astronomica verhandelt der Auctor bey domherrn von Crosick. 1.b  
  
Attaquas Nation, ihres Landes Eigenschafft. 391.b  
hat Mangel an Wasser. ibid,b  
hat eine artige Manier / sich wieder ehrenfeind zu wehren. ibid.b  
  
Attestatum will der Herr von der Stell von \*\*denEinwohnern\*\* haben. 740.a  
  
Atte-

# 908.txt

Das andere Register.  
  
Pag.  
\*\*Attestatumsolches\*\* wollen viele nicht geben noch unter-schreiben. ibid.a  
andere lassen sich auch nicht dazu zwingen. ibid.b  
einige unterschreiben es / warum? 741.a.  
dessen Jnnhalt von Wort zu Wort. ibid.a.  
solches hilfft dem Herrn van erste nicht viel 742.a  
  
Actionen, viele werden kurtz aufeinander ge-halten. 609.b  
sind freiwillige / nothwendige oder gezwun-gene. 698.a  
auf dem Lande / dabey bekommen die Käuffer 701.b  
essen und trinken auch Quartier.Auctionario, deren sind vier. 609.b  
haben unter sich einen Abschlager. ibid.b  
  
Auctor, dessen Absehen und Gelegenheit zu sei-ner Reise an das Capo 1.a  
tritt in Dienste bey dem Herrn von Crosick ibid.a.  
reisset nach Holland 2.b  
spricht mit den Nürenbergischen Mathematicis. 3.b  
reisset aus Teutschland ab. 3.b  
nimmt Abschied mit einem Lied. 3.b  
spricht mit den Lüneburgischen Mathematicis.reiset das andere mahl nach Holland. ibid.a  
setzet seine Reise fort. ibid.a  
kommet das andere mahl nach Amsterdam ibid.a.  
fahret das erste mahl auf dem See Wasser ibid.b  
hält es vor eine Schande wieder nach Hauß zugehen. 6.a  
appliciret bey der Compagnie mitgenommen werden. ibid.b  
bezahlet sein Kost-Geld und Transport. ibid.b  
wird starck recommendiret. 7.a  
pasfiret die Zeit nützlich in Amsterdam. ibid.a  
muß viel Geld bezahlen. ibid.a  
gehet zu Schiff und fahret nach Texel. ibid.b  
gehet aus Texel in die See / wenn ? 8.a  
wird vor Kälte und Melancholie kranck 10.a  
dessen Kranckheit zimmet zu 11.a  
bekommet das Quotidian Fieber. ibid.b  
wird wieder gesund. ibid.b  
wird mit den Schiffs-Officirern sehr gu-Freund. ibid.b  
kommet in die Zonam torridam. 13.a  
hat merckwürdige Gedancken bey der Gefahr /so er bey 8. Jago ausgestanden. 14.b  
will die Stadt St. Jago sehen / wird ihm \*\*aberwiederrathen\*\*. 17.a  
wiederleget einen wichtigen Einwurff \*\*wegenlangsamer\*\* Reise unter dem Æquatore, 25.b  
dessen Trost-Lied in vielen Trübsalen. 27.b  
siehet ein fremdes Schiff. 35.b  
macht sich fertig an das Land zu gehen. 38.a  
wird durch Sturm aus seinem Bette geworf-fen. 39.b  
kommet an das Capo 42.  
wird durch seinen Capitain zum \*\*Gouverneurgeführet\*\* ibid.b  
dessen Ankunfft war dem Gouverneur \*\*bereitsnotificirttritt\*\* an das Land und dancket GOtt 43.a  
wird von dem Gouverneur sehr wohl empfan-gen. ibid.b  
erhält vor sich grosse Freiheiten von dem Got-vendeur. 44.a  
  
Pag.  
\*\*Auctorbringet\*\* seine Sachen an das Land. 45.a  
fället in Ungnade bey dem Gouverneur, ibid.d  
meldet aller Menschen Conversation. 46.a  
anken Geld auf einen Wechsel Brief bekam-men. ibid.b  
bekommet von dem Gouverneur einen Ey-mer Wein verehret. ibid.b  
wird bey dem Gouverneur verleumdet. 47.a  
beschauet das Land. 61.a  
ist in Lebens Gefahr. 76.b  
wird Secretarius von Stellenbusch und Dra-arenstein. 78.a 836.b  
giebt de Meyer ein Stück Landes zu erbitten die Hand. 87.b  
hat manche vergnügliche Stunde am Stel-enosch 90.b  
demselben willigen von der Stel eine Schal-le anhängen. 95.a  
wird von wilden Elephanten erschrecket. 108.b  
geniesset das Glück 3. Jahr in dem Garten südercompagnie zu wohnen. 132.a  
bestehet das Printzen Castel inwendig. 135.a  
ist durch den Süd-Osten Wind aus deckbette gesaget worden. 305.b  
muß einer Kind Betterin ihr Testament ma-chen. 322.b  
suchet die Hottentottische Sprache vergeblich erlernen. 365.b  
beschreibet die Hottentottische Nationen ansgeben. 380.a  
hat voemahls einen Jrrthum begangen. 407.a  
corrigiret sich selbsten. ibid.a.  
suchet den Hottentoten die Erkantnis GOt-tes beizubringen. ibid.b  
fället bey einigen in Verdacht wegen der Cunei-gigkeit zwischen dem Gouverneur und edenbergern. 749.b  
wird von dem Herrn van der Stel besuchet \*\*undbeschuldiget\*\*. 811.b  
lehnet selbige leichtlich von sich ab. 812.a  
wird ihm übel genommen / daß er auf Verre-gelegen nicht zu gesprochen. ibid.a.  
excusiret sich höflich. ibid.b  
complementirer den Herrn von \*\*Assenburgauf\*\* der Rede. 814.b  
wird von van der Stel und Elzevier besucht. 820.b  
findet an Mahien gar sehr viel zu desideriren. 837.a  
wird blind. 838.b  
kan gleichwohl seine Dienste noch verrichten ibid.b  
wird von Delor verfolget. 839.a  
wird abgesetzet. ibid.b  
wird kranck und gehet nach Hause. 840.b  
gehet zu Schiff. 841.a  
wird daselbst höflich empfangen. ibid.a  
seegeld mit der Retour-Flotte innerhalb 3 Ta-gen weit über hundert Meyen. ibid.b  
sehen die Insul S. Ascension. ibid.b  
daselbst darff niemand von ihnen aussteigen 842.a  
pasfiret die Linie. ibid.a  
trifft im Norderteil veränderliche Winde an ibid.b  
desselben Schiff nebst einem andern \*\*bekommtOrdre\*\* auf Kundschafft auszugehen. ibid.b  
desselben Schiff ist glücklich und giebet durcheinen Canon Schuß Nachricht. ibid.b  
  
Auctor

# 909.txt

Das andere Register.  
  
pag.  
Auctor,sicher Graß-Wiesen auf dem Meer schwam-men. 843.b  
empfindet die Vertikale Sonnen-Hitze unerträglich. 844.a  
empfindet eine unvermutete Wind-Stille ibid.b  
dessen \*\*Schifflauffet\*\* in dem Vie ein. 845.b  
gehet mit andern Officirern auf einen Li-ter. ibid.b  
seegeld über Harlingen / nach Enckhuysen ankommet in Amsterdam. ibid.b  
erzehlet kürtzlich seine Reise über Land nathhauß. 846.a  
danksaget deßwegen GOtt. ibid.a  
  
Auctoriæ eines Schiff-Capitains. 11.a  
  
Auen in dem Dictrict Stellenbusch sind fruchtbar. 89.b  
  
Aufblaser ein Fisch / warum also genennet. 191.a  
ist nicht erbar. ibid.a  
siehet einem Span-Berckel gleich / wenn er ge-höret ist. ibid.b  
werden binsten von jemand genossen der darü-der stirbet. ibid.b  
  
Auferstehung der Toden / ob die Hottentotem-ten glauben. 434.a  
davon giebt ein Hottentotte zweifelhafte Antwort. ibid.b  
unterschiedliche Meinungen davon. ibid.b  
glauben sie / weil sie glauben / daß die Derwieder kommen. 435.b  
glauben sie indirecte 486.a  
  
Auferziehung ist viel Schuld an der Kinder Boßheit und Lasterhaftigkeit. 712.b  
  
Auffüllung des Weins geschiehet selten am Capo 127.a  
  
Aufnehmen der Colonie wird befoͤrdert / wie 61.b  
  
Aufnehmung / generale, was es heisse. 119.b  
  
Aufputzung der Männer und Weiber bey Hat-\*\*tentottischen\*\* Hochzeiten. 452.b  
  
Aufrichtigkeit der Hottentotten in Beobachten-ihrer Alliancen. 375.b  
  
Aufsatz / erster von den Hottentotten, ist \*\*demAuctori\*\* verlohren gegangen. 379.b  
  
Augenehm ist ein allgemeines Ubel an dem Capo 342.b  
ist im Sommer heftiger als sonsten. ibid.b  
bestehet in rinnenden Augen. 343.a  
die Patenten können das Liecht nicht ertra-gen. ibid.a  
trifft auch gantz kleine Kinder. ibid.a  
darwieder ist kein hinlängliches Mittel be-kindt. ibid.b  
ein vornehmer Gönner entdecket dem Auctorein ibid.b  
  
Augen-Schlange / siehe Schoß-Schlange.Ausfertigung der \*\*Secretarialen\*\* \*\*Instrumententrägt\*\* den Secretariis viel Geld ein. 693.b  
  
Ausgang des Krieges bey den Hottentotten. 559.b  
  
Ausschneiden muß sich ein jeder Attento las-sen einen Testiculum. 420.b  
dessen Zeit ist nicht einerley. ibid.b  
dabey fallen artige Umstände vor- 421.a  
  
Ausschneider des Testiculi was er zu Lohn habe. 423.b  
  
Ausschneidung des Testiculi, geschiehet mit ei-nem Brod-Messer. 423.a  
solches beyden die Patenten gedultig. ibid.a  
dessen Wunde wird artig angefüllet / jugend-und geheilet. ibid.b  
  
Pag.  
\*\*Ausschneidungdes\*\* Patienten Leib wird mit Urin naß gemacht. 423.a  
die gemächte Wunde heilet bald. ibid.a  
dabey werden Schaft geschlachtet. ibid.a  
wer von dem Fleisch etwas bekommet. ibid.a  
dessen Ursprung ist ungewiß / woher er rühre 426.a  
ist eine Art des Gottes-Dienstes ibid.a  
  
Austern müssen mit fallenden Wasser \*\*gesuchetwerden\*\*. 192.a  
ihre inn- und auswendige Gestalt. ibid.a  
aus den Muscheln wird Kalch gebrennet. ibid.a  
  
Auszug des Klag-Schreibens der Bürger wie-der den Herrn von der Stel.231.b. segg.bestehet aus 38. Articuln. ibid.b B.  
  
Babylonischer Thurm / ein Berg. 101.a  
dessen Benennung. 100.b  
  
Bach-Gteltzen unterschiedliche Arten. 75.b  
  
Bäche / welche die merkwürdigsten im \*\*Mottegattischen\*\* Dictrict. 88.b  
im \*\*Mottergattischen\*\* Dictrict lauffen früber. 89.a  
haben keine Brücken. ibid.a  
so nur im Winter lauffen / werden in Som-mer calmicht oder brack. 294.a  
wird erwiesen. ibid.a  
  
Bad / warmes / um schwartzen Berge / ist einken-Zeichen eines Aertzes. 235.b  
hat Ferdinandus Appel im Besitz. 283.b  
ist vortheilig durch diesen Besitzer zu gebrau-chen. ibid.b  
sticht im Anfang als Nadeln. 285.a  
hat eine seltsame Würckung ibid.a  
  
Bader haben die Hottentoten unter sich 568.a  
der Hottentotten artige Manier zuschrauffen ibid.b  
  
Bader / warme / sind am Capo du bonne Espe-ance, 54.b  
in der Avernischen Colonie. 108.a  
  
Bad Gruben / sind viele gemachet. 282.a  
eine ist wärmer als die andere. ibid.a  
die Ursache davon. ibid.a  
  
Bahia Falco, woher dieser Nahme. 313.a  
ob sie also möge heissen. ibid.a  
daselbst blase der Süd-Ost starck. ibid.a  
ist examiniert und nicht klippig befunden wor-den. ibid.a  
darinnen ist ein Schiff lange gelegen. ibid.b  
unlängst wieder ein anders / das aber an dacapo zu seegen beordert worden. ibid.b  
der Capitain dieses Schiffes giebt ein \*\*gutesZeugniß\*\* von diesem Hafen. 314.a  
  
Ackeley-Ochsen der Hottentoten werden be-schrieben. 470.b  
werden zum Krieg angeführet. ibid.b  
sind den Europäern gefährlich. 471.a  
thun im Kriege grossen Schaden. 559.a  
  
Baldrian Wurtzel / Affricanische / 3. Sorten. 255.b  
  
Ballen / einen / muß sich der Hottentotte aus-schneiden lassen. 420.a  
werden alten und jungen Ochsen abgeben-den. 468.a  
  
Bambus Rohr giebet gutes Apiar, 262.a  
  
Bange Huck / ein gefährlicher Ort. 99.a  
  
Barben werden allein in der Berg Revier gefan- 192.a  
gen.Barben

# 910.txt

Das andere Register.  
  
pag.  
Berg / Olof, chläget ein freyen Gelebte vor fixflüchtigen vor 767.a  
  
Berg Revier Benennung und Ursprun- 98.a  
hat keine Brücke. 102.a  
lauffen offt über. ibid.a  
ist gefährlich zu passiren. ibid.a  
wo sie hinlaufet. ibid.b  
  
Berg Leute wohnen nicht am Capo 227.a  
sind daselbst sehr kostbar. ibid.a  
haben auf Sumatra gearbeitet. ibid.a  
  
Berg-Wercke werden nicht gebauet / regen-mangel der Berg-Leute. ibid.a  
wegen Mangel des Holtzes. ibid.b  
vom Silber-Ertz an unterschiedlichen Orten 232.b  
  
Berg-Witterung zeiget Ertz an. 233.a  
  
Bericht ist das Land von Africa. 290.a  
  
Bereitung des Landes zu Feldern / Gärten \*\*undWeinbergen\*\* / 111.b  
  
Bereiten des Weins / was es sey 127.a  
  
Bereitung der Felle / davon heget P. \*\*Tacharteine\*\* irrige Meynung 476.b  
  
Bericht / gewissen / von den Hottentoten einzu-holen / hat sich der Auctor befleißen. 379.a  
  
Beschneidung haben die Egyptier und Trogloditen gehabt. 425.a  
davon haben auch die Hottentotten eine Art ibid.a  
  
Beschimpfster muß anders machen. 427.b  
muß schlachten / und bekommt nichts lamfleisch ibid.b  
werden weder von Christen noch andern ge-aultet. 428.a  
  
Beschwehrung-Articul geben die Bürgeriede Herrn von der Sie 38. ein / bey ahnherren Bewindhebern in Holland 731.bl.  
  
Besoldung / monatliche / der Geistlichen in Ost-Jndien. 612.a  
  
Besonderer Kirchen-Rath / bestehet aus Die-nern der Compagnie und Bürgern 611.a  
dessen Præsident ist allzeit ein Glied mit ausdem Rath. ibid.b  
am Stellenbusch und Drachenstein hat et-was besonders. ibid.b  
dahin kommt nur alle Jahr ein Glied aus ibid.b  
dem Rath.Beta rubra & alba. 262.a  
  
Betrug bey Ertötung wilden Thiere wird gehe-met. 620.a  
  
Bett-Decke zu Schiff / wie gestaltet. 20.b  
  
Bette machen die \*\*Hotentorien\*\* von ihren Gros-fen. 477.a 481.a  
  
Bett-Städten der Hottentotten sind einige Lö-cher in dem Hause. 501.a  
in demselben schlaffet jedermann allein. ibid.a  
  
Beth-Stunden zu Schiff. 22.b  
werden sehr devon gehalten. 23.a  
muthmillige Versaumen werden hinein betrie-ben. ibid.a  
  
Besuch bey Vornehmen / seines gleichen undwieder am Capo hat einigen Unterscheid 704.bl.  
  
Beweiß der Affection, welche die \*\*Compagniegegen\*\* die Capische Bolonien heget. 690.b  
von der Beyl kommet aus Holland zurück anrühmet des Herrn Gouverneurs Conduite 794.b  
  
Bibernell / Affricanische 251.a  
  
pag.  
Bienen / giebt es genug am Capo- 218.b  
aber wenig Bienenstöcke. ibid.b  
nisten am meisten in den Felsen. ibid.b  
aus denselben lauffen das Hönig. ibid.a  
sind verschiedene Arten. ibid.b  
  
Bienen Fresser. 183.b  
  
Billigkeit liebende Leute sind die Attento.ten. 552.a  
  
Bier / ob es durch hinein geworffen Eyer gutaber die See zu führen. 30.a  
wie es die Holländer gut nach Ost-\*\*Jndienbringen\*\*. 30.b  
etliche Fässer werden sauer / andere lauffen aus.ursachen davon. ibid.b  
muß in Jndien auf einmahl abgezapft / undin Bouteillen gethan werden. 31.a  
aus Hönig an den Hönig Bergen. 106.a  
  
Afrikanisches ist nicht gut. 338.a  
dessen Ursache. ibid.a  
  
Europæische sind sehr starck. ibid.b  
ist sehr cheuer. ibid.b  
  
Bern-Baum / zahmer. 271.a  
  
Bisem Katze / ihr Fell riechet nach Muscus. 154.a  
ungewiß ob sie Muscus tragen. ibid.a  
  
Blaue Böcke sind sehr groß. 141.b  
haben blaue Haare. ibid.b  
getödtet / verlieren die blaue Farbe. ibid.b  
haben einen langen Bart. 140.a  
werden ferner beschrieben. ibid.a  
kommen nicht über das Gebürg von \*\*Hottentois\*\*.Holland. ibid.a  
  
Blaue Katzen haben gut Belz-Werck. 153.b  
  
Blau Vogel / Coeruleus, wie er ausstehet. 175.a  
  
Blaue Flagge bähet von dem Admiral Schi-wenn und warum 669.b  
  
Blauer Berge / warum er so genennet. 67.a  
hat wenig Wasser. ibid.a  
doch viele wilde Thiere. ibid.a  
  
Blasen / der wilden Thiere / flechten die Männern ihre Haare. 485.b  
  
Bley-Ertz ist an dem Capo zu finden. 234.b  
  
Besius, Johann / bauet Simons Valley. 100.b  
muß dieselbe verkauffen. ibid.b  
verbietet dem Prediger Kalten zu predigen. 789.b  
verbisset seiner selbst. 748.b  
stirbet. 835.a  
ist Lobens werth / worinnen. ibid.a  
  
Besius, Dominicus, wird Land Drost 839.a  
  
Blinde Fliegen. 819.a  
  
Blind-Schleiche hat schlimme Augen. 213.b  
ist leichtlich zu tödten. ibid.b  
  
Blitzen mit Schlossen nahe bey dem Capo aubonne Esperance. 38.b  
  
Blumen-\*\*Kohlwachset\*\* überflüßlg. 129.a 262.b  
wird eingesalzen und verschicket. 262.b  
  
Blumen und Graß zeigen an / daß in den Ber-gen Ertz verborgen liege. 233.a  
am warmen Bade ihre Beschaffenheit. 283.b  
zeigen einen Mineral Gang an. ibid.b  
lut von Rhinocer ist eine gute Artzney. 162.a  
  
Blutsauger. 217,a  
floßes incommoditate. 322.a  
  
Blut und Dormer kochen die \*\*Hoitentottenuntereinander\*\*. 510.b 456.a Re-

# 911.txt

Das andere Register.  
  
Pag.  
\*\*Barbensind\*\* hier so gut nicht als in Europa. ibid.a  
  
Barbierer stehen den Sclaven der Compagnien. 331.b  
suchen sie auf alle Weise zu conserviren. 332.a  
haben auch die Hottentoten unter sich. 568.a  
  
Basilien Kraut / fleckiges oder krauses. 269.a  
  
Bauch / tragen die hottentotten bloß. 480.a  
  
Bauern am Capo sind reich. 66.a  
was sie alle Monat zu arbeiten. 113.bl.  
  
Bau-Holtz fehlet am Capo 227.b  
muß mit grossen Kosten dahin gebracht wer-den. ibid.b  
ist sehr cheuer daselbst. ibid.b  
  
Baumschäden Straffe / ein Exempel. 94.a  
  
Baum-Schlange ihre Benennung. 213.a  
beisset gerne die Baum Beschauer. ibid.a  
suchet sich nach dem Biß bald zu saeviren. ibid.a  
istleichtlich zu todten. ibid.a  
wird in Spiritu vini bewahret. ibid.b  
von ihrem Feit gemachte Lichter dienen \*\*zurKurzweil\*\* ibid.a  
  
Bäume auf S. Jago. 18.a  
in Africa sind meistens unfruchtbar. 131.a  
tragen solche Früchte die die Europäer nachtessen können. ibid.a  
aus Europa und Asia dahin gebracht / be-kommen wohl ibid.a  
tragen überflüssige Früchte. ibid.a  
deren Culter ist leicht. ibid.a  
  
Amande wachsen schnell auf ibid.a.  
ohne Saamen forgepflantzet. ibid.b 132.a  
tragen sehr angenehme Fruchte.\*\*Evajavon\*\* dessen Frucht sehr angenehm 134.a  
so langsam wachsen und bleiche Blätter / pechschwarze Aste haben / zeigen von Ertz. 133.b  
unfruchtbare zeigen an / daß Ertz in anbergen sey. 234.a  
bey dem warmen Bad / sehen den \*\*Weydennicht\*\* ungleich. 283.b  
  
Bafianen sind genug am Capo- 138.a  
haben einen langen Schwantz. ibid.a  
sehen einem Hund gleich. ibid.a  
können aufrecht gehen wie ein Mensch. ibid.a  
beissen sehr scharff. ibid.a  
werden von Hunden verfolget. ibid.b  
  
Pfoten kommen mit Händen und Füssen de-nen Menschen überein ibid.b  
  
Weibliches Geschlechts / kommen in \*\*vielenmit\*\* den Weibern überein. ibid.b  
haben scharffe Klauen. ibid.  
haben einen kahlen mit Blut \*\*unterloffenenHintern\*\*. ibid.b  
haben blosse Geburts-Glieder. ibid.b  
  
Bafianen werden von den Hottentotten bärmenschen gehalten. 138.b  
ächten erbärmlich / wenn man sie tödten will. 139.2  
essen kein rohes Fleisch und Fische. ibid.a  
stehlen gebratenes Fleisch aus der Gantzen. ibid.a  
fressen allerhand Baum-Früchte und Wein-Trauben. ibid.b  
wird in Weinberg ertappet und getödtet. 140.a  
stellen Schild-Wacht auf ibid.a  
sind Garten Diebe. ibid.a  
schlagen die unachtsame Schildwacht tod. ibid.b  
geben gute Ketten-Hunde. ibid.b  
sind sehr geil. 141.a  
stehlen ein Sclaven Kind. ibid.b  
  
pag.  
Bad, ersten Gouverneurs Qualitäten \*\*undEigenschafften\*\*. 590.a  
hat die andere Vestung erbauet. ibid.a  
hat diese in drey Jahren in völligen Standsetzung wollen. 611.a  
wird als Gouverneur abgeschickt / \*\*solchVestung\*\* zu bauen. ibid.b  
hat sie ausgebadet. ibid.b  
  
Bayle, Johann, stirbt. 25.a  
  
Bay Falco, warum so genennet. 81.a  
hat eine grosse Klippen in der mitten. ibid.a  
darauf legen die See-Vogel ihre Eyer. ibid.a  
wird untersuchet ob Klippen da seyn. ibid.b  
ist sehr Fischreich in der Sand Valley. ibid.b  
wo die Stellenbusch. und \*\*HottentotteHollands\*\* revier in die See fallen. ibid.b  
  
Zeit / in dieser Bay Fisch zu fangen. ibid.b  
am aller Fischreichsten unter der Hanglich ibid.a.  
beweiß der Fisch Reichheit. ibid.  
  
Beaumont wird Fiscal independent. 598.b 836.a  
  
Beck, Heinricus, urtheilet von der Heyde,durch Wasser und Brod ihn zur Reu-zu bringen. 756.b  
hilfft denselben schwartz machen bey domherrn Gouverneur. 779.b  
giebet vor / er wäre von einer Frauen ex-communiciret worden. 780.a  
vergleichet sich mit le Ouch wegen Berrich-tung des Kirchen-Dienstes 795.a  
von ihme wollen die \*\*Drackensteinische\*\* Ein-wohner ihre Kinder nicht tauffen lassen. 811.a  
von ihm wollen die \*\*Stellendosische\*\* und Dra-cansteinische Einwohner das H. Abend-mahl nicht empfangen. ibid.a  
gebrauchet eine artige Gebets-Formul vorden Herrn Gouverneur. 813.b  
  
Bediente kosten die Compagnie jährlich vielgel. 658.b  
der Compagnie, wie sie sich theilen. 659.a  
  
Begräbnis Ceremonien der Verstorbenen aufden Schiffen. 20.a  
  
Behemoth ob die See-Kuh sey. 170.b  
  
Beine / kochen die Hottentotten allein. 511.b  
mit deren \*\*Fettschmieren\*\* sie sich ibid.b  
  
Bekehrung / vergebliche / eines Hottentotten. 435.a  
  
Bellis Africana. 4. Arten. 241.b  
  
Belohnung auf einen todt geschossenen Löwen. 90.bl.  
  
Benennung der Berg Revier 98.a  
  
Beauit wird gefangen und gespeiset. 24.b 191.b  
  
Berge sind sehr viele an dem Capo du bonne-esperance. 54.a  
sind sehr fruchtbar ibid.a  
lassen von ihren Brunnen Wasser fliessen. ibid.a  
sind ein Kennzeichen des Vorgebürge. 55.a  
in Hottentotte Holland. 84.a  
am \*\*Stellenbosischen\*\* Dictrict. 89.a  
  
Affricanische / kommen in vielen Stücken mitdem Fichtelberg überein. 230.b  
rauhe / kahle und unfruchtbare / halten gemei-nigliche Ertz in sich. 233.b  
mit Schnee oder Hagel bedecket. 307.b 290.a  
  
Berg / künstlicher / auf Joh. Milder, Landgut. 100.a  
unfruchtbarer zeiget durch die glänzende Clip-pen einen Ertz-gang an. 263.b  
  
Berg-Gänse / wie sie beschaffen. 179.b  
  
Tauben sind überflüssig am Capo- 189.a  
  
Berg

# 912.txt

Das andere Register.  
  
pag.  
Blut und Dormer rc. ibid.b  
hat der Auctor selbsten gekostet.Bluten aus der Nasen eine Beschwehrung acaco. 339.b  
davon 2. seltsame Exempel. ibid.l.  
  
Blut-Freunde mögen bey den Hottentotten ein-ander nicht heurathen. 457.b  
  
Blutschande wird mit dem Todt gestraft. ibid.b  
pures dörffen die Hottentottinnen, nicht essen. 488.b  
  
Bock / siehe fremder Bock.Böcke / bunde / trifft der Auctor eine grosseMenge an. 281.a  
stellen sich in eine Seyhe ibid.b  
werden zerstreuet. ibid.b  
mit gelben Flecken / haben gutes Fleisch. 390.a  
  
Zahme / sind in grosser Menge. 141.b  
sind nicht groß. ibid.b  
stincken nicht. ibid.b  
werffen jährlich 2. mahl. ibid.b  
  
Böcklein / fremdes / in Guinea. 167.a  
  
Boden der Saltz-Pfannen ist fett und leimicht. 291.a  
  
Bogaert (Adrian) dessen Lob. 43.a  
muß den Auctorem zum Herrn \*\*Gouverneurbringen\*\*. ibid.a  
  
Bogen / wie solche beschaffen an der Hohenlo-ten Gewehr. 533.a  
  
Bohnen, Büsch / Afrikanischer. 246.b  
  
Haut / rauhes Afrikanisches 251.b  
  
Schotten / verschiedene Arten. 265.a  
  
Lohntes Call, daselbst ist eine Vieh-Post derwinter-Weyde gewesen. 280.a  
noch eine andere unweit davon. ibid.b  
  
Bollwerk Buiden wird zum Observatorio er-wählet. 44.b  
  
Both des Schiffes der Hamm wird gekappt /warum? 9.a  
  
Bothe der bey Verkaufungen Abschlager ge-wesen absentieret sich wegen negligiren sei-nes Amtes. 609.b  
von Stellenbusch und Drachenstein wird vonden Heim-Rathen besoldet. 618.b  
geniesset schöne Accidentia. ibid.b  
der Bürger Räthe hat schlechten Nutzen. 622.b  
des Krieg-Raths / empfängt Lohn von \*\*denOfficierern\*\*. ibid.b  
  
Baths-Gesellen brechen die Füsse auf von demsel-Wasser zu S. Jago. 18.b  
sind Wächter auf dem Löwenberg. 71.b  
müssen jedes Schiff durch einen Canon-Schuß anmelden / und die Flagge aufdie-hen. ibid.b  
wohnen allezeit ausser der Vestung. 665.a  
  
Loschies Männer was sie seyn. 378.a  
  
Batatas sind zweyerley. 130.a  
rothe sind die besten. ibid.a  
sind sehr groß und sättigend. ibid.a  
gekocht und gebraten sind delicat. ibid.a  
wie sie forgepflantzet werden. ibid.b  
werden unterschiedlich benennet. 262.b  
  
\*\*Bottelarey\*\* dieses Districts Nahme. 92.a  
giebet alles Heu. ibid.a  
dessen Gräntzen. ibid.a  
hat wenig Wasser. 93.b  
ist am an Holtz. ibid.b  
  
\*\*Botrivier\*\* und Revier sonder End sind manchmahlsehr gefährlich zu passiren. 280.a.  
  
pag.  
le Bouc und Beck vergleichen sich miteinander we-Verwaltung des Kirchen-Dienstes 795.a  
will mit den neu erwählten Gliedern im Kir-chen Rath nicht sitzen. ibid.b  
will die Glieder auf offentlicher Cantzel ab-setzen. ibid.b  
setzet den Poule und Oberholader öffentlich ab. 801.b  
wird deßwegen bey d'Abging verklaget. 802.a  
wird die Cantzel verbotten ibid.a  
geräth in neue Verdrießlichkeit. 806.a  
besuchet die Frau Usingen. 807.a  
findet daselbst eine andere Frau ibid.a  
le Ouch wird von einer Frau von Herrn d'Ab-ling was erzehlet / 807.a  
wird angekündiget aus der Pfarr-Wohnung ziehen. ibid.a  
wird ihm zum andernmahl durch den Gerichts-Rothen angekündiget / seine Priester-Woh-nung zu verlassen. 811.a  
bekommt Befehl nach Batavia zu seegen. 812.b  
muß wieder nach Batavia verreissen. 830.b  
  
Baumanns (Joh. Heinrich) Weib wird ge-scholten. 48.b  
daraus ein Streit entstehet. 43.a  
welcher beurtheilet und entschieden wird. ibid.b  
auch die Execution vollzogen. ibid.b  
erleget einen Tyger mit seinem Schnap-messer. 156.b  
artiges Sentiment. 766.b  
  
Bolings, Joh. Georg. Bericht von der Hotten-kottischen Sprache. 356.a  
  
Nachricht / ob die Hottentotten GOtt einigeihre erzeigen. 409.a  
hält das tantzen gegen dem Mond vor \*\*keinenGottesdienst\*\* bey ihnen. 410.a  
dessen Meynung ist unrichtig. ibid.a  
  
Jrrthum wegen der Furcht des Todtes. 436.b  
  
Bouteillen voll Wein oder Bier müssen erwah-ret werden / wie 31.a  
  
Brack Water ist in der Muschelbank. 69.a  
in den Tyger-Bergen. ibid.a  
an Becks-Castell. 104.a  
  
Brack oder höltzicht werden die Bäche / so \*\*nichtallezeit\*\* lauffen. 294.a  
  
Wasser müssen viele Menschen nebst dem-vih gebrauchen. ibid.b  
  
Grond / was es sey 295.b  
von Brackel, Jacob, wird bey seiner Schwester 805.a  
kranck und von andern besuchet.wird gefangen nach dem Capo gebracht. 780.b  
dessen Kind stirbt ehe er noch auf das Schi- 781.a  
kommt.darf dasselbe nicht begraben helffen. ibid.a  
von dessen Famille ist innerhalb Jahr antag niemand als ein eintzige Töchter-lein mehr im Leben. 781.al.  
  
Baja (Porto du) dessen Gouverneur ordnenden Holländern eine Leibwacht. 15.b  
wird noch einmal von den Holländern besuchet. 17.b  
  
Brand entstehet niemahlen in der \*\*HosentontenHäuser\*\* / warum? 502.bl.  
  
Brandmeister müssen nach den \*\*Schorsteinensehen\*\*. 629.b  
  
Brandmeister

# 913.txt

Das andere Register.  
  
Pag.  
\*\*Brandmeisterhaben\*\* eine Pflicht darauf ibid.b  
  
Brandwein wird dem Volck bißweilen gegebenen es spielet und Frölich ist. 12.b  
und Wein ist in mässigen Gebrauch nathi-bey der Cur des warmen Abades. 284.b  
von Wein / lieben die Hottentoten. 497.b  
darfen die Einwohner bey halben \*\*Eymernverkauffen\*\*. 685.b  
  
Brand-Schlange vid. Durst-Schlange.Brasilien dahin gehen die Kriegs-Schiffe \*\*ausPorto\*\* du Brava. 15.b  
  
Brassica, alda, rubra, capitata, florifera. 262.b  
  
Bratung des Fleisches der Hottentotten. 456.a  
der Wurtzeln / wie sie bey ihnen geschiehet. 490.b  
  
Bräuhaus am Tafelberg. 64.a  
  
Bräutigam redet erst mit der Braut nach ge-schehenen Einwilligung. 452.a  
und Braut streiten / wenn die Braut das J.Dortnicht geben will. ibid.a  
bringet Ochsen mit an seiner Liebsten Woh-nung. ibid.a  
und Braut werden angebissen bey ihrer Capu-lation 3. mahl. 453.a  
wünschet der Priester Glück. ibid.b  
  
Hottentottischer / isset aus einem \*\*besondernTopff\*\*. 456.b  
darf bey seiner Braut sitzen. ibid.b  
  
Braut ihre Eltern müssen die Hochzeit aus-richten. 708.b  
und Bräutigam bedienen und begleiten in asbeste eine Jungfer und junger Geselle. 710.a  
ihre Eltern müssen 14. Tage die ankommen-den Gäste tractiren. 711.a  
  
Braun Fische werden beschrieben. 193.a  
sind sehr frässig. ibid.a  
sind sehr groß. ibid.a  
  
Braun-rothe Kreide ist am Capo- 228.b  
  
Erde zum mahlen. ibid.b  
  
Brech-Pulver ist ohne Effect. 10.b  
  
Breite des Vorgebürge der guten Hoffnung. 56.b  
  
Briefe werden am Capo unter Steinen ver-borgen. 51.b 587  
der Burger werden in Zweiffel gezogen / welchedas Gouverneurs remotion mitbringen. 782.b  
werden von Elzevier vor erdichtet gehalten. ibid.b  
deren Empfanger will Helot gar ins Gefäng-nis werffen ibid.b  
deren Jnhalt macht die Bürger sicher. 783.a  
der Compagnie, begreiffen des Gouverneur,und anderer Zurückberufung 784.bl.  
  
Brod an den Hönig Bergen mangelt. 106.a  
  
Korn giebt keinen zehenden. 120.a  
  
Bronnen auf 8. Jago ist gut. 18.a 75.a 69.a  
so einen Saltz-Geschmack haben.am Löwenberg. 73.a  
so von Tafelberg herab fliessen. 76.a  
am Riebeck, Castell erreget einen Streit. 104.a  
frischer über des Printzen-Castell. 135.b  
auf und an den Bergen zeigen Ertz-gang- 234.b an.  
der Berge / geben reichlich Wasser. 274.a  
in Thälern / geben wenig Wasser. ibid.a  
haben in Winter einen kleinen in Pommeraner gar starcken Saltz Geschmack. 294.b  
bey Miros Castell. 389.b  
  
pag;Brunnkreß / Indischer. 269.a  
  
Bruchstein am Capo dienen zum Fundamentaler Häuser 231.a  
sind auch gute Kalchsteine. ibid.a  
  
Brucken im \*\*Mottergattischen\*\* Dictrict fehlen. 89.a  
über die \*\*Stellendosische\*\* Revier schlecht. 91.al.  
eben über diese eine bessere. ibid.b  
noch eine zwischen Gelmuth und Meerluft sich ibid.b  
gehet zu Grunde. 92.a  
über die Berg Revier fehlet. 102.a  
könte füglich darüber geschlagen werden. ibid.a  
fehlen im Lande der Damaquas 396.b  
  
Brüste / böse / sind den Apischen Weibern sehr ge-mein. 235.b  
deren unterschiedliche Beschaffenheiten. ibid.b  
ein Pflaster darwider findet ein Schmid-Griff genannt 326.a  
wie solche die Hottentottinnen den Kinderreichen. 480.b 462.b  
  
Vogels Bericht davon 463.a  
tragen die Hottentottinnen bloß. 460.a  
schmeissen sie über den Rücken den Kindern geben. ibid.b  
wer sie angreiffen / wird von ihnen ausge-lacht. 481.a  
  
Bryonia Africana 2. Arten. 243.a  
  
Buchhalter zu Schiff sind Notarii und machender Sterbenden Testamenta. 19.b  
verkauffen ihre hinterlassene Güter. 20.a  
des Auctoris, suchet vergebene Hülffe bey seecapitain. 39.a  
dessen cordate Resolution. ibid.a  
haben einige Einkünfte von den Bürgern. 702.a  
  
Buchstaben der Hottentoten sind unterschied-lich. 354.a  
einige können nicht geschrieben noch ausge-sprechen werden. ibid.a  
  
Bücher giebt die Compagnie mit / welchen 22.b  
der Handlung werden geschlossen. 680.a  
  
Buch oder Spira ist der Hottentotten Haar-buder. 254.a 484.a  
damit werden neu-gebohrne Kinder be-streuet. 443.b  
  
Bessel Ochsen werden beschrieben. 143.a  
nach ihrer Grösse. ibid.a  
nach ihrer Farbe. ibid.b  
nach ihrer Haut. ibid.b  
nach ihren Hörnern. ibid.b  
sind gefährliche Thiere. ibid.b  
können wohl schwimmen. ibid.b  
ein Exempel davon. ibid.b  
einer wird in die See gesaget / und von \*\*einemSchifferleget\*\*. 829.a  
  
Buckel / keinen haben die Ochsen und Kühe amano. 120.b  
  
Bunde Böcke werden beschrieben. 142.b  
werden in grosser Menge angetroffen. ibid.b  
  
Bündnis der Holländer und Hottentotten istnicht in Schrifften verfasset. 374.b  
  
Bündnis der Hottentoten und Holländer \*\*wirdunverbrüchlich\*\* gehalten. 374.b  
ist off- und defensiv. 375.a  
wird richtig gehalten. ibid.a  
machen die Hottentotten untereinander /wieder einen dritten auf unterschiedener. 558.a  
  
Bleren

# 914.txt

Das andere Register.  
  
pag.  
Iren ein Bollwerk wird zum Observatorio er-wählet. 44.b  
  
Bürgen / zwey / geben sich an / die 9. Flüchtige aufein freyen Geleite an das Capo zu locken. 772.a  
  
Bürger am Capo, warum sie frey Bürger ge-nennet werden. 686.b 675.a  
klagen dem Gouverneur ihre Noth vergebens. 731.a  
verklagen ihn auf Batavia und in Holland. ibid.a  
sollen dem Herrn van der Stel ein Testimonium geben. 739.a  
solches kommet einigen bedenklich vor / wa-rum. ibid.b  
einige wollen den Aufsatz langsam \*\*gelesenwissen\*\*. ibid.b  
  
Viere der vornehmsten sollen nach Hollandgehen. 753.a  
diese gehen fort / reuet aber dem \*\*Gouverneurbald\*\*. ibid.b  
  
Bürgern am Capo wird erlaubet mit den Ho-dentodten zu handeln. 382.a  
schlagen sich deren einige zusammen / Bevonden Hottentotten zu erhandeln. 383.a  
werden übel von den Hottentoten empfangen ibid.a  
was die Ursache dessen. ibid.a  
seyn übel mit den Hottentotten umgegangen. ibid.a  
deren Nahmen werden angezeiget. ibid.a  
haben schlechten Vortheil davon. ibid.b  
verbiethen den Umgang ihrer / mit der Com-pagnie Sclaven / warum 331.b  
  
Bürger Briefe / welche des \*\*Gouverneursremo\*\*-tion mitbringen / werden in Zweiffel ge-zogen. 782.b  
werden auf den Jnhalt der \*\*empfangenenBriefe\*\* sicher. 783.a  
empfinden nach Abgang der Retour \*\*Flottewenig\*\* Linderung. 790.b  
  
Ursache dessen. ibid.b  
machen unter sich selbsten aufs neue \*\*guteFreundschafft\*\*. 793.b  
  
Freundschafft wird nicht zerrüttet / wodurch 801.b  
theilen sich über der Absetzung Poule \*\*undOberholsters\*\* in 2. Theile. 802.b  
  
Bürger Geld was vor einen Nahmen hat. 616.a  
wozu es angewendet wird. ibid.a  
  
Bürgermeister sitzen im Rath von Justiz, wenn? 600.a  
eligirt der Gouverneur allein. ibid.a  
ruffen und lässet sie aus dem Rath wenn erihm gefallet. ibid.a  
  
Bürger-Räthe was sie seyn und heissen? 613.b  
was es vor eine Bewand mit ihnen habe ibid.b  
dörffen nur conditionale \*\*Berathschlagungenhalten\*\*. 614.a  
werden alle 2. Jahr abgewechselt. 615.a  
der älteste ist Rechnung-Führer über \*\*dieEinkünfte\*\* der Colonie. ibid.a  
muß die Rechnung bey dem Gouverneur ju-ificiren lassen. ibid.a  
haben Macht zu dominiren. ibid.a  
werden eligirt durch den Gouverneur unrath. ibid.a  
der Gouverneur eligirt auch die / die \*\*nichtnominiret\*\* werden. ibid.a  
geniessen keinen Lohn / als Ehre. ibid.a  
deren Weiber sind absonderlich wohl damitz frieden. ibid.b  
  
pag.  
Burger.empfangen von ihrer Mühle jährlich PachtGeld. ibid.b  
erheben Bürger-Geld. 616.a  
bezahlen aus ihrer Cassa den Wegmacher /Secretarium und Rothen. ibid.a  
haben Freyheit ihrem Secretario einem Bo-then zu erwählen. ibid.a  
mögen auch Nachtwachten anstellen. ibid.a  
  
Bürgerschafft am Capo muß bey Nacht wachen. 623.a  
ist darinnen nachlässig / warum ibid.b  
muß im Gewehr erscheinen / wenn 625.b  
muß die entlaufene Sclaven wiederholen. 626.b  
muß wider die Hottentotten zu Felde ziehen ibid.b  
  
Burtzel Kraut Afrikanisches 252.a  
  
Buchbach der Hottentoten woraus bestehe 451.a  
  
Busch-Tauben. 189.a  
  
Büsche des Tafelberg. 72.b  
  
Busches Männer was es sind. 399.a  
wider diese ziehen die Heykoms zu Felde. ibid.a  
werden ohne Ansehen der Person getödtet. ibid.b  
bey diesen müssen flüchtige Hottentoten Leib-bergung suchen. 554.b  
von diesen ist der Auctor binsten \*\*besuchetworden\*\*. 555.a  
ihre Gestalt und Eigenschafft. ibid.a  
  
Butter und Zucker zu einem warmen Bier widdem Auctori abgeschlagen. 11.a  
machen der Hottentoten / wie es \*\*damitzugehe\*\*. 468.b  
wird schlecht bewahret. ibid.b  
verursachet Eckel. ibid.b  
kauffen ihnen die Europäer ab / und \*\*treibenHandel\*\* damit 469.a  
brauchen die Hottentotten zum schmieren. ibid.a  
  
Milch trinken die Hottentotten. ibid.a  
  
Buxiren was es heisset / 667a C.  
  
Capelian, dessen Gestalt und Eigenschafften. 193.a  
hat sehr gutes Fleisch. ibid.a  
  
Affer, ob mit diesem Nahmen die \*\*Hottentortenzu\*\* belegen. 349.b  
und ein Hottentotte sind nicht einerley. 350.a  
und Mohren / ob sie unterschieden. ibid.a  
deren Unterscheid von den Hottentotten. 398.b  
sind die Hottentotten nicht / laut dem Zeugnis Ludolfi. 350.b 407.a  
bauen Häuser. 398.b  
brauen Bier aus Mysi. ibid.b  
treiben Handelschaft / mit wem ibid.b  
unter ihnen befindet sich ein Engelländer undein Holländer. ibid.b  
die bey Terra de Natal wohnen / \*\*führenSchude\*\*. 558.a  
  
Cafreria, ob das Land der Hottentotten alsozu nennen. 349.b 22.a  
  
Ajunt-Wärters-Amt auf dem Schiff.Calendula Africana. 243.a  
  
Calecutische Hüner sind bekandt. 177.b 180.b  
  
Caltha Africana. 243.a  
  
Camillen / stinckende Affricanische. 244.b  
  
Campanula Africana davon sind 8. Sorten angeführet. 243.a  
  
Campher, der beste kommet von Boeo, 262.b  
  
Campher Blume 243.b  
  
Cam-

# 915.txt

Das andere Register.  
  
Pag.  
Campher Baum \*\*wächsenschnell\*\*. 262.b  
hat weiches Holtz. 263.a  
  
Camphorata Africana. 243.b  
  
Canal wird gesuchet von dem Capo biß in ciebat Falco- 63.a  
ist eine vergebliche Arbeit ibid.a  
  
Canarien-Vogel sind unterschiedliche Art. 175.b  
  
Canella Ceylanica. 263.a  
  
Canis Carcharias, vide Fisch-Hund.Canna Wurtzel ein Afrikanisches Gewächs. 259.a  
die Hottentotten haben sie gar gerne. ibid.a  
  
Canabis sativa & erratica. 263.a  
  
Capannen. 175.b 180.b  
  
Capitain eines jeden Schiffes hat grossen Re-spect. 11.a  
eines solchen Begräbnis Ceremonien. 20.b  
  
Capitaine, zween Englische duellieren miteinander /und kommen ungestrafft davon. 794.a  
der Hottentotten müssen als Obristen oberland Vögte consideriret werden. 401.a  
ob sie die höchste Obrigkeit. ibid.b  
sind einem Oberherrn unterworffen. ibid.b  
ihr Unterscheid von dem Oberherrn. 402.b  
was bey deren Einsetzung vor Ceremonien obierviren. 403.a  
muß bey seiner Investitur schlachten. ibid.a  
haben keinen Genuß von ihren Unterthanen. 405.b  
  
Capische Colonie, welche dieselbe ist. 67.a  
wird durch einen Zufall vergrössert. ibid.a  
  
Capische Colonie, was vor eine \*\*HottentottischeNation\*\* selbiges Land vor der Holländerankunft bewohnet. 384.b  
deren Land und Freiheiten haben die alpeneinwohner ungerne verlohren. ibid.b  
  
Vestung lasset die Flagge wähen / wenn? 72.b  
  
Wasser sind viererley der Farbe und dem Ge-schmack nach 74.b  
der Kälte und Bärmensch. 75.a  
sind sehr gesund. ibid.b  
schaden den Krancken nicht. ibid.b  
liebet der König in Dännemarck. ibid.b  
  
Wein nimmt einen Sect Geschmack an sich 127.b  
  
Winde sind einigen Schiffen schädlich / andern aber nützlich. 303.a  
wissen die Hollander in acht zu nehmen. ibid.b 304.a  
hat noch niemand recht untersuchet.bey denenselben sind 3. Haupt Umstände zumercken. ibid.a  
sind am Land sehr ungestümm. 305.b  
sind in der freyen See viel stiller. ibid.b  
der aus dem Süd-Osten bähet sehr starckung lang. 306.b  
dieses Süd-Ost-Windes \*\*Beschaffenheitforschet\*\* der Auctor nach. 317.b  
  
Wolcken siehet der Auctor das erstemal 38.a  
  
Capo du bonne Esperance wird vor den be-questen Ort gehalten / \*\*ObservationesAstronomicas\*\* daselbsten anzustellen. 2.a  
wird vergeblich aus einigen Vorzeichen ver-muhtet. 40.b 41.a  
wird endlich entdecket. 41.b  
der es zu erst siehet / bekommet eine Befoh-nung ibid.b  
des Hafens Wasser lieffe daselbst. ibid.b  
wenn und von wenn entdecket / auch \*\*warumalso\*\* genennet.50.a 303.b 586.b  
Pag.  
Capo du bonne Esp.haben die Portugiesen niemahlen \*\*angethanwarum\*\*? 50.b 587.a  
wenn es die Holländer occuparet. 52.a  
wer Anlaß und Ursach zur Occupatio ge-geben. ibid.a  
dessen Occupatio wird beschlossen / unglücklich vollzogen. ibid.a  
ist sehr Volkreich und mit vielen Bergen be-gaben. 54.a  
ist sehr fruchtbar und hat Saltz genug. ibid.b  
hat warme Bader von guten Effect. ibid.b  
hat generaliter nur zween Winde. 55.a  
lieget in Zona rorida und deren SüderTheil. ibid.b  
dessen Latitudo wird dererminiret. 57.a  
dessen Longitudo wird unterschiedlich beschrie-ben und endlich dererminiret. 57.b 58.a  
dessen unterschiedliche Declinatio \*\*Magnetiswird\*\* dererminiret. 59.a.b  
daselbst wohnen allerley Nationen. 60.b  
daselbst ist eine die gemeineste Sprache. ibid.b  
daselbsten ist einem Fremden eine Sprache nöthisten / welche 61.a  
der Colonie ihre Grösse daselbst. ibid.b  
ist eines der fruchtbarsten und \*\*glückseeligstenLänder\*\*. 109.b  
daselbst sind drey Plagen. 220.a.b  
daselbst müssen die Retour-Schiffe in derguten Mousson ankommen. 308.b  
daselbst müssen alle Holländische Schiffe an-länden. 309.a  
daselbst ist es den Portugiesen anfänglich übergangen. 586.b  
daselbst ist der schönste Garten der Com-pagnie. 650.a  
ist vor dem Abgang der Retour-Flotte \*\*sehrVolckreich\*\* 669.a  
siehet nach dem Abgang der Retour-\*\*Schiffegantz\*\* de aus. ibid.b  
  
Caboverdische Insuln werden gesehen / erdenalter und neuer Nahme. 13.a  
wie viel derselben sind. ibid.b  
  
Cardamine Africana. 243.b  
  
Cardus Benedictus, ist sehr nutzlich. 263.a  
  
Cardus Brasilianus. 261.b  
  
Caryophyllus. 263.a  
  
Cassia Cinnamomea. 263.a  
  
Cassiere bey Landtrost und Heim-Rathen / \*\*istallezeit\*\* der älteste des Raths am Stellen- 618.b  
bosch.bey der Compagnie zahlet das Getrade aus. 678.b  
  
Castanien Bäume wachsen sehr groß und herr-lich. 133.a 263.b  
deren Schatten ist sehr angenehm. ibid.a  
tragen jährlich eine grosse Menge Früchte ibid.a  
deren Früchte geben an Güte den Europäis-schen nichts nach. ibid.a  
halten sich so lange nicht als die Europäische. 263.b  
  
Castanca Sylvestris. 263.b  
  
Catalogus \*\*Horemontischer\*\* Wörter / ist bey \*\*demLudolpho\*\* nicht allzu richtig. 360.a  
wird verbessert mitgetheilet. ibid.a  
  
Centaurium Africanum min, davon 4. Se. 243.b  
majus. ibid.b  
  
Cene Wagen. 263.a Co-

# 916.txt

Das andere Register.  
  
Pag.  
Carastus, oder gehörte Schlange. 388.b  
  
Cerasus varii generis. 263.b  
  
Ceremonien wenn ein Mann wieder zu \*\*seinemWeibekommen\*\* darff. 450.a  
  
Ceremonien bey Hochzeiten der \*\*Hottentottensindlustig\*\* und seltsam. 458.a  
sind überall und in allen Fällen einerley. 457.b  
der Europäischen Einwohner am Capo- 708.a  
bey Kind-Tauffen der Europäischen Einzoh-ner am Capo- 713.a  
bey Visiten und Contra Visiten der Europäis-schen Einwohner am Capo 704.a  
bey Leichen-Bedingnißen der Europäer acaco. 716.a  
bey einer Trauer zu beobachten. 720.a  
bey Übernehmung des Gouvernement ge-bräuchlich. 793.b  
bey Vorstellung eines Commissarii. 824,a  
Ceylonische Elephanten werden von andern ge-grüßet. 198.a  
sind die gelehrsamste. ibid.a  
  
Einwohner halten ihr Land vor das Paradeiß. 198.a  
glauben daß Adam daselbst begraben liege, ibid.a  
  
Rosen. 271.b  
  
Chaerophyllum sativum. 263.b  
  
Chalouppen, fremde werden an einem \*\*Schiffeempfangen\*\* / wie? 12.a  
  
Chamelcon, selbige hat der Auctor auf weiberstuben gehabt. 144.a  
verändert die Farbe. ibid.a  
ist nicht allzu groß. ibid.b  
fricet Mücken. ibid.b  
hat eine hochrichte Haut. ibid.b  
ist langsam von Gang ibid.b  
sitzet gerne auf grünen Aesten der Bäume ibid.b  
  
Camtours Nation hat ein fruchtbares Land. 397.a  
hat Wassers und Wilds genug. ibid.a  
hat viele Fische in den Revieren. ibid.a  
hat viel Holtz / und unter andern \*\*Apricosenund\*\* Eichen-Bäume ibid.a  
verfolget die Europäer in einem Walde. ibid.b  
verhandelt den Europäern viel Vich. ibid.b  
ihr Capitain führet eine artige Rede. ibid.b  
ist ein dapffers Volck. 398.a  
ihr vormaliges Vorgeben. ibid.a  
ihre Art Krieg zu führen. 558.  
  
Charon soll dem Gouverneur von \*\*Assenburgsuccediret\*\* haben. 596.a  
  
Cheiranthus Africana. 243.b  
  
Chiragra ist am Capo unbekandt. 389.a  
  
Chirigriquas-Nation wohnet um die S. Helenenbay. 388.b  
ihr Land befeuchtet die Elephans-Revier. ibid.b  
  
Chirurgus, Ober-muß vor die Krancken zuschif in allen sorgen. 19.a  
  
Conagra ist am Capo unbekandt. 339.a  
  
Christen werden von den Hottentotten \*\*einerUnvergnüglichkeit\*\* beschuldiget. 548.b  
werden von den Hottentotten in Ansehung ih-res eifrigen GOttes-Dienstes beschämet 412.a  
geben Hottentotten böse Exempel. ibid.a  
werden von den Hottentotten wegen ihrer Un-partheischen Justitz beschämet. 458.a  
werden in gewißen Fällen von der \*\*Compagniebeschencket\*\*. 673.b  
  
pag.  
Christliche Religion ist den \*\*Honentoren\*\* nichtwohl beizubringen. 446.b  
  
Chrysanthemum Africanum, davon 2. Sor-ten 243.b  
  
\*\*Chrysanthemoides\*\* \*\*offenspergon\*\* Africanum. 243.b  
  
\*\*Cicersativum\*\*. 264.a  
  
Affricanische. 242.b  
  
Cinnamomum. 263.a  
  
\*\*Cinariahortensis\*\*. 264.a  
  
Casten-Rößlein Affricanische. 244.a  
  
Cistus humilis Africanus, 244.a  
  
Citronen-Bäume 268.a  
  
Clematis hederacea indica. 264.a  
  
Claas, ein Hottentottischer Capitain ist sehr ge-treu und eifrig in dem Dienst der Compag-nie gewesen. 366.a  
erweiset einem Europäer viel gutes. ibid.a  
handelt mit seinen Landes Leuten im Nahender Compagnie. 380.a  
bekommet zu seiner Sicherheit eine Hottentottische Leib-Wacht. ibid.b  
verrichtet die Handlung getreulich und mit gros-sen Nutzen. ibid.b  
setzet sich dadurch bey allen in grossen Cre-dit. ibid.b  
dessen Dienst nimmt die Compagnie sehr wohlauf. ibid.b  
bekommet vor seine getreue Dienste \*\*schlechtenDanck\*\*. ibid.b  
wird vor verdächtig gehalten. 381.a  
ihm hält ein Honefto seine Frau zurück. ibid.a  
wird bey den Ministris der Compagnie von ei-nem Hottentottischen Capitain berklei-nert. ibid.a  
wird durch List in das Netz zu bringen gesu-chet. ibid.a  
wird von den Europäern feindselig angefall- ln. ibid.b  
dessen Ansprach an die Holländer. ibid.b  
wird gebunden zu dem Herrn Gouverneur ge-bracht. 381.b  
wird auf das Robben Eyland gebandet. ibid.b  
um deswillen empfindet die Compagnie einbiß-Vergnügen. 382.a  
bekommet seine Freyheit und einige seiner Gü-ter wieder. ibid.a  
wird endlich von seinem ehemahligen Feind tageschlagen. ibid.a  
  
Cloes, Jacob / wird auf das Schiff Ter Aa knarrest gesetzet. 755.b  
wird bald wieder loß gelassen. ibid.b761.a  
  
Cnicus sylvestris. 263.a  
  
Cobra de Capello ist eine sehr gifftige Schlange 214.b  
solle einen Stein im Kopffe haben. ibid.b  
  
Cocco-Nußschale brauchen die Hottentotten ihrer Gomgom. 527.b  
mit derselben wißen sie alle Hone zu geben ibi. ibid.b  
  
Coeruleus oder Blau-Vogel / seine Gestalt \*\*wirdbeschrieben\*\* 175.a  
  
Coffee, ein Mittel wieder die Trunckenheit. 338.a  
  
Collegium, eines machen Stellenbusch \*\*undDrackenstein\*\* zusammen. 616.b  
von Politie ist das höchste am Capo- 599.b  
des Raths am Stellenbusch / machet eine Ver- 693.a  
ordnung den Armen zum Nutzen.Col-

# 917.txt

Das andere Register.  
  
pag.  
Collegium,diese Verordnung wird durch den Secretair-um daselbst werckstellig gemachet. ibid.b  
von Ehesachen / bey demselben müssen sich \*\*alleVerlobte\*\* erstellen / ehe sie können pocla-iret und copuliren werden. 708.a  
giebt den Neuverlobten einen Schein an dergeistlichen zum Ausruffen und copuliren ibid. ibid.b  
der Justitz, wird in einer gewissen Sache anhülffe angeruffen. 803.a  
fraget nach dem Aufsteller einer Suppliquen lässet specie facti unangerührt. ibid.a  
  
Collegia der gantzen Regierung am Capo \*\*sindgeneraliter\*\* achte. 597.a  
  
Colonie, eine am Capo aufzurichten wird beschlns-fen. 53.a 385.a  
vergrößert sich in kurtzer Zeit sehr viel. ibid.a  
deren Benennung und Verheilung. ibid.a  
hat anfänglich Mangel an allen. ibid.a  
wird aber bald geholffen. 53.b  
ist anjetz ziemlich groß. 61.b  
wird noch vergrössert. 62.a  
  
Capische / welche eigentlich also genennet wird. 67.a  
  
\*\*Stellenboschische\*\* / welche diesen Nahmen füh-ret. 78.a  
  
\*\*Drackensteinische\*\* welche also geheißen wird. 94.a  
  
Amerische / welche also betitult ist. 106.b  
zu aller dieser Aufrichtung hat die \*\*Compagniedie\*\* löthige Kosten hergegeben. 589.b  
ein jeder / ausser der Avernischen / hat \*\*ihrenMagistrat\*\*. 613.b  
die am Capo hat weder ein Rath-Hauß \*\*nochGefängnis\*\*. 614.a  
ist volkreich und wohl bebauet. ibid.a  
  
Columna auf dem Löwen Berg hat eine \*\*artigeInscription\*\*. 136.a  
  
Colotes Africana, davon sind 4. Sorten benen-net. 244.a  
  
Coma aurea Africana, deren sind 8. Sorten 244.a  
specificirt.Commander der Soldaten wäre bald in \*\*einemSturm\*\* ersoffen. 39.b  
wird errettet und lachet selber über diese aban-ture. 40.a  
wer der erste am Capo gewesen. 52.a  
  
Commissarius general wer es gewesen. 95.b  
von Horn hält den bedeckten Weg um die Ve-stund vor unnütze. 831.b  
ordnet eine Schantz am Wasser-Platz zu bau-en ibid.b  
hält nicht viel von dem Gouverneur, warum? ibid.b  
giebet einer Magd ein schönes Present. 832.a  
  
Commissarii zween thun jährlich / die \*\*generaleAufnehmung\*\* verrichten. 119.b  
schreiben bey der Aufnehmung alle Antwor-ten der Bürger auf. 621.a  
überliefern ihr Diarium dem Gouverneur. ibid.a  
davon wird ein Auszug an Land-Drost \*\*undHeymräthe\*\* geschicket / warum ibid.a  
fodern Bezahlung des rückständigen Vorschub-ses der Compagnie. ibid.a  
erhalten davon Versprechung einer \*\*jährlichengewissen\*\* Portion. ibid.a  
  
Comminirte Räthe haben bey dem Examinater gefangenen Bürger zu trinken genug 759.a  
  
Compagnie giebet Bucher mit auf die Reise. 22.b  
  
Ostindischer Anfang und ihr erstes Capital. 51.b  
  
pag.  
Compagnieweiß sie sich Anfangs an dem Capo geholffen. ibid.b  
suchet der Colonie am Capo ihr Aufnehmen. 51.b  
wie viel sie jährlich Fleisch brauchet am Capo 111.a  
  
Compagnie auffet alles Getrade. 120.a 677.b  
handelt den Hottentotten ihr Vieh ab. 473.b  
stifftet Frieden zwischen den Hottentotten, 557.b  
erhält ihre Unkosten wieder / wie? ibid.b  
ihr erster und jetziger Nahme. 588.a  
ihre Sorge für eine gute Regierung am Capo 596.a  
giebet alles Land umsonst weg. 630.a  
ertheilet Erb-Briefe darüber. ibid.a  
hat ausser der Verkaufung von den \*\*Zehendenkeinen\*\* Nutzen von festen Günthern. ibid.a  
giebt den Krancken in Siechen-Hauß 14Tage alles frey. 637  
giebet denenselben alles länger von ihrem hal-den Monat Sold. ibid.b  
giebet den Venus-Krancken nichts umsonst ibid. ibid.b  
träget Sorge / jedermann zu kennen zu geben /wer gestorben. 638.b  
giebet Nachricht von eines verstorbenen Nachlassenschafft. ibid.b  
hat einen Unterscheid eingefübret zwischen Hol-ländischen und Andischen Geld. 662.a  
hat keinen Schaden / wenn sie gleich schwe-res Geld an ihre Bediente bezahlet. ibid.a  
bezahlet lieber in Holland als in \*\*Jndienwarum\*\*? ibid.b  
siehet gerne / daß andere ihr Geld auf Wechsel in ihre Cassa zehlen / warum ibid.b  
lässet das Vermögen ihrer verstorbenen Die-ner an die rechtmäßige Erben willig abol-gen. ibid.b  
hat bey vielen Teutschen ihren Zweck in die-sem Stück nicht erreichen können / warum ibid. ibid.b  
ihr fället die Nachlassenschafft der Verstor-benen anheim / wenn und warum 663.a  
sorget auch / daß die gemachte Transporte be-zahlet werden. ibid.a  
führet einige Vorrechte am Capo ein- 675.  
hätte vor sich allein die Unkosten am Capi-nicht ertragen können. ibid.b  
derselben haben die Einwohner am Capo heraufnehmen und gantze Wohlfarth zu dan-cken. ibid.b  
hat ihren Bedienten allen Land-Bau verbo-then / warum 676.b  
will nicht haben / daß ihre Bediente eigen Landzollen haben. ibid.b  
hat ihren Bedienten allen Handel mit Korn ibid.b  
liebet keine Ungerechtigkeit.Wein und Vieh verbothen. 679.a  
kan in Kauffen und Verkauffen der festen Gü-ther nicht betrogen werden. 687.a  
träget Sorge vor den Wohlstand ihrer Unter-thaten. 689.a  
ihr Gewinn von Holländischen und \*\*JndischenKauffmanns\*\*-Günthern / wie viel ibid.b  
hat Gewinn vom leichten Gelde / wie 690.a  
giebet klaren Beweiß ihrer Affection gegen \*\*dieCapische\*\* Colonie. ibid.b  
solche beweiset die noch unbezahlte SchuldFoderung ihres gethanen Vorschusses. ibid.b  
hat zu Reparation und Erbauung des Stel- 106 107 108 109  
Com-

# 918.txt

Das andere Register.  
  
Pag.  
Compagnieas der Herr von der Stel gehalten / wenn /wo und wie?706.b 707.a.b.Comas, dessen Eigenschafft / daß er Wordenund Süden allezeit weise / ist voemahls un-bekandt gewesen. 586.a  
solche entdecket und probiert da Gama. 586.a  
  
Comparse, was es sey 20.b  
  
Concepisten des Klag-Schreibens / trachtet derer von der Stell zu erfahren. 742.b  
solchen will ihm Starrenberg \*\*ausforschenhelffen\*\*. ibid.b  
deßwegen fället Adam Tas verdächtig. ibid.b  
  
Constantia ein schönes Land-Gut / hat eine schö-ne Lage und lustige Aussicht. 64.b  
ist nicht profitable. ibid.b  
  
Contract muß der Secretarius ausfertigen / wel-chen ein Herr mit seinem Knecht aufrichtet. 663.b  
  
Cinyra Africana, davon 6. Arten beschrieben. 244.b  
  
Conservator soll bey dem Auctore Beschwerden. 25.a  
ist hernach Nicolaus von Willich worden. ibid.a  
  
Copulatio verrichtet bey den Hottentoten bergpriester in der Braut ihrer Challe. 452.b  
deren seltsame Ceremonien. ibid.b  
junger Eheleute unter den Christen geschiehetes Sonntags. 709.b  
  
Umstände bey derselben. ibid.b  
  
Exempel einer recht seltsamen. 828.b  
  
Corallen von Kupffer oder Glaß tragen die Hor-dentodten zur Zierde. 484.b  
sind ihnen lieb / wenn sie groß sind. ibid.b  
sind eine gangbare Handlung-Wahre beyjhnen. 518.b  
werden gegen Vieh sehr wohl verhandelt. 519.a  
  
Corallen-Bäume wachsen in der See am Abound sind dreyerley Arten. 258.b  
rothe hat der Auctor viele auf seine \*\*Stubengetragen\*\*. ibid.b  
werden ausser dem Wasser hart. ibid.b  
wie ihre Farbe zufälliger Weise erbleichet. 299.a  
  
Corallen Felsen auf den Moluckischen \*\*Jnsulnsind\*\* weiß. ibid.a  
rothe giebt es in der rothen See. ibid.a  
  
Corona imperialis. 267.b  
  
Corenaer, Wilhelm, blutet erschröcklich / \*\*wirddarüber\*\* blind. 339.b  
stirbet in solchem Zustande. 340.a  
  
Corolus sativa. 264.a  
  
Cotula Africana. 244.b  
  
Cotyledon Africanum, davon sind 5. Sorten. 244.b  
  
Cours der Ost-Andischen Schiffe gehet dieses-mal nicht durch den Canal, warum. 9.b  
muß offt verändert werden.37.b 38.a 40.aarelle, eine gantze machet anders / wenn unauf was Weise. 428.ab  
bauet ein neues Haus in die mitte / und zierates mit Blumen. ibid.b  
schlachtet einen Ochsen oder Rind. 429.a  
dessen Fleisch essen die Männer und die Wei-ber die Suppen. ibid.b  
lässet nichts übrig biß morgen / und machet sicherlich. ibid.b  
bleibet nicht lange an einem Ort beständig. 504.a  
  
Creutz-Blume / Affricanische davon 5. Sorten. 252.a  
  
Creutz-Wurtz / Affricanische. 253.a  
  
Pag.  
Criminale Laster straffen die Hottentotten \*\*ohneVerzug\*\* 553.a  
welche unter solche gerechnet werden. ibid.a  
  
Crista Pavonis. 264.a  
  
Grossen, beschmierte tragen allein die reichen Ho-dentodten. 369.b  
von Schaaf, oder Tyger-Fellen hangen \*\*denHotentorten\*\* um die Schultern. 476.b  
wer die eine oder andere träget. ibid.b  
dienen ihnen auch zu Betten und zu \*\*einemGarg\*\*. 477.a 481.a  
sehen einem Hindertheil eines Meß-Gewand-des am ähnlichsten. ibid.a  
deren Grösse. ibid.a  
  
Grossen / kleine tragen die Weiber offt \*\*ausHoffart\*\*. 481.a  
werden wegen der Läufe mit Stöcken ausge-klopffet. 495.a  
die Felle dazu bereiten die Hottentoten selber 505.a  
stincken sehr / absonderlich die Löwen-\*\*Tygeroder\*\* andere Felle. 506.a  
schneiden die Hottentotten, und machen dieselbesten ibid.a  
werden ohne Nadel / Zwirn oder Beyde zusammen benähet. ibid.a  
werden mit einer Saiten oder Sennen ge-nähet. ibid.b  
  
Aruse, Jacob, muß dem Auctori viel Dienste hinauf Befehl des Gouverneur von der Stel. 45.a  
  
Cucumis flos passionis. 264.b  
vulgaris. ibid.b  
  
Cucurbita. ibid.b  
  
Cur des warmen Balds ist gut / wie die Exem-pel beweisen. 285.b  
des krancken Viehes ist artig. 472.b  
  
Cupressus. 264.b  
  
Curator ad lites hat vortreffliche \*\*Einkünfftegehabt\*\*. 700.a  
  
Cyanus segetum & hortensis. 264.b  
  
Cipressen-Baum. ibid.b  
  
Cytisus Africanus, davon 3. Arten. 245.a  
arvensis. 264.b D.  
  
Dache oder Bagge haben die Hottentotten anstatt des Tobacko gebrauchet. 442.a  
rauchen die Hottentoten auf einer Hochzeitnacht dem Essen. 456.b  
davon wird der Rauch eingeschlucket / und hernach auf einmahl ausgeblasen. ibid.b  
machet trunken. 496.a  
unter \*\*Hanffsbläten\*\* gemischt heisset Buchbach. 451.a  
ist eine gangbare Handels-Waͤre unter \*\*denHottentotten\*\*. 518.b  
  
Dächer am Vorgebürge sind von Rieth ge-machet. 629.a.  
  
Dachsen / sind viel besser Murmeltiere zu nennen. 145.a  
  
Dactylus vulgo. 269.  
  
Damaquas Nation besitzet ein fruchtbares Land. 396.a  
leidet Mangel an Holtz. ibid.a  
haben Saltz genug in ihrem Land. ibid.a  
haben Wasser genug. ibid.b  
haben keine Brücken über die Revieren. ibid.b  
ihre Art wider die Cauros zu fechten. 559.a  
  
Dampff schwefellichter / kan die Ursache des Ca-mischen Süd-Ostes nicht seyn. 317.b  
  
Dand-

# 919.txt

Das andere Register.  
  
Pag.  
Danksagung wegen eines Donnerschlags willgehalten. 27.a  
  
Dännemarck / König in / liebet das \*\*CapischeWasser\*\*. 75.b  
  
Dänisches Schiff wird angehalten und \*\*giebetNachricht\*\* vom Frieden. 845.a  
  
Dappers Nachricht von der Hottentoten Spra-che. 255.a  
verkehrter Bericht von den Hottentotten. 378.a  
  
Dormer halb gebraten und nur den Mist heraus-gedrucket / essen die Hottentotten nicht. 367.a  
spielen sie aus in frischen Wasser. 367.a  
braten sie. ibid.a  
oder schneiden sie unter das Blut und \*\*backenbeydes\*\* ibid.b  
von dieser Speise hat der Auctor selber mit ge-gessen. ibid.b  
tragen die Hottentotten nicht um den Halß. 369.a  
lassen die Hottentotten kaum halb braten. 490.a  
  
Datura seu stramonia Indica. 265.a  
  
Dattel-Baum 269.b  
  
Damenstand, Petrus, wird verbothen Schuhu halten. 808.b  
soll in die Vestung ziehen und die dasigen Kin-der informieren. 809.a  
  
Declinatio Magnetis am Capo du bonne Espe-ance ist unterschiedlich. 59.a  
wird dererminiret. ibid.b  
  
Delicatesse der Hottentotten ist der Tobac. 495.a  
ist Acha. 496.a  
ist absonderlich Canna. 996.b  
ist auch dicker mit Helffen vermengter Sau-rer Wein. 497.b  
ist ferner der Wein Brand-Wein. 497.b  
ist ebenfalls der Amack. ibid.b  
  
Delinquenten, wie mit ihnen bey den Hüttentür-ten verfahren wird. 553.a.b  
wie ihr oden Urtheil vollzogen wird. 553.b  
werden nach dem Tode ehrlich begraben. 554.a  
  
Delphin Fleisch ist gut zu essen. 14.a  
  
Fisch hat vielerley Gattungen. 193.a  
der gemeine ist sehr groß. ibid.b  
sind in der See zu sehen und zu fangen. ibid.b  
die Leber und Zunge sind delicat. ibid.b  
die andere heissen Dora o. siehe Dorado.Depntirte der Wysen-Kammer was sie vor ih-re Mühe täglich geniessen. 608.a  
  
Das (Bartholomæus, hat das Capo du bon-ne Esperance zu erst entdecket. 50.a  
hat es aber nicht angethan. ibid.a  
  
Diebe findet man unter den Hottentoten garselten. 465.b  
  
Diebische Hottentotten kennet der Auctor nichtmehr als einen. 551.a  
  
Dieser wird die Wache verbothen. 778.b  
  
Diener kosten die Compagnie jährlich v.Geld 658.b  
  
Diener kosten der Compagnie allesamt am Ca-po jährlich an Geld eine grosse Summa. 459.b.l  
der Compagnie kan keiner mehr als 4. Mo-nahe Sold empfangen jährlich. 660.a  
sind glücklich wenn sie keine Monat-\*\*Zettulnoch\*\* Transport haben. 661.b  
können alle Jahr wissen / ob ihr \*\*Transportbezahlet\*\* sey. 661.b  
  
pag.  
Dienerinnen alle Jahr wissen wie viel sie bey südercompagnie zu fodern haben. ibid.b  
kan mit leichten Geld eben so viel ausrichtens mit schwehren. 662.a  
der Compagnie, lassen Wahren aus \*\*Hollandkommen\*\* / die nicht gleich weggehen / war- um?  
spielen Betrügerei mit Kauffmanns-Gü- 988.b  
athern. 689.a  
verfahren betrüglich mit der Verkaufung ibid.b  
ob sie was von den Einwohnern proficiren. 692.a  
proficiren sehr viel / wodurch ibid.a  
  
Dienste nimmt der Auctor bey dem Herrn Barandon Crosick 1.b  
  
Dienstbarkeit erdulden die Hottentotten gernsey ihren ältesten Brüdern. 563.b  
auch bey den Europäern. 563.b  
wegen / haben die Hottentoten die Sclaven 566.a  
  
Dienstwilligkeit der Hottentotten gegen den Au-actorem. 523.a  
  
Dipsas Vid. Durst-Schlange.Diptam Affricanische 2. Arten. 252.b  
  
Dimission muß ein Knecht vom Gouverneur ha-ben / ehe er in Lehnung gehen kan. 663.b  
  
Dictrict, erster / in der \*\*Drackensteinischen\*\* Col-nie. 97.b  
ist wasserreich. 98.a.b  
hat viele Land-Güter und Meyer-Höfe. 98.a  
ist steinecht und doch fruchtbar. 98.b  
  
Doctores sind am Capo nicht anzutreffen. 324.a  
der Hottentotten haben keinen Genuß zu ge-warten. 405.b  
unter den Hottentoten werden vor \*\*Zauberergehalten\*\*. 438.b  
wenn sie nicht helffen können ihre Entschuldigung ich ibid.b  
der Hottentotten / beschämen machen.Markschreier. 573.b  
  
Dolen werden nicht viel geachtet. 189.b  
ihre Aufenthalt. ibid.b  
ihre Speise. ibid.b  
können leicht zum schwatzen abgerecht werden. 190.a  
  
Donner / chläget in des Auctoris Schiff. 27.a  
zündet aber nicht an / und thut weiter seinenschaden / als an Seyen und Stricken aidas. ibid.al  
davor wird GOtt gedancket. ibid.a  
schadet dem Saamen niemahlen. 116.a  
wird am Capo selten gehöret. 116.a  
  
Donnern höret der Auctor das erste mahl aufder See. 11.b  
  
Donner Wetter ist selten. 290.a  
ohne Gefahr ibid.  
  
Dorado, oder Delphin-Fisch / wie er ausstehet 193.b  
wie erschrecket. 194.a  
  
Erasmi Francisci gutachten darüber. ibid.a  
  
Dörfer / wie die Hottentoten bauen. 503.b  
macher Boding zu klein. 504.a  
sind in dem Lande groß genug. ibid.a  
sind sehr Volkreich ibid.b  
  
Dotter-Apffel / Jndianische. 265.a  
  
Drachenstein und Stellenbusch \*\*machenCollegium\*\* aus. 616.b  
haben eine Cassam 618.b  
schicket zween Depntirte an den Rath / warum. 813.a  
  
\*\*Drackensteinische\*\* Colonie gestiftet. 94.a  
wird bald besetzet. ibid.b  
ihre Benennung wird zweifelhafftig gemacht. 95.a  
  
Dra-

# 920.txt

Das andere Register.  
  
pag.  
\*\*Dradenheimische\*\*.der rechte Nahme / woher. 95.b  
sollen erst 80. Familien bewohnet haben. 96.a  
wie weit von dem Capo entlegen. 96.b  
ihre Gräntzen. 96.b  
  
\*\*Drackensteinische\*\* Berge. 96.b  
  
Colonie wird in 4. Districte getheilet. 97.a  
ist sehr groß. 97.b  
hat kein besonders Rath-Haus. 97.b  
aber eine Kirche. 97.a  
machet ein Raths-Collegium mit \*\*Stellendoch\*\* aus. 97.b  
  
Kirche / in- und auswendig beschrie-ben. 101.a.b.  
  
\*\*Drackensteinische\*\* Gemeine will ihren an sie ab-geschickten Geistlichen haben. 811.a  
erkläret sich / warum sie Beck nicht bauenwolle. 811.b  
  
Droschen sind unterschiedliche Arten. 176.a  
  
Driesen über der Erden zeigen von einem Ertzney dem warmen Baad. 232.b  
  
Druckung der Lufft kann den Co-ischen Süd-Ost-Wind nicht verursachen. 317.b  
  
Duellieren thun zwey Englische Capitains. 794.a  
kommen ungestrafft davon. ibid.a  
  
Dum sind die Hottentotten, in Ansehung civi-anisirter Völcker 365.a  
nicht / weil sie alle Sprachen gar bald erler-nen können. 365.b  
  
Beweiß aus P. Tachart.von den Namaquas. 366.b  
  
Dingen des Feldes geschiehet wenn 114.a  
  
Dunquas Nation hat ein gutes Land. 396.a  
viel Wild und Wasser. ibid.a  
  
Art wider die Cauros zu kriegen. 559.a  
  
Dunst schwefellichter kan die Ursache des Capi-schen Süd-Ostes nicht seyn. 317.b  
  
Durst-Schlange ihre Benennung. 213.b  
ihr Gifft ist todlich. ibid.b  
  
Exempel davon. ibid.b  
wird artig curiret. 214.a  
sind unter den Praelaten gewesen. ibid.a E.  
  
Ebbe und Bluth in 2. Stunden 7. mahl abge-wechselt. 299.ab  
sonderbare Umstände dabey. 301.a  
  
Echium, Africanum 2. Arten. 245.a  
was vor ein Wind. 204.a  
wie er in lateinischer und teutscher Sprach ge-nennet werde. ibid.a  
ist in der freyen See anders als der Capi-sche. 317.a  
bähet in der See nur eine halbe Stunde / derd-Ost aber sehr lange. ibid.a  
  
Edelgestein sind noch nicht gefunden worden. 332.a  
  
Edelmann (Portugiesischer) kommet an destructoris Schiff. 15.b  
ist sehr höflich und Gast-frey / wird auch deß-wegen bechencket. ibid.b  
  
Dolio was es vor ein Vogel. 176.b  
warum er allezeit adolfo schreyet. ibid.b  
  
Ehebruch wird bey den Hottentotten mit demtod gestraft. 465.a 454.a  
  
Eheleuthe bey den Hottentotten scheinen einpaar zu seyn. 459.a  
führen ein ordentliches Haushalten. ibid.b  
  
pag.  
\*\*Eheleutewissen\*\* ein jedes seine Verrichtungen. ibid.b  
  
Eheliche Pflicht sollen die Hottentoten öffent-lich wahrnehmen. 464.b  
wird widerleget. ibid.b  
kan niemand mercken / wenn Eheleute einan-der leisten. 501.a  
  
Ehe-Sachen-Rath bestehet aus so viel Glie-dern / als der Rath von kleinen Sachen. 604.a  
sitzet alle 14. Tage des Sonnabends. ibid.a  
ohne dieses Vorwissen wird kein Paar capu-iret. ibid.b  
wird von Wohlhabenden offt in ihr Haus ge-fordert / bey ihrer Beheyrathung. 605.b  
bekommet eine schöne Belohnung. ibid.b  
  
Ehescheidung ist unter den Hottentotten erlau-bet. 454.b  
gehet nicht an / wenn Kinder vorhanden / wa-rum 455.a  
unter den Europäern weiß der Auctor nichtmehr als 2. Paar. 604.b  
  
Ehre GOttes bey den Hottentotten. 408.b  
  
Ehrlich wird ein Geschimpfter gemacht /wie 427.b  
  
Ehrlicher Nahme / darauf halten die Hotten-todten viel. ibid.b  
  
Eichen-Baum gemeiner. 271.a  
pflantze die Compagnie. 94.a  
  
Eigenschafften / besondere / der Boger-Berge. 134.b  
des See-Wassers. 299.a  
  
Eigenthu frey Land zu besitzen wird wege- 53.a  
schenckel / einem jeden 60. Morgen.Einführung-Zeit der Feld-Früchte. 117.b  
  
Eingeweyde / wie und welche die \*\*Hottentorenessen\*\*. 367.bl.  
  
Einkünfte der Helm-Räthe von \*\*Stellenboschund\*\* Drachenstein / woher sie kommen. 619.a.  
fallen von dem Vieh-Geld. ibid.a  
von jedes Wasser Mühle. ibid.a  
wohin sie verwendet werden. 619.b  
der Compagnie am Capo- 675. 2  
wovon sie kommen / und welche Nahmen sieführet. 676.a  
  
Einsalzen / dazu taugt das Capische Saltz nicht 293.b  
  
Einschlag zum rothen Wein werden Muscaten-Nüsse gebraucht. 126.b  
  
Einwohner am Capo haben viel Schaft uhrochsen. 121.a  
bekommen selten die rothe Ruhr. 332.b  
die Ursache davon. 235.a  
bekommen den Scharbock nicht. 335.b  
können durch den Verkauff ihrer Weine dieses proficiren. 686.a  
klagen ihre Noth hohen Collegiis. 688.b  
werden in ihrer vorigen Freyheit geschützet. 689.a  
haben die Unkosten ihrer mit Todt abgestraften Sclaven selber bezahlen müssen. 697.a  
haben vor diesen einander sehr familiar be-sucht. 705.b  
sind durch den Gouverneur daran \*\*gehindertworden\*\*. 706.a  
am Capo, wer darunter verstanden wird. 723.a  
nennen die aus Holland ankommende Aaren, ibid.a  
nennen die aus Jndien kommende Brammen, ibid. ibid.a  
empfangen und bewirten die Fremde sehr wol ich ibid.b  
nehmen die fremde Krancke gerne auf. ibid.b  
  
Ein-

# 921.txt

Das andere Register.  
  
pag.  
Einwohner rc.nehmen von fremden Nationen täglich nocheinmal so viel als von Holländern vor \*\*ihreBewirthung\*\* / warum? 724.a  
können vieles Geld mit lociren proficiren. ibid.b  
bewirten die Fremde sehr wohl. ibid.b  
lassen ihre Sclaven Kinder nicht tauffen / wa- um? 725.b  
ihre Entschuldigung scheinet nicht passable zuseyn. ibid.b.l  
ihre Entschuldigung rühret von den Geistli-chen her. 726.a  
klagen dem Gouverneur ihre Noth vergebens. 731.a  
verklagen ihn deßwegen auf Batavia und holland. ibid.a  
  
Einwohner am Capo, einige werden citirt / hattesich aber aus Furcht der \*\*Gefangenschafftabwesend\*\*. 761.a  
erscheinen auf fernere Citation wieder nicht. ibid.b  
erscheinen auf ergangenes Placat nicht. 763.a  
stellen ihre Noth in einer Supplique vor. ibid.b  
erwarten mit Schmertzen den neuen Got-veneur. 789.b  
  
Eiß ist am Capo nicht. 289.b 98.b  
wird nicht dick und zerschmelzet bald wieder. 307.b  
  
Eisen Ertz ist am Capo- 234.b  
solches wissen die Hottentotten zu schmeltzen 235.b  
  
Ellebogen über solchen tragen die \*\*Hottentotteneinen\*\* Eiffen beinernen Ring. 512.a  
  
Elend-Thier am Capo kommen mit den Euro-päuschen nicht überein. 145.a  
wird beschrieben nach allen Eigenschafften ibid.b  
werden listig gefangen. ibid.b  
  
Elff ein Fisch / wie er ausstehet. 194.b  
dessen Benennung. ibid.b  
  
Elephanten / wilde / erschrocken den Auctorem, 108.b 280.b  
werden beschrieben. 194.a  
wo sie sich aufhalten. ibid.a  
die Ceylonischen werden von andern gerüst-fet. ibid.a  
sind am Capo grösser als auf Ceylon. 148.a  
sind von sonderbahre Höhe / Länge \*\*undStärcke\*\*. ibid.b  
haben sehr breite Füsse und dicke Beine. ibid.b  
haben eine kahle erkorene Haut. ibid.b  
haben am Schwantz lange dicke Haare. ibid.b  
werden um ihrer grossen und schwehren \*\*Zähnewillen\*\* erschossen. 149.a  
haben ein ungeschmacks Fleisch- ibid.a  
  
Weiblein ist nicht so groß als der Mann. ibid.a  
sollen ihre menstru haben und den Beyschlaf-züchtig halten. ibid.a  
schlaffen liegend. ibid.a  
sind sehr kensch. ibid.a  
ihre Speise. ibid.b  
thun Schaden am Getraid. ibid.b  
trinken \*\*gernetrübes\*\* Wasser. ibid.b  
  
Koth dienet zum Tobac rauchen. 150.a  
können schnell lauffen. ibid.a  
giebt es viel auf Ceylon, ibid.a  
  
Feind ist der Khinoceros. 161.a  
  
Zahme verhandeln die Hottentoten an \*\*diePortugiesen\*\* oder Monomotapense. 517.b  
was ein Europäer ihnen am besten davor ver-handeln kan. 522.a  
  
Elephanten Zähne sind nicht cheuer. 522.a  
  
Pag.  
Elephanten-orden von den Hottentotten mit \*\*vergiftenPfeilen\*\* umgebracht. 534.b  
  
Elephant tritt Joh. Armbruch tod / der ihn er-schiessen wolte. 830.b  
  
Elephanten gehet 2. Jahr schwanger. 149.a  
  
Elephans-Revier. 388.b  
  
Elevatio Poli von 8. Jago wie viel. 18.a  
  
Elichrysum Africanum 17. Sorten. 245. 246.  
  
Eistern giebt es nicht gar zu viel. 181.a  
  
Altrock, Wilhelm, weigert als Schout beinacht / ein Placat ausser dem Rath zuzeichnen. 746.b  
  
Eltern / erste der Hottentotten kommen von Gott 354.a  
müssen nicht geschlagen werden. 427.b  
wenn die Hottentotten schlagen / werden ge-straft. ibid.b  
  
Freude über der Geburth zweyer Söhne \*\*istungemein\*\* groß. 444.a  
müssen vor allen wissen / wenn sich ihre Kin-der verheurathet wollen. 451.b  
ohne dieser Vorwissen mag sich keine Tschterin einen Amuraths-Contract einlassen. ibid. ibid.b  
bey den Europäern / müssen sich von allen de-delicatessen zur Hochzeit versehen. 709.a  
besorgen der Kinder bestes in zeitlichen Gü-tern. 721.a  
die meisten negligiren die Kinder-Zucht. ibid.a  
verwahrlosen ihre Kinder. ibid.a  
sind selber Schuld an übler Kinder-Zucht. 722.a  
  
Edenburg. 92.b  
war eine Post der Compagnie. ibid.b  
wird abandonnieret. ibid.b  
wird dem Herrn Elzevier deschencket. 93.a  
daselbst ist eine Wasser-Mühle. ibid.a  
  
Elever giebt Rath wie man über die BürgerMeister werden könne. 756.b  
  
Erinnerung. 176.b  
  
Emolumente geniessen absonderlich die Qua-limieirte. 665.a  
gelauffen sich jährlich auf eine grosse Summ wid. ibid.a.l.  
  
Endivien-Salat. 266.b  
  
Endten / wilde / sind unterschiedene Arten. 176.b  
werden sehr viele geschossen und verkauffen. 177.a  
  
Engelländer lassen ihre Schiffe in den Mona-then Junii und Julii ohne Noth dieses Canonicat antaun / warum. 309.b  
lebet unter den Caffern in Terra de Natal, 399.a  
hat gantze Kammern voll Elephanten-Zähne /und Seyden Damasten. ibid.a  
  
Engel auß vid. süsser Farren.Englischer Capitain wird über Port gesetzet. 843.a  
  
Englische 2. Capitains duellieren. 794.a  
kommen ungestrafft davon. ibid.a  
  
Schiffe / drey / geben Nachricht von Frie-den. 845.a  
  
Enten vid. oculiren.Enten-stösser / ein Raub-Vogel. 174.b  
  
Ephemerum Africanum. 246  
Erasmus von Rotterdam, ein Stein. 135.b  
  
Erb-Briefe besondere Clausul wegen des Holzes 93.b  
vornehmste Condition erfüllet niemand. 630.a  
mag niemand als der Secretarius \*\*Politicusverfertigen\*\*. 687.a  
  
Erb-Recht der Hottentotten gehet allein siemänner an. 563.a  
  
Erb-

# 922.txt

Das andere Register.  
  
pag.  
Erb Rechtgehabt allein den ältesten Sohn an. ibid.a  
  
Erbsen sind dreyerley. 264.a  
  
Erden sind verschiedene Arten am Capo 228.a  
des warmen Bades ist schwartz. 282.b  
kan zu Turff gebraucht werden. ibid.b  
der Saltz-Pfannen siehet grau. 292.a  
führet subrile Wurzeln bey sich. ibid.a  
  
Erd-\*\*Beerewachsen\*\* groß am Capo- 265.b  
  
Erd-Flöhe schaden den Gewächsen sehr. 220.b  
wieder solche wissen die Einwohner ein Mittel. ibid.b  
  
Erd-Feuer zeiget Ertz in den Bergen an. 233.a  
  
Erd-Pfinnen Kraut / Afrikanisches 251.b  
  
Erd Schweine werden beschrieben. 165.b  
nähren sich von Ameisen. ibid.b  
haben gutes Fleisch. ibid.b  
  
Erd-Zwieffel / Affricanische. 251.b  
  
Erfinder der neuen Welt / wer gewesen? 371.a  
  
Erfrischung bekommt das Volck der Retour-Schiffe / durch die Kreutzer. 669.a  
  
Arica Africana, davon sind 11. Arten. 246.a  
  
Erkenntnis GOttes suchet der Auctor den Ho-dentodten beizubringen. 408.a  
  
Erlen-Baum / Europæischer. 261.a  
  
Ende tritt ein am Capo. 114.a  
ist alle Jahr reichlich 116.a  
muß geschwind vollzogen werden. ibid.b  
  
Ernsthafftig sehen die Hottentoten aus. 371.a  
  
Erstgebohrner Sohn ist bey den \*\*HottentottenErbe\*\* seines Vaters. 462.a 458.a  
  
Erstgeburth ihr besonders Vor-Recht \*\*beydenHottentotten\*\*. 564.a  
ist ein Merckmahl daß die Hottentotten vonden Jüden abstammen. ibid.a  
  
Ertz giebt es am Capo 227.a  
findet man an warmen Bad 232.b  
zeiget ein Schwefel-Dampff an. ibid.b  
zeiget gelbes und niedriges Graß auf den Ber-gen an. 233.a  
zeiget die Berg-Witterung und Erd-Feuer an. ibid.a  
zeiget Reif und Thau auf den Bergen an. ibid.a  
zeigen Ritze und Spalten in den Bergen ibid.a  
  
Esel auf 8 Jago ihre Natur. 17.b  
sind am Capo nicht gewesen / sondern dahingebracht worden. 146.a  
kommen mit den Europæischen überein. ibid.a  
  
Wilder / Vid. Decora.Essen thun die Männer und Weiber \*\*niemahlmiteinander\*\* bey den Hottentotten. 461.a  
  
Essens-Zeit zu Schiff / Morgens / Mittag-und Abends. 21.b  
  
Est verursachet einem Reißenden den Todt. 128.a  
  
Eulen Vid. Nacht Eulen.Evonymus Africanus. 246,b  
Europæer verkauffen das Fleisch cheuer. 121.b  
werden durch die ansteckende Kranckheit derselven hinweg genommen. 332.a  
werden mit vergifftige Kinder-Blattern an-gegriffen. ibid.b  
bey solchen können sich die Hottentoten ehendas verdienen / als bey ihren Lands-Leu-ten. 467.a  
  
Europæische Weiber sind verliebt am Capo- 325.a  
  
Execution eines Delinquenten bey den Hottentotten, wie sie vollzogen wird. 153.b  
  
pag.  
Executione dieser verkauffe Güther / geben den com-mithirten ihren Lohn 601.a  
ingleichen dem Secretario und Gerichts-Bo-then. ibid.b  
das Urtheil der 9. Flüchtigen bleibet zurede 778.  
  
Enderen / grüne / sind sehr annehmliche Thiere 173.a  
  
Eyer / ob sie Bier gut erhalten / wenn man das-selbe über See führen will? 30.a  
von Wasser Schild-Kröten sind gut. 164.a F.  
  
Faba leguminosa, 265.a  
  
Fabago Africana. 246.b  
  
Fädemlein / was es vor ein Vogel. 178.a  
  
Fahrloßigkeit der Schiff Leute in \*\*Beobachtungseltsamer\*\* Begebenheiten und deren Ursa-chen. 312.b. l.  
  
Fahr-Zeuge / auf solchen wird zu fahren verbo-then / wenn der Süd Ost Wind wehet 315.fall der ersten Eltern / von solchen haben die Hat-tenzonen durch Tradition Nachricht be-kommen. 415.a  
  
Balcken / sind verschiedene Arten. 177.b  
  
Falco, Bay ist auf beyden Seiten mit \*\*Bergenumgeben\*\*. 80.b  
deren Benennungen. ibid.b  
  
Farbe des See-Wassers in Zona rorida. 13.a  
der Apischen Wasser. 74.b  
ist weiß sehr klar und gesund. ibid.b  
ist röhricht. ibid.b.276.b ibid.b277.a  
ist schwartz. 276.a  
ist unterschiedlich.ist weiß. ibid.a  
deren Ursprung. 277.a  
ist gesund zu trincken / nachdem es zuvor gerei-diget worden. ibid.a  
der Erde in den Saltz-Pfannen. 291.a  
des Regen Wassers verändert sich. 292.a  
der Bolcke des Tafel Bergs / welche sey 314.b  
der Hottentotten soll schwartz seyn. 273..a  
wird wiederleget. ibid.a  
soll weiß seyn. ibid.a  
  
P. Pachtart ist hierinnen betrogen worden. ibid.b  
ist Castanien braun. 374.a  
der Hottentoten schwartze / woher sie kom-me / da sie von Natur nicht ist. 475.b  
  
Farn-Kraut 5. Sorten. 246.b  
  
Farren / süsser Afrikanischer. 252.a 177.a  
  
Fasanen giebt es viele am Capo-werden listig gefangen. ibid.b  
  
Fässer mit Wein oder Bier müssen auf \*\*einmahlabgelassen\*\* und in Bouteillen bewahret wer-den. 31.a  
mangeln am Capo- 127.a  
zum Anfüllen des Wassers werden zubereitet 274.werden gefüllet. ibid.b  
  
Faul sind die Hottentotten vor sich etwas zu ar-seiten.489.a. 450.b. 367.fadheit und Müßigang ist das gröste Laster \*\*derHottentotten\*\*. 540.b  
findet sich auch bey den Christen. 541.a  
  
Fechten thun die Hottentotten mit ihren Iria-Sacken. 478.a  
  
Fecht-

# 923.txt

Das andere Regis.  
pag.  
Fecht-Kunst verstehen die Hottentoten nonnatur.526.feqq.in solcher geben sie keinem Europäischen Fecht-meister was nach 527.a  
  
Fecht-Ochsen der Hottentotten werden be-schrieben. 470.b  
werden zum Krieg angeführet. ibid.b  
dienen zur Vernichtung ihrer Feinde. ibid.b  
sind den Europäern gefährlich. 471.a  
davon ist der Auctor gewitzigt worden. ibid.a  
  
Federmesser damit schneidet sich ein Geistlichen 92.b  
den Hals ab.Feigen unterschiedliche Meinungen davon. 133.b  
des Auctoris Gedancken von solchen. ibid.b  
verschiedene Arten. 265.a  
  
Amerikanische. ibid.b  
  
Feinde / auswärtiger / kan nicht wohl landen acaco warum? 376.a  
gegen auswärtige und finnländische brauchtbar Vorsichtigkeit. 590.b  
  
Feindliche vermeinte Schiffe sind \*\*selbstenländische\*\*. 9.b  
  
Feld-Baues Anfang am Capo. 53.a  
wird gedungen / wenn 114.a  
aufreiten geschiehet / wenn ibid.a  
  
Früchte müssen abgeschnitten werden. 116.bl  
sind Zehendfrey / ausser Getraid. 120.a  
  
Wiefel / Affricanische. 251.b  
  
Wachten werden eingezogen / wenn 385.a  
  
Feldhopfe / Friederichs, Nachricht von \*\*Ermordungeiner\*\* Schildwacht durch einen Löwen. 387.b  
  
Feldschuhe der Europæer suchen die \*\*Hottentostenund\*\* essen sie 489.a  
werden beschrieben. ibid.a  
werden gar viel getragen am Capo- ibid.b  
werden von den Hottentotten aus \*\*Faulheitgegessen\*\*. ibid.b  
  
Feldflüchtige erhalten bey Hottentotten nieman-len Pardon, 561.a  
  
Feldbau / träget den Einwohnern am Capo ammeisten ein. 678.b  
  
Fell an der Haut fest gewachsen / decket die Schader Hottentottinnen, 425.b  
  
Fell-Bereitung / davon heget P. Tachart eineinzige Meynung. 476.b  
  
Felle bereiten die Hottentotten selbsten. 505.a.  
durch Schaaf-Fett / reiben und ausklopfen. ibid.b  
wird auch frischer Kuh-Mist darzu genomen. ibid.b  
stincken sehr ibid.b  
  
Ferula Africana. 246.b  
  
Fecul-Kraut / Afrikanisches ibid.b  
  
Fenchel / Afrikanischer. 246.b  
gemeiner. 265.a.  
  
Feuer / durch solches jagen die Hottentotten discharfe / 431.b  
dessen Ursache erzehlet ein Hottentotte \*\*demAuctori\*\*.432.bfe.des Auctoris Meynung davon. 433.a  
machen der Congianischen Schwartzen. 494.a  
der Hottentotten. ibid.a  
haben die Hottentoten mitten in dem Hause 501.bum dasselbe sitzen sie ibid.b  
davon urtheilet Boine etwas hart. ibid.b  
ob die Hottentotten bey Nacht um ihre Bäu-ser haben. 503.b  
  
Vogel wird widerleget. ibid.b  
haben auch wenige nicht um ihre Häuser. ibid.b  
  
Feller-Steine geben die Löwen-Knochen ab. 155.a  
  
pag.  
Feuer-Steine.giebt es im Vberfluß. 231.b  
  
Feuerspeiender Berg auf del Fuogo. 13.b  
  
Fett der Schaaf ist so gut als Butter. 121.a  
womit sich die Hottentotten schmieren / ob ersticket. 368.a  
ist Ruß und Fett untereinander. 475.b  
von Schaffen / warum die Hottentoten liberium schmieren gebrauchen / als ein anders. 480.fichtenbaum wilder. 270.b  
  
Ficoides Africana, deren sind 36. Sorten an-gezeiget.256. feqq.Ficus communis Indica. 265.a  
  
Americana. ibid.b  
  
Fieber / quotidian, bekommet der Auctor. 11.b  
tolle / hitzige und melancholische entstehen beyung unter dem Æquaiore. 24.b  
werden alle andere Kranckheiten genennet. 346.kalte sind am Capo unbekandt. ibid.b574.a  
  
Filicula Africana.a Sorten. 246.b  
  
Filix Africana, 5. Gattungen. ibid.b  
  
Fincken / ihre vielerley Art. 178.b  
deren schönste Art wird beschrieben. ibid.a  
  
Fiscal Provisione von Putten ist nicht allzu 68.a  
  
Friedliebend.in dependent verbisset seiner selbsten. 748.b  
empfanget eine Supplique von den 9. \*\*Flüchtigenund\*\* Verurteilten. 788.b  
empfindet solches höchst übel. 779.a  
vollziehet den Befehl der Compagnie nicht. 788.b  
lässet das Gouvernement in Händen \*\*desGouverneurs\*\*. ibid.b  
verursachet dadurch viel Unheils. ibid.b  
verbietet \*\*Petrokolden\*\* mit weiter zu predigen. 790.abhält mit dem Auctor ein nachdencke. Gespräch 790.wird von Ceylon geschicket. 598.b  
  
Fische in Hottentotte Holland sind allein See-Fische 88.a  
in der \*\*Stellendosischen\*\* Revier sind See-Fische 91.ohne Schuppen mögen die Attento. niessen. 487.sollen die Attentotten nicht fangen können. 537.b.Fischen verbothen. 82.b  
  
Fischer finesse bey der Sand Valley. 77.a  
wird von einem Agger gestochen. 306.a  
geräth darüber in grosse Gefahr. ibid.a  
wird wieder curiret. ibid.a  
gute sind die Hottentotten. 459.b  
  
Fischers Hock ist ein fruchtbarer Ort. 656.b  
hat eine bequeme Wohnung. ibid.b  
  
Fischerey ziehet der Herr von der Stel an sich 82.a  
  
Fisch-Haus unter der Hanglich ibid.a  
zwischen der \*\*Stellenbosischen\*\* und \*\*HoitentitsHollands\*\* Revier. ibid.a  
an der Kalch Bay. ibid.a  
  
Fisch-Hund wie er beschaffen. 197.a  
kan einen Menschen verschlingen. ibid.a  
hat keine Schuppen. ibid.b  
seine Schwehre. ibid.b  
ist gefährlich zu fangen. ibid.b  
sind zweyerley Arten. ibid.a  
seine Benennung. ibid.a  
die andere Art wie sie beschaffen. ibid.b  
hat einen grossen Rachen ibid.b  
hat einen krummen Schwantz. ibid.b  
hat oben und unten 3. Ephen scharffe \*\*spitzigeZähne\*\*. ibid.b  
frist gerne Menschen Fleisch. 198.a  
in ihm sind gantze Menschen-Beine befundenwürden. ibid.a  
  
Fisch-

# 924.txt

Das andere Register.  
  
pag.  
Fisch-und.dessen Frisch wird artig zubereitet. ibid.a  
von solchen Fleisch geniesset der Auctor. ibid.b  
in einem dergleichen hat ohne Zweiffel \*\*Jonasgestecket\*\*.14.a 205.a 198.bf.Fischreich ist die Bay-Falco, 81.b  
sonderlich in der Fischbuch. 82.a  
  
Flagge auf dem Löwen-Kopff. 71.b  
wird der Retour-Schiffe wegen jährlich ver-ändert. 72.a  
zu was Ende. ibid.a  
auf dem Robben Eyland. ibid.a  
  
Flagge-stock auf dem \*\*Stellenboschischen\*\* Klos. 79.b  
ist nicht mehr zu sehen. 80.a  
  
Flamingos wird beschrieben. 178.b  
sein Fleisch ist wohlgeschmack. 179.a  
  
Flecken Kraut / Afrikanisches 247.a  
  
Fleder-Mäuse. 178.b  
eine überaus grosse. ibid.b  
  
Fleisch / wie viel die Compagnie jährlich brauchet? 111.awo das Beste zu bekommen. ibid.a  
der Schaft ist sehr gut. 121.a  
verkauffen die Europäer cheuer. ibid.b  
des umgefallenen Viehes / verzehren die Scla-ven. 122.a  
wird artig zugerichtet bey einer Hottentotte-schen Hochzeit. 456.a  
  
Fleischhacker-Handwerk verstehen die Hottentotten. 509.a  
hiervon urtheilet Meister sehr übel. ibid.b  
  
Fliegen sind unterschiedliche Arten. 219.a  
wieder solche muß man sich wohl verwahren ibid.a.grüne / eine Art Spanische Mucken. ibid.b  
dienen zu den Blasen ziehen. ibid.b  
  
Fliegende Fische werden sehr verfolget. 194.b  
werden offt von Fliegen matt. ibid.b  
können nicht lang ausser Wasser bleiben. 195.a  
sind mancherley Arten. ibid.a  
haben einen ziemlichen Unterscheid. ibid.a  
werden auch See-Schwalben genennet ibid.b  
haben ein delicate Fleisch. ibid.b  
sind nur innerhalb den Tropicis zu finden. ibid.b  
  
Flöhe giebt es viel am Capo- 220.a  
sind am meisten bey dem Vieh anzutreffen. ibid.a  
davon werden die Hottentotten sehr geplaget. ibid.a.müssen deßwegen ihre Wohnung offt voran-dern. ibid.a  
eine andere Art. ibid.b  
halten sich in stinckenden Pfützen und Wasserlauf. ibid.b  
sind den Menschen sehr schädlich. ibid.b  
  
Flotte des Herrn Gouverneurs kommt an / \*\*undverursachet\*\* Freud und Leid.414.a feqq.Flor albus eine gemeine Kranckheit 341.b  
  
Flüchtlinge der Frantzosen gehen fleißig in diekirch. 645.b  
  
Flüchtige Hottentotten müssen bey Busche-Männern Leib Bergung suchen. 554.b  
  
Flüchtige Einwohner so nicht im Gericht erscheid-nen wollen / geben eine Supplic ein. 763.b  
davon eine curieuse Anmerkung. 764.a  
werden zum erstenmahle \*\*edictaliter\*\* citirt. ibid.b  
werden zum andernmahl citirt. 765.b  
werden zum drittemnahl citirt. 766.b  
erscheinen auf diese auch nicht. ibid.b  
werden zum 4ten mahl ex superabundantia-tiret. 767.a  
erscheinen abermahls nicht. 769.a  
  
Flüchtige suchet man durch ein freyen \*\*Geleytehabhafft\*\* zu werden. 772.a  
  
pag.  
solches wollen 2. Bürgen durch einen beyge-fügten Brief ausrichten. ibid.a  
bleiber nach längerer Frist dennoch aussen. 774.b  
ersuchen nach ergangener Sententia den \*\*HerrnFiscal\*\* durch eine Supplique sich ihrer anzu-nehmen. 778.b  
werden durch den Land-Drost noch \*\*scharffverfolget\*\*. 779.a  
  
Flüsse in Hottentotte-Holland. 87.a  
derer Ursprung. ibid.a  
der erste wird durch einen Canal geleitet. ibid.a  
die andern zween fliessen hinter den Schalenberg und sind unbenannt. ibid.b  
  
Bluth u. Ebbe wechselt in 2. Stunde / mal ab. 299.a.\*\*babsonderbahre\*\* Umstände dabey. 301.a  
  
Foeniculum Africanum. 246.b  
vulgare germanicum. 265.b  
  
Focke Mast oder vielmehr Stange schlägt derdiener entzwey. 27.a  
  
Fortpflanzung der Bäume ohne Saamen. 131.b  
  
Fragaria. 265.b  
  
Frantzosen werde durch das wanne Bad curiret. 262.werden durch Quecksilber curiret. 339.a  
  
Frau und Mann bey den Hottentoten müssensich um ein eigen Hauß bekümmern. 461.a  
eines Hottentoten muß 2. Tage ausgehend fasten / wenn der Mann einen Lösender Tyger erleget hat. 337.a  
dessen Ursache. ibid.a  
  
Frauen-Personen \*\*geheniemahls\*\* mit der Leiche. 718.fremder / welche Sprachen ihm am Capo genöthigsten. 61.a  
  
Güther werden häufig zu Kauff getragen 725.a  
  
Fremde müssen die Leich-Unkosten doppelt bejah-len. 724.a  
müssen täglich noch einmahl so viel bezahlens ein Holländer. ibid.a  
warum ibid.a  
die ihre Güter verkauffen müssen / habe-schwaden davon. ibid.b  
werden von den Einwohnern gütig empfangend wohl bewirtet. 723.b. 724.b.  
  
Fremde Schiffe tragen den Einwohnern \*\*grossenNutzen\*\*. 670.b.  
  
Fremder Bock hat noch keinen Nahmen. 143.a  
wird beschrieben. ibid.a  
hat gutes Fleisch. ibid.a  
  
Fremdlinge bringen den Scharbock mit an dacapo. 335.a  
sterben offt daran. ibid.b  
solches lehret die Erfahrung. ibid.b  
  
Freundschafft der Bürger wird nicht zerrüttet. 801.b  
zerreisset über der Absetzung Poule und Ober-holster. 802.a  
  
Frey Bürger warum die Capische genennet-worden? 686.b. 675.a.  
  
Dreyerley der Hottentotten dienet vielen Christenur Beschänung. 451.b  
endiget sich durch einen Streit. 452.a  
  
Freygebig sind die Hottentotten. 465.a  
  
Freiheiten grosse giebet der Herr Gouverneuren der Stell dem Auctori, 44.a  
bekommen die Bürger mit den Hottentotten handeln. 382.b  
alte / suchen die Gunjemans vergeblich. 384.b  
lieben die Hottentotten. 430.a. 547.a  
  
Freiwillige Auctiones welche es sind. 698.a  
sind gar viele. ibid.a  
  
Frey-

# 925.txt

Das andere Register.  
  
\*\*PagFreywillige\*\* Auctiones,deren Meister hat grossen Nutzen davon / wieauch der Bothe. ibid.b  
  
Friede / General, machen die Holländer mit \*\*denHottentotten\*\*. 385.a  
stifften die Holländer zwischen einigen \*\*strittigenHottentottischen\*\* Nationen. 387.a  
bey dessen Schluß läst die Compagnie zugleicht den Hottentoten Vich troquiren. ibid.wehe solcher getroffen / wird ein Europäer mitdeinem vergifteten Pfeil geschossen. ibid.a  
machen alle Nationen der Hottentotten mitten Holländern. 558.a  
dessen Accord bestehet nur in Worten. 560.a  
wird steiff gehalten. ibid.a  
  
Friesel ist den Kind Beterinnen unbekandt. 322.a  
  
Frölich machet sich die gantze Call beym andersmachen. 429.b  
  
Fröhlichkeit zu Schiff / wie sie vollbracht wird 13.a  
  
Frösche können nicht in jeden Wasser leben. 150.a  
  
Früchte auf 8. Jago. 18.a  
werden am Capo du bonne Esp.bald zeitig. 54.b  
alle wachsen am Capo- 114.b  
müssen bald vom Feld abgeschnitten werden. 116..b.feqq.wenn sie eingefübret werden 117.b  
bringen die Wein Fechser bald. 126.b  
  
Früchte der gepelzten Baume sind sehr ange-nehm. 132.a  
schaden am Capo gar nicht. 328.a  
muß man wegen der Blasung mäßig ge-brauchen. ibid.b  
was vor eine verstanden werden. ibid.b  
warum die Capische gesund sind. 329.a  
erwecken bey den Einwohnern die rothe Röhricht am Capo 335.a  
  
Fruchtbarkeit des Landes am Capo ist Ursachender Occupatio. 52.a  
der Menschen daselbst 54.a  
des Landes am Capo du bonne Esp. ist ehrgruß an Blumen / Pflantzen / Bäumen rc. ibid.auch an fremden Gewächsen. ibid.b  
des Landes bezahlet die Arbeit.61.b. feqq.des Tafelberg. 70.a.b.  
  
Frühstück essen die Hottentotten vor der Capu-lation, 456.a  
  
Früh-Trauben sind gut zu essen. 128.a  
  
Frumentum Indicum, ex Saracenicum, 265.b  
  
Frutex Africanus 3. Arten. 246.b  
  
Füchse am Capo werden Jack-Hälse genennet. 150.kommen mit dem Creutz-Fuchs überein. ibid.b  
  
Fugitive Sclaven sollen von Hottentotten erschla-gen worden seyn. 543.b  
  
Bulli Magri. 265.b  
  
\*\*Euvvanc\*\*. 266.b  
\*\*arosbranco\*\*. ibid.a  
salates 261.a  
  
Fly Cavan. 264.a  
  
Del Fuogo hat einen Feuerspeienden Berg. 13.b  
wie weit von 30 abgelegen wird disputiret. ibid.furcht vor den Tod ist bey den Hottentotten ge-ring. 436.b  
vor lebendig weggeworfene Kinder wird nichtbetrachtet 447.a  
  
Füsse brechen den Baths Gesellen auf 8. Jngevon dem See-Wasser auf 18.b  
  
Fuß-Volck über sich in Papagey schiessen. 625.a.  
zimmet den als König an / der diesen \*\*Vogelherunter\*\* schiessen. ibid.a  
  
Futters wegen ziehen die Hottentotten offt weg. 430.a  
pas G.  
  
Galega Africana. 247.a  
  
Galen was es vor eine Art. 823.a  
  
Gama (Vasco de) ist zu erst in Africa gelandet. 50.gänse / wilde sind dreyerley. 179.b  
  
Zahme / werden nicht häufig gezogen. ibid.b  
  
Garben wie sie gemachet und gebunden werden. 117.garten Landes Anfang am Capo. 53.a  
  
Früchte stehlen die Bafianen. 140.a  
  
Salat / vielerley Arten. 267.a  
  
Krausenmünze. 268.a  
  
Wohnung in der Compagnie Garten über-giebet der Hr. Gouverneur dem Auctori. 43.hauß / in demselben hat der Auctor gewohnet. 652.dessen Länge und Breite. 653.a  
ist dem Süd-\*\*Ostexponiret\*\*. ibid.a  
wird von demselben entsetzlich erschüttert. ibid.a  
in demselben wird der Auctor von dem Ober-Gärtner besuchet. 653.a  
wird von demselben beurtheilet nicht lang dejud Ost Wind wiederstehen zu können. ibid.ahat oben und unten ein grosses Vorhaus. ibid.b  
hat oben und unten 2. schöne Kammern. ibid.b  
hat in der einem Kammer viele mit Stroh aus-gestopfte Thiere. ibid.b  
  
Gärten Unterscheid. 128.b  
sind; am Capo vor die Compagnie angebeget. 647.sind alle mit schönen Wohnungen gezieret. ibid.a  
einer lieget am Capo / der andere am \*\*rundenBüschlein\*\* / und der dritte heisset das neuland. ibid.a  
am Capo ist der schönste. 650.a  
hat einen weiten Prospect. ibid.a  
ist mit trefflichen Perspektivischen Spatzier-Gängen versehen. ibid.a  
hat schöne Wasser Leitungen. ibid.b  
kan mit diesem Wasser bewässert werden. ibid.b  
hat einen ausgemauerten und mit Bäumen be-setzten Wasser Graben. ibid.b  
lieget etwas abhangend. 651.a  
bringet sowohl einheimische als fremde Ge-wächse vontreflich fort. ibid.a  
ist halb mit einer hohen Mauer umfangen. ibid.a  
ist mit breiten Wasser. Gräben umgeben. ibid.b  
seine Alleen mit wohlriechenden Bäumen um-setzet. ibid.b  
  
Gärten / in den Allen sind schöne Frucht-Bäume ibid.hat noch viele neben Alleen, 652.a  
hat ferner, Haupt Alleen / die quer durch denkarten lauffen. ibid.a  
hat viele grosse und kleine Percken / welche al-erhand Gewächse zeigen. ibid.a  
hat zu oberst delicate weisse und rothe Wein-stöcke. ibid.b  
über demselben ist eine Wiese anzutreffen. ibid.b  
  
Gärtner muß den Auctorem der Garten-Früch-te geniessen lassen. 44.a  
  
Garnelen, eine Art kleine Krebse. 196.a  
haben keine Schweren. ibid.a  
deren Fleisch ist sehr gut. ibid.a  
sind sehr appetitlich beym Trunck. ibid.a  
  
Gast-frey sind die Hottentotten. 461.b  
  
Gastmahle werden offt angestellet. 337.a f.  
  
Gauch Blume / Affricanische. 243.b.  
  
Cauros Nation, 396.b  
von dieser urtheilet Hr. Tachart übel- ibid.b  
  
Gau-

# 926.txt

Das andere Register.  
  
pag.  
Cauros Nation.haben ein fruchtbares Land. ibid.b  
viel Wild. ibid.b  
sind volkreich. 397.a  
  
Gebehrende haben Weiber bey sich. 441.a  
  
Gebäude / publique, hat die Compagnie so \*\*langnöthig\*\* als sie diesen Umschlag behält. 657.a  
kosten die Compagnie viel aufzurichten und zuunterhalten. 666.b  
  
Geblüth der Kind Beterinnen / was die Hat-dentodten damit machen. 448.b  
  
Gebrechliche Hottentotten findet man unter ih-nen nicht. 449.a 372.a  
  
Geburths Schmertzen währen bey den \*\*CapischenWeibern\*\* nicht lang. 322.a  
  
Gedancken / gute / von dem Herrn van der 8tel 45.a  
deren Ursachen. ibid.b  
  
Gefahr / ausgestandene bey S. Jago. 14.a  
aus welcher GOtt wunderbahr hilfft. ibid.b  
  
Gefälle haben nicht die Hottentottische Affici-anten. 405..b  
  
Gefallenes Vieh esse die Hottentotten selber auf 473.angefangene Hottentotten werden gedödet. 559.b  
von Brakel und du Pres müssen auf derschiffer An sitzen. 781.a  
  
Gefängnis im Siechen Hauß vor unruhige. 637.a  
  
Gegenwart des Landes / davon haben die Schiff-Leute viele Muthmassungen. 308.a  
  
Gehorsam gegen die Mütter hebt das ander-machen auf 427.a  
  
Geiheit der Weibs Personen ist sehr groß. 712.b  
  
Heiße haben die Hottentotten nicht. 520.a  
  
Geißrauten Kraut / Afrikanisches 247.a  
  
Geistlicher (Portugiesischer) kommt an des Au-ctoris Schiff. 15.b  
  
Geistliche bey den Hottentotten ihre Function 404.aderen Avocation und auch des Barbierers, ibid.ihre Verrichtungen. ibid.b  
muß bey den Hottentoten eine Manns-Per-son seyn. ibid.b  
  
Geistlicher am Capo / monatliche Besoldung. 612.ihre Verrichtungen. ibid.a  
ist am grösten bey Austheilung des \*\*HeiligenAbendmahls\*\* ibid.a  
die wenigste am Capo führen ein frommes Leben ibid.bewohnet in einem Hauß. 646.a  
sehr kaiserlich. ibid.a  
am Stellenbusch wohnet in einem Hauß sel-biger Colonie. ibid.b  
am Drachenstein kan keine Colonie Woh-nung / auch keine zur Methe bekommen. ibid.b.könte wohl eine bekommen auf dem dazu ge-schencklen Land eines Bürgers. ibid.b  
bekommet nichts vor ein Kind zu kauffen. 715.b  
gehet nicht mit einer Leiche in Procession. 718.a  
examiniren die Sklavinnen und fragen nachdem Vater ehe sie ein solches Kind tauffen. 726.geistliche Häuser am Capo findet sich eines 662.a  
bewohnet heute ein Krancken-Besucher. ibid.a  
  
Gehörnte Schlangen sollen am Capo seyn. 215.b  
ein Horn davon hat der Auctor gesehen. ibid.b  
  
Gelegenheit und Absehen des Auctoris zu sei-ner Reise. 1.a  
  
Geld muß der Auctor viel ausgeben. 7.a  
wie viel der Auctor mitgenommen. ibid.b  
auf einen Wechsel-Brief kann der \*\*Auctornicht\*\* bekommen. 46.ab  
von Stellenbusch und Drachenstein bovines eingehet. 619.a  
  
Pag.  
GeldStraffe des Kriegs-Raths wird dem \*\*Cassierüberliefert\*\*. 623.a  
wird verbrauchet um löthige Kriegs-\*\*Rüstunganzuschaffen\*\*. ibid.a  
  
Geld-Straffe wird verbrauchet dem Secretario. Rothen eine Verehrung davon zu geben. 623.aged / was ein Diener zu gut hat bey der Com-pagnie wird prompt in Holland bezahlt. 662.ader Wysen wird auf Interesse augesetzet. 700.aller Actionen muß bezahlet werden / wendung wie 701.b  
auf eine artige Manier einzusamblen / wennsie aufgekommen. ibid.b  
  
Gemeiner Baths-Knechte oder Soldaten-Be-gräbnis Ceremonien. 20.b  
  
Gemeine Diener der Compagnie welche sind. 659.ahat dieselbe sehr viele alhier. ibid.b  
  
Gemsen am Capo 151.a  
  
Generale Aufnehmung was sey? 119.b. 620.b  
wird commod gemacht / wodurch 620.b  
wird durch 2. Comminirte verrichtet. 621.a  
  
General-Friede wird zwischen Holländern \*\*undHottentotten\*\* gemacht. 385.a  
  
Musterung was es sey 661.b  
wenn sie gehalten wird. ibid.b  
  
Genista Africana, davon 20. Arten. 247.a.b.  
  
Geranium Africanum davon 22. Arten. ibid.feqq.  
  
Gerechtigkeit der Hottentoten siehet keine Per-son an. 399.b  
hat Simon von der Stel schlecht ansgeübet. 592.b  
  
Gerlach, Vice Admiral der Retour-Flotte wirbey seiner Anlandung von niemand empfan- 822.b  
gen.Gerste / Sommer und Winter. 266.b  
wird zeitig wenn 114.a  
  
Geruch ob er bey Tyger und Pantertieren guten angenehm ist. 171.a  
  
Gesandschafft an den neuen Herrn Gouverneur,ordnen die Namaquas Nation ab. 390.b  
  
Geschmack der Apischen Wasser ist auß. 74.b  
wird gesalzen. ibid.b  
von Natur gesalzen. 75.a  
diesen verändert das Regen-Wasser. 292.a  
  
Geschencke / freiwillige / wird zur Vergrösserung der \*\*Stellenboschis\*\*. Kirchen gegeben. 645.abschencke / freiwilliges / wird von einigen wie-der zuruͤck genommen. 645.a  
wird nach den Brand wieder hervor gesuchet. ibid.will niemand wissen wo es hingekommen. ibid.a  
wie viel sie jährlich die Compagnie kosten? 674.b  
  
Geschimpfter muß anders machen. 427.a  
  
Gespenster / deren Furcht zeiget daß die Hotten-todten eine Auferstehung der Toden glauben. 436.gespräch mit dem Land-Drost \*\*Starrenberggiebet\*\* Ursache zu des Auctoris Verleumdung. 48.eines Hottentodten mit Herrn Ziegenbalg. 414.a  
  
Gespräch des Auctoris mit dem \*\*Fiscallndepen\*\*,den Blasio. 790.b  
  
Gestanck / grausamer / entstehet von dem SeeGraß wenn der Süd-Ost nicht wehet. 311.a  
erreget bey den Hottentotten das \*\*vielfältigeschmieren\*\*. 369.b  
  
Gestalt der Hottentotten wird beschrieben. 371.b  
  
Gesund ist das Capische Wasser. 75.b  
  
Gesundes Schiffsvolk wird wechsels weiß andas Land gelassen. 667.b  
  
Geträncke der \*\*Honentorien\*\* bey ihren Fröhlichkeiten. 451.a Ge-

# 927.txt

Das andere Register.  
  
Pag.  
Getrayd muß so viel gelieffert werden als ein je-der angesagt. 678.a  
wird sehr viel jährlich erbauet. 679.a  
wird jährlich sehr viel confumiret. ibid.b  
consuliren viel die ab- und anfahrende Schiffe.wird jährlich sehr viel gehet. ibid.b  
  
Gevatter bitten am Capo ist merckwürdig. 714.a  
mag die Gebatterschafft annehmen oder ab-schlagen. ibid.a  
muß auch dem Geistlichen anstehen. ibid.b  
wenn er Catholische / wird er nicht admittiret. ibid.wenn er Lutherisch wird er zugelassen. ibid.b  
stehet der Vater offt selbsten bey seines Kindertauffe. 715.a  
giebet dem Geistlichen nichts. ibid.b  
kostet auch die Begräbnis seines Tauf-Ba-athens nichts. ibid.b  
schicket der Kindbetterin nichts in das Wochen-Bette. 716.a  
stehen / ist am Capo leicht in Ansehung der Unco-sten / schwer in Ansehung anderer Umstände ibid.gebatterschafft ob jemand abschlagen kan. 715.a  
ob das viele geben Schuld daran. ibid.b  
  
Gewächse auf 8. Jago. 18.a  
  
Gewächs-Häuser sind undöthig. 129.a  
  
Gewehr halten die Hottentoten sehr sauber. 518.b  
verkauffen die Hottentoten nicht / wenn sie esnicht doppelt haben. ibid.b  
muß ein Reißender unter den \*\*Hottentottenhaben\*\*. 523.a  
was vor eines die Hottentotten auf der Jagasch bedienen. 532.a  
  
P. Tachards und Bodinge Bericht davon. ibid.b  
wie es beschaffen wird ausführlich beschrieben. ibid.bewogenheit der Compagnie gegen die \*\*CapischeColonien\*\* erhellet aus vielen Beweisstücken. 690. J.Gewonheit ist der Hottentoten andere Natur. 490.gewinn der Kanffmanschafften / wie er zu ver-gröfsern. 690.a  
und Unkosten der Compagnie am Capo gegeneinander nicht viel nach. ibid.b  
  
Geyer sind unterschiedliche Arten. 180.b  
  
Gicht soll vertrieben werden durch rothe Katzen-Felle. 153.b  
ist beyderley Geschlechten am Capo gemein. 345.ahat der Auctor selbsten empfunden. ibid.b  
  
Gicht-Kraut / Afrikanisches / davon 22. \*\*Sortenspecificiret\*\*.247. segg.Gibitzen unterschiedliche Arten. 180.a  
  
Gifft / mit was für einem die Hottentotten \*\*ihrePfeile\*\* veraifften. 537.b  
muß durch Gifft seine Würckung genommenworden. 569.b  
  
Billinge. 176.b  
  
Gillis Collier begegegnet ein seltsamer Vorfallet dem Herrn van der Stel. 740.a  
  
Ginseng soll der Hottentotten Canna seyn. 496.b  
davon Erasmi Francisci Erzehlung ibid.b  
  
Gipffel der Berge sind am Capo mit Schnee \*\*oderHagel\*\* bedecket. 290.a  
  
Gläser zu Perspectives auffet der Auctor. 6.a  
  
Glieds-Ablösung bey den Hochzeiten / gesche-het nicht von den Hottentottischen Wei-dern. 455.b  
an den Fingern geschiehet bey den Hotten-bottinen. 570.a  
  
Herrn Bolings Ursache davon wird widerlegt. ibid.soll ein Zeichen des Adels seyn. 571.a  
  
pag.  
Glieds-Abl. rc.wird widerleget. ibid.a  
  
Vogels Meynung wird widerleget. ibid.b  
  
Bolings andere Meynung davon wird wider-leget. 572.a  
  
P. Nacharte Meynung ist die beste. ibid.a  
wird durch den Auctorem erkläret. ibid.b  
solche Ablösung wird repetieret / so offt eine nebenehe vorfället. ibid.b  
  
Globularia Africana. 249.a  
  
Glocke hat ein jedes Schiff. 21.a  
wird bey vielen Gelegenheiten geläutet und ge-brauchet. ibid.a  
  
Glocken werden am Capo bey Beerdigung demtodten nicht geläutet. 718.a  
  
Glöcklein Afrikanisches / davon sind 8. \*\*Sortenspecificiret\*\*. 243.a  
  
Glückwunsch bey einer Copulatio der Hotten-todten. 453.b  
  
Gold-Adern sind gewiß am Capo. 236.a  
  
Gold-Baum / Jndianischer. 267.a  
  
Goldblatt / Afrikanisches / davon sind 8. \*\*Artenspecificiret\*\*. 244.a  
  
Goldblume / Affricanische. 243.b  
  
Gold-Ertz ist nebst Zinnober-Ertz in \*\*denSteinbergen\*\*. 234.b  
  
Gold-Fisch / wie er ausstehet / und warum er scheissen. 195.b  
hat scharffe und spitzige Zähne. ibid.b  
wird allein im Winter gefangen. ibid.b  
hat ein sehr gutes und gesundes Fleisch. ibid.b  
  
Gold-Käfer / eine besondere Art haben die Ho-dentodten in hohen Ehren. 221.b  
  
Gomgom ein Musikalisches Instrument grauses bestehet. 527.a  
dessen Beschaffenheit wird deutlich beschrieben ibid.giebet einen schönen Resonanz. ibid.b  
könte mit der Zeit verbessert werden. ibid.a  
  
GOTT / wie er in Hottentottischer Sprach-heisse. 354.a 408.b  
ob die Hottentotten glauben. 406.a  
  
Saar- und Bolings Meynung davon. ibid.a.b.  
verehren / nach anderer Meynung / die Hoffen-todten einiger Massen. ibid.b  
daß einer sey bezeuget ein Hottentotte gar ver-nünfftig. 407.a  
wollen einige Hottentotten gesehen haben. 408.b  
wie Jhn die die Hottentotten ehren. ibid.b  
vermeynen die Hottentotten mit Tantzen ge-gen den Mond zu verehren. 410,a  
der Hottentotten sichtbarer ist der Mond. 411.a  
ob die Hottentotten fürchten / Bolings \*\*undZiegenbals\*\* Gutachten davon. 414.a  
was dem Auctori darauf geantwortet wor-den. ibid.a  
  
GOttes-Dienst der Hottentotten, wie Er von 410.a  
einigen beschrieben wird.von solchen des Auctoris Bericht und Erfa-rung. 411.a  
dabey tantzen die Hottentotten. ibid.a.  
haben die Jüden schon mit Tantzen verrichtet. 412.dabey tantzen auch andere Nationes, 413.a  
dabey tantzen auch die Abyssinier. ibid.b  
dieser Dienst mit Tantzen kan GOtt \*\*nichmißfallen\*\*. ibid.b  
haben die Christen vor diesem in der \*\*Vestunggehalten\*\* in einem Saal. 640.a  
dieser ist durch eine Schildwacht \*\*bedecketworden\*\*. ibid.a  
  
Gottes-

# 928.txt

Das andere Register.  
  
pag.  
Gottesdienst.konte nicht länger darinnen gehalten werden,warum ibid.a  
  
Gouverneur in Porto du Baja ordnet den Hol-ländern eine Wache zu 15.b  
wird das letzemahl besuchet. 17.b  
am Capo du bonne Esperance hat Nachrichten des Auctoris Ankunft. 42.b  
giebt dem Auctori Audience. 43.b  
offcriret und übergebt dem Auctori eine \*\*stilleeinsame\*\* und lustige Wohnung. ibid.b  
gute Opinion von ihm und dessen Ursachen. 45.a.b.verändert sich und hasset den Auctorem, ibid.b  
thut ihm weiter nichts zu Gefallen. 46.b  
verehret ihm einen Emer Wein / warum? ibid.b  
dessen Haß vermehret sich weiter. 47.a  
entschuldiget sich wegen der Ungerechtigkeit /die an den Hottentotten begangen worden. 383.bist doch Ursach an allen diesem Unheil. ibid.b  
bekommet deßwegen seinen Lohn. 384.a  
hat grossen Schaden verursachet. ibid.a  
die vorige haben alle Hottentottische Verehren-gen vor sich behalten. 674.a  
  
Gouverneur von Assenburg hat solche Hüttentür-tische Verehrung der Compagnie augestellet. 674.baan der Stel, hat seine Compagnie guter Freud-de gehabt. 706.a  
hat sich oft des Abends lang bey ihr aufgehalte. ibid.ahat alle Tag andere Leute dazu beruffen lassen ibid.abbrachten ihre Zeit artig zu ibid.b  
geseliete sich zu dem Frauen-Zimmer / und fiel da-durch in üblen Verdacht. ibid.b  
ließ sich hiervon nichts abhalten. 707.a  
dessen Successor fället unschuldig in \*\*gleichenVerdacht\*\*. ibid.a  
stellet sich einem Frauenzimmer nicht ungeneigt. ibid.erweiset derselben keine gar besondere Höflich-seiten / ibid.b  
dessen Feinde haben ihm einen bösen Namenmacher wollen. ibid.b  
alle haben angenehme Compagnien geliebet. ibid.b.von der Stel lässet ein seltsames Mandat aufsetzen /und will es in vollen Rath ratifieiren lassen. 746.verdoppelt seine Leibwacht. 750.a  
segelt der Flotte nach / kan sie aber nicht einholen. 754.thut eine seltsame Rede gegen van der Hellenfrau. 757.a  
will die Unwillige nachmahls vor das \*\*Gerichtladen\*\* lassen. 762.a  
wird bitter böse wegen zweyer fruchtlosen Raths-Versammlungen. 777.b  
hält Nachmittags Raths-Versammlung. 778.a  
will von der Heyde aufs neue arrestiren lassen 779.abfahret nach der Ankunfft Peter und Paulus inseiner Grausamkeit fort. 783.a  
wird über die Gefangenschafft der 3. Sententio-nirten hochmütig und trutzig. ibid.b  
lässer sich auch die Wiederkunfft des alten Rot-cerdam nichts bewegen. 784.a  
fertiget die Retour Flotte zeitlich ab / warum ibid.a.wird durch das Schiff Cattendyk, nebst einenandern nach Holland beruffen. ibid.b  
ist darüber sehr betrübt. 788.a  
von Assenburg, an dessen Ankunfft wird ge-zweiffelt. 809.a  
über dessen ausbleiben fallen artige Reden vor ibid.kommet mit seiner Flotte an / und gehet an dasLand. 814.a.b.  
dabey werden von der Vestung und allen Schaf-  
pag.  
sen viele Stücke / von den Bürgern aber dieblinden gelöset. 815.a  
fahret auf die Rhede. 826.b  
wird von einem Capitain tractiret. 828.a  
verzeihet diesem sein Verbrechen auf eine be-sondere Weise. ibid.a  
  
Gouvernement zimmet der Herr d'Abging vonn der Stel über. 793.b  
  
Grab eines verstorbenen Hottentotten lässet seecapitain, oder des Verstorbenen hinterlaß-sene machen oder suchen. 572.b  
ist insgemein ein gemachtes Loch von \*\*einemwilden\*\* Thier. ibid.b  
  
Graben am Löwenberg. 73.a  
  
Grad der Blut-Freundschafft werden bey den Hol-dentodten sehr wohl in obacht genommen. 457.b  
  
Graf / Matthias / erfindet ein Pflaster vor \*\*böseBrüste\*\*. 326.a  
dessen Wissenschafft ist mit ihm abgestorben. ibid.a.Gramen vulgare Hollandicum. 266.a  
  
Granat-Apffel-Bäume / die Kerne der Fürchtesin delicat. 132.b  
die äussere Schaare der Früchte dienet widerdie rothe Ruhr. ibid.b  
tragen grosse Früchte. 268.b  
sind zweyerley Arten. ibid.b  
  
Graß / kleines und gelbes zeiget Ertz in anbergen an. 233.a. 283.b.  
das alte wird wegbrennet / damit junges ungutes wieder hervor wachse. 386.a. d.  
  
Graß-Felder in der \*\*Bottelarey\*\*. 92.a  
  
Graß grüne Käfer / wo sie sich aufhalten. 221.b  
  
Graß-Mücke / ein bekandte Vogel. 180.a  
  
Graß-Wiesen siehet der Auctor auf der Seeschwämmen. 843.a  
sollen auf Klippen wachsen. ibid.b  
  
Happelii Meynung hievon wird \*\*confirmiretdurch\*\* den Auctorem, ibid.b  
mit diesen stellet der Auctor ein Experiment an. 844.b  
  
Grausam und wild sind die Hottentotten nicht 370.grausame Mordihaten begehen einige weggelaufene Sclaven und Clarinen.695. seg.werden gestraft. 697.a  
  
Preiß-Böcke werden beschrieben / und warum fieso heissen angezeiget. 151.a  
  
Grimme / Joh. Georg bauet eine Brücke / und ge-giesset davor einige Freyheit. 91.b  
  
Grösse der Holländischen Colonie am Capo- 61.b  
  
Grossularia rubra & alda. 266.b  
  
Grotte auf Joh. Mulder Land-Gut. 100.a  
  
Gruben / darinnen fangen die Hottentotten \*\*grossewilden\*\* Thiere. 535.b  
  
Grün siehet das See-Wasser bey Capo Berceaus. 297.b  
  
Grund am Capo ist saltzart. 295.b  
  
Grundeln sind am Capo sehr klein. 196.a  
werden mit einem Tuch gefangen / und lininicht gut zu essen. ibid.b  
  
Grund-Erde des warmen Bades ist schwartz. 282.b  
kan zu Turff gebraucht werden. ibid.b  
der Saltz-Pfannen wie sie beschaffen. 292.a  
  
Grindkraut / davon sind 3. Sorten beschrieben. 252.\*\*bGrüneklof\*\* giebt gute Vieh-Weyde / und kommender Compagnie zu. 110.b  
hat schöne Saltz-Pfannen. 111.a  
  
Grünling / wie er beschaffen. 180.a Ge-

# 929.txt

Das andere Register.  
  
pag.  
Grünspecht singet nicht viel. 186.b  
  
Guajana indica, sive Guajaco. 266.b  
  
Guajacks-Baum träget angenehme Früchte. 134.guarnison, ob sich dieselbe alleine und gantz in \*\*derVestung\*\* aufhalte. 664.a  
muß in unterschiedliche Posten vertheilet wer-den. ibid.a  
ist zu den Zeiten des Gouverneur von Assenburg am stärksten gewesen. ibid.b  
war niemahlen in der Vestung über 200. Mannstark. ibid.b  
  
Guarnisons-Buchhalter am Capo ist ehrlich. 20.b  
verkauffen der verstorbenen Güter. 638.a  
ehlet das Geld in die Cassa der Compagnie, ibid.a.hat vor diesen gute Emolumente gehabt. 700.a  
wird wegen beichteten Fraudis excusiret. ibid.b  
  
Gundermanns Nation, wo sie vor der Holländerankunft am Capo gewohnet. 384.b  
hat ihr Land den Holländern verkauffen. ibid.b  
hat ihr alte Freyheit vergebens wieder gesuchet. ibid.bestreitet deswegen mit den Holländern. 385.a  
erneuert den mit den Holländern \*\*ehemahlsgemachten\*\* Contract. ibid.a  
wie weit ihr Land gehet. 392.a  
  
Gurcken gemeine sind am Capo genug zuessen. 264.a 129.b.  
  
Güter der Verstorbenen werden bewahret unverkauft. 20.a  
bey Execution verkaufft / davon geniessen gedeputirte ihren Lohn. 601.a  
der Fremden werden häuffig herum und zukaufe getragen. 725.a.  
  
Gutthätig sind die Hottentotten, Beweiß avonius P. Tachart. 548.b 549.a  
in heilbaren Gütern absonderlich. 549.a  
beschämen damit alle Christen ibid.b  
dieses wird von etlichen als ein Zweck der Bür-gerlichen Gesellschafft angesehen. ibid.b  
  
Antwort darauf / und ein \*\*merckwürdigesExempel\*\*. 550.a  
beschämen abermahls alle Christen. ibid.b H.  
  
Haare fallen dem Auctori gantz aus. 11.b  
  
Haar-Buder der Hottentoten. 254.b  
  
Haare audern die Hottentotten. 484.a  
in dieselbe flechten sie allerhand Kleinigkeiten ibid.abschmieren sowol die Weiber als die Männer. 480.das Abscheelen derselben verstehen die Hotten-todten, und verrichten es. 572.b. 573.a  
geschiehet bey grossen Haupt-Schmertzen. 573.a  
bey dem Tod ihrer Eltern und Anverwandten. ibid.ader Hottentotten sehen der Schaafs-Allegleich / und sind nicht lang. 475.a  
  
Haar-Schlange / vide Cobra de Capello.Haar / ein Fisch bey del Majo gesehen / \*\*getödtetund\*\* gespeiset. 14.a  
wird vor einen solchen gehalten / welcher \*\*denPropheten\*\* Jonam verschlungen. ibid.a  
vide pluribus sub. Fisch-und.Haber wird nicht gesät am Capo- 114.b 678.a  
fället aus und wird wild. 115.a  
  
Habichte sind schädliche Vögel. 181.b  
  
Hæmanthus Africanus. 249.a  
  
Heringe haben keine Kröpffe. 196.b  
  
Hagel oder Schnee / damit sind die Berge be-decket / warum 290.a  
  
Hageln thut es nicht am Capo- 290.a  
  
Hahnen daran isset sich mancher Soldat über-  
pag.  
dressig in Jndien. 180.b  
  
Hahnen-Fuß / Afrikanischer. 252.b  
  
Haliæetus, oder Meer-Adler setzet den Löschenheftig nach. 174.b  
  
Hals tragen die Hottentotten bloß. 480.a  
  
Hals schneidet sich ein Geistlicher ab. 92.b  
an solchem tragen die Hottentotten kupffer-und gläserne Blatterlein. 484.b  
  
Ham / dieses Schiffes Both wird gekappt. 9.a  
  
Hamster / vide Korn-Färcklein.Hamel wird leichtlich von den \*\*Hottentottenerhandelt\*\*. 284.b  
junge sind den Hotten. nicht angenehm. 467.b  
werden verschnitten / wie ibid.b  
  
Handel mit den Hottentotten wird den Ein-gesessenen verbotten. 380.a  
wird einem Hottentotten mit seinen Lands-Leuten zu thun aufgetragen. ibid.a  
verrichtet dieser Hottentotte getreulich und mitgrosser Nutzen. ibid.b  
wird ihm deßwegen zu seiner Sicherheit \*\*eineLeibwacht\*\* destiniret. ibid.b  
träget gar viel bey den Hottentotten. 522.b  
  
Hände / um dieselbe tragen die \*\*HottentottenBatterlein\*\*. 480.b  
  
Handels-Güter der Hottentotten welche es sind. 517.handels-Leute gehen mit den \*\*Hottentottenschändlich\*\* um 383.a  
plündern deren Corallen / und nehmen ihr Vieh-weg. ibid.a  
die solches gethan werden benennet. ibid.a  
haben schlechten Vortheil von ihrer Ungerech-tigkeit. ibid.b  
werden in dem Wald der Chirigriquas attaque-ret und beschädiget. 388.b  
  
Handelsschafften / alle werden Reichothaler wei-angeschlagen und verkauffen. 690.a  
  
Handlung wird aufs neue mit den \*\*Hottentottenverbotten\*\*. 382.a  
mit den Hottentotten zu treiben wird wiederergriffene. ibid.b  
wird den Bürgern auch erlaubet / nachdem \*\*dieMinistri\*\* ihre Vortheil davon vorher genossen ibid.war vor diesem der einige Gewinn der Com-pagnie am Capo 675.a  
träget noch am meisten am Capo ein. 687.a  
eine schädliche Manier ist durch die vorige Got-vernerus eingefübret worden. 688.a  
diese ist wieder aufgehoben worden / warum ibid.handlungs-Bücher werden geschlossen / wenn / 680.hand-Mühle an den 24. Revieren. 105.a  
  
Handschuh / ein alter hänget an einem Riemen umden Hals. 476.b  
wozu ihn die Hottentotten gebrauchen. ibid.b  
  
Handwerks-Leute kosten die Compagnie jährlicher viel. 658.b  
liegen beständig in der Vestung 664.b  
müssen von den Soldaten unterschieden werde ibid.bob sie der Compagnie profitable oder nicht. 666.arauff / zahmer und wilder / wird wegen der Hat-\*\*tentottengeset\*\*. 263.a  
  
Hänflinge sind anmühtig von Gesang. 181.a  
  
Hanglich / ein Stück der Hottentotte-Hollandi-schen Berge. 81.a  
  
Harmonie zwischen den Bürgern und Bedien-ten der Compagnie verschwindet. 677.a  
  
Harter eine Art Fische / wie sie gefangen werden. 196.deren giebt es sehr viele. ibid.b  
  
Hart-

# 930.txt

Das andere Register.  
  
pag.  
Hart-Steine taugen Kammern zu besoldern \*\*undTreppen\*\* zu machen. 135.b. 231.a  
  
Haß wirft der Hr. von dersel auf den Auctorem, 45.derselbe zimmet je länger je mehr zu 47.a  
der Hottentotten gegen die Sclaven. 564.a  
ist an statt der vorigen Freundschafft entstanden. 689.häßlich sehen die Hottentoten im Gesicht aus. 371.hasen sind dreyerley Gattungen am Capo. 151.b  
dörffen die Hottentotten nicht essen. 487.b  
  
Haselnuß-Stauden. 264.a  
  
Assagayen der Hottentotten, wie sie beschaffen. 533.werden von ihnen vergiftet. ibid.a  
mit solchen können sie gewiß werffen. ibid.a  
  
Haupt beschieden die Hottentotten sehr starck. 475.auf solche tragen die Hottentotten eine Mütze 479.haupte in Zona rorida ist sehr groß. 37.b  
  
Hauß / ein grosses muß abgebrochen werden \*\*inHottentotts\*\*-Holland. 85.b  
ein neues wird mitten in eine Hottentotte-Challe gesetzet. 428.b  
wird mit allerley Blumen und grünen Zwei-gen gezieret. ibid.b  
eines Verstorbenen brechen die \*\*Hottentottennicht\*\* ab. 435.b  
eines können sich die Hottentotten in kurzezeit neu verschaffen. 461.b  
eines verstorbenen Hottentotten, trauet einmensch mehr von ihnen zu bewohnen. 579.a  
am runden Büschlein ist commode und alai-lirlich gebauet. 648.a  
bey dessen Verkaufung ist ein dreifacher Unterscheid. 686.b  
das noch nicht 10. Jahr gestanden muß derzehende Pfennings bezahlen. ibid.b  
das noch nicht 20. Jahr gestande / gibt wie viel ibid.bdas über 20. Jahr alt / giebet wieviel. ibid.b  
  
Häuser der Hottentotten sehen einem Back-O-fen gleich. 498.a  
sind weder von Steinen noch Balcken gebauet, ibid.sind keine Höhlen. 499.a  
sind nicht mit Graß und Steinen bedecket. ibid.werden von Mann und Weib aus \*\*dünnenStecken\*\* und Schalotten gebauet. ibid.b  
sind Oval-rund / und werden mit Matte hundbellen bedachet. 500.a  
haben einen kleinen Eingang / und sind selbstensich hoch. ibid.b  
gerathen bey ihnen niemahlen in den Brand. 502.bin selbigem geschiehet niemahlen kein Zanck 503.a  
am Vorgebürge sind nett u. commode gebauet. 629.aHausen-Blasen wird zum Wein bereiten gebrau-chet. 127.a  
  
Haußhalten / ein ordentliches führen die Hat-dentodten. 459.b  
  
Hauß-Rath der Hottentotten, worinnen bestehet. 502.b  
  
Hauß-Schlangen ihr Biß ist nicht schädlich. 215.b  
kriechen zu den Menschen in das Bette / ei-ne Historie davon. ibid.b  
haben eine Art einer Krone auf dem Kopff. ibid.b  
  
Hauß-Wurtz oder Hauß Loch / Afrikanisches, 253.haut von einem Rhinocerot giebet gute Artzney. 162.ein Stück derselben bedecket der Hottentoten-nen Scham 425.b  
  
Häute der Thier sind wohlfeil am Capo- 489.b  
die zu Riemen oder Grossen zubereitet und getr-cket werde dessen die Hottentotten nicht mehr. 507.ammeisters falscher Bericht davon / und wo fol-cher herrühre. ibid.a.b.  
  
pag.  
Meistersehe sie die Hatdentodten zu Riemen zu bereiten. 508.avon Schafen und Ochsen / wozu sie die Hat-dentodten gebrauchen. 511.b  
  
Heb Amen / erfahren kommen aus Holland nachdem Capo. 324.a  
die Capische wissen nicht viel Hülffe. ibid.a  
haben die Hottentotten. 441.a  
diesen müssen die Männer weichen. ibid.a  
  
Hechte am Capo- 199.b  
  
Deerd-Ochsen lassen die Europäer und Hottentotten allezeit unter der Deerde. 467.b  
  
Heerde Vieh ist bey jeden Dorff oder Challe nureine. 466.b  
kommet allen zu / und wird von den Armen ge-wendet ibid.b  
vermehret sich in kurtzer Zeit 467.a  
  
Heilige / solchen zeiget ein Käfer an. 416.b. 417.auß ein Netz am Halse tragen / wie lange? 417.abkommet von dem geschlachteten Vieh ein-fleisch / sondern nur die Dormer. ibid.a  
die Weiber haben alle Umstände mit den Man-nern gemein. ibid.a  
andere unheilige Weiber bekommen das Fleisch-und sie die Dormer. ibid.a  
  
Heinath / was es sey und heisse?- 613.b  
  
Heinriche von Stellenbusch und \*\*Drackensteinmachen\*\* ein Collegium aus. 616.b  
haben mehrere Freiheiten als die Bürger-Rä-the am Capo. ibid.b  
mögen Sachen von 100. Gulden abtun. ibid.b  
haben zum Præsidenten allezeit den Land-Prost. ibid.b  
von ihnen kan man an den Rath von Justi-ameliren. 617.a  
mögen schwartze Sclaven geisseln. ibid.a  
haben einen eigenen Stauben-Pfahl. ibid.a  
habe ein schönes Rath Hauß in Stellenbusch. ibid.halten allezeit ihre Raths-Versammlung indemselben. ibid.a  
haben ein grosses Gefängnis. ibid.a  
sind allezeit 4. von Stellenbusch und 4. \*\*vonDrackenstein\*\*. 618.a  
aus ihne ist allezeit der älteste Vice-Præsident ibid.werden alle 2. Jahr verwechselt. ibid.a  
halten alle 14. Tage Gerichts Versammlung ibid.haben einen Secretarium, der ein Diener südercompagnie ist. ibid.a  
geniessen keinen Lohn / als bey Commissionen, ibid.haben ihren eigenen Rothen. ibid.b  
haben schöne Einkünffte / wovon und woher 619.heinsius entdecket viele Mißbräuche 683.a  
hat eine fortrefliche Ordnung der Verpachtung eingefübret. ibid.b  
giebt den Herren Bewindhebern von allen sei-nen Verordnungen Bericht. ibid.b  
dessen Anordnungen will die Compagnie un-veränderlich gehalten wissen. 842.a  
  
Helffenbainene Ringe tragen die Hottentotten lincken Arm / warum 477.b  
  
Heller / dahin wird ein Soldat begraben. 9.a  
  
Helot, Wilhelm, wird ad interim Oberhauptm Capo 595.a  
konte bey seiner Ankunfft kaum einen Copiisten abgeben. ibid.a  
wird bald hernach Secretarius Politicus. ibid.a  
wird ferner erster Ober-Kauffmann. ibid. 2. 835.wird endlich von dem Rath zum Oberhaupt ibid.b838.b  
erwählet.Helot

# 931.txt

Das andere Register.  
  
Pag.  
Delor Wilhelm, wird hierüber hochmütig 595.bedörfft durch den neuen \*\*Gouverneurgedemütiget\*\* werden. ibid.b  
sein Successor im Sekretariat, \*\*wurdePeter\*\* de Meyer. 598.b  
dessen übels Verhalten bey seiner Au-actions Meisterschaft 702.a 803.a  
lieset den Aufsatz eines Testimonii \*\*sehrschnell\*\*. 739.b  
wird um einer gewissen Ursache \*\*willenverklaget\*\*. 802.b  
fürchtet sich vergeblich vor \*\*FrantzösischenSchiffen\*\*. 838.b  
hält ein artiges Gespräch mit dem Aucto 804.a  
  
Hemd-Rock hat ein Hüttentür gestohlen. 551.b  
deßwegen wird er von seinen Lands-Leu-ten gehasset / u. vom Fiscal gestraffet. ibid.hennen / zahme / deren isset sich mancher Sol-da in Jndien überdrüssig. 180.b  
  
Hertog Johannes, bekommet und verkauf-fet sein gegebenes Land an den \*\*HerrnWilh\*\*. Adr. van der Stel. 84.b  
wird seiner Dienste vor ein Jahr entschlagen. 825.b  
  
Hessaquas Nation iogiret P. Tachart sehrübel in seiner Land Charte. 383.a  
hat sehr viel Vieh / verhandelt \*\*solchesund\*\* ist volkreich. ibid.b  
viele dienen den Europæern als Knechte ibid.bliebet den Frieden / und meidet \*\*fremdeWeide\*\*. ibid.b  
lässet sich nicht unterdrücken. 394.a  
verfolget den Sieg nicht / wird mit Gunjemans uneins. ibid.a  
verjagen die Holländische Gerichte / \*\*undlauffen\*\* auf einen Stück-Schuß aus-einander und davon. ibid.b  
das Land ist sehr fruchtbar / hat Hertzwasser / und Wild genug. ibid.b  
ihren alten Herrn oder Ober-Regenten-amt der Auctor gesehen. 402.a  
  
Hesperides Insuln / wie sie heute genennet-worden. 13.a  
  
Heu ist in der Bettelarme. 92.a  
  
Heuschrecken und Raupen schaden \*\*denWeinstöcken\*\*. 124.a  
sind vielerley Arten. 220.b  
van der Heyde, Jacob, giebet einem Hat-dentodten eine Ohrfeige / \*\*bekommetaber\*\* ein artige Antwort. 103.a  
giebet ein Stuck Landes her zu \*\*einerPfarr\*\*-Wohnung und Schul-Haus. 646.b.solches Land lieget noch de / warum ibid.b  
wird nachgestellt warum 751.b  
wird vor dem Land-Drost citirt. 75.b  
wird im Arrest behalten. 752.a  
bittet / aber erhält nicht / daß er möge beyeinem Bürger arrestiret werden. ibid.a  
verfällt in einen heftigen Wort-Streitart dem Herrn van Putten. ibid.b  
wird von der Rath-Stube in ein danck-les Gewelb gebracht. ibid.b  
bleibet im finstern Gewölbe lange si-den- 753.b  
  
Pag.  
van der Heyde, Jacob, darf daselbst kleinlicht haben / keinen Tobac rauchen /und sich nicht barbieren lassen. 754.b  
darf daselbst von niemand \*\*gesprochenwerden\*\*. ibid.b  
wird nach 15. Tagen verhört / und lebenwieder dahin geführet. 755.a  
wird von dannen in das schlimste Gefäng-nuß geführet / woselbst bereits \*\*einBrandstiffter\*\* und Mörder sassen. ibid.a  
wird aus dem finstern Gefängnuß gelas-sen / und auf ein Bollwerk gesetzet. 757.a  
kommet wegen zerstossender \*\*Kranckheitwieder\*\* loß auf eine artige Manier. 761.b  
wird aufs neue in Verdacht gehalten. 770.a  
bekommet Ordre nach Holland zugehen. ibid.a.wird bald wieder zurück gezogen. ibid.b  
appliciret und erhält favorable Au-diene. 771.a  
van der Heyde und Tas bekommen Voll-macht wieder den Herrn van der Stell 824.b  
zu agaren.halten vergeblich um die Restitution ih-rer Ehre an. 825.b  
  
Heyde-Graß / davon 11. Arten specificirt. 246.heydelbeer-Stauden / Affricanische. 255.b  
  
Heykoms Nation, ihr Land ist nicht allzufruchtbar. 398.a  
hat Wasser genug und viele wilden Thiere. ibid.macht mit den Holländern Frieden. ibid.a  
begehret Geschencken ibid.b  
hat eine artige Manier Krieg zu führen. 558.b  
  
Heyrathen mag ein Wittber oder \*\*Wittewieder\*\* / wenn 720.a  
  
Heyrahts-Guth der Hottentottinnen. 458.a  
  
Hetzen / giebt es nicht allzu viel am Capo- 181.a  
  
Handhoch erste Mutter der Hottentotté 353.behindernüssen so den Portugiesen zu wie-der gewesen / Ost-Jndien zu entdecken. 585.b.Hirschen / sind den Europæischen gleichnusse den Geleyden. 151.b.  
  
Hirsch Geleyde / wie sie beschaffen. 151.b  
  
Hitland muß der Auctor vorbey segeln. 9.b  
wie lange es im Winter daselbst Tag ist. 10.hitze bey dem Æquatore ist unerträglich. 24.a  
in \*\*Zonatorida\*\* ist unerträglich. 275.a  
  
Hochzeiten der Hottentoten sind lust-und seltsam. 451.a  
  
Hochzeit-Schmuck der Männer und Wei-der bey den Hottentotten. 452.b  
  
Gäste sitzen in zween runden Circuln. ibid.b  
  
Hochzeitliches Tafel-Geräche der Hotten-torten. 456.a  
  
Hochzeitliche Ceremonien sind allenral- 457.b  
ben einerley bey den Hottentoten.der Einwohner am Capo- 708.a.  
dabey wird niemand als dem Frauen-zimmer volgeleget. 709.a  
die Manns-Personen essen stehende nachblieben. ibid.a  
nach der Copulatio findet sich des an-dern Tages ein Zuspruch von busenfreunden ein. 710.b  
dabey wird getatzet. ibid.b  
  
Geschenke sind nicht gebräuchlich / warum. 711.a.b.Hoch-

# 932.txt

Das andere Register.  
  
Pag.  
Hochzeitliche Geschencke sie werden auchbey verwittbeten nicht gegeben. ibid.b  
  
Hoden / werden alten und jungen Ochsen ab-gebunden. 468.a  
  
Höflichkeiten erweiset der Herr von der Stelem Auctori, 43. s.  
  
Höhle auf dem Robben-Eyland. 135.b  
  
Höllenbock soll Drakenstein geheissen haben. 95.a  
des Auctoris Gedancken darüber. ibid.b  
  
Hof Stadt / ist ein dreifacher Unterscheibe deren Verkaufung. 686.b  
die noch nicht 10. Jahr alt / bezahlen an-Gefällen, wie viel ibid.b  
die noch nicht 20. Jahr alt / bezahlen wieviel? ibid.b  
  
Holland / dahin wird der Auctor geschicket. 2.b  
dahin reiset der Auctor das anderemal. 5.a  
  
Holländer / wie sie sich anfangs auf dem Ca-po in Sicherheit gestellet. 51.b 87.b.  
tractiren mit den Hottentotten umein Stück Land. 52.b  
kauffen ein Stück Landes von den Hor-dentodten. 52.b 384.b  
gehen freundlich mit den Hüttentür-ren um. 86.a  
werden von den Hottentotten beystand angesprochen / wenn seekrieg führen. ibid.a  
ihnen schadet die Unwissenheit der Hor-stentorischen Sprache nichts in derHandlung. 358.b  
legen zu ihrer S. erheit einige neuenwerke an. 384.b  
streiten mit der \*\*Gundemannischen\*\* Na-tion um das erkaufftes Land. 885.a.  
erneuern den ehemals mit dieser \*\*Nationgemachten\*\* Contract. ibid.a  
treffen mit ihnen einen General Friedensund werden Allierte. ibid.a  
breiten sich weit aus- und legen Bolonien an. ibid.a  
haben am Capo alle Gebäude aufgeführe. 630.lieben auch hier die Einigkeit. ibid.a  
  
Holländische Sprache ist dem Auctori an-genehm- 61.a  
  
Holländisches Geld differieret von dem Jn-mischen / wie viel? 662.a  
  
Holtz zum bauen und brennen ist in Hottentotte Holland genug gewesen. 86.b  
daran haben die Musiques grossen Mangel. 386.daran ist die \*\*Bottelarey\*\* arm. 93.b  
  
Holtz Bay, warum also genannt. 65.a  
  
Holtz Huck / ein Berg 108.b  
sein glänzen zeiget Ertz in demselben an 234.abey solcher begegnen dem Auctori 6. wilde Elephanten. 280.b  
  
Holtz Mangel am Capo ist Ursach / daß kei-ne Bergwerck gebauet werden. 227.b  
ist in der Namaquas Land. 389.a  
leydet die Damaquas Nation. 396.a  
  
Holtz-Wurm findet sich häuffig in Krispelholz. 225.b  
  
Hellender Baum. 271.b  
  
Holsteiners, Georg Andreas / Bericht / vonder Hottentoten Sprache. 355.b  
  
Pag.  
Hönig tragen die Bienen in die Felsen. 218.b  
lauffen bey grosser Sonnen-Hitze aus de-denselben. ibid.b  
solches suchen und holen die Hottentoten ibid.bist unterschiedlich. ibid.b  
  
Hönig Berge ohne Benennung. 105.b  
der dasigen Einwohner ihr Tranck. 106.a  
dieser Einwohner ihre Speise und Brod ibid.deren Einwohner bauen kein Korn. ibid.a  
die Einwohner verbrennen den Mist. ibid.a  
  
Hönig-Bier ist gut. 106.a  
solches brauen die Europaer. 395.b  
  
Hönig-Fresser ein Vogel. 183.b  
  
Hönig-Thau ist schädlich. 115.b  
  
Hordeum vernum & hybernum. 266.b  
  
Horn eines Rhinozeroten, leidet \*\*keinenGift\*\*. 162.a  
von einem Ochsen / dienet zu \*\*einemSchräpff\*\*-Kopff. 568.b  
  
Hosen tragen die Hottentotten nicht. 479.a  
  
Hottentotte bekommet eine Ohrfeige / anredet darüber nachdencklich 103.a  
ob dieser Name eigen oder gegeben sey. 343.tachards, Mercken und \*\*DappersMeynung\*\*. ibid.b  
werden wiederleget / und behauptet / daßes ein National-Name sey. ibid.b  
fernerer Beweiß davon / daß es ein Natio-nal-Name. 349.a.b  
und Affter sind unterschieden. 350.a.  
  
Hottentoten Bockora &c. was es heis-se und woher es komme. 349.a  
  
Hottentotten erschlagen viele Portugiesen. 50.b  
werden deßwegen wieder erschossen. 51.a 587.amit ihnen tractiren die Holländer / unverkauften ihnen ein Stück Landes. 52.b.  
\*\*müssentieffer\*\* in das Land ziehen. 78.b 102.haben Kriege wieder die Compagnie ge-führet. ibid.b  
deren besonderes Lob. 102.b  
halten ihr Wort. 103.a  
suchen Hönig und verkauffen es. 105.b  
sind gute Korn-Abschneider / und macherlich offt deßwegen unnütze. 117.a  
werden einem oder dem andern offt ab-spenstig gemachet. ibid.a  
kennen anfangs die Weinstöcke nicht. 122.b  
achten kein Mineral höher als das Eisen. 236.zween beschuldigen einander eines Dieb-stahls 280.a  
wollen auf einander loß gehen / wird abernicht gelitten. ibid.a  
besuchenden Auctorem am wannen Bad. 285.begehren Tobac und Brandwein vor ei-nen mitgebrachten Hafen. ibid.a  
brauchen kein Saltz zur Speise. 288.a  
sind keine Affers, wie solches aus Lu-adolfo bewiesen wird. 350.b  
  
Ursprung ist ungewiß. 351.a  
haben vieles mit den Jüden gemein / vndmit den Troglodyten. 352.a 451.a  
scheinen von den Jüden und von \*\*altenAfricanis\*\*. Völkern entstanden zu seyn. 353.ihr Ursprung wird durch andere bekräftigt. ibid.ihr eignes Vorgeben von ihrem Ursprung ibid.b brüh-

# 933.txt

Das andere Register.  
  
Pag.  
Hottentoten rühmen sich einer alten Tra-dition, wissen aber nichts von derGöttlichen Offenbahrung. ibid.b  
ihre Tradition weiset die Ankunfft / Ur-berung und Benahmung ihrer \*\*erstenEltern\*\* ibid.b  
wo ihre erste Eltern sollen hergekommenen. 354.a  
ihr Ursprung bestehet aus allerley Völ-kern und Nationen. ibid.b  
unter ihnen müssen auch Jüden gewesensein. 355.a  
von ihrer Sprache sind dreyerley Mey-jungen. ibid.a  
ihre Sprache will der Auctor lernen ibid.b  
ihre Sprache lässet sich nicht füglich \*\*nochdeutlich\*\* erklären. ibid.b  
ihre Sprache kan schwerlich mit Chara-ctiren ausgedruckt werden. 357.a  
ihre Sprache kan nicht in Grammatica-mische Regeln gebracht werden ibid.a  
können schwerlich bekehret werden. ib.a 435.davon 2.anmerckliche Exempel. 358.a.b 425.sind nicht tumm364.a 365.a 407.bsie erlernen gar leichtlich allerley Spra-chen. 365.b  
sie raisonieren vernünfftig von armfeld Bau- ibid.b  
sind sehr getreu / Beweiß eines Exem-puls. 366.a  
arbeiten nicht gerne vor sich. 367.a  
sind im essen unstetig und sämisch. 367.a 490.essen halb gebratene Dormer nicht. ibid.a  
wie sie die Dormer zurichten und ka-chen. ibid.b  
werden alt und sind gesund / \*\*Exempeldavon\*\*. 368.a  
schieren sich und ihre Felle überall mistbett. ibid.a369.a.  
haben einen Abscheu vor Thron und stin-chenden Fett. ibid.b  
tragen keine Demer um den Hals. 369.a  
können schnell lauffen / wahre Ursach-dessen. 370.a 424.a  
sind nicht grausam und wild ibid.a  
ihre äusserliche Gestalt. 371.b  
sind nicht gebrechlich. 372.a  
sind nicht schwartz. 373.a  
sind nicht weiß. 374.a  
hierinnen begehet P. Tachart einen Jrrthum. ibid.a  
ihre Farbe ist Castanien braun. ibid.a  
ihr Streit wird durch die Holländer ge-mitteilt. 375.b  
ob sie eine allgemeine Regierung-Forthaben? 377.a  
warum sie Alhani-Männer oder Co-choque genennet werden. ibid.b  
sind keine vertriebene Banditen. ibid.b  
sind ehrlich und bescheiden. ibid.b  
deren werden viele von den Handels Leu-ten massacrirem / und gantze Natio-nen geplündert. 383.a  
ihrer Verfolger Urheber / wer gewesen sind ibid.geben den Holländern von den ankam-  
Pag.  
monden fremden Schiffen \*\*alsobaldNachricht\*\* 385.a  
haben keine beständige Wohnung 386.a 430.nehmen den Europæern ihr Vieh hin-weg. 389.a  
ob sie einen allgemeinen Regenten haben. 401.sind gehorsam und ungehorsam 403.a  
sind gute Jäger und erwählen \*\*MedicinVerständige\*\*. ibid.a  
sind keine Affers, 407.a  
beschreibet der Auctor irrig. ibid.b  
suchen dem Auctorem zu verführen. 408.a.  
hat der Auctor vornemlich in zwo Se.cten getheilet. ibid.a  
werden bald verdrießlich über dem Di-cours von GOttes Verehrung. 409.a  
solchen Verdruß hat der Auctor gar \*\*offtgemerket\*\*. ibid.b  
gen ein artige Anemon die ange-von GOtt. ibid.b  
verrichten ihren Gottes-Dienst mit Tan-ten gegen den Mond. 410.a.  
wie offt sie solches thun ibid.a  
beten den Mond an / und halten \*\*denselbenvor\*\* den sichtbaren GOT. 411.a  
singen und tantzen 24. Stunden gegenden Neu- und Voll-Mond. ibid.a  
machen artige Crimacen dazu und \*\*beteneinige\*\* Worte. ibid.a  
beschliessen ihren Gottes-diemptigen Tan-womit ibid.b  
beschämen mit ihrem Eifer hierinnen allegoristen. 412.a  
werden durch die bösen Exempel von dehnchristen Gottes-Dienst abgeschreckt. ibid.a.scheinen von Jüden herzustammen. 413.a 416.b.geben artige Antwort auf die Frage / war-um sie den kleinen Capitain mehr eh-ren als den grossen? 415.a  
haben durch eine Tradition von dem Faller ersten Eltern Nachricht bekommen. ibid.a.ihre Vor-Eltern sind unter andern auchden gewesen. ibid.a.  
staetuiren einen bösen u. einen guten Gottfrid.verehren auch ein gewisses insectum. 416.a  
können von dessen Verehrung nicht abge-trieben werden. 418.a.  
habe einige Oerter / die sie voreilig halten ibid. d.fürchten sich sehr vor den Verstorbenen. 435.b.verändern ihre Wohnung / wenn \*\*jemandverstorben\*\*. ibid.b  
einer wird durch eine Europæs. Frau / aneinder äusserlichen Kranckheit geheilet. 438.b. s.sind keine Zauberer. 439. d.  
wie sie ihre neu-gebohren Kinder baden. 442.ziehen weg / wenn ein Kind tod \*\*gebohrenwird\*\*. 447.b.  
bekommen ein geringes Heirats-Gut. 458.a  
können nicht nach Reichthum heyrathen. ibid.abschlachten zu gewissen Zeiten. 410.b  
obste GOtt fürchten. 414.a  
opffern vor die thörichste Schaft. 431.a.  
glauben ein ewiges Leben zu Auferstehung 436.wissen ihre Gedancken darüber nicht wohlzu entdecken. ibid.b  
  
Hat-

# 934.txt

Das andere Register.  
  
Pag.  
Hottentotten sind sehr Gast frey. 461.b  
können sich in kurtzer Zeit ein Haus inwohnung bauen. ibid.b  
sind um das Wohlsein ihrer Kinder be-kümmert. 462.a  
nehmen sich der Kinder-Zucht wenig an. ibid.sorgen vornehmlich nur um die Söhne ibid.b  
ihre Kinder-Zucht ist sehr schlecht. 463.b  
lernen ihre Kinder allerhand \*\*Handwerkeohne\*\* einiges Instrument. 463.b.  
könten zu allerhand Wissenschafften an-geführet werden / wenn sie nicht so allwären. 464.a  
können ihren Kindern in kurtzer Zeit \*\*einHandwerk\*\* lernen. ibid.a  
werden vieler Sachen unrechtmässig be-schuldiget. ibid.b  
einige dieser Beschuldigungen wiederle-get der Auctor. ibid.b.f.  
sind sehr freygebig. 465.a  
können mehr bey Europæern als irelands-Leuten verdienen. 467.a  
schlachten nicht ausser dem Nothfall. 473.a  
verhandeln ihr Vieh an die Compagnie, ibid.verehren manches mahl dem Hn. Got-veneur etwas ibid.b  
haben keine lange Haare. 475.b  
schmieren sich mit Ruß und Fett. ibid.b  
bedecken den Kopff nicht / ausser wenn gesegnet. 476.a  
tragen allezeit einen Kirr und \*\*RackumStock\*\* bey sich. 477.b  
können mit denselbigen gewiß werffen. ibid.b  
können mit ihrem Kirri sehr artig fechten. 478.gehen am Unter-Leibe gantz bloß. 479.a  
treiben so grosse Laster nicht als mansagt. 459.a  
kommen alle darinnen überein / daß sie pechschmieren. 475.b  
schmieren alle Glieder / und waschen \*\*sichniemahlen\*\* mit Wasser. ibid.b  
tragen Grossen um die Schultern. 477.a  
tragen küpfferen Ringe um die Hände ibid.wie sie ihre Schuhe bereiten / und \*\*welchesolche\*\* tragen. 479.a  
tragen keine Hosen ibid.a  
essen unter freyen Himmel / wenn es dieNatur erfordert. 487.a  
mögen kein Schweinen Fleisch undohne Schuppeneisen. ibid.b  
scheinen von Juden herzustammen ih. 488.a 493.essen das gereckte Vieh / nach Art der Tro-goldeten. 488.a  
ihre Speise sind das gefallene Vieh unausgewaschen Demer. 489.b  
kochen Blut / Dormer und Milch untereinander / wie die Troglodyten. 490.a  
kochen alles ohne Saltz / Gewürtz hundefett. 491.a  
kochen jede Speise absonderlich ibid.a  
werden deßwegen sehr alt. ibid.a  
sind viel ungesunder / wenn sie von derEuropæer Speisen essen. ibid.b  
haben indemnes Küchen-Geräche. ibid.b  
  
Pag.  
Hottentotten wissen artig Feuer zu machen. 494.b.sind sehr läufigt. 495.a.  
lieben den Tobac ungemein. ibid.b  
wissen den Tobac sehr wol zu probiren ibid.b  
lieben die Canna Wurtzel. 496.b  
lieben den trüben Helffen-Wein. 497.b  
ihre Häuser sehen einem Back-Dengleich / und sind keine Höhlen. 498.a 499.a  
theilet Tachart übel in Hirten und-ärger. 499.a  
ihre Häuser sind nicht von Graß badsteinen gebauet. ibid.b  
werden von Mann und Weib aus dün-nen Stöcken und Schalotten gebauet. ibid.b  
sind, bald verfertiget, und Oval-rund. 500.a  
zu ihren Häusern zu bauen / stecken seqval-runde Bögen in die Erde. ibid.a  
ihre Häuser werden mit Matten und ibid.a.  
  
Fellen bedachet.haben einen kleinen Eingang ibid.b  
sind nicht hoch. ibid.  
in den Häusern können viele Person-nen nicht aber Famillen lociren. ibid.b  
haben Hunde sehr nöthig. 502.a  
ihr Hausrat worinnen er bestehet. ibid.b  
zancken nicht innerhalb des Hauses. 503.a  
verstehen das Kirchner-Handwerk. 505.a.  
bereiten ihre Felle mit Fett durch abreiben. ibid.a  
erforschen durch das Ausklopfen / ob piegar sind. ibid.b  
nehmen auch frischen Kuh-Mist zum be-reiten der Felle. ibid.b  
ihre Felle stincken sehr häßlich. ibid.b  
schneiden und nähen ihre Grossen selber 506.a  
brauchen keine Nadel / Zwirn oder Sei-de darzu ibid.a  
nähen ihre Grossen mit Salten dergennen ibid.b  
nähen ihre Grossen sauber / nett und se- 506.b  
verstehen das Riemen Schneider Hand-werk. 507.a  
wie sie die Häute zu Riemen zubereiten. 508.a.  
geben, den Europæischen \*\*Riemernnichts\*\* nach. ibid.b  
sind gute Metzger. 509.a.  
wie sie ein \*\*Schaftschlachten\*\*. 510.a  
lösen das Fleisch von den Beinen herun-ter / und brechen kein einiges Bein. ibid.b  
martern das Vieh erbärmlich lang. 511.a  
wie sie einen Ochsen schlachten ibid.a  
schnitzen ihre helffenbainene Rindenartig. 512.sind Amanten- oder Wattenmacher. ibid.a  
sind Seiler / und machen ihre Stricke sel-ber. 513.a  
können Saiten machen. ibid.b  
sind gute Töpfer. 514.a  
sind Bader und Barbierer. 515.a.  
sind gute Jage- ibid.a  
sind Schmiede / und wissen das Eisen zurschmeltzen. ibid.a  
  
Hor-

# 935.txt

Das andere Register.  
  
Pag.  
Hottentotten machen ihre Waffen selber. 516.können mit dem Feld-Bau gut muge-hen. ibid.b  
sind zu faul das Feld zu bauen. ibid.b  
haben nichts als Vieh zu verhandeln. 517.b  
ihre kostbariste Wahren sind ElephantenZähne. ibid.b  
verhandeln solche / an wer- ibid.b  
was sie einander selbsten verhandeln. 518.a  
womit sie einander die Wahren bezahlen ibid.verhandeln ihr Gewehr / wenn sie es do-welt haben. ibid.a  
halten ihr Gewehr sehr sauber. ibid.b  
verhandeln ihr Vieh vor Canna, Cora-len und Tobac. ibid.b  
handeln mit ihres gleichen sehr ehrlich. 519.a.  
werden von Vogel unschuldig beschuldig-get. ibid.a  
werden von Meister fälschlich affrontant. 520.b.  
handeln mit den Europæern etwas ge-naher / als mit ihres gleichen. ibid.b  
wie sie ehedessen und noch heute mit denEuropæern handeln. 521.a  
ihnen sind nicht alle Wahren angenehm. ibid.bunter ihnen muß man mit Gewehr verse-hen seyn / warum 523.a  
tragen Sorge vor Bekandte und der-selben Fütter. ibid.b  
haben vor Unbekandte wenig \*\*Achtungsondern\*\* betriegen sie ibid.b  
werden zwo Künste von Olao \*\*Dappernzugeeignet\*\*. 524.b  
davon wird durch den Auctorem \*\*dasContrarium\*\* deduciret. 525.a  
können sehr schnell lauffen ibid.a  
dessen Ursachen führet der Auctor unter-schiedliche an ibid.b  
können ungemein gewiß werffen. 526.a  
machen artige Crimacen unter verwerffen / und treffen doch das Ziel. ibid.b  
können mit ihrem Backum Stock einbild auf einen \*\*Wurfftödten\*\*. ibid.b  
können von Natur gut fechten. 527.a  
exerciren die Music. ibid.a  
treiben die Music so wohl figuraliter \*\*alsvocaliter\*\*. 528.a  
warum sie den Matrosen am Schifftannen. 530.a.  
wie sie ihr Tantzen verrichten. ibid.b  
tantzen offtmahls eine gantze Nacht,warum 531.a  
ihre Art zu tantzen wird ausführlich be-schrieben. ibid.a  
was sie auf der Jagd vor Gewehr ge-brauchen. 532.b  
wie ihr Gewehr beschaffen. ibid.b  
wie sie ihr Gewehr veraifften. ibid.b  
können sehr gewiß mit ihren Pfeilen schiessen 533.a  
ihre Passagien, wie sie beschaffen. ibid.a  
diese werden von ihnen vergiftet. ibid.a  
mit diesen können sie gewiß treffen. ibid.a  
gehen entweder allein / oder eine \*\*gantzeCrall\*\* mit einander auf die Jagd. 534.a  
  
Pag.  
Hottentotten, wie sie das \*\*Wildtödten\*\*. ibid.a  
verfolgen das verwundete Wild. ibid.b  
essen das mit Gifft getötete Wild auf 535.a  
machen Löcher in die Erde / die \*\*wildenThiere\*\* darinnen zu fangen. ibid.b  
die so grosse wilden Thiere erleget / \*\*müssenanders\*\* gemachet werden. 536.a  
der / so einen Tyger / Löwen rc. erleget / zusamt seinem Weibe anders machen. ibid.b  
sollen keine Fische fangen können. 537.b  
fangen sehr listig die Roch-Fische ibid.b  
sind in diesem Fischfang gar sehr exerci-ret. 538.a  
fangen sehr viel Klipp Fische. ibid.a  
wissen mit den Angeln sehr wohl umzuge-hen. ibid.b  
pfeiffen oder schreyen den Fischen. ibid.b  
wissen auch mit den Netze zu mischen. ibid.b  
sind gute Schwimmer. 539.a  
bestreichen sich mit Sand / ehe sie durcheinen Fluß gehen. ibid.b  
gantzen und singen / wenn sie wieder ausdem Wasser gekommen. ibid.b  
sind sehr faul und lieben den Müßiggang 540.b  
arbeiten nicht und verrichten einem Luropæer nichts / wenn sie nicht der Hun-ger treibet. ibid.b  
lauffen davon / damit sie nicht darzu berede.werden mögen. ibid.b  
lauffen weg / wenn man sie voraus bezahlet 541.  
sind der Trunckenheit sehr ergeben. ibid.b  
ein Exempel davon / so dem Auctori be-segnet. ibid.b  
sind frevele Uibertreter des 4. Gebotes. 542.a  
sind zanckisch / trunken und mörderisch. ibid.b  
werden beschuldiget / die Europæer ermordet und gefressen zu haben. ibid.b  
werden durch eine Begebenheit \*\*einerSchiffs\*\*-Capitains entschuldiget. ibid.b  
werden durch andere Ursachen entschul-diget. 543.a  
ihre Unschuld könte mit vielen \*\*Exempelnerwiesen\*\* werden. ibid.b  
haben Ordre alle Sclaven zu fangen \*\*undaufzubringen\*\*. ibid.b  
bekommen davor eine gewisse Belohnung- ibid.b  
sind nachgericht. 544.a  
sind Polygami, oder haben viele Weiber ibid.a.sind Kinder-Mörder. ibid.b  
ermorden auch alte Leute. ibid.b  
bauen alten Leuten in einer Eine einhatte. 545.a  
sind in diesem Stück den \*\*Troglodytengleich\*\*. ibid.b  
dieser und der Christen Laster sind nichtwohl zu zehlen 546.a  
sind rechte frey Leute / und suchen sich auchbey zu schützen. 547.a  
  
Beweiß davon aus P. Tachart. ibid.b  
lachen die Europæer aus / daß sie sich \*\*inVestungen\*\* verschließen. ibid.b  
sind ihrer Freyheit wegen glückseelig. ibid.b  
  
Hor-

# 936.txt

Das andere Register.  
  
Pag.  
Hottentoten, führen eine vergnügliche Le-bens-Art 548.a  
  
Beweiß dessen aus Herrn Ziegenbalg. ibid.b  
sind gutthätig und hülfreich. ibid.b  
des Auctoris eigene Erfahrung davon 549.a  
sind treue und redliche Leute. 550.b  
die gestohlen haben / kennet der \*\*Auctornicht\*\* mehr als einen. 551.a  
sind Erzfeinde des Diebstahls 552.a  
sind Liebhaber des Rechts und der Billig-keit. ibid.a  
legen kleine Streit-Sachen durch sichselbsten oder durch ihre Weiber bey. ibid.b  
schlagen keine Frau / sondern verlassen sielieber. ibid.b  
straffen halssträfliche Laster alsobald /und ohne Ansehen der Person. 553.a  
straffen alle Delinquenten bald mit \*\*demTodschlag\*\* / wie ibid.b  
ihre Delinquenten werden ehrlich be-graben. 554.a  
bey ihnen kosten Processe und Executio-nes nichts. ibid.a  
bey ihnen hat der Capitain das Jus vi-tæ & necis. ibid.b  
der Capitain giebt dem Delinquenten denersten Streich. ibid.b  
scheinen deßwegen abermahls von denjegen herzustammen. ibid.b  
achten kein Ansehen der Person. ibid.b  
wenn sie flüchten / müssen sie sich bey dornbusches Männern aufhalten. ibid.b  
ihre Kriegs-Præparationes sind \*\*gantzgering\*\*. 555.b  
ihre Kriegs-Ankündigung bestehet androhungen und bald \*\*erfolgendenUberfall\*\* 556.a  
haben nicht einerley Manier Krieg zu führen. ibid.a  
von ihnen halten etliche Nationen zusam-men wieder eine andere. ibid.b  
haben sich ehemahl fruchtlos wi-der die Europæer verbunden. ibid.b  
haben drey Ursachen / einen Krieg anzu-fangen. ibid.b  
die weit abgelegene Nationen alliciren sichmit einander wieder ihre Feinde. 557.b  
wollen insgesamt die Holländer ver-treiben. 558.a  
halten in ihren Kriegen keine Ordnung 559.a  
haben keine Officiers als nur den Gene-mal. ibid.a  
wie sie mit den Gefangenen verfahren. ibid.a  
halten den Frieden unverbrüchlich. 560.a  
bey ihnen haben die Feldflüchtigen nie-mahlen Pardon zu hoffen. 561.a  
tödten die Uberläuffer anderer Natio-nen. 562.a  
tödten die Spionen. ibid.a  
dienen den Holländern gerne wieder ih-re Landesleute / warum ibid.a  
ihr Erb-Recht gehet allein den \*\*ältestenSohn\*\* an. 563.a  
ihre Töchter haben ein geringes Heyrath-Guth. ibid.a  
  
Pag.  
Hottentoten ihre übrige Söhne \*\*müssenihrem\*\* ältesten Bruder dienen. ibid.a  
viele verdingen sich bey den Europæern ibid.b.müssen manchmahl einige Tage nathhauß gelassen werden. ibid.b  
gönnen der Erst-Geburth ein \*\*besonderesVorrecht\*\*. 564.a  
haben einen eingewurzelten Haß gegendie Sclaven. ibid.a  
und Sclaven sind gar differenten Hu-meurs. ibid.b  
und Sclaven sind im gemeinen Umgab-different. 565.a  
werden ihre Schaft von denen entlaufe-Sclaven gestohlen. ibid.b  
werden durch die Sclaven eingefangenen gestraft. ibid.b  
hassen die Sclaven wegen ihrer Dienst-barkeit. 566.a  
haben denen entlaufenen Sclaven entwe-der den Weg gewiesen / oder sie erschla-gen. ibid.a  
sehen freudig zu / wenn die Sclaven ge-strafft werden. ibid.b  
haben breite Nasen / warum 567.a  
ihre allgemeine Artzney-Mittel \*\*sindSchräpffen\*\* und Schmieren. ibid.b  
haben ziemliche Nachricht von seekräutern. 567.b  
gebrauchen ein Stein-Marck zur \*\*Arzneywovor\*\* ibid.b  
verstehen den Himmels-Lauff / wie die Eu-ropæische Bauern. 568.a  
haben Bader und Barbier unter sich. ibid.a  
ihre Bader haben eine artige Manier zuschaffen. ibid.b  
haben eine curieuse Manier Ader zulassen. 569.a  
curiren auserliche Schäden. ibid.b  
curiren die Verrenkungen der Glieder. 570.verstehen das Haar abscheelen. 572.b  
lösen den Weibern ein Glied ab. 571.a  
brauchen das Haar Abscheelen bey Kopf-Schmerzen. 573.a  
brauchen dasselbe auch bey dem Tod \*\*ihrerEltern\*\* / oder anderer Anverwandten ibid.a 581.b  
sind künstliche Bader und Barbierer. ibid.b  
haben Doctores unter sich / die \*\*manchenMarckschreyer\*\* beschämen. ibid.b  
sind \*\*wenigkranck\*\* / ob sie gleich noch geschlecht leben. 574.a  
nennen alle Kranckheiten wie die Euro-par Korilen. ibid.a  
nehmen Aloe Blätter-Safft ein. ibid.a  
machen Pulver und Trincke aus \*\*wildenKräutern\*\*. ibid.b  
ihre Artzneyen nennen sie Bover gods, ibid.probiren ob ein Krancken werde davonkommen oder sterben. 575.b  
vertrösten ihre Krancke nicht auf GOtt 576.weisen ihre Krancke allein auf den Do-ctor. ibid.b  
müssen opffern / wenn sie besser werden. 577.a  
schreyen erbärmlich wenn einer stiebet. ibid.a  
  
Hat.

# 937.txt

Das andere Register.  
  
Pag.  
Hottentoten, bekommen alle zu tunwenn einer stirbet. ibid.a  
die Alten müssen eine Grabstätte suchen. ibid.abbiegen einen Todten zusammen und hellenin in seine Grosse ibid.b  
begraben ihre Todten bald nach \*\*ihremAbschied\*\* 578.a  
brauchen wenig Träger. ibid.a  
tragen ihre Todten hinten zum Haushan-aus. ibid.b  
dessen mutmaßliche Ursache. ibid.b  
machen ein entsetzliches Todten Geschrey ibid.gehen in eines Verstorbenen Hauß nichtmehr / sondern lassen es stehen. 579.a  
folgen einer Leiche alle mit Schreyen rc. ibid.a  
begraben ihre Todten gar artig. ibid.a  
gehen nicht in Procession nach Hauß ibid.b  
halten nach der Begrabung ein \*\*langenStillschweigen\*\*. ibid.b  
der Aeltesten aus ihnen bisset alle Leich Be-gleiter an. 580.a  
bestreuen hierauf ihre Leiber mit Aschen. ibid.a  
beschmieren sich ferner mit Kuh-Mist. ibid.a  
die Ursache des Anbissens. ibid.a  
geben Ursache des Aschen-Bestreuen. ibid.b  
geben Ursache des Beschmierens mith Mist ibid.b  
brechen alle Häuser ab / und ziehen hin-weg 581.a  
lassen des Verstorbenen Außstehen. ibid.a  
tragen ein Schafs-Netz um den Alswenn sie in der Trauer gehen. ibid.b  
solches verfaulet nicht bald. ibid.b  
werden durch den Gouverneur Bad be-zwungen 590.b  
kosten die Compagnie jährlich sehr viel 658.b  
werden von der Compagnie bechencket /warum 673.b.  
was sie ihnen zum Geschencke giebet. 674.b  
bezahlen diese Geschencke reichlich. 674.b  
  
Hottentottinnen tragen gute Sorge vordie ihnen anvertraute Kinder. 366.b  
mögen keinen Mann admittiren der \*\*zweenTesticulos\*\* hat. 424.b  
ihre Scham ist mit einem Lappen Fell be-decket. 425.b  
solches hat der Auctor gesehen. ibid.b  
solches soll auch bey andern Nationen ge-funden werden ibid.a  
des Auctoris Gedancken von diesemfall. ibid.b  
sind weit abscheulicher als Ziegennein-nen. 463.a  
haben lange Brüste. ibid.a  
ihre Söhne dörffen die Mütter schlagen.wenn sie Männer gemacht worden. ibid.b  
tragen ihre Kinder auf dem Rücken. 480.b  
tragen Ringe an den Füssen und essen sie 482.b.wozu ihnen diese Ringe dienen. 483.a  
sind ein Mittel wieder die Liebe. 486.a  
müssen 3. Tage ausgehen und fasten /warum 536.b  
ihre Männer müssen ein \*\*Schafschlach\*\*-ten und tractiren. 537.a  
  
Pag.  
Hottentottische Sprache hat der \*\*Auctorlernen\*\* wollen. 61.a  
  
Wörter stehen in einem Catalogo. 360.a  
  
Nationen haben böse Leute unter sich 399.a.  
  
Capitains sind einem höhern unterwarf-fen. 401.b  
dergleichen hat der Auctor geseben. 402.a  
dergleichen haben alle Nationen ibid.a.Hottentotte Aruntes oder Zweifeln / derersind 8. Sorten. 253.b  
werden vielfältig genossen. ibid.b  
sind sehr angenehmen Geschmacks. 254.a  
  
Hottentotte Brod / ist die Wurtzel bonarum. 241.b  
  
Hottentotte-Feigen / Affricanische / derersind 36. Sorten angezeiget. 256.b  
ihre Benennung. 258.a  
werden selbst von den Europæern ge-speiset. ibid.a  
  
Hottentotte-Fische / deren Benennung. 199.b.  
sind zweyerley Arten. ibid.b  
ihre Nahrung ist Mies und See-Graß ibid.b  
werden mit dem Angel gefangen. ibid.b  
sind wohlfeilen Kauffen. ibid.b  
  
Hottentotte-Holland / der Weg dahin isaser lieblich. 80.b  
woher es also genennet. 83.b.  
hat mitten einen hohen Berg. 84.a  
desselben Besitzer / wer ibid.b  
ist der gröste / fruchtbarste und wohlgelegene Dictrict der \*\*StellenbosischenColonie\*\*. 85.a  
muß von der Stel fahren lassen. ibid.a  
ist fruchtbar und hat schöne Gebäude. ibid.b  
das grosse Hauß daselbst muß abgaro-chen werden. ibid.b  
das Land wird confiseiret. ibid.b  
das Land wird vertheilet. ibid.b  
daselbst könnten noch viele wohnen. 86.a  
daselbst stunde eine viereckgite Chantze ibid.ist voll wider Thiere gewesen. ibid.b  
hat viel Holz gehabt. ibid.b  
hat 3. Flüsse mit guten Wasser. 87.a.  
  
Hottentotem Hollands-Berge sind \*\*höherdiese\*\* Flusse nähren keine den See-Fische. 8.als der Tafel Berg. 80. d.  
werden mit Wolcken bedecket / und kindein Kennzeichen des lang \*\*anhaltendenSüd\*\*-Ost Windes. 81.a  
  
Houtniquas Nation hat ein \*\*fruchtbaresLand\*\*. 387.a  
hat viel Waldung / in welchen sie mit \*\*denRuyldern\*\* sicht. ibid.a  
haben viel Vieh und wilden Thiere. ibid.a  
  
Hülf-reich sind die Hottentotten dessen eingeweid aus P. Tachart. 548.b 549.a  
  
Humer sind See-Krebse / und \*\*überflüßigam\*\* Capo- 200.a  
sind sehr groß / und haben grosse Sche-ren. ibid.a  
haben ein hart und unverdaulich Fleisch bid.einen gantzen kan niemand aufaßen. ibid.a  
sind am besten in einer Kerri. ibid.a  
  
Hunde

# 938.txt

Das andere Register.  
  
Pag.  
Hunde / sind dreyerley Arten am Capo- 152.a  
  
Affricanische / wie sie beschaffen. ibid.a  
wilde werden beschrieben. ibid.b  
wenn sie bey einem Menschen in \*\*einemZimmer\*\* sich befinden / ob sie eine Besti-litet anzeigen? 501.b  
haben die Hottentotten nöthig. 502.a  
der Hottentoten, sind nicht schön abersehr wachsam. ibid.a  
  
Hund-Fisch / vide Fisch-Hund.Hunds-Kibis / Afrikanischer / davon 2.Sorten. 243.a  
  
Hure wird Frau Baumannin gescholten. 48.b.Huren bekommen so leichtlich keinen Mann-warum / und wenn 712.a  
  
Huren-Kinder / hindern niemand an \*\*einersavorablen\*\* Mariage. 712.a  
  
Hurerey gehet unter den \*\*Hottentottennicht\*\* im Schwang. 465.a  
  
Gurcken was es ist bey den Hottentotten, 426.b.Heusing Henning, bittet / daß 2. \*\*Bürgermögen\*\* nach Holland gesandt werden. 753.dessen Frau wird von einigen \*\*Bekandtenbesuchet\*\*. 807.a  
wird von d'Abging um die Discursen ge-fraget. ibid.a  
wird um derwillen in ihrem Hause arrestiret. ibid.a  
muß in die Vestung gehen / woselbst ihrdie Frau von Lon falsche \*\*Sachenvorhält\*\*. ibid.b  
wird in der Vestung arrestiret. 808.a  
wird fruchtlos auszuborgen gesuchet. ibid.a  
ihr wird mit schwererer Gefängnis ge-drohet. ibid.a  
wird von dem Rath examiniert. ibid.b  
soll einen Eyd ablegen. ibid.b  
wird durch den Herrn d'Abging hintertrieben. ibid.b  
wird wieder loßgesprochen. ibid.b  
  
Hyacinthus Africanus. 249.a.  
albus. 266..b J.  
  
\*\*NAckhälse\*\* sind eigentlich Creutz-Fechst. 150.sollen das Thier Athos seyn. 150.b  
  
Jocob Eberten, ein rother Fisch. 200.a  
haben ein zartes Fleisch. ibid.a  
  
Jadenen Gattungen. ibid.b  
  
Unterschied derselben. ibid.b  
deren Benennung. ibid.b  
  
Jacob Africana 17. Arten. 249.  
  
St. Jacobs-Blum Affricanische 17. Arten. ibid.b  
  
Jagt lieben die Hottentotten. 403.a  
  
Jagt / solche stehet frey einem jeden abzubiegen 433.b  
von solcher haben Boding und \*\*Tachartnichts\*\* ausführliches geschrieben. ibid.b  
wie die Hottentotten solche anstellen. 534.a  
  
St. Jago eine Caboverdische Insul \*\*wirdentdeckt\*\* und beschrieben. 13.b.  
wie weit von del Fuogo abgelegen / \*\*wirddisputiret\*\*. 43.b  
  
Pag.  
St. Jago, daselbst kan des Auctoris Schifmacht anlanden. 14.a  
  
Stadt auf der Insul wie groß. 14.a  
einige besehen das Land. 15.b  
wohlfeile der Lebens-Mitteln daselbst. 17.a  
die Stadt will der Auctor sehen / wirdig aber wiederrahten. 17.a  
bleibt nicht lange daselbst. ibid.b  
die Holländer besuchen den Gouverneuren dessen Gemahlin noch vor \*\*ihrerAbreise\*\*. ibid.b  
die Polus Höhe daselbst. 18.a  
dessen Wasser wird stinckend / und wachsen Würmer darinnen. 275.b  
  
Grösse derselben. 18.a  
  
Früchte und Gewächse daselbst. ibid.a  
  
Javanische Schweine werden beschrieben. 165.a.  
  
Jäger / gute seynd die Hottentotten. 460.a.  
  
Jahr / wie es am Capo eingetheilet wird. 304.b  
  
Jahres Zeiten / wichtige Veränderung acaco. 288.b  
  
Ate von der Got, ein Hottentotte, \*\*lernetviele\*\* Sprachen. 365.b  
raisonieret artig vom Feld-Bau- ibid.b  
  
Japaner Grausamkeit mit ihren Kindern. 445.b.Aminum Africanum 2. Arten. 250.a  
  
Jasmin Delmin. 265.b  
  
\*\*Jchnevon\*\*, vide Maus-Hund.Jeßmin / aracanischer. 250.a  
  
Jgel-Schnecken werden häuffig ausge-werffen. 101.a  
  
Altis / ob nicht der Maus-Hund ein solcher 158.b.Indisches Geld differirt von den Hollen-mischen / wie viel 662.a  
  
Indianer vornehmer Gefangenschafft. 62.b.  
  
Inscripiton auf dem Rücken des Löwen-Bergs befindlich. 136.b  
  
Inscripiton des Siech-Hauses am Capo. 639.b.über dem Thor der Kirche. 644.b  
  
Infectum oder ein Ungeziefer verehren \*\*dieHottentottten\*\*. 416.a  
dessen Beschreibung. ibid.a  
  
Instrumenta Astronomica werden in du-pro verfertiget. 3.a ibid.a  
hilfft Daniel Deus bezahlen.Instrumenta, offenbahre tragen den Secre-atriis viel ein. 692.a  
  
Ausfertigung träget viel ein. 693.b.  
  
Jnseln von Capo Verde entdecket. 13.a.b  
  
Interesse der Kanffmanschafften \*\*trägtmehr\*\* auf Actionen. 690.a  
  
Intybus sativa. 266.b  
  
Joch wie es ausstehet. 113.a  
  
Kochung der Ochsen am Capo- 112.b  
  
Johannes l. König in Portugal, giebt \*\*demVorgebürge\*\* der guten Hoffnung / die-sen Namen. 586.b  
  
Johannis Beer Stauden. 266.b  
  
Döring / Joh. Ernst wird von dem Got-veneur und dem Fendrich abge-löset und in vollen Gewehr geprügelt. 759.b. f.Jonas / von welchen Fisch verschlungen. 205.a 198.b. 514.a.  
  
Fastenbergs Benennung. 92.b ibid.b  
ein schönes Land Gut.Jhr-

# 939.txt

Das andere Register.  
  
Pag.  
Erlitzen sind bekandte Fischlein. 201.a  
  
Jrrthum des Auctoris, den er \*\*selbstencorrigiret\*\*. 407.a  
dessen Ursachen. ibid.b  
  
Juden / mit diesen kommen die Hottentoten überein. 352.a  
sind ohne Zweiffel der \*\*HottentottenVor\*\*-Eltern gewesen. 415.a  
einige Muthmassung davon. ibid.b  
sind abermahl mutmaßlich der Hottentotten Vor-Eltern gewesen. 425.a  
ist offtmahls verbothen gewesen Saltz zugebrauchen / warum 491.a  
  
Juden Steine. 232.a  
  
Juniperus vulgaris. 266.b  
  
Just 2 Schiffe / wird gehalten. 23.b  
  
Justiz Rath ist das andere Collegium. 599.b  
bestehet aus 9. Personen. ibid.b  
dessen Glieder sind fast eben die so im Rathen Politie sitzen. ibid.b  
dabey ist in Hals-sträflichen \*\*Sachenentweder\*\* der Fiscal oder Land-\*\*DrostAnkläger\*\*. ibid.b  
in denenselben werden auch drey Bürger-meister gezogen / warum 600.a  
ist das höchste Gericht am Capo- 600.b  
von diesen kanman appellieren. ibid.b  
dessen Glieder geniessen nichts als diablesse Ehre vor ihre Bemühung zugohn. 601.a  
sitzet ins gemein Donnerstags. 602.b  
sitzet Sonnabends / wenn eine \*\*PonalExecution\*\* zu vollbringen. ibid.b R.  
  
Adfer / vielerley Arten. 221.b  
machen ein verdrißlich Geschrey. ibid.b  
wenn sie sich sehen lassen 222.a  
halten sich gerne auf den Eltern-Blumenau. ibid.a  
  
Kaffer / eine sonderbahre Art verehren \*\*dieHottentotten\*\*. 416.a  
dessen Beschaffenheit. ibid.a  
ist den Europæischen Schröder nichtgleich. ibid.a  
  
Art der Verehrung. ibid.a  
  
Dankbarkeit gegen dasselbige. ibid.a  
wird mit Opffern verehret. ibid.b  
zeiget einen Heiligen an. ibid.b  
zeiget auch eine heilige Frau an. 417.a  
wollen die Hottentotten nicht angelassen. 418.a  
dessen Fortbringe ihnen Unglück. ibid.a  
  
Oberbacken, eine gewisse Art Menschen. 224.a  
können bey Tage nicht sehen. ibid.b  
  
Kälber / männlichen Geschlechts / haben \*\*dieHottentorten\*\* nicht gern. 467.b  
junge bewahren die Hottentotten vorUnglück / wie 470.b  
  
Kälber müssen zuvor sangen wenn monmilch will haben von den Kühen. 120.a  
  
Kalch-Bay / wo sie lieget / und wer sie be- 65.a  
sitzet.Kalch wird aus den Muschel-\*\*Schalengebrennet\*\*. 192.a  
  
Pag.  
Kalch-Steine giebt es am Capo. 231.a  
  
Haldens Petri, Land-Gut wird beschriben. 89.wie er daran gekommen. 90.a  
  
Kalten Peter, wird verbothen nicht mehrzu predigen. 789.b  
  
Kalten Petrus, hat neue aber schlechte Glie-der des Kirchen-Raths erwählet. 795.a  
menget sich in die Sache der \*\*Diaconenwieder\*\* le Bouc. 795.b  
produciret 2. Attestata in judicio dieihm von dem Kirchen-Rath \*\*ertheiletworden\*\*. 801.a  
hat dieselbe nicht allzu löblich erhalten. 801.a  
  
Kalte Wasser am Capo, welche 75.a  
  
Kälte muß der Auctor viel ausstehen. 8.a.  
bey Hitland ist sehr groß. 10.a  
machet den Auctorem kranck. 10.b  
warum gegen Süden stärcker geachtetes gegen Norden. 38.b  
  
Kalt ist das Wasser in Hottentot-holland. 37.a  
  
Kalt wird es am Capo, wenn 289.b  
  
Kälte dessen Ursachen. ibid.b  
  
Kamma, ein Hottentotte, giebet ein Kenn-zeichen von einem heiligen Ort. 419.a  
  
Kanna Wurzel ist der Hottentotten so-erbahre Delicatesse. 496.b  
wächst am Capo- ibid.b  
damit hat sich der Auctor viel gefreunde gemacht. 497.a  
ist unter den Hottentotten eine gangbare Handels Waͤre. 518.b  
  
Kandel Kraut siehet fast der Spurrei gleich. 115.kaninichen mögen die Männer nicht esfen 487.b  
wo sie anzutreffen. 153.b.  
  
Karpffen sind sehr klein am Capo. 201.b  
  
Kinstock Johannes / Abschlager bey \*\*allenAuctionen\*\*. 609.b  
absentieret sich wegen negligiren seinemamte- ibid.b  
muß zu den Actions-Meistern vieltausend bezahlen. 610.a  
wird wieder zuruͤck gebracht. ibid.a  
sein Person und Güter werden arrestirt. ibid.a  
ihn wird ein Adjunctus gesetzt. ibid.a  
seinetwegen werden einige \*\*genöthigenzweymal\*\* zu bezahlen. ibid.b  
sein Credit ist gantz verlohren. ibid.b  
  
\*\*Katschebyring\*\*. 266.b  
  
Cattendyk fordert den Herrn Gouver-neur und andere nach Holland. 784.b  
  
Katzen sind zahme und wilde. 153.b  
wilde / vide blaue / graue / rothe Terbusch-Katzen jede an ihrem Ort.Katzen-Wurtzel / Affricanische. 255.b  
  
Kauff-Brief wird zum Schein außgericht 84.b  
  
Kauff Contract erneuern die \*\*Guntjemannsmit\*\* den Holländern. 385.a  
  
Kauff-Brieffe mag niemand als der Secre-tarius Politicus verfertigen. 687.a  
  
Kauff und Verkauff der besten Fütter prä-get der Compagnie ein / wie viel ibid.a  
  
Kauf-

# 940.txt

Das andere Register.  
  
Pag.  
Kauffmanns-Güter gelten vielmehr affactione als sonsten. 689.b  
  
Kamas. 267.a  
  
Faysers-Crone. ibid.b  
  
Kegel-Schnecken werden nicht gegessen. 201.b  
ihre Schalen sind sehr schöne ibid.b  
  
Kehrwieder / ein Berg / warum so genandt 87.a.Bräntze von Drachenstein. 96.b  
  
Kehle Beschwehrung ist ziemlich gemein. 345.b  
dawieder ist ein Mittel. ibid.b  
  
Kehr die Kuh am Saltz-Fluß eine Schantz. 633.a 62.a  
davon siehet man nichts mehr 62.b  
  
Keltern am Capo, wenn 114.a  
  
Keller-Halß / Afrikanischer 11. Sorten. 254 b. s.  
  
Kennzeichen der Buchstaben / welche in Hat-\*\*tentortischer\*\* Sprache mit einschlag ausgesprochen werden müssen 354.daß man nahe bey den Capo du \*\*bonnaEsperande\*\* sey. 41. 2. 40 k.  
  
Kern-Beisser sind den Europæischengleich. 181.b  
  
Kerbel-Kraut / Saamen tragendes 263.b.  
  
Kessels-Quartier / was es sey. 21.a  
  
Ceur-Baum / wird beschrieben. 258.b  
trägt eine Frucht. ibid.b  
hat gutes Holtz. ibid.b  
  
Hermia Africana, 6. Arten davon. 250.a  
  
Keyser-Priviren, warum also genannt. 77.a  
wohin sie lauffen. 76.a  
  
Kina Elias, wird in Arrest genommen. 751.a  
  
Kinder / den Hottentotten anvertrauet /werden durch sie wohl bewahret. 266.b  
der Hottentotten, werden schlecht beobacht genommen. 372.a  
  
Kind / todtes verursachet grosse Betrübnisse Vater und Mutter. 442.a  
waschen es mit frischen Kuh, Mi- ibid.b  
legen es eingebüschelt auf eine Bross. ibid.wird mit Safft von Hottentotte \*\*Feigengeschmiret\*\* / warum 443.a  
und auch mit Schaf Fett. ibid.a  
diese Schmiere Ursache. 443.a  
bestreuen es mit Buch. ibid.b  
ob es Krafft aller dieser \*\*Ceremonienbeym\*\* Leben bleiben könne. ibid.b  
  
Kinder / ex concubitu cum Christiano,ob sie getödtet werden. 450.b  
das Contrarium wird durch \*\*Exemplabewiesen\*\*. ibid.b  
kleine / vor solche müssen die Muttersorgen. 462.b  
bleiben stets bey der Mutter. 463.a  
  
Kinder-Zucht ist bey den \*\*Hottentottensehr\*\* schlecht. ibid.b  
ist nichts gegen die Europæische zu rech-nen. 464.a  
wird bey den meisten Eltern negligiert. 721.a  
  
Kinder tragen die Hottentotten auf drucken. 480.b  
  
Kinder / schwache oder starcke / werden demnechsten Sonntag nach der \*\*Geburthgetaufft\*\*. 713.a  
werden manchmahl ein Monat nach \*\*derGeburth\*\* erste aufft / warum 713.b  
  
Pag.  
haben wegen Nachläßigkeit des Geistli-chen / die Tauffe nicht erhalten können. ibid.nebst allen andern Kirchen Verrichten-gen haben warten müssen. 714.a  
  
Kind Tauffen der Europæer / löthige Ce-lemonien. 713.a  
  
Kindes-Vater hat keine Unkosten bey dertauffer seines Kindes. 716.a  
  
Kinder am Cano haben einen guten na-türlichen Verstand. 722.b  
  
Kinder Vberfluß an dem C. du B. Esp. 54.a  
  
Kindbetterinnen / gebähren nicht alle \*\*mitsonderbahren\*\* Schmerzen. 321.b  
gebähren am Capo gemeiniglich in garkurzer Zeit. ibid.b  
wissen nichts vom Fraisel noch \*\*andernUngemach\*\*. 322.a  
eine einige hat sehr schmerzlich laboraret. ibid.b  
wird durch ein Mittel errettet. ibid.b  
eine noch sehr junge / bildet sich den Tadein / und lässet ein Testament ma-chen. 322.b.f.  
eine einige hat in Geburths-\*\*Schmertzensterben\*\* müssen. 324.b  
verlassen das Bette gar bald. 324.b  
giengen gerne bald wieder aus. ibid.b  
gehen bald aus dem Wochen-Bette. 324.b  
  
Kinder giebt es am Capo sehr viel. 325.a  
was die Ursache sey. ibid.a  
bekommen keinen Brey. ibid.b  
  
Kranckheiten sind nicht gefährlich. 326.a  
wachsen sehr schnell. ibid.b  
werden gefährlich kranck bey Zahnen. 327.a  
bekommen nach den Zahnen offt eibenstock Fluß. ibid.a  
  
Kinder-Blattern werden am Capo garnicht geachtet. 327.b  
dessen Kennzeichen ist der Kopff Schergen ibid.b  
davon zeiget Herr Heydecker. 328.a  
sind auf Batavia gefährlich. ibid.a  
  
Kindern schaden die Fruchte am Capo nicht 328.kirche ist noch unbesoldet. 617.b  
hat sehr viel Geld gekostet. 643.a  
ist von Armen-Geld gebauet worden. ibid.a  
soll viel gekostet haben. 644.a  
hat eine Inscripiton über der There / ge-gen das Sieg-Hauß. ibid.b  
am Stellenbusch soll vergrössert werden 644.wegen Mangel des Capitais kommt einfunde heraus. ibid.a  
dazu gaben viele ein zulängliches 645.  
wird gantz vergessen zu vergrössern. ibid.a  
nach der Abbrennung dencket man \*\*erstwieder\*\* an das Geschencke. ibid.a  
von Drachenstein siehet einer Kirche nichtgleich. 645.b  
  
Kirchen-Rath / ein Glied aus demsel-ben zimmet sich eines armen Manns an 802.b  
dieses Glied giebt eine Supplique ein. 803.a  
  
Kirchen-

# 941.txt

Das andere Register.  
  
Pag.  
Kirchen Rath / wird Trost los gelassen.spricht den Auctorem um Beystand an. 803.b.was Ursache dazu gegeben. 803.b  
auf dieses Gliedes Replique hat \*\*Pouleund\*\* Helot nicht antworten können. 804.a  
dieses Glied wollen Poule u. Delor, daßes exemplarisch gestrafft soll werden. 810.kirchen Raths Collegium wird in das all-gemeine und besondere getheilet. 611.a  
  
Kirchen in Africa sind 3. 639.b  
am Capo eine. ibid.b  
am Capo hat den Grund dazu \*\*gelegetSimon\*\* von der Stel. 642.a  
wer sie ausgebadet. ibid.b  
ist mit einer Mauer viereckichte umgeben ibid.b  
hat einen Kirchhof bey sich. ibid.b  
  
Kirche äusserliche Figur ist \*\*achteckicht\*\*. 641.a  
dessen Mauer herum ist sehr hoch. ibid.a  
hat einen Thurm. 641.a  
ist schön gepflastert. ibid.b  
hat schöne Stühle. 642.b. 641.a  
ist nicht bewölbet. 641.b  
hat 4 Pfeiler / die das Dach tragen. 641  
hat ein platt Dach / warum 542.a  
wird voll / wenn Schiffe vorhanden. 642.a  
hat eine schöne Cantzel. 642.b  
an der Mauer sind Schilde und Epitaphia. ibid.b  
  
Kirchhof / wer darauf begraben mag wer-den. 640.b  
in denselben kommen auch Fremde. 640.b  
haben auch Sclaven und gemeine Dienender Compagnie. 640.b  
der Sclaven und gemeinen ist mit kellermauer abgeschüttet. 641.a  
bey der Kirche / in demselben wohnet derkirchen. 641.a  
  
Kirche / \*\*Drackensteinische\*\* / inn- und aussen-dig beschrieben. 101.a.b  
  
Kirgise werden nicht als von Sclaven ge-nossen. 129.a.  
geben eine gute Schiffs Speise. ibid.a  
  
Kirri-Stock tragen die Hottentotten inder Hand. 477.b  
wovon sie solche machen und zu bereit-ten. 478  
giebt dem Eisen an Härte nicht vie-nach ibid.a  
brauchen sie zum Fechten und Alpari-ren. ibid.a  
  
Kirchner-Handwerk verstehen die Hat-dentodten. 505.a  
  
Kirschen-Bäume / unterschiedliche Arten. 263.b  
  
Klag-Schreiben / der Bürger / wieder Hrn.van der Stel, bestehet aus 38. Arti-coln,731.b.feqq.dieses haben viele wiederruffen / aus Fruchtder Gefangenschafft. 756.a  
  
\*\*Klapmütze\*\* hat schlechte Gebäude. 656.b  
liefert alles Heu. ibid.b  
  
Flander / vid. Korn Wurm.Klee / Afrikanischer / 3. Sorten. 245.a.  
3. Sorten. 255.b  
  
Klee / weisser. 264.a  
  
Pag.  
Kleider der Hottentoten, sind gering unbedeckten den wenigsten Theil des Leibes 474.boley oder Leim Erde der Saltz-Pfannen. 201.b  
  
\*\*Klimmauf\*\* / Jndianisches 264.a  
  
Klippe in der Bay Falco- 81.a  
  
Klipp-Koksen worzu sie dienen. 201.b  
haben unverdaulich Fleisch. ibid.b  
aus ihren Schalen wird Kalch geben-net. ibid.b  
  
Fische / warum so genennet. 202.a  
wie sie beschaffen. ibid.a  
sind eines halben Schuhe lang. ibid.b  
haben delikates Fleisch. ibid.b  
  
Klippen unter Wasser bey Brasilien / Abro-hor genannt. 33.b  
sind sehr gefährlich zu passiren. 34.a  
  
Klippp Fische fangen und verkauffen \*\*dieHottentorten\*\* sehr viel. 538.a  
mögen sie selber nicht essen. ibid.a  
  
Klos / auf solchen muß der Auctor eine gan-tze Nacht bleiben. 279.b  
  
Klos / \*\*Stellenbeschischer\*\* / daselbst ist einStück und ein Flaggen-Stock gestan-den. 79.b  
  
Klo zwischen den Tafel- und Wind-Aberwird beschrieben. 314.a  
  
Klugheit der Compagnie, erhellet aus derRegierung des Vorgebürges. 585.a  
  
Knapsack ein Hottentotte, wird durch ei-ne Europæische Frau an einer unge-wohnten Kranckheit genesen. 438.b.f  
Knechte bey Bauren / müssen ihren Trans-port durch ihre neue Herren \*\*bezahlenlassen\*\*. 668.a  
so in Lehnung genommen werden / \*\*müssenerst\*\* ihre Dimission von dem Gouver-neur haben. ibid.b  
  
Knochen des Löwens sind sehr dichte. 155.a.  
dienen zu Feuer Steinen. ibid.a  
  
Knoblauch / Afrikanischer. 238.b  
  
Europäischer. 261.a  
  
Knoblauchs Kral / auf solcher muß der Au-ctor 24. Stund warten. 280.a  
  
Khorban / ein Art Klipp Fische. 393.a  
  
Knurrhahns und \*\*Knorthenne\*\*. 180.b  
sind den Vogelstellern hinderlich. ibid.b  
  
\*\*Kochaquas\*\* Nation ist nicht gar Volkreich. 385.volkreich. 386.a  
  
\*\*Kochaquas\*\* Nation, wo sie sich befindet. 385.b  
unter solcher haben sich schon die duropæeingenistelt. ibid.b  
hat noch das meiste von ihrem Land in Befe, ibid.b  
bey dieser sind die besten Saltz-Pfannen. ibid.b  
ist eine Wache allda geordnet. ibid.b  
hat Mangel an süssen Wasser. ibid.b  
  
Kochen thun ordentlich bey den Hüttentür-ten die Weiber. 490.b  
  
Koch im Siech-Haus hat eine gute Woh-nung. 635.b  
hat sehr viel zu thun. ibid.b  
muß alles in kupfernen Kesseln kochen. 636.kohl ist sehr wohl geschmack. 129.a  
  
Kohl

# 942.txt

Das andere Register.  
  
Pag.  
Kohl / allerley Art wächst starck am Capo. 262.königs Fisch. 393.a  
  
Königster den Schützen / wird der so \*\*denPapagey\*\* abschiessen. 625.b  
bekommet nebst dem Einlag-Geld nocheine Proemie. ibid.b  
muß die Officiers tractiren. ibid.b  
  
König in Dännemarck liebet das \*\*CapischeWasser\*\*. 75.b  
  
Königlein / wo sie anzutreffen. 153.b  
  
Koopmanns Nation liegt Ost-werts. 392.a  
in derselben nisteln die Europæer ein. ibid.a  
deren Landes Beschaffenheit. ibid.b  
ist mit Saltz und süssen Wasser versehen. ibid.\*\*bKorsire\*\* schilt der Auctor einen Hotten-rotten. 438.a  
derselbe muß darüber anders machen. ibid.a  
  
Coopmann Albert, bereichert sich als Se-arenarius der Wysen-Kammer un-geziemender Weise. 609.a  
dessen Wittib wird zur Restitution angehalten. ibid.a  
  
Kop- beschmieren die Hottentotten \*\*sehrstarck\*\*. 476.a  
  
Kopff-Schmertzen curiren die Hüttentür-ten mit Haar Abscheren. 572.a  
  
Kopff-Schmerzen in Zona Torrida, sendschr groß. 37.a  
  
Korn bauen die Einwohner an den 24. rivi-ren nicht. 106.a  
  
Lieferung geschiehet / wenn 113.b.  
wird ausgegätet. 114.a.  
wird zeitig. 114.a  
  
Korn-Schnitter sind Hottentoten. 117.a  
  
Hauffen oder Myden liegen unter freudenhimmel. 117.b  
werden verwahret. ibid.b  
  
Scheuren hat man nicht nöthig. 117.b  
tretten Pferde viel schöner aus / als Och- 118.a.b  
schön zu mahlen artige Manier. 119.a  
gehet viel verlohren wird nicht geachtet /weil es seinen Nutzen giebet. 119.a  
  
Brod und Sammen-Korn giebt \*\*keinenZehenden\*\*. 120.a  
  
Korn-Färcklein / wie sie aussehen. 158.a  
wie sie gefangen werden. ibid.a  
  
Korn-Wurm nennen die Holländer Klan-der-Wurm. 225.b  
thut grossen Schaden. ibid.b  
seine Gestalt wird beschrieben. ibid.b  
ist nicht leicht auszurotten. ibid.b  
  
Korn-Blume / Affricanische. 264.b 251.a  
  
Korn / Teutsches und Jndianisches 265.b  
  
Worten werden die Fieber genennet. 346.a  
  
Kost Geld und Transport zahlet der Au-ctor. 6.b  
  
Brackel-Sachen / vide kleine Sachen.Graben werden beschrieben. 202.a  
sind sehr gut. ibid.a  
  
Krallen oder Dörfer / sind, wenig unterden Sussaquas anzutreffen. 386.b  
  
Pag.  
Kranck wird der Auctor. 10.a.  
seine Kranckheit nimmt zu. 11.a  
  
Krancke auf den Schiffen werden ge-wartet. 19.a  
  
Krancken Tröster / dessen Pflicht bey Kran-cken. ibid.b  
  
Kranckheit / Roth-und / was sie sey. 25.b  
  
Krancken schadet das Capische Wasserdicht. 75.b  
  
Krancken wird das Capische Wasser umtrunk verordnet. 274.b  
  
Kranckheiten / langwührige giebt es am Capo nicht. 329.a  
ansteckende sind unter den Europæernunbekandt. ibid.a  
der Sclaven / ergreiffet auch die Euro-per. 332.a  
der Sclaven / nimmt bey den Europæerngantz sondere Eigenschafft an. ibid.a  
  
Krancke / nennen die Hottentotten Be-zauberte. 438.a  
müssen ein Netz am Halse tragen. ibid.a  
müssen einen einigen Arzt gebrau-chen. ibid.a  
  
Kranckheiten des Viehes geben die Hotten-torten nicht am Tag. 472.a  
wie solche curiret werden. ibid.b  
  
Kranck sind die Hottentoten nicht viel bsie gleich sehr schlecht leben 574.a  
  
Krancken / ob er sterben werde oder nicht /probiren die Hottentotten wie wo-mitkranken wird von GOTT nichts vorge saget 575.krampff Fisch / vid Drill. Fisch. 576.b  
  
Krähen werden selten zur Speise gebrau-chet. 181.b  
  
Krancke kosten die Compagnie jährlich sehrwiel am Capo- 658.b  
der ankommenden Schiffe / werden in \*\*dasHospital\*\* geschicket. 667.b  
bekommen eine Escorte nach dem Siech-Hauß / warum ibid.b  
kosten die Compagnie viel im Siech-Hause. 671.b  
was sie vor Speise geniessen. 672.a  
wie viel sie die Compagnie jährlich ko-sten. ibid.a  
  
Krancken-Besucher sollen Schul halten. 722.a  
versehen sie saumselig und nachläßig. ibid.a  
  
Krancke nehmen die Einwohner geradauf. 713.b.  
vor dieselbe müssen ausländische Capi-ains offt Häuser riethen. ibid.b.f  
Krauts Häupter werden sehr groß. 129.a  
  
Kräuter verstehen die Hottentoten ziem- 567.b  
lich und wissen sie auch anzuwenden.Kraue Müntze. 262.a  
  
Kranich giebt es genug am Capo. 181.b  
sind sehr groß. ibid.b  
haben kein gutes Fleisch. ibid.b  
  
Krebse kleine. vid. Garnelen.süsse Wasser / sind bekandt genug. 194.a  
  
Kreß /

# 943.txt

Das andere Register.  
  
Pag.  
Kreß / Affricanische. 243.b.  
  
Krempel Holtz / wie es beschaffen. 259.a  
dessen Rinde wird gebrauchet. ibid.a 334.b  
  
Kriegs-Rath der Bürger / ist unveränderlich 622.b  
straffet nur um Geld. 623.a  
  
Krieg führen die Hottentotten wieder dieEuropær. 78.b.  
  
Kriegs List der Attaquas. 391.b  
  
Kriegs-Præparationen der \*\*Hottentottensind\*\* genug 555.b  
  
Ankündigungen der Hottentotten wo-rinnen sie bestehet. 556.a  
ist bey ihnen allezeit dieselbe gewesen. ibid.a  
dabey sind löthige Umstände zu beob-achten ibid.b  
dessen Ursachen sind drey. ibid.b  
der Hottentoten, kommt auf eine eini-ge Bataille an. 157.a  
wird insgemein durch die \*\*Compagnieentschieden\*\*. ibid.a  
führen die Hottentotten ohne Ord.nung. 559.q  
Ausgang bey den Hottentotten. 559.g  
Kriegs-Ursache muß wichtig seyn. ibid.b  
  
Kriegs-Rath der Bürger ist zweyerley. 621.b  
ist eine schlechte Differenz bey ihnen ibid.b  
ist von Simon van der Stell angestellet. ibid.b  
hat Macht die Unwilligen zu straffen. ibid.b  
dessen Præsident ist ein Diener südercompagnie. ibid.b  
bestehet aus 17. Personen / ibid.b  
  
Kropff-Gänse. 179.b  
deren Kröpffe dienen zu Tobacko-Defen. ibid.b  
  
Kröten giebt es wenig. 154.a  
  
\*\*Kropfftigte\*\* Bäume stehen auf den \*\*Bergennach\*\* Constantia. 233.b.  
  
Krottendill / Afrikanischer. 244.b.  
  
Kuche in dem Garten am Capo, ist gro-und schön. 654.a  
  
Kuchen Kräuter werden gesätt. 128.b  
werden verflantzet. ibid.b  
werden sehr wohlgeschmack. 129.b  
  
Küchen Geräche der Hottentotten beste-het in wenigen. 491.a  
bestehet aus denen Geschirr ibid.b  
  
Kuhberg / wo er liegt. 66.b  
ist so fruchtbar nicht als der Hogger,Berg. ibid.b  
  
Kühe lassen ihre Milch nicht leicht schiefen. 120.a  
müssen erst den Geruch ihres \*\*Kalbesempfinden\*\* / wenn sie Milch ebensolle. 120.a.  
müssen beyde Hinter-Füsse gebundeneren bey dem mercken. 120.b  
haben keinen Buckel. ibid.b  
haben die Einwohner sehr viel. 121.a  
  
Kuh-Milch darf beyderley \*\*Geschlechttrincken\*\*. 469.b  
  
Kuh-Mist nehmen die Hottentotten, neu-gebohren Kinder damit abzuwaschen. 442.b.wird zum bereiten der Felle gebraucht.  
Pag.  
Kul-Bross, mit solchen bedecken die Hor-dentodten ihre Scham. 478.b  
hanget an zween Riemen. ibid.b  
über die Hüffte herab. ibid.b  
  
Kupferne Schuh Schnallen ein Paar / ko-sten viele das Leben. 51.a  
  
Kupferne Ringe tragen die Hottentotten den Armen und Händen. 477.b  
  
Kupffer-Berge / halten Kupffer in sich. 236.a 234.a  
sind sehr hoch. 236.a  
können auch wohl Gold in sich halten. ibid.a  
  
Kupferschmelzen aus den Bergen. 236.a  
wissen die Hottentoten zu schmeltzen. ibid.b  
  
Kuppel-Cours, was es ist. 281.a  
  
Kurbisse / verschiedene Arten. 264.b.  
dienen den Schiff-Leuten. ibid.b  
  
Gut-Crois, was sey. 481.a 425.b.  
  
\*\*Kutschines\*\*, eine Staude. 266.b  
  
Gut-Bross hat keine Haar / warum 481.a  
wird mit Fransen umsetzet. ibid.a  
  
Kuttel-Fische / unter diese wollen einige beperlen Schnecken rechnen. 206.b  
  
Kuͤle / ein Land Gut. 77.b  
  
\*\*Kykuve\*\* an der Saltz-Revier ein Aussen-Werck. 633.a L.  
  
Achen in welchen das Saltz wächset /werden beschrieben. 290.a  
in denselben ist keine Quelle. 292.b  
  
Lactuca vulgaris. 267.a  
  
Lämmer werffen die Schaft zweymal neujahrs. 121.a  
  
Lämmer bekommen die Hottentotten zweymal des Jahrs. 467.b  
junge / bewahren die Hottentotten vorSchaden gar künstlich. 470.a  
  
Lamia, vid. Fisch Hund.Land Gut Joh. Mulder Vortrefflichkeit. 99.a.f.  
wegen der Garten Lust. ibid.b  
wegen des rauschenden Wassers. ibid.b  
wegen eines künstlichen Weyhers. ibid.b  
wegen einer vortrefflichen Sommer-Laube. 100.a.  
wegen eines künstlichen Berges. ibid.a  
  
Land Gut / Wilh. von Zeie Gelegenheit 101.b.Land-Gut / Petri Haldens Vortheile. 89.b  
  
Land bauens Anfang am Capo. 53.a  
  
Land-Fütter im ersten \*\*DrackensteinischenDistrict\*\*. 98.  
ob sie einander zu nahe liegen. ibid.a  
  
Land Güter in den Boger-Bergen \*\*sindprofitable\*\*. 66.a  
  
Land-Fütter in \*\*Stellenboschischen\*\* \*\*Districtsind\*\* schön. 89.b  
  
Land-Fütter längst der \*\*StellenboschischenRivier\*\*. 90.a  
im \*\*Stollenboschischen\*\* Dictrict sind \*\*sehrergiebig\*\*. 50.a  
  
Land Drost wird Joh Starrenberg. 47.a  
dazu wünschen ihm die \*\*EinwohnerGlück\*\*. ibid.a  
  
Land-

# 944.txt

Das andere Register.  
  
Pag.  
Land-Drost / den ersten / wer angestellet hat. 616.b 67.b  
fänget einige muthmillige. ibid.b  
diese echapiren. 68.a  
werden eyfertig wieder aufgesucht. ibid.a  
der Fiscal fället in einen Streit mit weyland-Drost. 68.a  
wird entschieden. 68.b.  
die Gefangene werden gerichtet. 68.b  
  
Land-Drost / dieser will die Leute auf demande zwingen / das Testimonium dechern van der Stels zu unterschei-ben. 740.b  
will Adam Tas sein Todes-Urtheil manchen. 757.a  
  
Land-Drost alle werden specificirt oanfang biß zu des Auctoris Abreise. 617.bedrohet denen mit der Execution, die südercompagnie nicht zuhalten werden. 621.a  
  
Land-Drost entsiegelt in seinem Hause \*\*allewieder\*\* allein. 761.b  
verfolget die 9. Flüchtige scharff. 779.a  
verklaget von der Heyden aufs neue beyden Hn. Gouverneur. ibid.b  
  
Land / ein Stück kauffen die Holländer vonden Hottentotten. 52.b  
  
Landen ist in dem Haven du Braye be-beschwehrlich / warum 18.b  
  
Land-Leute sind reich. 66.a  
  
Land / suchet auf des Auctoris anraten P.de Meyer. 87.b. s.  
  
Land / von Terra de Natal erkaufet. 54.a  
von Capo du b. Esperon ist sehr bericht. 54.ist sehr fruchtbar. 54.a  
  
Land wird von dem Schiff Landhorst ge-sehen. 35.b  
wird vor Trinidad und Accensa ge-gehalten. 36.a  
auf Erscheinung neuer Spitzen disputer-lich gemachet. ibid.a  
der Auctor glaubet es seye Maria d'Agosta und Martin Vaz Insuln ge-wesen.37.b ibid.a.hat einem Zucker-Hut oder Bienen-Obgleich gesehen. ibid.b  
  
Land wird einem jeden geschanckt 60. Mor-gen. 53.a  
  
Land wird Joh Hertog gegeben. 84.b  
verkauffen Joh. Herlog, an van dersel. 84.b  
  
Land / worinnen die Holländer \*\*Colonienbeschauet\*\* der Auctor accurat. 61.a.  
wird stärcker angebaut. 61.b.f  
Landes Zubereitung zu Feldern und Gärten 111.b  
  
Land am Capo ist sehr bericht. 290.a  
  
Land am Capo ist sehr höltzicht. 295.b  
  
Landes Gegenwart können die Schiff Leuteamt vielen Zeichen schliessen 308.a  
  
Land / hat Simon von der Stel unter miteinwohner vertheilet. 523.b  
  
Land / haben die Hottentotten des To-backs wegen verkauft. 495.b  
  
Landung würde einem Auswärtigen am C.fischwehr fallen. 376.a  
  
Pag.  
Land-Schildknoten werden beschrieben. 164.g  
Langer Pfeffer. 270.g  
Langwierige Kranckheiten giebt es am Canonicat. 829.a  
  
Lang-Jung / ein Vogel. 184.  
  
Lappen Fell bedeckt der \*\*HottentottinenSchom\*\*. 425.b  
  
Laster der Hottentotten grosses / ist \*\*dieFaulheit\*\* und Liebe zum Müssiggang. 540.a.f.criminale, straffen die \*\*Hottentottenohne\*\* Verzug und ohne Ansehen \*\*derPerson\*\*. 553.a  
welches solche sind. 553.a  
  
Latitudo, des Vorgebürge der guten Hoffnung. 56.b  
davon sind unterschiedliche Meynun-gen. ibid.b  
wird accurat dererminiret. 57.a  
  
Lauffen können die Hottentotten \*\*sehrschnell\*\*. 525.a  
dessen Ursachen werden \*\*unterschiedlicheangeführet\*\*. 525.bl.  
  
Lauffen / schnelles / der Hottentotten, ob esvon Schmieren herrühre. 370.a  
wird widersprochen. 370.a  
wahre Ursache derselben. 370.a  
  
Laurenz Joh. von Bremen verreiset \*\*nachHolland\*\*. 830.b  
  
Laurenz-Revier, welche 87.b  
hatten einen guten Ort zum mischen. ibid.b  
  
Laurus Africana, zwo Arten. 250.b  
  
Laurus nobilis sive Indica. 267.a  
  
Laurifolia Africana. 250.b  
  
Läufe / ob sie unter der Linie wegen ungesunder Lufft sterben. 29.a  
  
Läuse haben die Europæer am Capo nicht. 222.a  
haben die Hottentotten genug. ibid.a  
fressen die Hottentotten. ibid.a  
  
Läuse bekommen die Hottentotten. 494.b.f  
klopffen sie mit Stöcken aus ihren Gros-sen. 495.a  
fressen selbige auf. ibid.a  
davon giebt Tachart und \*\*BovinzZeugnis\*\*. ibid.b  
  
Leben / ein ewiges / glauben die Hüttentür-ten. 436.a  
bekennen solches dem Auctori, ibid.a  
  
Lebens-Art der Sclaven wird beschrieben. 329.b.  
  
Lebens-Gefahr / in derselben ist der Auctor, 76.b  
  
Leib / um denselben tragen die Hüttentür-ten kupferne oder gläserne Blatterlein 484.b.  
  
Leib-Wacht bekommen die Holländer importa du Brava. 15.b  
  
Leichen-Ceremonien der Europæer acaco 716.b  
richten sich nach dem Stand des Ver-storbenen. ibid.b  
des Comendeur Welters. ibid.b.f  
der beyden Gouverneur Louis \*\*vonAssenburg\*\*, und Simon van der Stel 717.b.Leichen-Ceremonien so allgemein am Capo 718.a  
  
Leichen-Ceremonien des \*\*CommendeurWelters\*\*, 823.b

# 945.txt

Das andere Register.  
  
Pag.  
Leichen-Bitter gehet allein vor der Leiche her. 718.a  
  
Leiche kostet sehr viel zu begraben. 719.b  
  
Leich Unkosten müssen Fremde doppelt be-zahlen. 724.a  
  
Leichen-Träger brauchen die \*\*Hottentottennicht\*\* viele. 578.a  
in Lehnung nehmen / was es heisse. 659.b  
die Art wie es dabey zu gehet. 663.b.f  
Leichtglaubigkeit der Hottentotten. 439.b  
davon ein Exempel. ibid.b  
  
Lemonien oder Sinas, Aepffel wo die Be-sten. 132.b  
  
Lemonien-Baum / süß und sauer. 268.a  
  
Leim oder Kley-Erde der Saltz-\*\*Pfannenrühret\*\* her / wo 291.a  
ist feit und dicht. ibid.b  
  
Leonurus perennis Africanus. 250.b  
  
Leoparden, vide Pantertier.Lerchen sind am Capo so überflüssig nicht. 182.a  
  
Leviathan, ob nicht Khinoceros \*\*davorkönne\*\* gehalten werden. 162.b  
  
Leucoium Africanum, drey Gattungen. 250.balbum. 267.a  
  
Lieferung des Korns geschiehet / wenn 113.b.  
  
Lier-Fisch. 193.a  
  
Lieferer der Granen muß zeigen können /daß er der Compagnie etwas oder 673.b  
nichts schuldig seye.empfängt seine Bezahlung bey dem Cas-sirer 678.b  
  
Linie pasfiret der Auctor. 26.a  
ob sie 180. Meilen breit geachtet werde 28.b  
ob daselbst rötlichter schädlicher Gegenfalle 29.a  
ob die Läufe daselbst sterben. 29.a  
  
Lilien. 267.b  
  
Lilionarcissus Africanus. 251.a.  
  
Lilium. 267.b  
  
Linsen eine ungebräuchliche Speise am Capo 114.b.  
  
Lesen Steine. 232.a  
  
Lob der Hottentotten. 102.b.  
  
Löcher in die Erde gemacht / dienen den Hor-dentodten zur Fahung der \*\*wildenThiere\*\*. 535.b  
werden in die Wege der Thiere gema-chet. ibid.b  
  
Löcher in den Hottentotte-Häusern dienen Bett-Stätten. 501.a  
  
Löffler / ein Vogel / frist Schlangen rc. 182.a.  
sein Fleisch wird nicht gegessen. ibid.a  
  
Löffel der Hottentotten. 492.b  
  
Lohn des alten Herrn / bey \*\*Ausschneidungdes\*\* Testiculi. 423.b  
  
Lohn / den Hottentoten voraus gegenmacht sie flüchtig und willig. 541.a  
  
Lohn des Raths von Politie und \*\*dessenGlieder\*\*. 599.a  
  
Lomber (P. Franciscus begehet eine Un-höflichkeit an des Auctoris Schiff. 16.a  
ist von Clavischen Herkommen einkehr. ibid.a  
  
Pag.  
Lomber, (P. Franciscus wird Pfarrer importa du Bray, warum ibid.a  
kan artig tantzen. ibid.a  
tractiret den Auctorem nebst seitenschiffe-Officirer sehr wohl. ibid.b  
seine Bibliothec ibid.b  
ist realiter dankbar und sehr freygebig.zeiget dem Auctor viele Gewächse \*\*undEigenschafften\*\* dieser Insul. ibid.b  
  
Longitudo Loci C. B. Spel, ist unterschied-lich dererminiret. 57.a.b  
wird dererminiret. 58.a.  
deren Nutzbarkeit. ibid.b  
  
Boots Männlein / warum so genannt. 202.b.  
wie sie beschaffen. ibid.b  
verlassen den gefangenen Hay. 203.a  
ihnen wird starck nachgesetzt. ibid.a  
  
Lorbeer-Baum / Afrikanischer. 250.b  
  
Lorbeer-Baum / Indianischer. 267.a  
  
Louis von Assenburg Leichen-Ceremo-nien. 717.b  
  
Boum Jacob, wird anfänglich in üderhaupt-Wache gestiret. 758.a  
sitzet über Jahr und Tag / weil er decouv. nichts zu gefallen thun wolte, ibid.a.dieser nimmt ihm ein Stück Land ab / undgiebt es seinem Bruder ibid.b  
ändert deßwegen seinen Sinn dennich. ibid.b  
  
Lotus, Affricanische / zwey Arten. 251.a  
  
Löwe / ist der König unter den wilden Thieren. 154.b  
seine vortreffliche Eigenschafften. 154.b  
seine Knochen sind massiv. 154.b  
dienen zu Feuer Steinen. 855.a  
tödtet alles mit einem Schlag. 155.a  
erschlägt einen Soldaten auf der Schild-wacht. 155.a  
erschlägt einen Ochsen und gehet mit \*\*ihmdavon\*\*. 155.a  
giebet gewiße Zeichen seiner Grimmigkeit von sich. 155.b  
von demselben werden zween wunderbar-errettet. ibid.b  
  
Löwe wird auf einem Menschen liegend erschossen. 155.b  
kan einer zu Pferd nicht entweichen. 155.b  
kan verjaget werden / wenn und wie 156.a  
kan bey Nacht erkandt werden. 156.  
  
Löwen Augen scheinen bey Nacht als zwi-Hertzen. 156.a  
  
Fleisch ist ziemlich gut zu essen. 156.a  
  
Löw / von solchen wird eine \*\*Schildwachtumgebracht\*\*. 387.b.  
dessen Gegenwart die Pferde und Och-sen an den Tag geben. ibid.b  
träget den Soldaten mit sich weg / und unsicherheit. ibid.b  
davon ein schrifftliche Bericht / so \*\*demAuctori\*\* zugeschrieben worden. 387.b  
ist erschossen worden. 388.a  
  
Löwen-Kopf brennet ein Stück ab / wannein Schiff von demselben gesehen wird. 41.blawen Bergs Lager. 71.a  
warum also genennet. 71.a  
  
Löwen-

# 946.txt

Das andere Register.  
  
Pag.  
Löwen-Berg / daselbst wird ein Löwe erschossen. 71.a  
darauf ist ein Wacht-Haus und Wache. 71.b  
deren End-Ursach. 71.b  
darauf wird ein Stück \*\*loßgebrennet\*\* /wenn ein Schiff ankommet / und seeflagge aufgezogen. 71.b  
hinter demselben ist ein grosses Thal- 72.b  
daselbst ist auch eine Schlange gewesen 73.  
  
Löwe wird erschossen am \*\*StellenboschischenDistrict\*\*. 90.b.f  
Löwen / von selbigen wird der Auctor be-suchet. 108.b  
  
Luchse am Capo- 157.b  
findet man in Teutschland. ibid.b  
  
Ludolf Meynung von der \*\*Hottentori\*\*-schen Sprache. 350.a  
von der Africanschen Regierung. 401.a  
  
Lufft / ob sie unter der Linie so ungesund,daß davon die Läufe sterben 29.a  
  
Lufft im Sommer ist hell / klar und tru-cken. 289.a  
ist gesund und sehr heiß. ibid.a  
im Winter ist dick und schwehr. ibid.b  
hindert die Sonne zu sehen. ibid.b  
ist sehr ungesund. ibid.b  
verhindert viele Kranckheiten. 335.b  
  
Lüneburgische Mathematicos spricht exauctor. 5.a  
  
Lustig / machen sich die Schiff-Leute. 12.a  
  
Lychnis Africana. 250.a  
  
Lycium Africanum. 251.a M.  
  
Auslieben Affricanische / 4 Arten. 242.b  
  
Madagascarische Sclaven / sind \*\*diezahlreichsten\*\* am Capo 672.a  
  
Magen Beschwehrung ist leicht zu curiren. 345.b.Magnets-Abweichung ist am Capo different, 59.a  
wird dererminiret. ibid.b  
  
Mag Samen. 270.a  
  
Majorans vulgaris. 267.b  
  
Majoran Syrischer. 268.a  
  
\*\*Malladisussum\*\*, 265.b  
  
Malaga, ein seltsamer Wasser-Vogel. 182.b  
nähret sich von Fischen. ibid.b  
  
Malva Africana. 251.a  
  
Malus domestica variæ denominationis 267.b.Cidonia. ibid.b 268.a  
  
Malus Citri. ibid.a  
  
Limonia. ibid.a  
arantia Indica omnium maxima. ibid.b  
  
Lusitanica.Malus Punica sive Granata. ibid.b  
  
Mahien, wird sein Secretarie versperret. 836.bleibet suspendieret. ibid.b  
wird wieder angestellet. 839.b  
verwundert sich über des Auctoris Ord-nung der Schrifften. 840.a  
  
Mann / zu einen solchen müssen die \*\*jungenHortenrorten\*\* erst gemacht werden. 426.wird bey ihnen anders machen genennet. ibid.b  
Pag.  
Mann / Art und Weise des Männer ma-achens / bestehet in einigen \*\*seltsamenCeremonien\*\*, ibid.bfe.  
nach verrichteten Actu wird dem jungemanns Glück gewünsche. 427.a  
  
Mann und Weib / scheinen kein Paar aus-zumachen. 459.a.  
  
Männer haben fast gar nichts zu sorgen. ibid.b  
sind gute Fischer. ibid.b  
müssen auf die Jagd gehen. 460.a  
haben in Europa weit mehr zu besorgen. ibid.aund Weiber essen niemaln mit einan-der 461.a  
essen zu erst / das übrige bleibt den Wei-bern. ibid.a  
haben keine so grosse Last und Sorge auffsich / als die Weiber ibid.a  
  
Mann und Weib müssen sich um ein binenhaus bewerben 461.b  
müssen beydes grosse Sorge für ihr Vieh-tragen. ibid.b  
  
Männer haben über alles Vieh zu befehl-len. ibid.b  
  
Mann / wie er täglich bekleidet gehet. 476.a  
gehet mit unbedeckten Haupt einher. ibid.a  
zur Regens-Zeit bedecken sie solches ibid.a  
  
Männer dörffen keine Hasen-\*\*Kaninichenund\*\* Schweine essen 487.b  
  
Männer / dörffen der Kindbetterinnen Spei-sen nicht mehr anrühren. 449.b  
dörffen den Weibern nicht beiwohnen / solang der Blut-Fluß währet. ibid.b  
und Weiber dörffen nicht mit einanderpossen. 416.b  
  
Männer müssen vor das Fleisch sorgen. 488.a  
und Weiber essen niemaln mit \*\*einanderwarum\*\* 493.a  
ohne Beobachtung des Rangs. ibid.a  
  
Mangel des Saltzes wird in Africa \*\*nichtgespühret\*\*. 388.a  
  
Mangel am Wasser haben die Sussaquas. 386.mangel an Futter und Nahrung zwingt \*\*dieHottentorten\*\* weg zuziehen. 430.a  
  
Mangel an Weibs-Personen an dem Capode Bon. Esp. 53.b  
wird ersetzet aus Holland. ibid.b  
  
Mangel der Wein-Fässer. 127.a  
  
Mangel des Holtzes und der Berg-\*\*Leutehintern\*\* die Experience der Berg-Stoffen. 227.b  
  
Mangold roth und weisse. 262.a  
dienet den Schiff Leuten. ibid.b  
  
Manifest wird angeschlagen / wobey \*\*alleRebellion\*\* &c. verbotten wird. 747.a  
solches wird extrahiret angeführt ibid.b  
wird abgeschagen / wobey die Unwilliger Gericht geladen werden. 762.b  
  
Manier der Hottentotten zu speisen / ist al-lenthalben einerley. 493.a  
  
Mäntel / beschmierte / tragen allein die \*\*reichHottentotten\*\*. 369.b  
  
Markschreier werden beschämet von Hor-\*\*centottischen\*\* Aerzte. 573.a Mär-

# 947.txt

Das andere Register.  
  
Pag.  
Kärgel unterschiedlicher Arten zwischen denfelden. 227.b  
  
Kärgel lieget zwischen den Berg-Steinen. 230.marmalade aus Quitten. 267.b  
  
Marum Syriacum vel Creticum, 268.  
  
Marmor wird Hart-Stein genannt. 231.b  
  
Marien-Blumen / 4. Arten. 242.b  
  
Mast / grosser / bekommt einen Bruch beyS. Jago. 14.a  
  
Martinus Bacheim, Erfinder der neuenWelt. 351.a  
  
Beweiß davon. ibid.a  
  
Mastbaums-Wächter / dessen Amt 21.b  
  
Mastbaum / in solchen chläget der Donner / 26.b.f 28.a  
wird gut gemachet und aufgerichtet.Masern werden am Capo gar nicht geachtet 327.b.deren Kennzeichen ist der Kopff-Schergen ibid.b  
sind auf Batavia gefährlich. 328.a  
  
Mast lose Schiffe werden alsobald relariret. 667.a  
  
Materie, fette / fliesset aus den Felsen. 229.a  
ist kein Jüden Bech. ibid.a  
ist kein Aphia. ibid.a  
scheiner natürlich Stein Oel zu seyn. ibid.a  
heilet frische Wunden. ibid.a  
wird von den Hottentotten dem \*\*Vieleingegeben\*\*. ibid.a  
  
Matrosen verdienen ein Present, wenn sidas Vor-gebürg entdecken. 309.a  
  
Matrosen oder Baths-Gesellen wohnen al-gezeit ausser der Vestung. 665.b  
  
Matten / oder Amanten machen die Hottentotten. 512.b ibid.b  
die meisten machen die Weiber.wie sie selbige machen. ibid.b  
werden zu Dachung der Hauser ge-braucht. 513.a  
  
Mathematici in Nürnberg / wie sie heissen. 3.b  
  
Maulwurf darff keine \*\*Hocentorin\*\* essen. 488.maul Esel werden am Capo nicht viel ge-braucht. 157.b  
  
Maulber Baum. 269.a  
  
Mauritius liefert Ambra de Gries \*\*undTripel\*\*. 229.b  
  
Mays, eine Art Korn. 265.b  
  
Maulwürffe sind zweyerley am Capo, 158.a  
  
Maulwürffe wie sie gefangen werden. 158.a  
  
Mäuse / vielerley Arten am Capo- 158.a  
  
Maus-Hund / dessen Beschaffenheit. 158.b  
seine Nahrung. 158.b  
ist zweifelhafftig / ob er nicht ein Altis. ibid.b  
  
Aebbten sind eine Art Spür-Hunde. 152.b  
thun den Menschen kein Leid. ibid.b  
jagen alle wilde Thiere 153.a  
theilen den Raub unter sich und diebeschen. ibid.a  
sind sonderlich Feinde der Schaft. ibid.a  
  
Medicamenta bekommen die Krancke in anschiffen umsonst. 19.a  
  
Medici, welche am Capo sind. 75.b  
  
Medicos haben Hottentotten unter sich 403.  
deren Beschaffenheit und Wissenschafft ibid.b.solche werden auch aus andern \*\*Krallenberuffen\*\*. ibid.b  
wie sie ihre Medicamenta præpariren ibid.b  
Pag.  
lassen bey der Præparation niemand zusehen. ibid.b  
sind glücklich in curiren. 404.b  
wissen gewisse Ursachen \*\*vorzubringenwenn\*\* die Artzney nicht anschlaget. ibid.a  
  
Meer-Adler Aliers, setzt den Löschenheftig zu 174.b  
  
Meer Floh / wie er ausstehet. 216.a  
plaget die Fische mit stechen. ibid.b  
  
Meer-gel-Schnecken werden beschrieben. 201.können auch u. gekocht genossen werden. ibid.abeer-Laus / wie sie beschaffen. 216.b  
plaget die Fische sehr. ibid.b  
  
Meer Löw / vid. See-Löw.Meer Lust / ein Land-Gut. 90.a  
  
Meer-Petersilien, grüner / machet das Meergrün. 299.a  
  
Meer-Pferde / ein Wurm. 217.a  
  
Meer-Rettig. 271.a  
  
Meerschweine / ein Fisch heisset Delphin Fisch. 193.abeer-Solen / oder Meer-Zungen. 210.a  
wie sie aussehen. ibid.a  
haben das beste Fleisch unter den feilchen ibid.b  
sind eine Labung der Krancken. ibid.b  
stärcken den Magen. ibid.b  
  
Meer-Sterne wirfft die See häuffig aus. 203.b.Sonnen bewahren die Curioesen. ibid.b  
  
Spritzen kleben an den Klippen. 204.a  
geben allezeit Wasser von sich. ibid.a  
hat seinen Namen von Speck. ibid.a  
  
Schwein wird beschrieben. ibid.a  
ist sehr schwehr. ibid.a  
  
Meer-Wiefel / Affricanische. 252.b  
  
Mehl Thau ist schädlich. 115.b  
schadet den Weinstöcken. 124.a  
  
Meibom (Heinrich) Frau / schändet \*\*FrauBaumannin\*\* an ihrer Ehre. 48.b.  
wird deßwegen verklaget. 49.a  
und gestraft. ibid.b  
  
Execution der Straffe. ibid.b  
de Meyer, Peter blutet offt aus der Nase-und aus dem Hals. 340.a  
  
Meißen / vielerley Arten. 181.a  
  
Melancholie hilfft zur Kranckheit des An-ctoris. 10.b  
  
Mercken der Hottentotten, wie es geschiehet 468.melianthus, Affricanische / 3. Arten. 261.a  
  
Melissa hortensis odore Citri. 268.b  
  
Melissen Garten. 268.b  
  
Melo Hispanicus. 268.b.  
  
Melonen. Spanische. 268.b  
  
Melonen wachsen vortrefflich. 129.b  
  
Menschen Fresser sind die hottentotte nicht. 371.amenta Hortensis crispa. 269.a.  
  
Hertzen-Eigen 272.b  
  
Messer wissen die Hottentotte selbst zumacht 492.mespilus Germanica. 269.a  
  
Metzger-Handwerk verstehen die Hotten-torten. 109.a  
  
Deuben / deren verschiedene Arten. 182.b  
haben gute Federn. 183.a  
und delicate Eyer. ibid.b  
  
Keyereyen auf Drachenstein. 97.b  
ob sie einander zu nahe liegen. 98.a  
  
Mey-

# 948.txt

Das andere Register.  
  
\*\*PagMeynungen\*\* dreyerley Scribenten von \*\*derHottentottischen\*\* Sprache. 355.a  
  
Merlins Relation, von derselben. 355.a  
  
\*\*Meyhoom\*\*, Claas, wird eingesetzet / aderbald loß gelassen. 755.b  
  
Meyer, Peter, wird ins dunckle Gewal-gesetzet / aber durch eine \*\*Kranckheitdaraus\*\* erlediget. 757.b  
  
Milch wird artig von den Kühen bekommen. 120.milch-Kraut / Afrikanisches 242.a  
  
Milch / trinken die Hottentotten wenn sie 431.b  
die Schaft durchs Feuer jagen.davon bekommen die Weiber nichts. ibid.b  
davon darf kein Tropffen umkommen. ibid.b  
  
Mich / wie die Hottentotten von den Kü-hen bekommen. 468.a  
was sie mit derselben machen. ibid.b  
  
Milch Pflantze / Affricanische 252.a  
  
Mineralien sind am Capo- 227.a  
werden untersuchet. 232.a  
  
Mineral-Wasser ist das warme Bad / war- um? 282.a  
  
Citos Castel im Lande der Chirigriquas, 289.b.  
dabey ein schöner Bronnen. ibid.b  
hat besondere Seltenheiten. ibid.b  
  
Mispel Baum / Teutscher. 269.a  
  
Mist am 14. Priviren wird verbrennet. 106.a  
  
Mist Bethe sind undöthig 129.a  
  
Mittel / durch welche die \*\*HottentottischeSprache\*\* könnte erlernet werden. 359.b  
diese suchet der Anctor vergebens zuerlangen. ibid.b  
  
Mittel-Winde ausser Sud-Ost und Nord-West / ingleichen Sud-West \*\*wähennicht\*\* am Capo- 289.a  
  
Mittel / wo die Compagnie hernehme zu Ab-tragung aller Unkosten am Capo- 658.a  
  
Mohr / ein Clave / blasset auf einer See-Trompeten / und beschämet andere. 298.a  
  
Mohren und Affers, ob sie von \*\*einanderunterschieden\*\*. 350.a  
  
Mohren und \*\*Horrentokten\*\*, wie sie von ein-ander unterschieden. ibid.a  
  
Mond soll das Graß rauschend machen. 95.a  
  
Mond / ist der Hottentoten ihr sichtbahren 411.a  
wie sie solchen verehren. ibid.a  
wenn er neu und voll wird singen und tantzen sie 24. Stund nach einander. ibid.a  
  
Monatliche Reinigung ist hier offt verstopfft. 341.monat-Zettul machen etliche Diener südercompagnie. 660.  
was es sey / und wer ihn von sich stellet 661.  
werden richtig bezahlet. ibid.a  
  
Mord kan bey Christen nicht so leicht / als \*\*beyHottentotten\*\* niedergeleget und ver-botten werden. 544.a  
  
Mord That / einiger weggelaufene Scla-ven / wird nachdrücklich gestraft. 695.f.q  
Morgen Landes / wie groß? 114.b  
  
Morus \*\*fructunigro\*\*. 269.a  
  
Motten sind überall bekandt. 223.b  
  
\*\*Mottergatt\*\* / warum also benennet. 88.a  
  
\*\*Mottergattischer\*\* Dictrict, dessen Gräntzen ibid.hat schöne Land-Fütter. 88.a  
  
Pas-\*\*Mottergattischer\*\* Dictrict hat Wasser genug ibid.b  
ist sehr fruchtbar- 88.b  
die Bäche haben noch keine Namen. ibid.b  
lauffen offt über. 89.a  
haben keine Brücken. ibid.a  
  
Mousson, die gute und böse am Capo,wenn jede anhebet. 304.b.  
ben der guten Mousson haben dieschier-Leute nichts sonderliches zufürchten. 305.a  
bey der bösen Mousson ist die \*\*Gefahrgrösser\*\*. 305.a  
in der guten müssen die Retour Schi-an das Capo kommen. 308.b  
  
Mucken sind weit ärger in Batavia als acaco. 219.b  
thun daselbst den erst- ankommenden Frem-den grosse Plage an. ibid.b  
was die Ursache dessen ibid.b  
werden am Capo von Wind mit hin-weg genommen. 200.a  
  
Mucken Fresser. 183.b  
  
Mühle der Compagnie in derselben ist \*\*einebequeme\*\* Cammer. 655.a  
  
Mühle der Apischen Bürger trägt \*\*jährlichPacht\*\*-Geld. 615.b 64.a  
  
Mühle in Hottentotte-Holland schad-lich. 87.b  
auf Laxenburg. 93.b  
  
Mühle auf Drachenstein. 97.b  
  
Mühle in der Simons-Valley. 100.b  
  
Mühle von Stellenbusch / deren Revenuen. 619.drachenstein ihre Rekennen. ibid.b  
  
Mühle der Compagnie kommt vom Tafel-Berg. 655.a  
  
Wasser wird durch Einen dahin geführet 655.mühlsteine 231.a 101.b  
  
Mühlsteine werden nicht gebrochen. 231.a  
  
Mulder, Joh. giebt seine Dienste auf. 839.b  
  
Mulder, Joh. Land-Droits Qualitäten. 99.b 617.abhauet ein schönes Land-Gut ibid.b  
dessen Gebäude / Weinberg und Gärten ibid.hat einen künstlichen Weyher. ibid.b 100.a  
eine schöne Sommer-Laube.einen künstlichen Berg. ibid.a.  
  
Mulder, Joh. ist zweymal Land-Drost. 617.a  
sein Lob. ibid.a  
dessen kluge Conduite, ibid.b  
wird seiner Qualitäten wegen verfolget. ibid.brüller / Heinrich und Johannes / fangenden Käser so die Hottentotten Gött-liche Ehre antaun. 417.b  
will es böden. ibid.b  
wird deßwegen von den \*\*Hottentottenbedrohet\*\* und gebetten es nicht zu thun. 418.a.Munch, Georg. Wechsel Brief wird \*\*demAuctori\*\* nicht bezahlt. 46.a  
  
Mündliche Processe tragen dem Secretario und Gerichts Rothen viel ein. 694.a  
  
Mund-Kost / was und wie viel ein jeder tag-lich am Schiff bekomme- 21.b 22.a  
  
Murmeltier / heisset am Capo Dachs. 152.a  
hat gutes Fleisch. ibid.a  
ein Sclaven-Kind fänget selbige listig. 13.a Mu-

# 949.txt

Das andere Register.  
  
Pag.  
Music auf den Schiffen wird offt gebraucht 13.a  
  
Muscaten-Nüsse werden zum Einschlag beyrathen Wein gebraucht. 126.b  
  
Music der Hottentotten ist von der Europæischen unterschieden. 527.a  
kan nicht wohl in Figural- und Vocal-music getheilet werden. 527.a  
  
Musiealische Instrumenta der Hottentoten. 527.a  
eines heisset Gom Gom. ibid.aeq.  
  
Muschel Kreben werden nicht gespeiset. 202.a  
  
Krebse. ibid.a  
  
Muscheln in süssen Wasser findet man amado, wo 204.b  
  
Müssiggang ist das gröste Laster der Hat-dentodten. 540.b  
  
Muschelbank-Revier, warum so genennet. 67.was sie sey. 69.a  
lauffen nicht allezeit. 69.a  
hat im Sommer gesalzenes Wasser. 69.a  
lauffen einen krummen Weg. 69.a  
  
Muskeliat-Katze / vide Bisem Katze.Musterung geschiehet am Stellenbusch. 624.a  
am Vorgebürge. ibid.b  
wird am Vorgebürge mit einigen Un-ständen gehalten. ibid.b  
dabey geben die Compagnie \*\*dreymalSalben\*\*. ibid.b  
vor derselben giebt die Compagnie Pul-ver und Flinten Steine umsonst her. ibid.muthmassung von des Landes \*\*Gegenwarthaben\*\* die Schiff Leute viele. 308.a  
  
Muthwillen der Leute des Generalen Frie-dens / wird gestraffet. 819.a  
  
Mütter müssen sich mit den Kindern ersteche abfinden bevor sie \*\*wiederheyrathen\*\*. 720.mutter-Beschwehrung / eine \*\*beschwehrlichePlage\*\*. 341.b  
  
Exempel davon. 342.a  
noch eines in Teutschland vorgefallen. 342.a  
  
Mütter müssen vor die kleinen Kinder sorgen. 462.tragen die kleinen Kinder fast stetig aufdem Rucken. ibid.b  
wie sie die kleinen Kinder sängen. ibid.b  
  
Mützen tragen zur Regen-Zeit die Hottentoten. 476.a  
wie solche beschaffen. ibid.a  
sind von der Weiber ihren unterschieden ibid.tragen die Weiber bey ihnen das gantzeJahr über. 479.b  
wird mit zween Riemen am Kopff befestiget ibid.berthen-Baum / Jtaliänischer. 269.a 251.a  
  
Myrtus Africana.communis Italica. 269.a N.  
  
Abel-Kraut / Afrikanisches / 5. Arten. 244.nabel-Schnur binden die Hüttentür-ten mit einer Senne ab. 449.a  
befestigen sie an einen ledernen Riemen. ibid.nachgeburt / gehet gemeiniglich mit der Ge-burt weg. 322.a  
  
Nachgeburt / wie die Hottentotten \*\*damitumgehen\*\*. 448.a  
  
Nachgeburt / warum sie selbige begraben. ibid.b  
  
Pag.  
Nachlassenschafft der Waisen wird ver-klufft und einkassieret. 606.b  
  
Nachlassenschafft der Verstorbenen wirwohl besorget / und den Erben augestellet 20.nachlässigkeit der Schiff-Leute im Beob-tung seltener Begebenheiten und gegenursachen. 312.b  
  
Nachricht hat bereits der Gouverneur acaco du bonne Esperance von destructoris Ankunft. 42.b  
  
Nacht Eulen werden beschrieben. 177.a  
warnen vor wilden Thieren. ibid.a  
sind heimlich zu machen. ibid.a  
verjagen die Mäuse ibid.a  
  
Nacht-Blumen werden die Storchen-Schnabel genennet. 248.b  
  
Nachtigallen giebt es am Capo nicht. 180.a  
  
Nacht Wächter werden von Bürgern selbsten bezahlet 616.a  
  
Nach-Wehen sind selten am Capo bey \*\*denKindbetterinnen\*\*. 324.a  
  
Nacht Schatten / Afrikanischer. 354.a  
  
Nadeln brauchen die Hottentotten zu ih-ren Grossen nicht. 505.a  
  
Namen der Ost-Andischen Schiffe / so mitdem Auctore abgefahren. 8.b  
  
Namen der Hottentotten ist ungewiß. 348.a  
ist National, 349.a  
der ersten Eltern. 353.b  
können nicht ausgesprochen werden. 354.a  
  
GOttes / im Hottentottischer Sprach-kan nicht ausgesprochen werden. ibid.a  
  
Name GOttes bey den Hottentotten. 408.b  
  
Nahrung wegen / gehen die \*\*Hottentottenofft\*\* weg. 430.a  
  
Namen / bekommen die Hottentotem Kin-der entweder von der Mutter derdem Vater 448.a  
sind mehrentheils von wilden \*\*Thierenhergenommen\*\*. ibid.a  
  
Exempla davon. ibid.a  
  
Namaquas tragen ein rundes Blech vorder Stirn. 485.b  
  
Naaquas-Manier, wieder die grosse Na-aquas Krieg zu führen. 558.b  
  
Namaquas grosse und kleine. 389.a  
  
Urtheil des P. Tachards von ihnen. ibid.a  
deren Land hat Mangel am Wasser. ibid.a  
hat wenig Holtz. 889.b  
ernehret viele wilde Thiere ibid.b  
mit beyden Nationen fechten die Broc 290.a  
querer oder Handels-Leute.bedienen sich dabey einer Kriegs-List. ibid.a  
solchen müssen die Trocquirt das Feldräumen / u. mit Verlust zuruͤck kehren. ibid.nationen ordnen an den neuen Hn. Got-veneur eine Gesandschafft ab. ibid.b  
sind nicht dumme Leute. 391.a 269.a  
  
Napus Sativa.Narcissus Africanus, 251.a  
  
Narcissus albus. 269.a  
  
Narcisse / weisse. 269.a  
  
Nasen / breite / haben die \*\*Hottentottennicht\*\* von Natur. 567.a 171.a  
  
Nasen bluten eine beschwerliche Kranckheit. 349.a Na-

# 950.txt

Das andere Register.  
  
Pag.  
Nasen bluten überfället Will. Corenaer ibid.machet ihn blind. 339..b  
damit ist Peter de Meyer geplaget. 340.a  
  
Naßhorn-Thier / vide Khinoceros.Nasturtium Africanum. 243.b.  
  
Nasturtium Indicum, 269.a  
  
Nationen, aus vielen Africanschen beste- 355.a.  
hen die Hottentotten.Nebel / schwehrer / naß-kalter und dicker /nahe bey dem Capo du bonne Espe-ance. 40.b  
  
Nebel / schwehrer / verursachet daß \*\*vielesPulver\*\* verbrennet wird. 844.b 263.a  
  
Negelein-Blumen.Neronis Castell. 135.b  
  
Neue Welt / wer sie erfunden. 351.a  
  
Neues Land ein Garten / dienet zu Küchen-Kräutern vor die Schiffe. 647.a  
baget auch fremde Gewächse. ibid.a  
dessen Grösse. ibid.a  
  
Neuland / ein Lust-Garten der Coepa-nie. 64.a  
  
Neu-Mond mit einer Finsternis \*\*ereignetsich\*\* zur Zeit der ausserordentlichen Eb-be und Bluth. 302.  
  
Netze von einem Schaft oder Ochsen wird ei-nem Hottentoten um den Hals ge-than / warum 317.a  
muß es allezeit am Halse tragen / wielange? ibid.a  
wird einem Krancken um den Hals geleget 438.a  
müssen Hottentoten um den Haustra-gen wenn sie trauren. 581.b  
versaulen nicht bald / warum? ibid.b  
  
Niel, Etienne, mit diesem begiebt sich ein ar-tiger Vorfall. 781.b  
entgehet der Gefangenschafft zum andernmahl. 782.a  
  
Niesen was bey solchen die \*\*Hottentotteneinander\*\* zu ruffen. 427.a  
  
Non Vater der Hottentotten. 353.b.  
  
Nord Caper / das erste mahl gesehen. 12.a  
  
Nord-Caper finden sich an dem Capo- 204.b  
davon siehet der Auctor zween ausge-werffen. ibid.b  
ihre Beschaffenheit wird beschrieben. ibid.b  
haben grosse Augen. 205.a  
werffen häuffig Wasser aus. ibid.a  
sind sehr groß. ibid.a  
haben eine grosse Zunge. ibid.a  
in dergleichen Fischen hat Jonas \*\*nichtgestecket\*\*. ibid.a  
  
Nord-West Winde am Capo, wenn siegehen? 289.a 55.a  
  
Nord-West jaget die Wolcken am \*\*Capozusammen\*\*. 307.b  
  
Wind / machet daß man kein Land stehenkan. 308.a 307.b  
bringet Regen und Schnee. 307.b.  
blaset so starck als der Süd Ost. 308.a  
währet eben so lang als der Süd-Ost. ibid.befeuchtet alles und machet es frucht-bar. 310.a  
  
Pag.  
Nord-West bringet eine dicke / unreine \*\*undungesunde\*\* Luft. 310.b  
bähet nicht allezeit / wenn der Löwen-Berg bedecket ist. 312.a  
  
Norwegen / ein weit in die See \*\*gehendesEcke\*\*. 80.b 56.a  
  
Besitzer desselben. 65.a  
  
Nothdurfft sollen Hottentotten \*\*öffentlichverrichten\*\*. 464.b.  
wird wiederleget. ibid.b  
  
Nothwendige Actionen / welche sind. 698.b  
dergleichen hält bißweilen die Compagnie. 698.b.  
der Actions-Meister geneset nichts zugohn. 699.a  
  
Nürnbergische Mathematicos spricht exauctor. 3.b 269.b.  
  
Nuß-Baum / welscher / gemein.Nutzen der Winde am Vorgebürge. 55.b  
des Feld-Baues bey der Compagnie. 119.b  
  
Nux juglans, s. regia vulgaris. 269.b. O.  
  
Ber-Chirurgus muß vor die Krancken allen Stucken sorgen. 19.a  
  
Ober-Barbiers Wohnung / zur rechtenHand des Eingangs am Siechen-Haus. 635.auß alle Medicament verantworten. 637.a.Ober-Herr der Hottentotten hat schlechter-Rechte / und noch weniger Ein-künffte. 402.a  
  
Unterscheid von den Capitainen. 402.b  
  
Oberholader wird öffentlich abgesetzet. 801.b  
ist Ursache an einer grossen Unruhe. 802.a  
  
Observationes simultanea, soll der Au-ctor halten. 1.b  
  
Observatio Phasis primæ ac novissimæLunæ, wird weitläuftig beschrieben. 34.f  
Observatio, curieuse, eines guten Freud-des / an den Auctorem de sale ex quaere generatio. 296.af.  
  
Observatio der Ebbe und Bluth / welche in2. Stunden 7. mahl abwechselt. 299.a.b 301.a  
sonderbahre Anstände dabey.diese erklären alle die Ursache nicht. 302.b  
  
Obstructio mensium eine gemeine Kranck-heit bey dem weibl. Geschlecht am Capo 341.b.Observatorium, ist das Bollwerk Buren. 44.b  
  
Ort zum obierviren / durch den Gouver-neur dem Auctori vorgeschlagen. 44.a  
wird nicht vor bequem erkandt. ibid.b  
dazu wird Büren ein Bollwerk erwählet ibid.b  
  
Occupatio des Capo wird beschlossen. 52.a  
auch würcklich vollzogen. ibid.b  
  
Ochsen / wie viel vor einen Pflug \*\*gespannetwerden\*\* müssen. 112.a  
zusammen gekochet / wie ibid.b  
können sich dem Joch gar leicht entze-hen. 113.a  
tretten die Körner aus dem Stroh. 118.a  
haben keinen Bückel. 120.b  
haben die Einwohner sehr viel. 121.a Di-